

# Kreisarchiv Stormarn E103

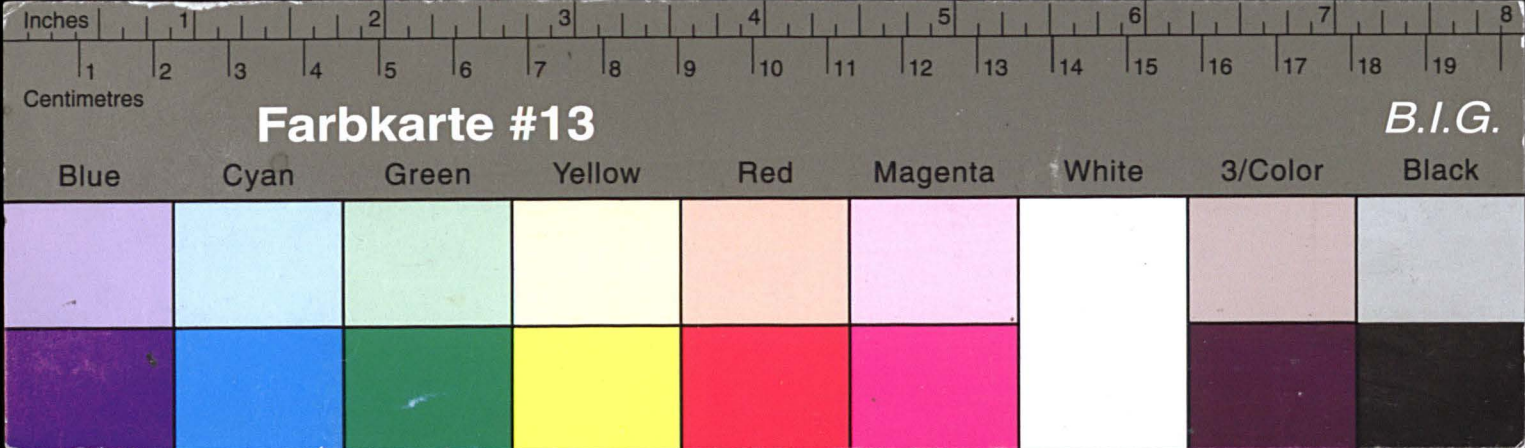
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

Bestand E103

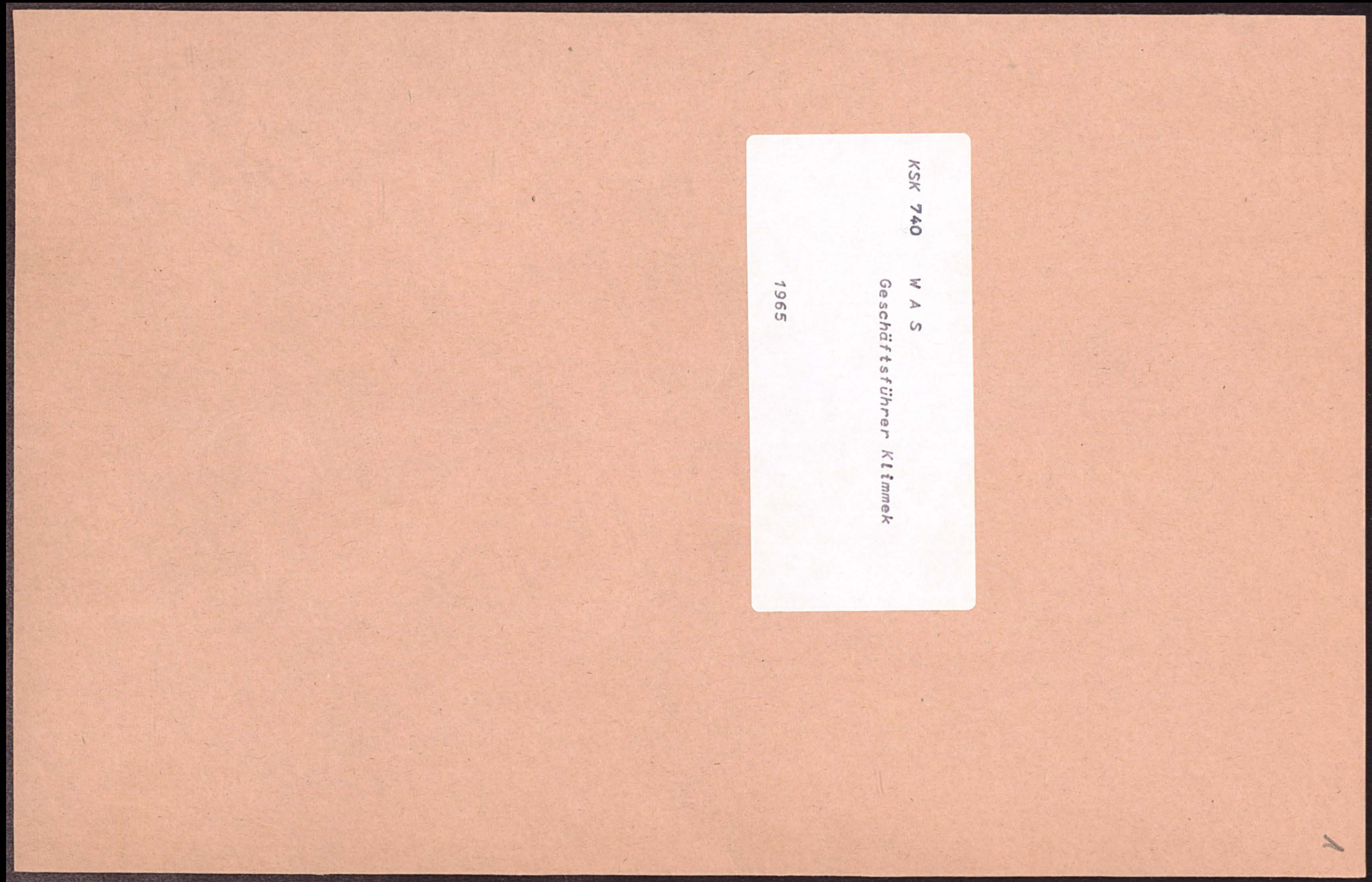
298



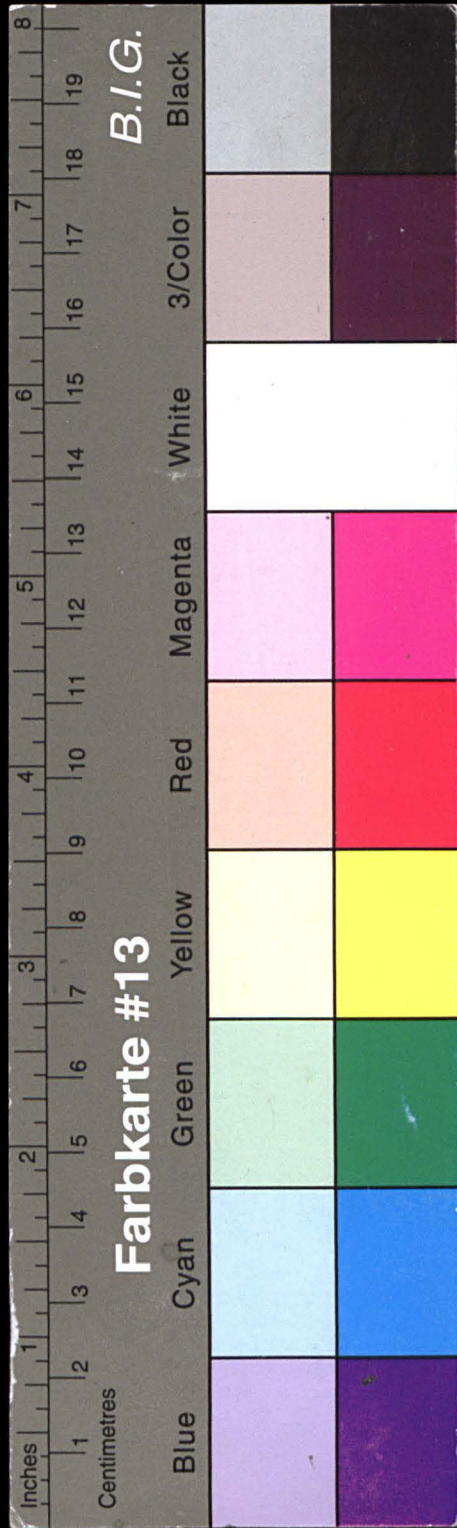


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

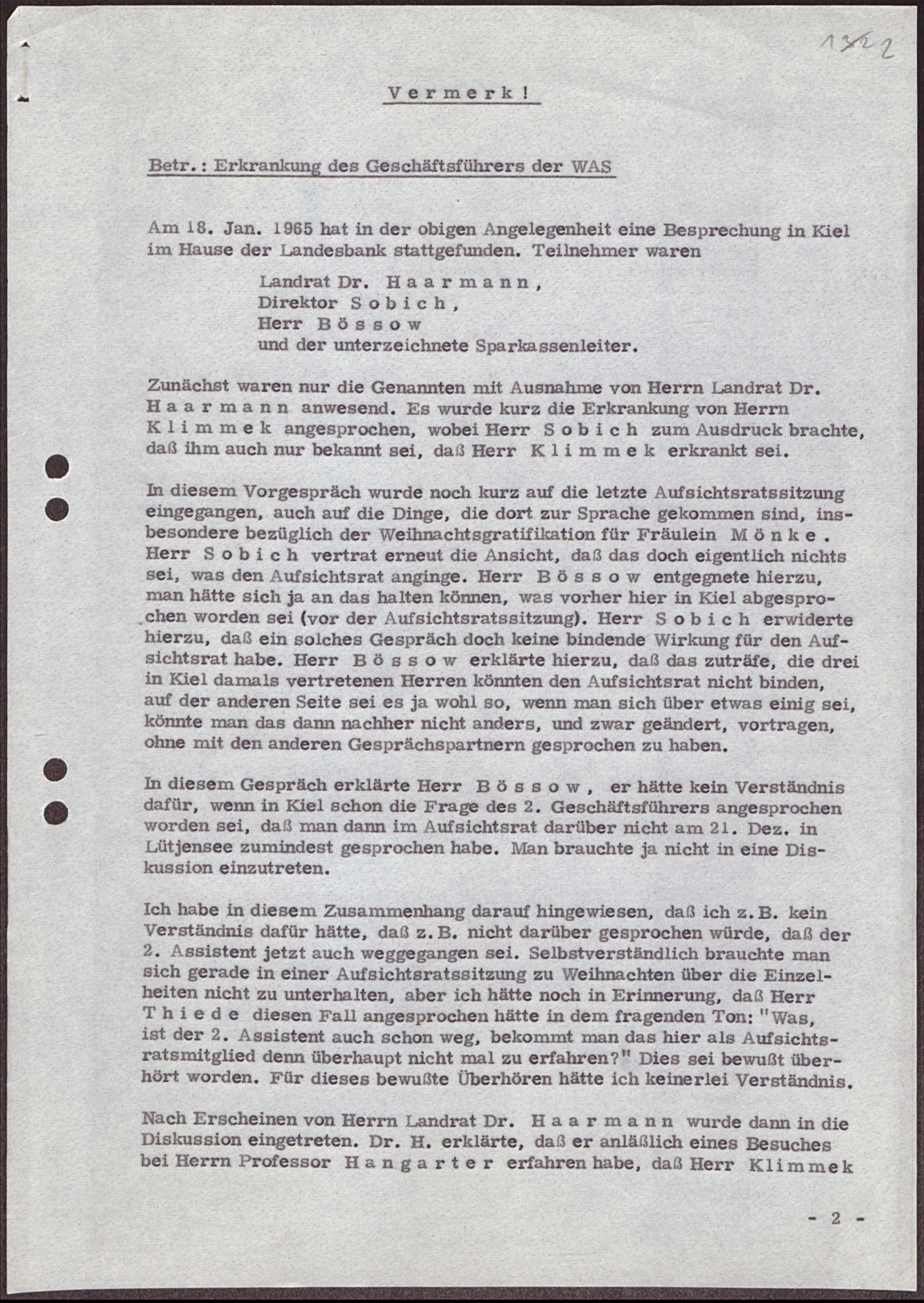
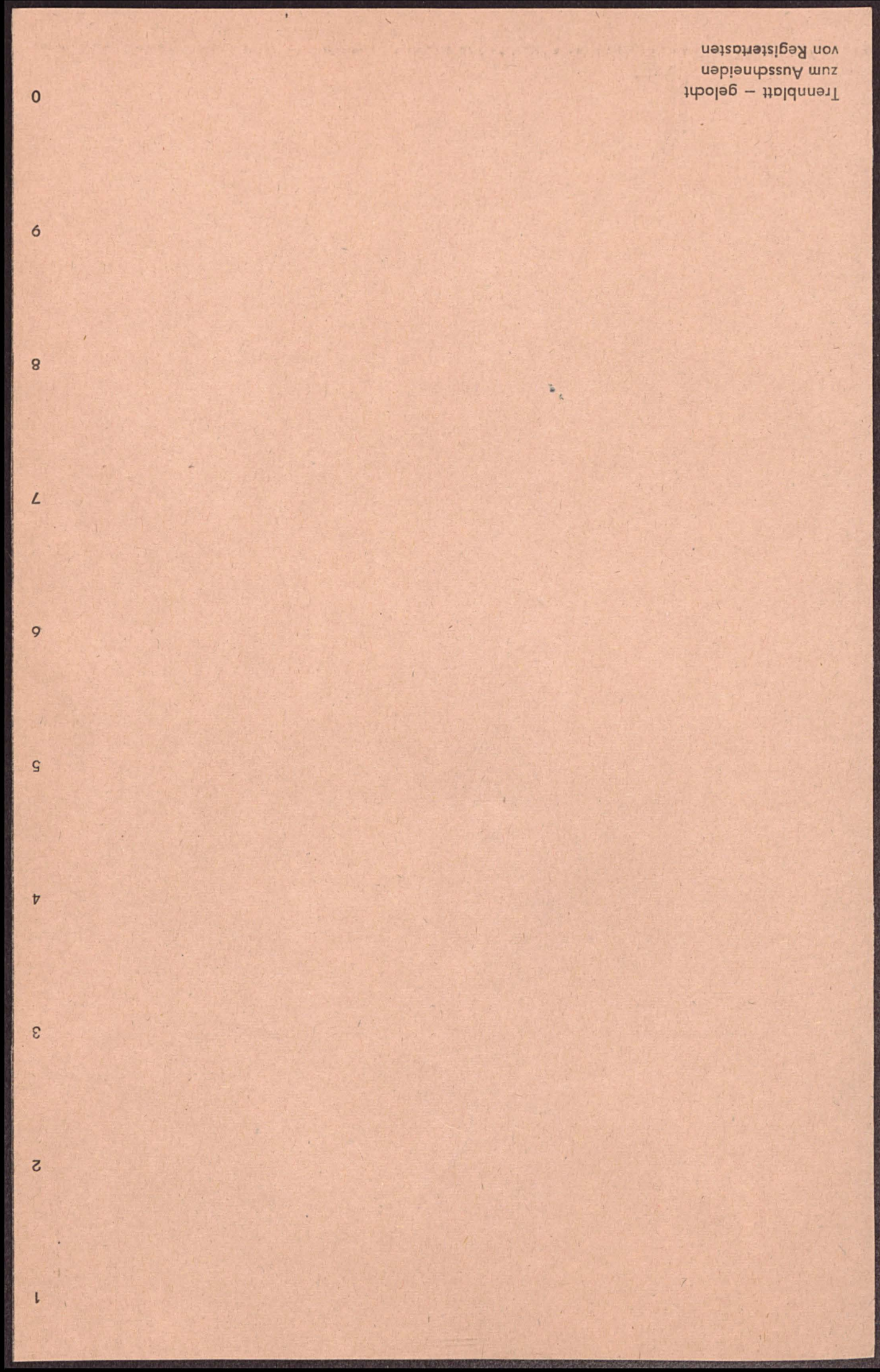




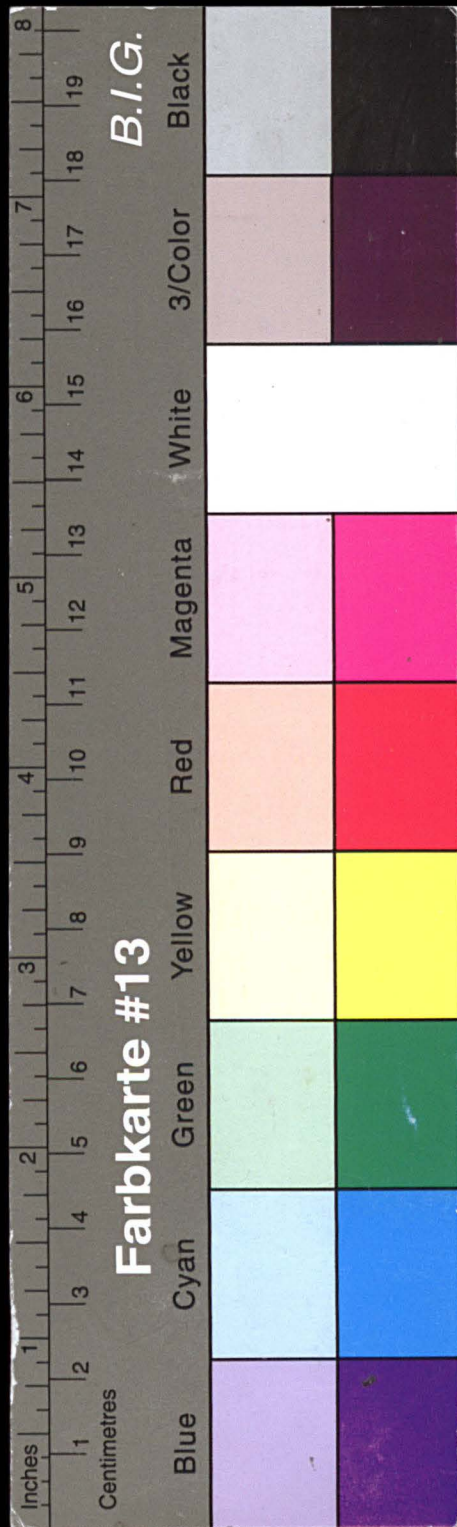


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

105  
3

- 2 -

zur Untersuchung dort gewesen sei bzw. Herr Klimmek zunächst mal für 14 Tage im Krankenhaus bleiben müßte. Es stünde jetzt zur Erörterung, was zweckmäßig zu geschehen habe; denn irgend etwas müsse ja geschehen, weil unklar sei, wann Herr Klimmek den Dienst wieder aufnehmen könne. Genaues könne man darüber heute noch nicht sagen.

Herr Landrat Dr. Haarmann erwähnte dann in seinen weiteren Ausführungen, daß Herr Klimmek sich nach einem anderen Assistenten umgesehen hätte. Es sei wohl auch mal eine weibliche Kraft im Gespräch gewesen, es soll sich da um die Tochter oder Schwiegertochter eines Lederfabrikanten aus Oldesloe handeln, es sei aber letzten Endes doch wohl so, daß Herr Klimmek geneigt sei, sich für Herrn Miesel zu entscheiden.

Hierzu wies Herr Landrat Dr. H. darauf hin, daß Herr Miesel früher einmal bei der Kreisverwaltung gewesen sei. Er sei eingesetzt gewesen als Verwaltungsleiter des Krankenhauses, er sei dann später als Leiter des Ordnungsamtes tätig gewesen. Herr Miesel habe sein Referendar-Examen abgelegt, d. h. vor oder während des Krieges, und nach Beendigung des Krieges sein Assessor-Examen in vereinfachter Form gemacht. Die Grundausbildung als Jurist habe er. Herr Miesel sei 51 Jahre alt, habe 5 Kinder und solle sehr tüchtig sein. (Zuletzt tätig im Einkaufsamt)

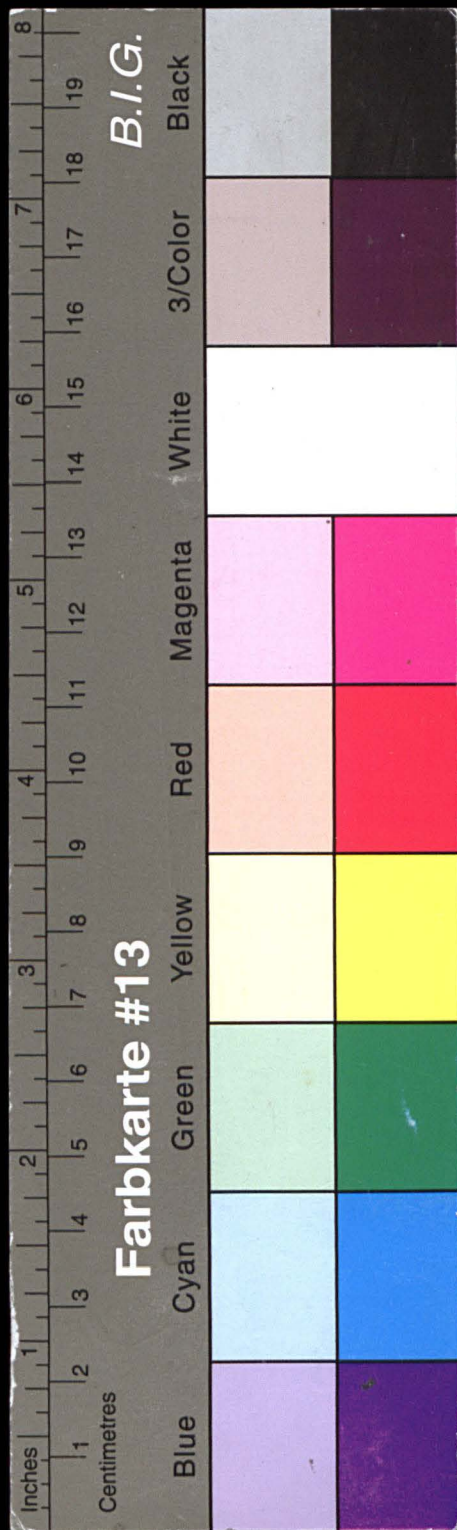
Der Landrat wies allerdings auch darauf hin, daß Herr Miesel - wahrscheinlich in Nordrhein-Westfalen - irgend etwas mit Fremdarbeitern zu tun gehabt hätte, jedenfalls sei er in einem Prozeß zu 4 Jahren Gefängnis wegen Beihilfe zum Totschlag verurteilt worden. Er sei allerdings wegen guter Führung vorzeitig begnadigt worden.

Herr Direktor Sobich nahm zu der Angelegenheit Stellung und erklärte, Herr Miesel habe seine Strafe verbüßt, dann sei s.E. die Angelegenheit erledigt. Wenn Herr Klimmek also der Auffassung sei, daß Herr Miesel der geeignete Mann sei, dann solle man sich doch für Herrn Miesel entscheiden.

Ich habe hierzu erklärt, daß das m.E. völlig undiskutabel sei. Ich habe Herrn Sobich darauf aufmerksam gemacht, daß ein Beamter seine Beamten-Eigenschaft automatisch verliert, wenn er eine Gefängnisstrafe von einem Jahr erhält. Es sei m.E. also völlig ausgeschlossen, daß Herr Miesel bei einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren bei der WAS als Geschäftsführer oder als 2. Geschäftsführer oder als Assistent auftritt. Herr Sobich machte in diesem Zusammenhang verschiedene Einwände. Ich habe Herrn Sobich klipp und klar erklärt, das sei ja wohl ein Unding, wenn ich zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wäre und würde meine Stellung als Sparkassenleiter verlieren, daß man mich dann nach einem halben Jahr bei der WAS als Geschäftsführer anstelle. Die WAS sei eine Gesellschaft, an der beteiligt seien der Kreis, die Landesbank und die Kreissparkasse; derartige Grundsätze, wie sie dort üblich seien, müßten auch auf die Gesellschaft Anwendung finden. Ich könnte nichts dagegen machen, wenn man mich überstimmt. Ich stelle auch anheim, mich zu überstimmen, ich sei aber keinesfalls damit einverstanden, daß Herr Miesel bei der WAS in irgendeiner Form tätig würde.

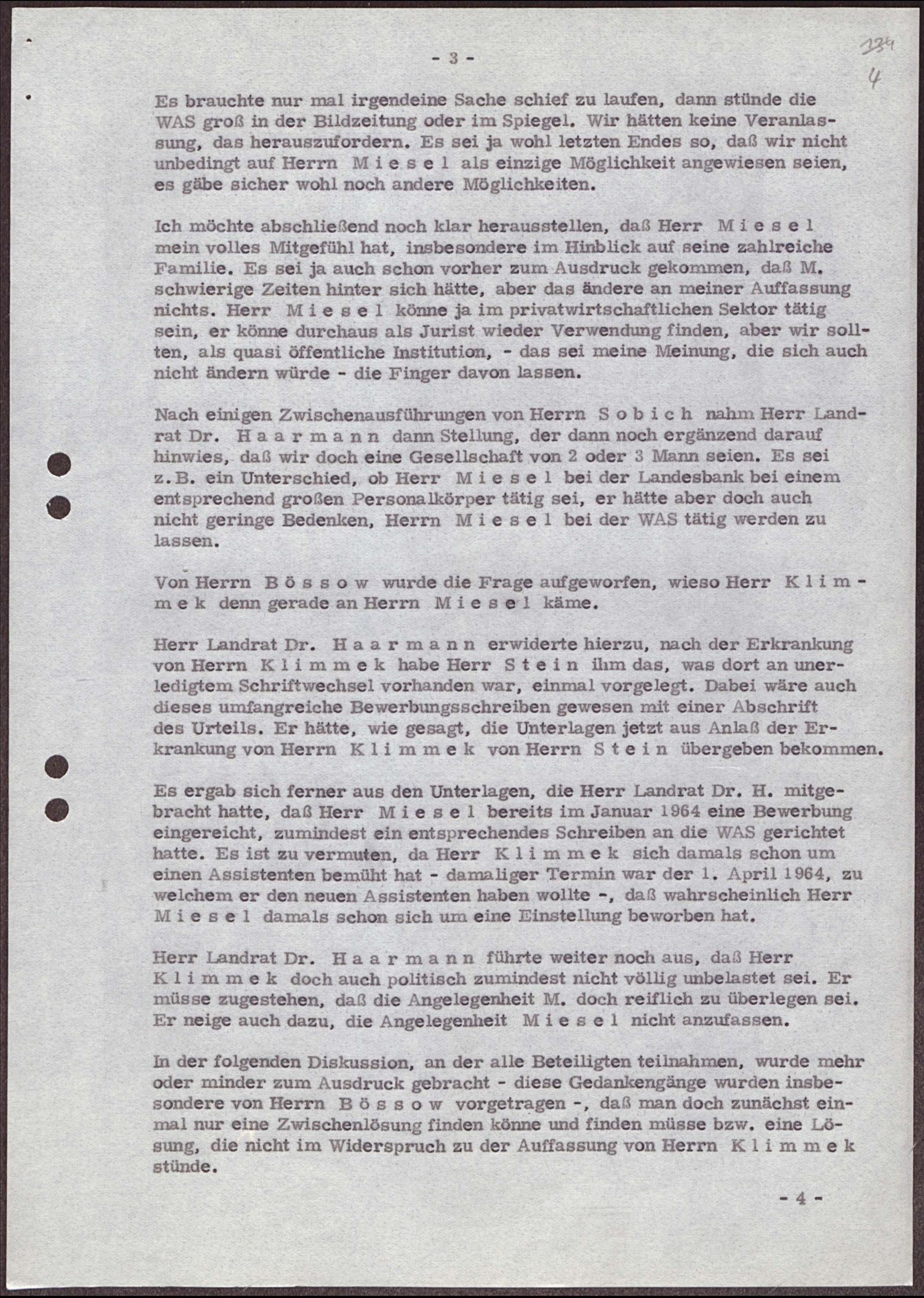
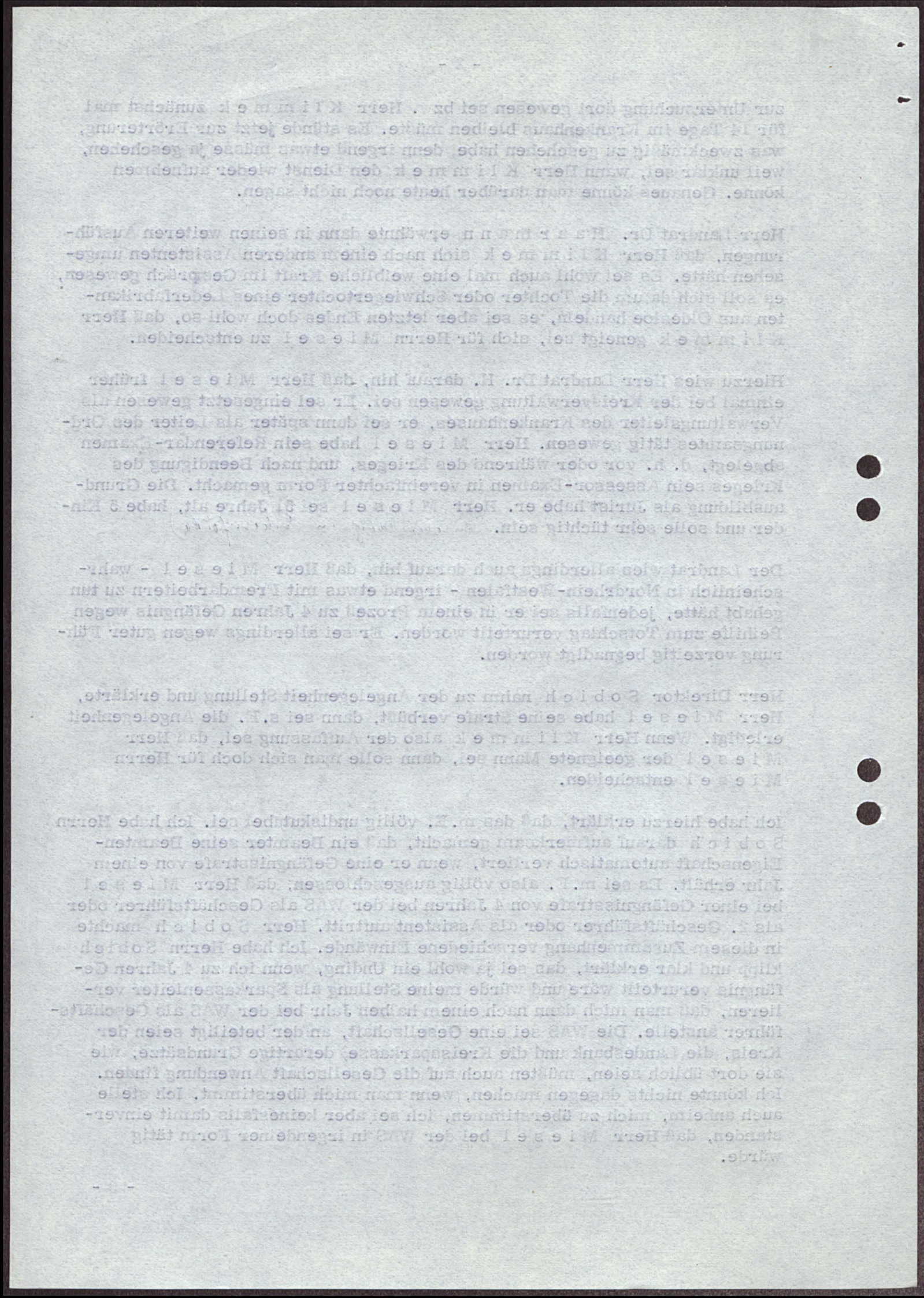
- 3 -



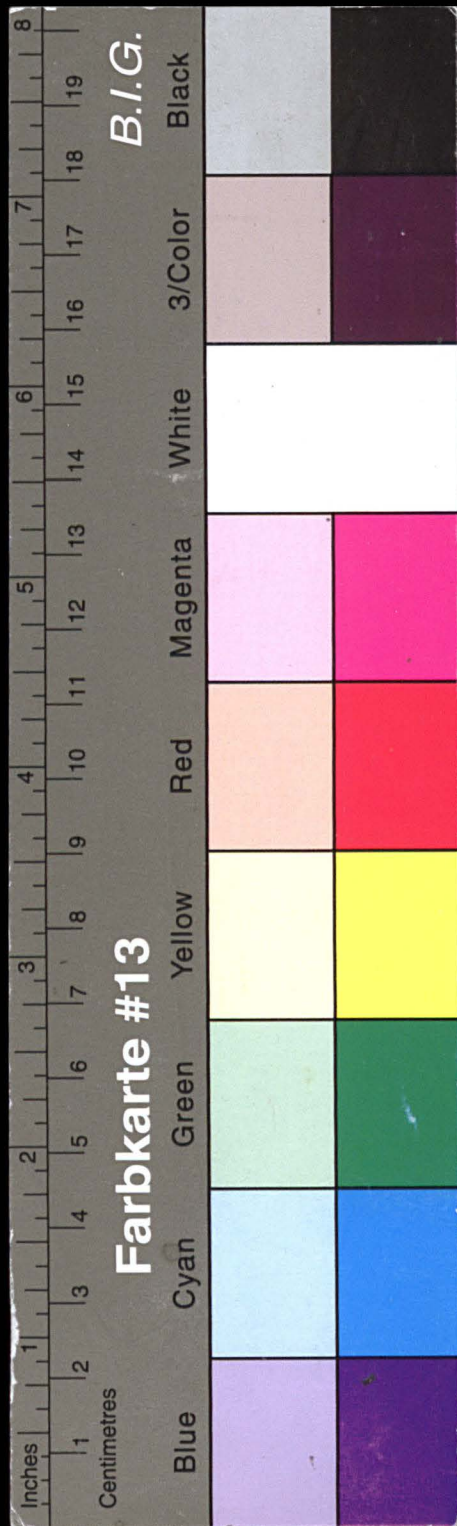


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

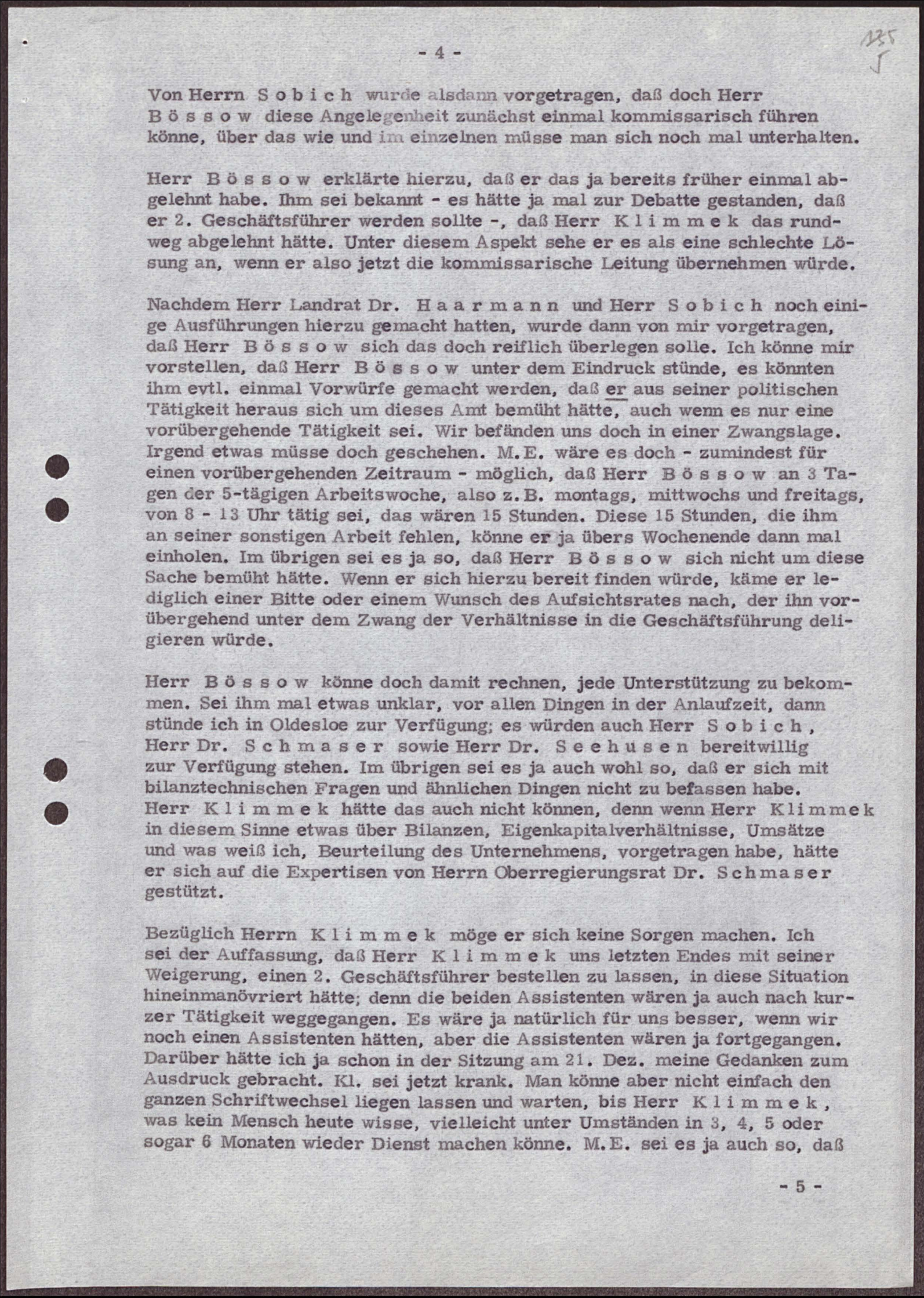
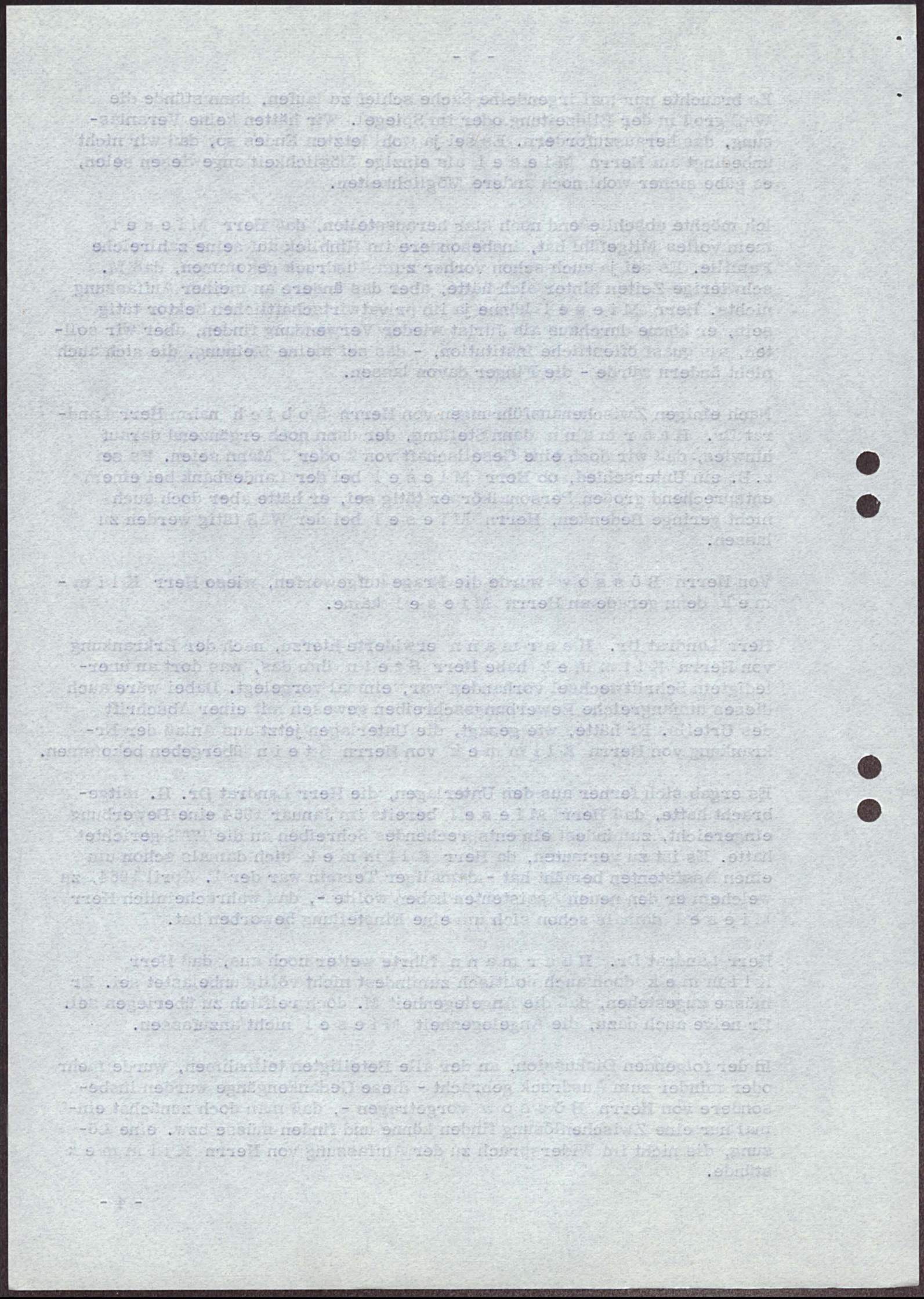




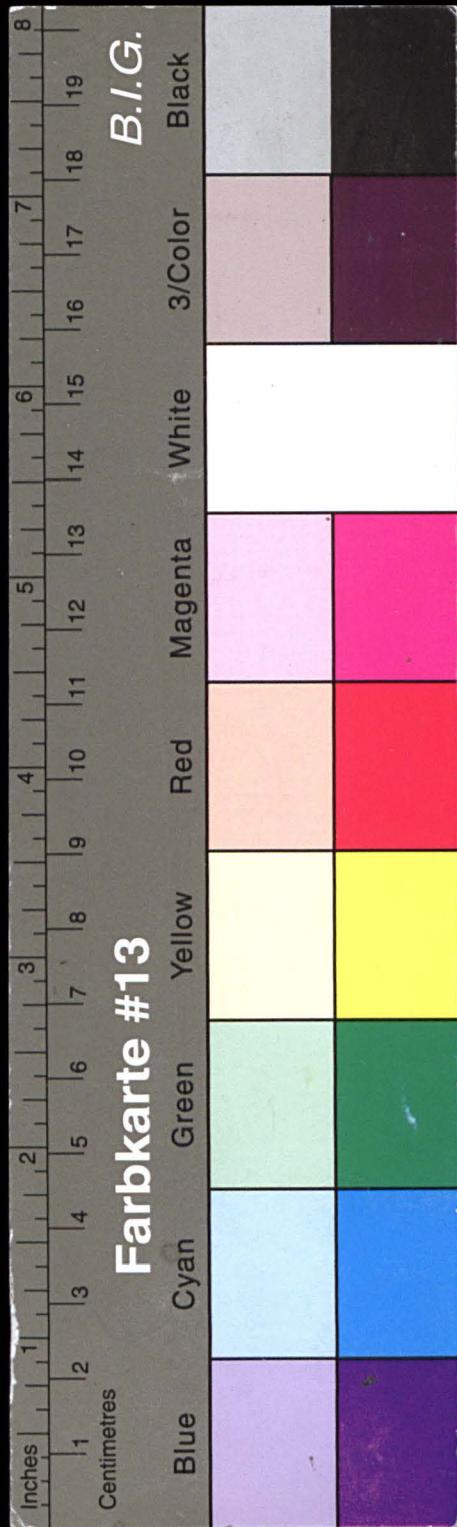


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Von Herrn B o s s o w wurde dann der Vorschlag gemacht, der Landrat möge dann doch quasi, nachdem der Landrat in einem Zusammenhang das beispielhaft erwähnt hatte, die Geschäftsführung offiziell übernehmen und einen Assessor von der Kreisverwaltung abordnen. Dann wolle Herr B o s s o w sich gern um die Angelegenheit etwas kümmern.

Herr Landrat Dr. H. erklärte hierzu, daß Herr Assessor Dr. S c h i l l i n g wahrscheinlich länger erkrankt sei. Wann er wiederkäme, wüßte er nicht. Im übrigen würde Herr Dr. S c h i l l i n g wahrscheinlich bald in den auswärtigen Dienst gehen, d. h. also mit anderen Worten, nicht mehr lange bleiben. Den neuen Assessor müßte er für seine Zwecke schon haben, so daß er also den neuen Assessor nicht abordnen könne.

Herr Landrat Dr. H. brachte zum Ausdruck, daß die bisherige Tätigkeit der Assistenten doch wohl ergeben habe, daß diese Tätigkeit nicht so für Juristen geeignet sei, weil sie zu wenig in rein juristischen Dingen zu arbeiten hätten. Herr Landrat Dr. H. kam dann auf Herrn K o c k, Bad Oldesloe, zu sprechen, der ihm für eine solche Tätigkeit als geeignet geschildert worden sei. Er kenne K. selbst nicht.

Auf Anfrage von Herrn Landrat Dr. H. habe ich dann erklärt, daß Herr K o c k mir wohl bekannt sei. K. sei Versicherungsagent der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft. Er habe neuerdings das Grundstücksmaklergeschäft des verstorbenen Herrn B i e l f e l d t übernommen. Ich hätte das Gefühl, daß er ein Mann sei, der, wie man so sagt, "schnacken" könnte. Andererseits könne er wohl auch mal "zu viel erzählen (!)". Ich persönlich hätte bezüglich K. Bedenken, ob er letzten Endes für diese Tätigkeit geeignet sei. Ich sei, eingehend auch auf gewisse Dinge beim Bürgerverein bezüglich der Kassenentlastung, eigentlich nicht so der Meinung, daß Herr K o c k der geeignete Mann für die WAS sei.

In diesem Stadium des Gespräches wurde auch noch mals von dem Landrat die weibliche Kraft aus Bad Oldesloe ins Gespräch gezogen. Durch ein sowieso laufendes Gespräch mit der Kreisverwaltung wurde festgestellt, daß es

er sich darum kümmern solle, daß der Betrieb einigermaßen aufrecht erhalten würde. Herr S t e i n müßte den Schriftwechsel bis zur Unterzeichnung vorbereiten. An diesen 3 Tagen sollte Herr B o s s o w insbesondere für Verhandlungen, Angabe von Direktiven pp. zur Verfügung stehen.

Herr B o s s o w machte dann Einwendungen gegen diesen Vorschlag. Er wies insbesondere darauf hin, daß ihm die juristischen Voraussetzungen fehlten und er doch sonst auch zeitlich durch seine Mitgliedschaft im Kreis-ausschuß und in sonstigen Ehrenämtern stark in Anspruch genommen sei. Er hätte ja letzten Endes eine berufliche Tätigkeit, der er nachgehen müsse.

Herr B o s s o w gab zu erwägen, ob man den zuletzt ausgeschiedenen Assessor nicht wieder zurückrufen könne. Der Landrat wollte doch noch mal mit dem Assessor sprechen. Herr Landrat Dr. H. erklärte, daß es zu diesem Gespräch bisher noch nicht gekommen sei. Aus dem Teilnehmerkreis des Gespräches klang allerdings auch an, daß es wohl schwierig sei, diesen Mann, der ausgeschieden sei, wieder zurückzurufen.

Von Herrn B o s s o w wurde dann der Vorschlag gemacht, der Landrat möge dann doch quasi, nachdem der Landrat in einem Zusammenhang das beispielhaft erwähnt hatte, die Geschäftsführung offiziell übernehmen und einen Assessor von der Kreisverwaltung abordnen. Dann wolle Herr B o s s o w sich gern um die Angelegenheit etwas kümmern.

Herr Landrat Dr. H. erklärte hierzu, daß Herr Assessor Dr. S c h i l l i n g wahrscheinlich länger erkrankt sei. Wann er wiederkäme, wüßte er nicht. Im übrigen würde Herr Dr. S c h i l l i n g wahrscheinlich bald in den auswärtigen Dienst gehen, d. h. also mit anderen Worten, nicht mehr lange bleiben. Den neuen Assessor müßte er für seine Zwecke schon haben, so daß er also den neuen Assessor nicht abordnen könne.

Herr Landrat Dr. H. brachte zum Ausdruck, daß die bisherige Tätigkeit der Assistenten doch wohl ergeben habe, daß diese Tätigkeit nicht so für Juristen geeignet sei, weil sie zu wenig in rein juristischen Dingen zu arbeiten hätten. Herr Landrat Dr. H. kam dann auf Herrn K o c k, Bad Oldesloe, zu sprechen, der ihm für eine solche Tätigkeit als geeignet geschildert worden sei. Er kenne K. selbst nicht.

Auf Anfrage von Herrn Landrat Dr. H. habe ich dann erklärt, daß Herr K o c k mir wohl bekannt sei. K. sei Versicherungsagent der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft. Er habe neuerdings das Grundstücksmaklergeschäft des verstorbenen Herrn B i e l f e l d t übernommen. Ich hätte das Gefühl, daß er ein Mann sei, der, wie man so sagt, "schnacken" könnte. Andererseits könne er wohl auch mal "zu viel erzählen (!)". Ich persönlich hätte bezüglich K. Bedenken, ob er letzten Endes für diese Tätigkeit geeignet sei. Ich sei, eingehend auch auf gewisse Dinge beim Bürgerverein bezüglich der Kassenentlastung, eigentlich nicht so der Meinung, daß Herr K o c k der geeignete Mann für die WAS sei.

In diesem Stadium des Gespräches wurde auch noch mals von dem Landrat die weibliche Kraft aus Bad Oldesloe ins Gespräch gezogen. Durch ein sowieso laufendes Gespräch mit der Kreisverwaltung wurde festgestellt, daß es





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Von Herrn S o b i c h wurde alsdann zu dieser Angelegenheit vorgetragen, daß doch Herr B ö s s o w zunächst einmal hingehen solle und sich die Sachen ansehen solle. Er solle mal sichten, was auf dem Schreibtisch dort vorläge, dann könne er sich ja immer noch entscheiden.

Ich habe Herrn B ö s s o w dann gesagt, es sei ja wohl nicht ganz so schlimm, wie Herr B ö s s o w die Dinge an und für sich sieht. Es ginge darum, Grundstücke zu verkaufen. Es sei auch in letzter Zeit nicht mehr so viel gewesen an Grundstücksverkäufen. Selbstverständlich sei da etwas zu tun, aber so schwierig wie er sich das vorstelle, sei es nicht. Bei den Verkäufen, wenn er auf die juristischen Dinge hingewiesen hätte, wäre letzten Endes die Möglichkeit gegeben, diese Dinge nach dem Einheitsvertragsmuster zunächst einmal abzuwickeln. Für juristische Fragen stünde doch sicher auch - wie bisher - noch Herr Oberrechtsrat K i e s l e r zur Verfügung.

Auch Herr Landrat Dr. H a a r m a n n meinte dann, daß Herr B ö s s o w doch zunächst einmal diese Angelegenheit übernehmen möge. Er solle mal hingehen und sich ansehen, was dort an Schriftwechsel vorläge, die Dinge mal durchsehen und erforderlichenfalls besprechen. Es stünde ihm Herr Oberrechtsrat K i e s l e r für Rechtsfragen zur Verfügung, auch er persönlich würde sich u. U. mal einschalten können. Er solle zunächst mal versuchen, diese Sache anzufassen, wobei sich alle Beteiligten darüber im klaren seien, daß es unter dem Zwang der Verhältnisse geschehe.

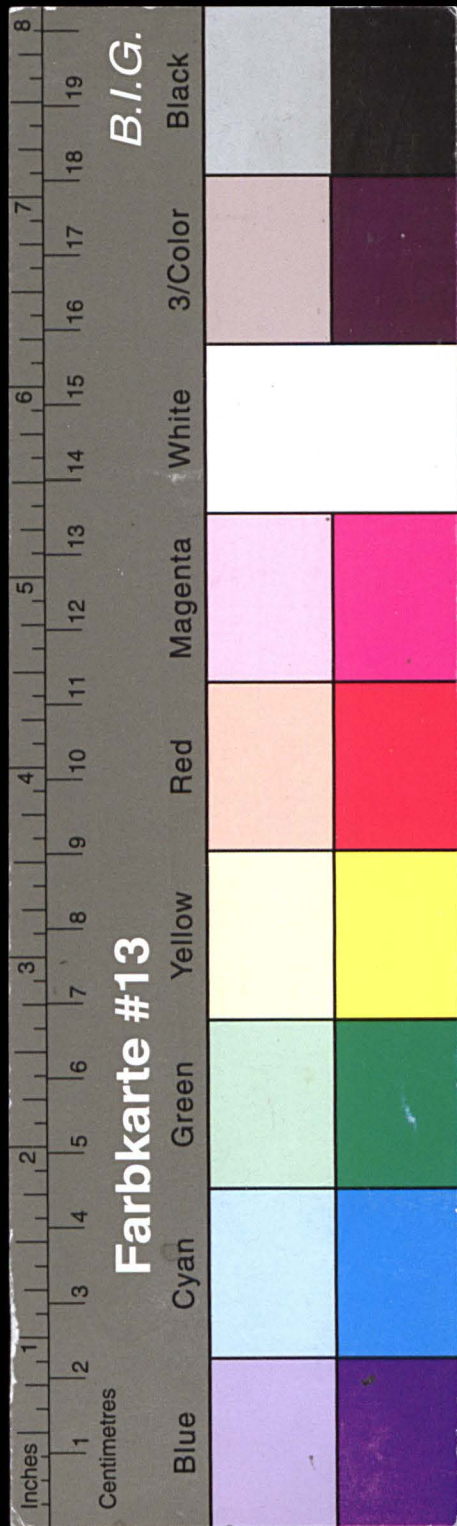
In der sich anschließenden Diskussion wurde dann noch von allen Gesprächsteilnehmern, insbesondere von Herrn Bössow, die nachstehende Auffassung vertreten:

- 1.) Es solle keine Lösung für alle Zukunft getroffen werden, sondern es solle nur eine vorübergehende interimistische Lösung gefunden werden.
- 2.) Man wäre sich darüber im klaren, daß also eine endgültige Lösung nur im Einvernehmen mit Herrn K l i m m e k gefunden werden könne.

Herr B ö s s o w fand sich dann schließlich bereit, sich die Dinge zunächst einmal anzusehen, wobei er insbesondere eine Unterstützung in juristischen Fragen zur Voraussetzung machte. Im übrigen müsse die Entscheidung über den Auftrag durch den Aufsichtsrat in der nächsten Sitzung getroffen werden.

Herr Landrat Dr. H. faßte das heute erzielte Ergebnis dann abschließend - entsprechend den letzten Ausführungen - kurz zusammen, d. h. daß Herr B ö s s o w mit entsprechender, von ihm gewünschter Unterstützung in dem vorgenannten Sinne zunächst einmal tätig werden solle. Man wolle dann mal sehen, wie das laufen würde. Es wäre zweckmäßig, wenn er vor der nächsten Aufsichtsratssitzung sich schon mal ansieht, was in der Geschäftsstelle der WAS vorliegt.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Nachdem der Landrat das zusammengefaßt hat, habe ich noch erwähnt, zu-  
mindestens vorgeschlagen, falls Herr B ö s s o w in der Anlaufzeit Schwie-  
rigkeiten habe, ich bereit sei, ihm Herrn T o b i e s e n für 1 oder 2 Mo-  
nate zur Verfügung zu stellen. Herr T o b i e s e n sei ein Mann, der von  
Krediten etwas verstehe, der etwas von Häusern verstehe, der etwas von  
Grundstücken verstehe, der von Preisen etwas verstehe, der von Bilan-  
zen etwas verstehe, der gut formulieren könne, also ein Mann, der ihm  
in dieser Hinsicht, auch insbesondere beim Schriftwechsel, behilflich sein  
könne, zumindest für die Anlaufzeit. Das möge er sich einmal überlegen.

(Persönlich hatte ich allerdings den Eindruck, daß mein Vorschlag bezüg-  
lich T. nicht auf große Gegenliebe bei den übrigen Gesprächspartnern ge-  
stoßen ist, trotzdem ich ihn für eine glückliche Lösung halte. Es bleibt  
abzuwarten, ob man von diesem Vorschlag Gebrauch macht.)

Bad Oldesloe, den 19. Jan. 1965  
Vor./Af.

P.S.

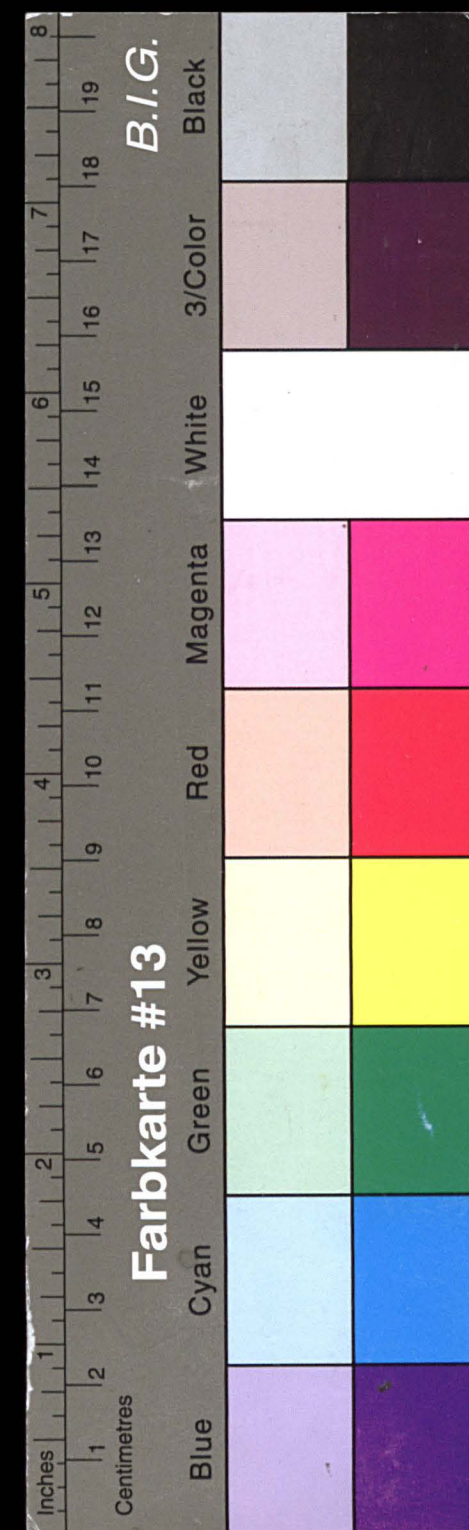
1.) Bei meinen Ausführungen über das vorläufige Tätigwerden von Herrn  
B ö s s o w habe ich darauf hingewiesen, daß man zwischenzeitlich  
eine Ausschreibung vornehmen könne - ich fußte insbesondere auf die  
Ausführungen des Landrates, der meinte, daß Juristen oder Diplom-  
Volkswirte für diese Tätigkeit doch wohl nicht ganz so geeignet seien,  
weil sie ein anderes Aufgabengebiet und andere Interessen hätten -, die  
insbesondere auf Grundstücksmakler bzw. Realkreditfachleute ausge-  
richtet sei (Hinweis auf Typ Tobiesen). (Dieser Vorschlag wäre später  
gegebenenfalls von mir zu wiederholen.)

2.) Ziemlich zu Anfang des Gespräches wurde von Herrn B ö s s o w die  
Frage aufgeworfen, ob es sich bei der heutigen Besprechung um eine  
Gesellschafter-Versammlung handle, da ja die stimmberechtigten Ver-  
treter der Gesellschaft anwesend seien, oder ob es sich nur um ein  
loses Gespräch handle. Herr B ö s s o w stellte diese Frage insbeson-  
dere deswegen, weil er den Gesellschafterkreis nur nach entsprechendem  
vorherigen Beschluß des Wirtschaftsausschusses vertreten könne.

Von Herrn Landrat Dr. H a a r m a n n wurde hierzu erwidert, daß  
er sich darüber noch keine Gedanken gemacht habe, man könnte sich  
ja zunächst mal über die Dinge unterhalten.

3.) Ich trage noch nach, daß Herr B ö s s o w zum Ausdruck gebracht hat,  
man wisse ja nicht, wie lange Herr K l i m m e k zur Wiedergesundung  
brauche. Er, Bössow, hätte aber ja früher immer schon seine Bedenken  
geäußert, daß kein 2. Geschäftsführer vorhanden sei. Selbstverständlich  
solle die Frage des 2. Geschäftsführers im Einvernehmen mit Herrn  
K l i m m e k gelöst werden, aber wenn Herr K l i m m e k wieder ge-  
sund sei, müsse unmißverständlich Herrn K l i m m e k klargemacht  
werden, daß es unbedingt erforderlich sei, einen 2. Geschäftsführer zu  
bestellen, damit die WAS nicht noch einmal in eine solche Situation ge-  
bracht werden könne. Mit der Bestellung eines 2. Geschäftsführers müsse  
Herr K. sich abfinden.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Herr K. sich schämen.  
besteht werden könne. Mit der Bestellung eines 3. Geschäftsführers müsse  
bestehen, damit die W&F nicht noch einmal in eine solche Situation ge-  
hen, dass es unbedingt erforderlich sei, einen 3. Geschäftsführer zu  
haben sei, sodass nun verständlich Herr K. in die Klage geht.  
K. in die Klage geht, aber wenn Herr K. in die Klage wieder ge-  
ht, so soll die Frage des 3. Geschäftsführers im Zusammenhang mit Herr  
geändert, das kein 3. Geschäftsführer vorhanden sei. Selbstverständlich  
benutze. Herr B&Sow, hätte aber je früher immer schon seine Forderungen  
man wisse ja nicht, wie lange Herr K. in die Klage wiedergehe.  
) Ich frage noch nach, das Herr B&Sow zum Ausdruck gebracht hat,

Er zunächst mal über die Dinge unterhalten.  
er sich darüber noch keine Gedanken gemacht habe, man könnte sich  
von Herrn Landrat Dr. H. v. a. n. wurde hierzu erwidert, daß  
vorherigen Fassung des Wirtschaftsausschusses vertreten könnte.  
dare bewegen, weil er den Gesellschaftskreis nur nach entsprechenden  
loose Gespräch handle. Herr B. a. a. w. stellte diese Frage inbeson-  
treter der Gesellschaft auswendig teilen, oder ob es sich nur um ein  
Gesellschaftler-Versammlung handle, da ja die stimmberchtigsten Ver-  
frage antworteten, ob es sich bei der heutigen Besprechung um eine  
(.) Nämlich zu Anfang des Gesprächs wurde von Herrn B. a. a. o. w. die

1) Bei meinen Ausführungen über das vorläufige Tätigwerden von Herrn B. & S. w. habe ich darauf hingewiesen, daß man zwischenzeitlich eine Ausschreibung vornehmen könne - ich läte insbesondere auf die Ausführungen des Landrates, der meinte, daß Juristen oder Diplom-Volkswirte für diese Tätigkeit doch wohl nicht ganz so geeignet seien, weil sie ein anderes Aufgabengebiet und andere Interessen hätten -, die insbesondere an Grundbesitzbesitzer bzw. Realcreditinstitute angeschlossen sei (Hinweis auf Typ Tobiasen). (Dieser Vorschlag wäre später gegebenenfalls von mir zu wiederholen.)

zuverlässig, ob man von diesem Vorschlag Gebrauch macht.)  
toben ist, trotzdem ich ihm für eine glückliche Lösung habe.  
Ich T. nicht auf große Gefühle bei den künftigen Gesprächsarten ge-  
-erzählen hatte ich allerdings den Eindruck, das mein Vorschlag bestig-

können. Zunächst für die Analyse, das möge er sich einmal überlegen. In dieser Hinsicht, auch insbesondere beim Schriftwechsel, bedarf es ein-  
 zen etwas verbindliche, der gut formulieren könne, also ein Mann, der ihm  
 Grundstücken verbindliche, der von seinen etwas verbindliche, der von Bilan-  
 zierten etwas verbindliche, der etwas von Häusern verbindliche, der etwas von  
 nate zur Verfügung zu stellen. Herr Tobias sei ein Mann, der von  
 richtigkeiten habe, ich bereit sei, ihm Herrn Tobiasen für 1 oder 2 Mo-  
 natsraten vorgeschlagen, falls Herr Tobiasow in der Analyse Schwie-  
 rachdem der Landrat das Zusammengeleitet hat, habe ich noch erwähnt, zu-

and Chelsoe, Jan. 18, 1985

- 8 -

138

4.) Ich trage ferner noch nach, daß Herr B ö s s o w Herrn Landrat Dr. H a a r m a n n angesprochen hat mit der Frage, ob er mit Herrn K l i m m e k über die Bestellung eines 2. Geschäftsführers gesprochen hat. Herr Landrat Dr. H a a r m a n n hat erklärt, daß er nach der Aufsichtsratssitzung am 21. Dez. mit Herrn K l i m m e k über die Frage der Bestellung eines 2. Geschäftsführers nicht gesprochen habe.

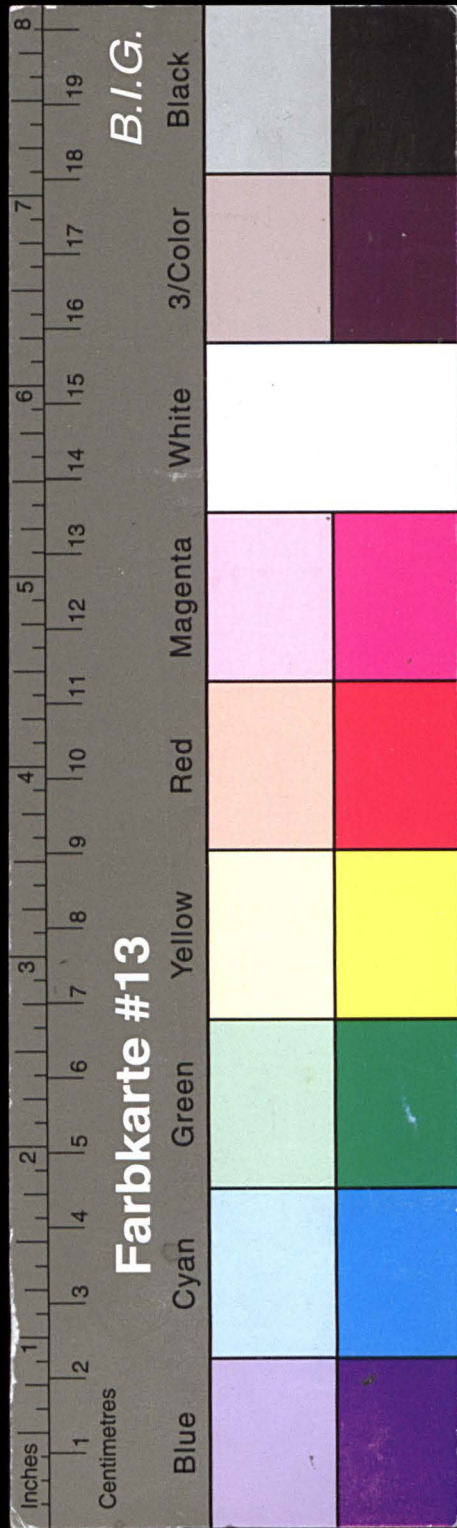
Vermerk

- Nachtrag zum Vermerk vom 19. Jan. über die Besprechung am  
18. Jan. 1965 -

In der Diskussion wurde von Herrn Landrat Dr. Haarmann beiläufig erklärt, daß man Herrn Dr. Schmaser bzw. Herrn Radloff vielleicht bzw. u. U. dort zur Behebung des Notstandes einsetzen könnte. Ein solcher Gedanke sei ihm mal durch den Kopf gegangen.

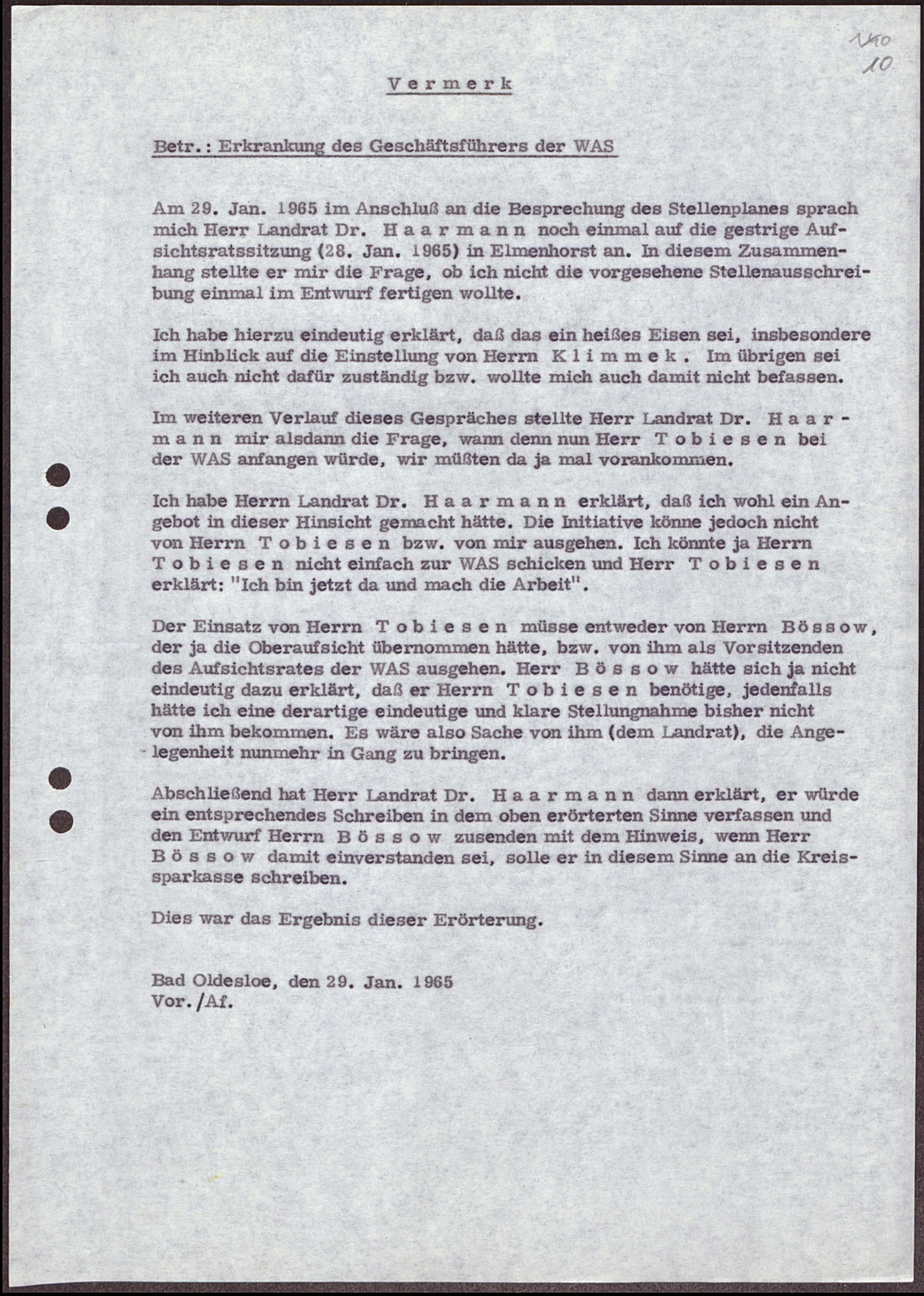
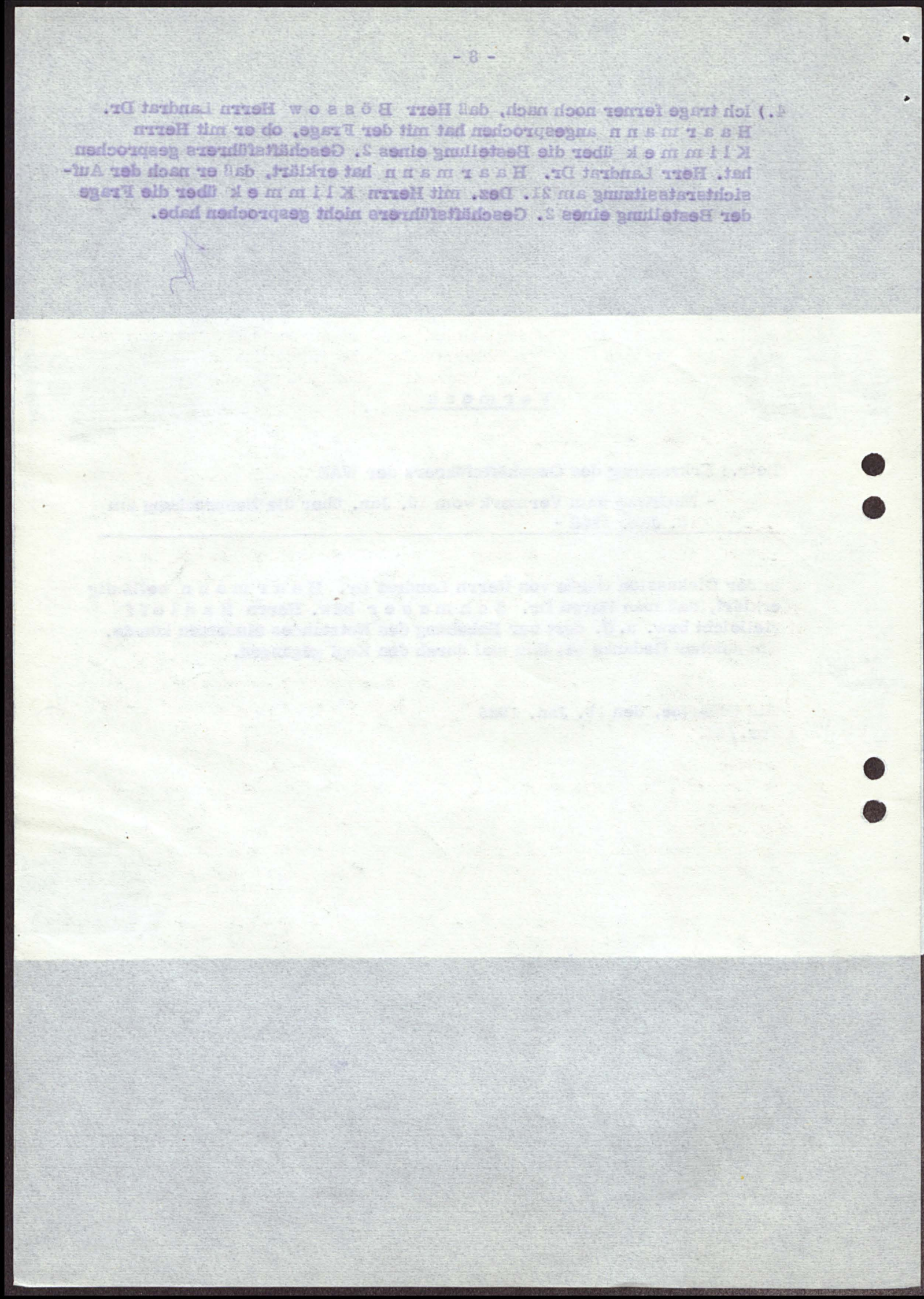
Bad Oldesloe, den 19. Jan. 1965  
Vor./Af.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vermerk

### Betr.: Erkrankung des Geschäftsführers der WAS

Am 29. Jan. 1965 im Anschluß an die Besprechung des Stellenplanes sprach mich Herr Landrat Dr. Haarmann noch einmal auf die gestrige Aufsichtsratssitzung (28. Jan. 1965) in Elmenhorst an. In diesem Zusammenhang stellte er mir die Frage, ob ich nicht die vorgesehene Stellenausschreibung einmal im Entwurf fertigen wollte.

Ich habe hierzu eindeutig erklärt, daß das ein heißes Eisen sei, insbesondere im Hinblick auf die Einstellung von Herrn Klimmek. Im übrigen sei ich auch nicht dafür zuständig bzw. wollte mich auch damit nicht befassen.

Im weiteren Verlauf dieses Gespräches stellte Herr Landrat Dr. Haarmann mir alsdann die Frage, wann denn nun Herr Tobiesen bei der WAS anfangen würde, wir müßten da ja mal vorankommen.

Ich habe Herrn Landrat Dr. Haarmann erklärt, daß ich wohl ein Angebot in dieser Hinsicht gemacht hätte. Die Initiative könne jedoch nicht von Herrn Tobiesen bzw. von mir ausgehen. Ich könnte ja Herrn Tobiesen nicht einfach zur WAS schicken und Herr Tobiesen erklärt: "Ich bin jetzt da und mach die Arbeit".

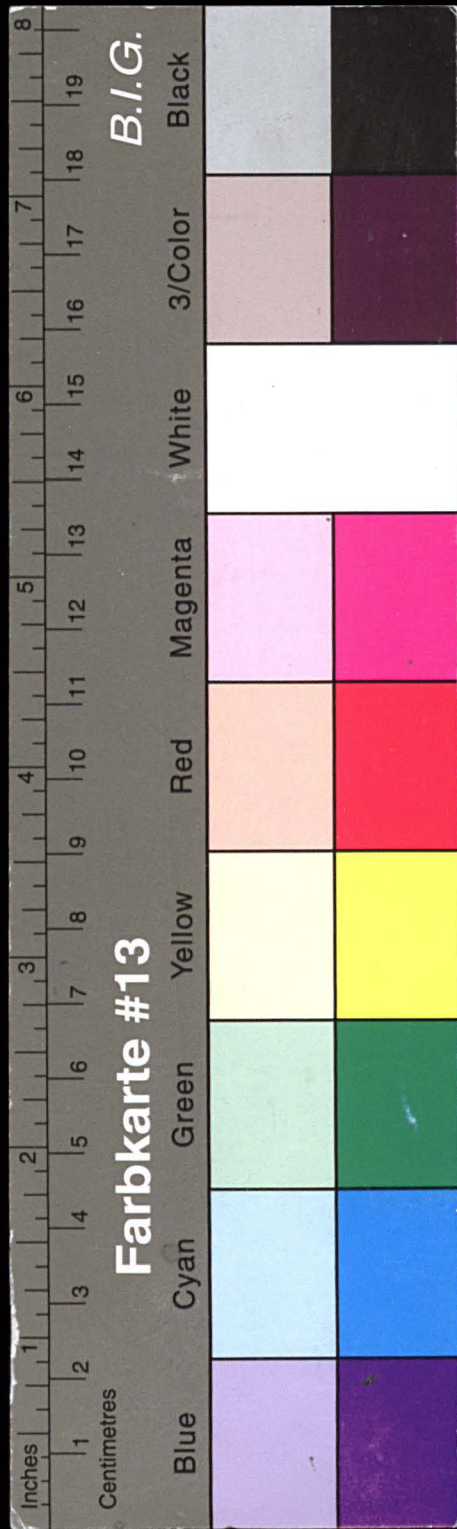
Der Einsatz von Herrn Tobiesen müsse entweder von Herrn Bössow, der ja die Oberaufsicht übernommen hätte, bzw. von ihm als Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WAS ausgehen. Herr Bössow hätte sich ja nicht eindeutig dazu erklärt, daß er Herrn Tobiesen benötige, jedenfalls hätte ich eine derartige eindeutige und klare Stellungnahme bisher nicht von ihm bekommen. Es wäre also Sache von ihm (dem Landrat), die Angelegenheit nunmehr in Gang zu bringen.

Abschließend hat Herr Landrat Dr. Haarmann dann erklärt, er würde ein entsprechendes Schreiben in dem oben erörterten Sinne verfassen und den Entwurf Herrn Bössow zusenden mit dem Hinweis, wenn Herr Bössow damit einverstanden sei, solle er in diesem Sinne an die Kreis-sparkasse schreiben.

Dies war das Ergebnis dieser Erörterung.

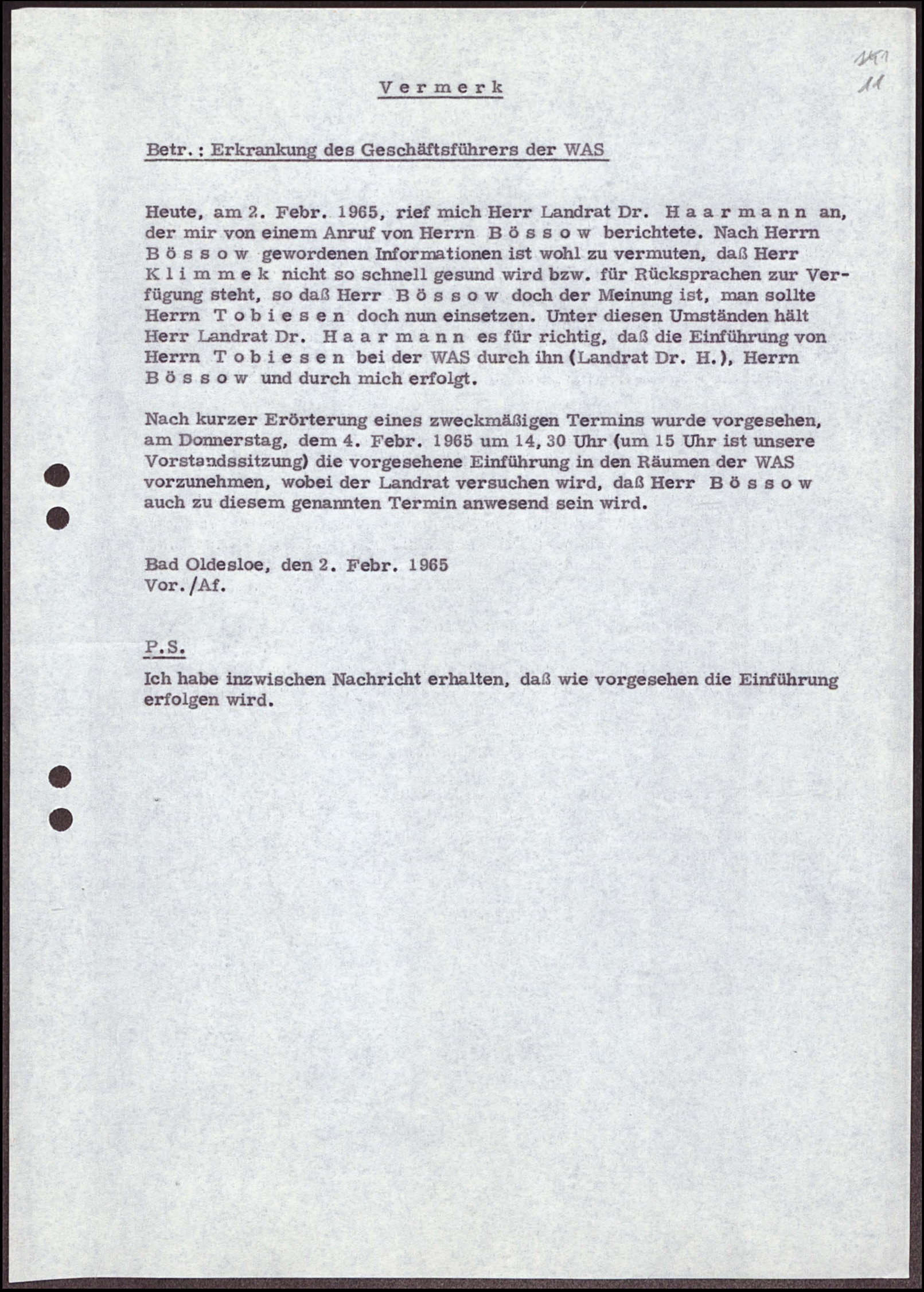
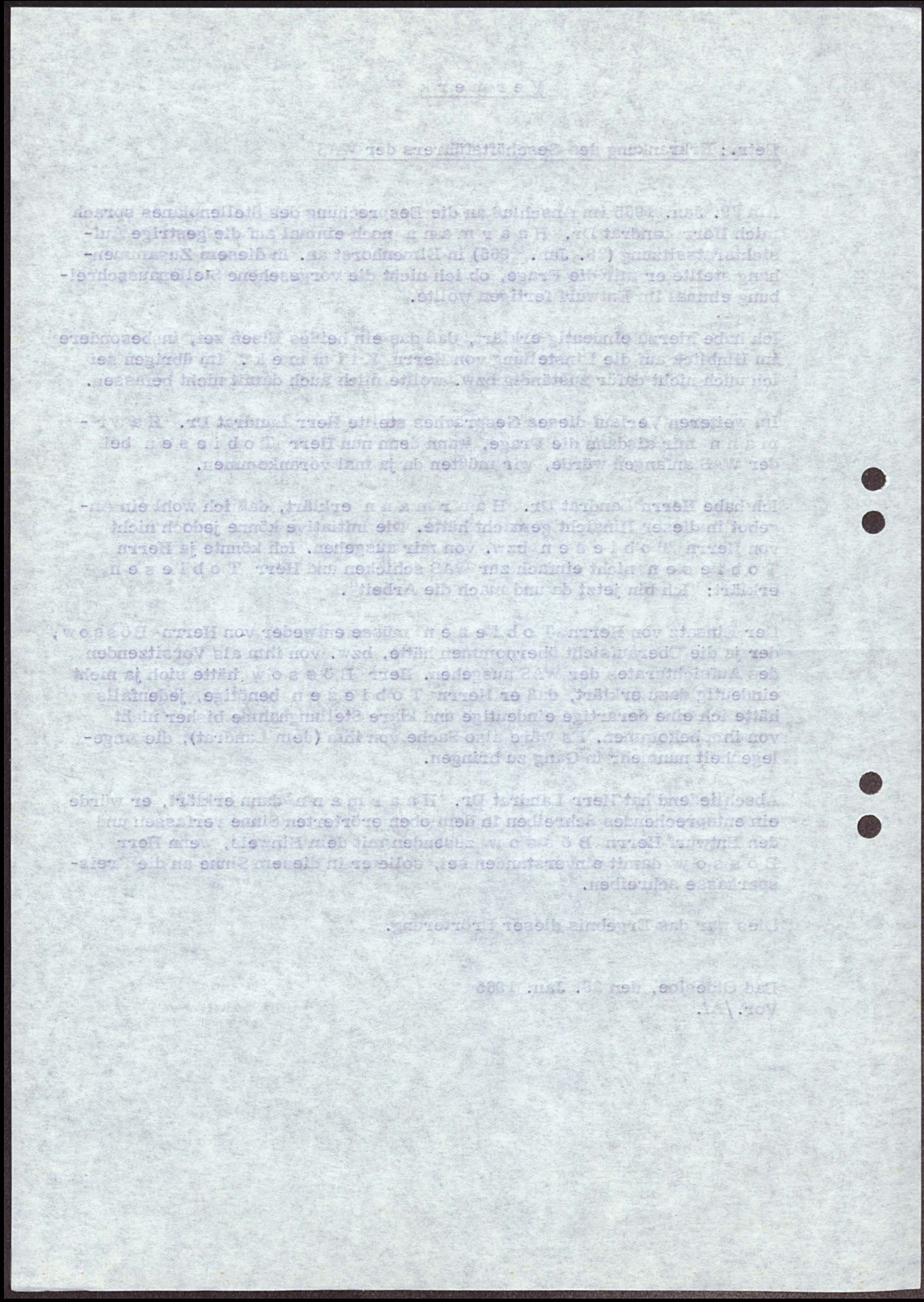
Bad Oldesloe, den 29. Jan. 1965  
Vor./Af.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vermerk

Betr.: Erkrankung des Geschäftsführers der WAS

Heute, am 2. Febr. 1965, rief mich Herr Landrat Dr. H a a r m a n n an, der mir von einem Anruf von Herrn B ö s s o w berichtete. Nach Herrn B ö s s o w gewordenen Informationen ist wohl zu vermuten, daß Herr K l i m m e k nicht so schnell gesund wird bzw. für Rücksprachen zur Verfügung steht, so daß Herr B ö s s o w doch der Meinung ist, man sollte Herrn T o b i e s e n doch nun einsetzen. Unter diesen Umständen hält Herr Landrat Dr. H a a r m a n n es für richtig, daß die Einführung von Herrn T o b i e s e n bei der WAS durch ihn (Landrat Dr. H.), Herrn B ö s s o w und durch mich erfolgt.

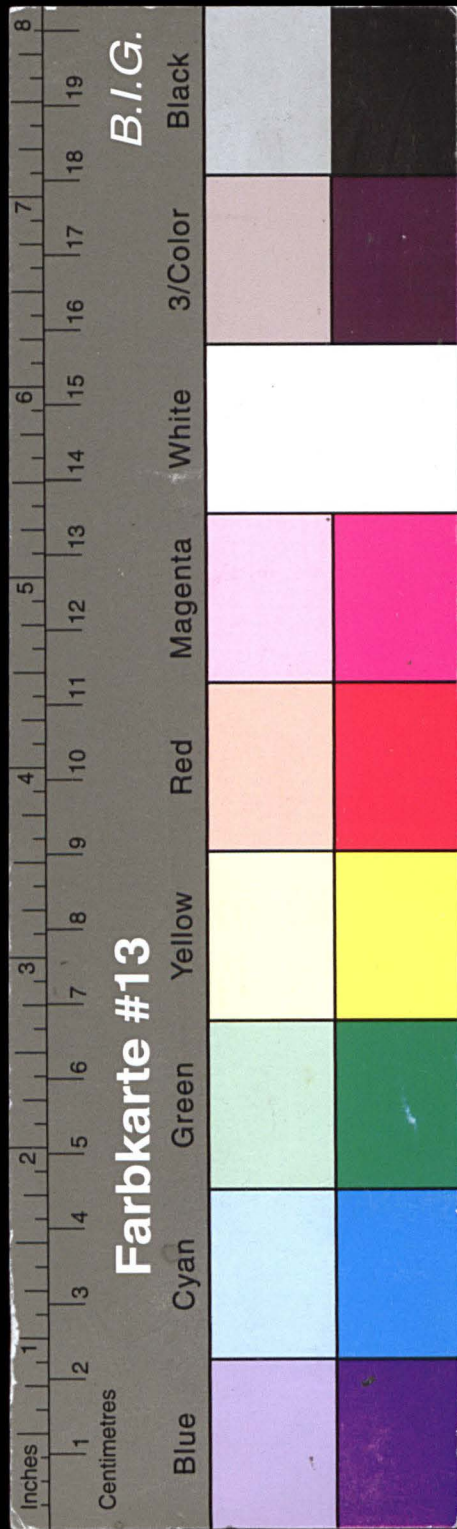
Nach kurzer Erörterung eines zweckmäßigen Termins wurde vorgesehen, am Donnerstag, dem 4. Febr. 1965 um 14, 30 Uhr (um 15 Uhr ist unsere Vorstandssitzung) die vorgesehene Einführung in den Räumen der WAS vorzunehmen, wobei der Landrat versuchen wird, daß Herr B ö s s o w auch zu diesem genannten Termin anwesend sein wird.

Bad Oldesloe, den 2. Febr. 1965  
Vor./Af.

P.S.

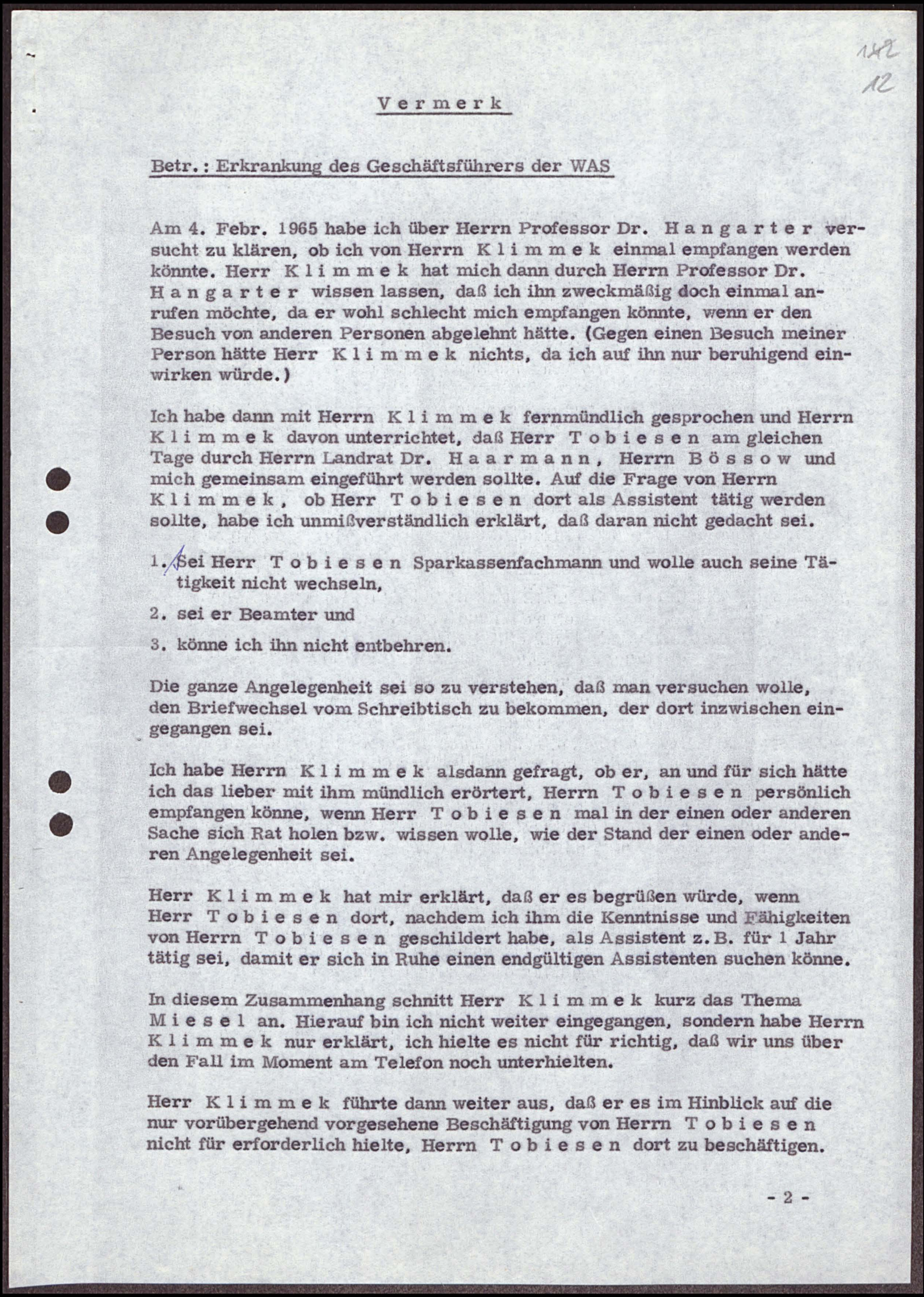
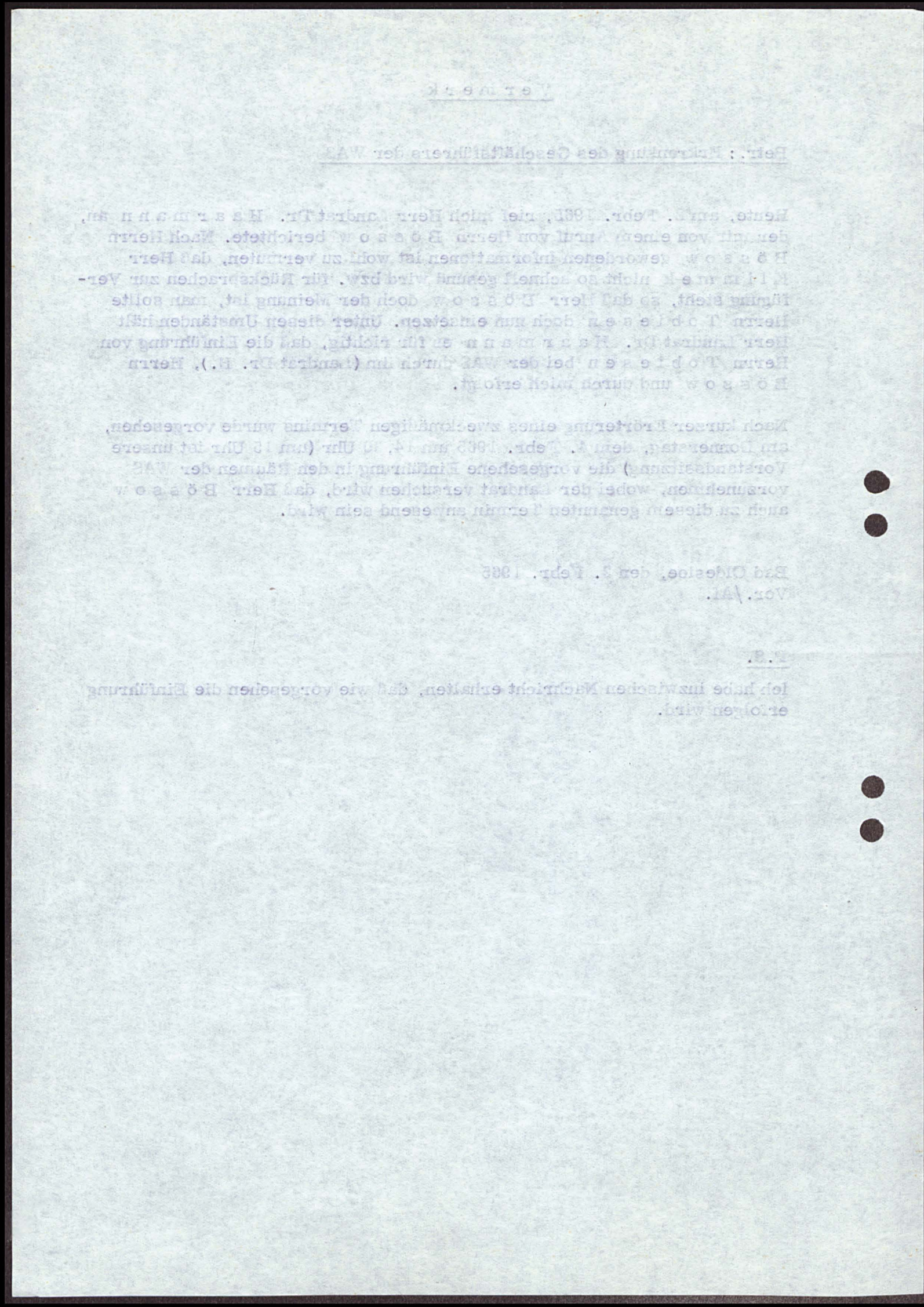
Ich habe inzwischen Nachricht erhalten, daß wie vorgesehen die Einführung erfolgen wird.



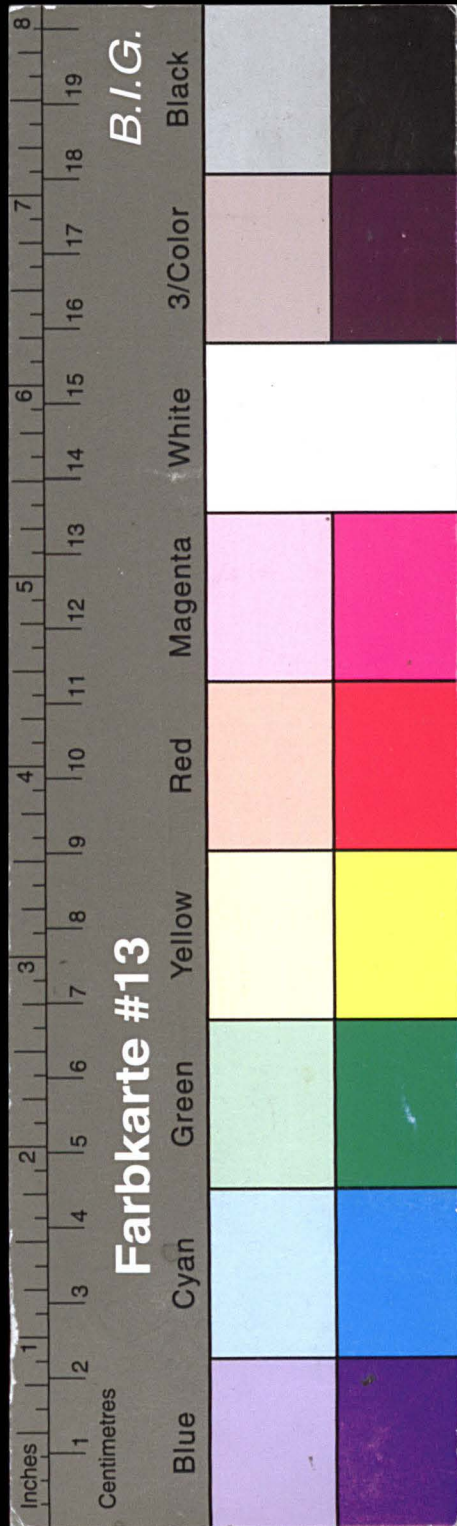


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

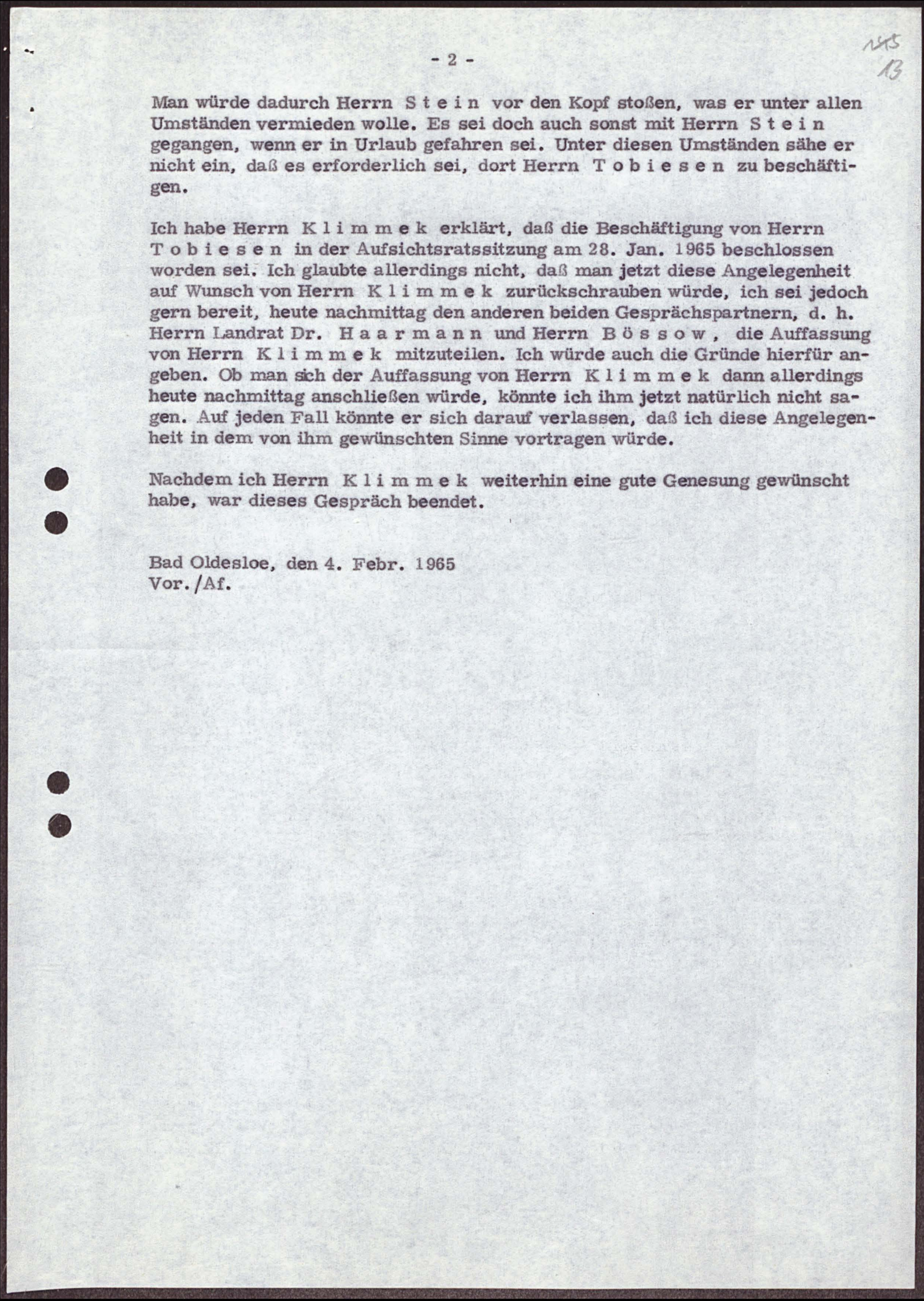
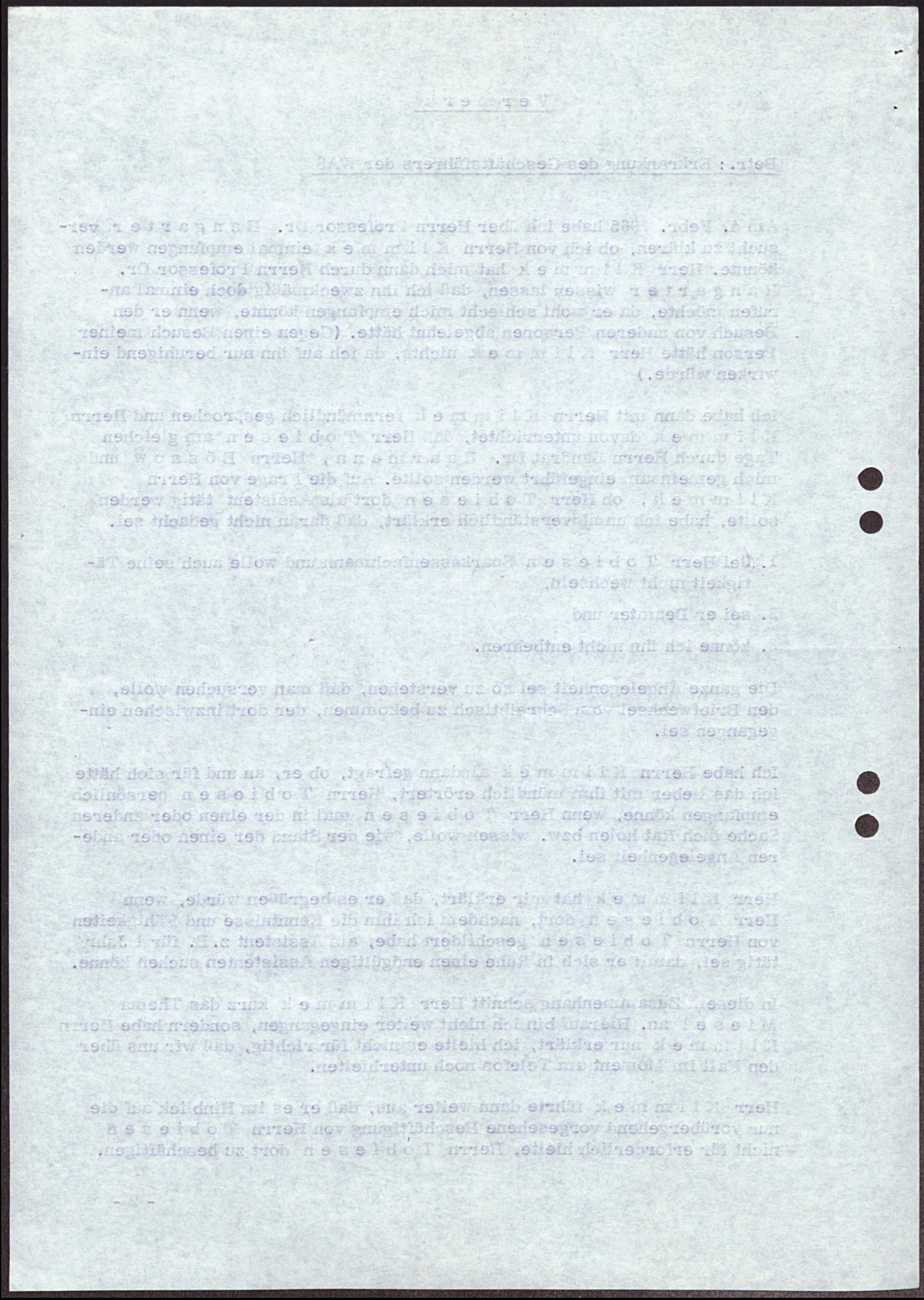




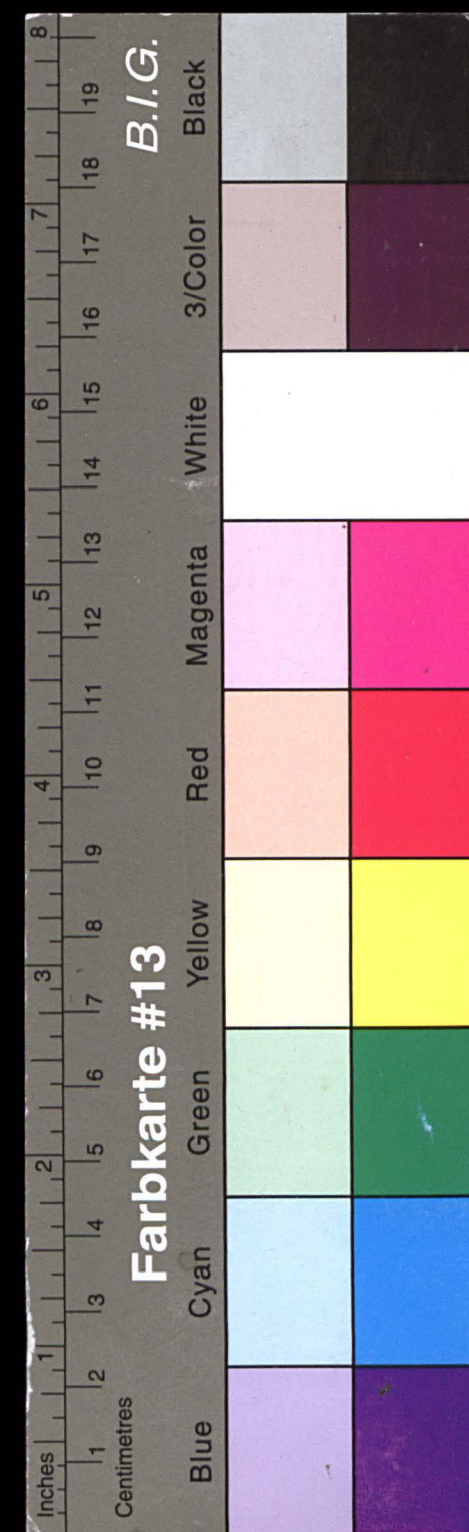


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

### Vermerk

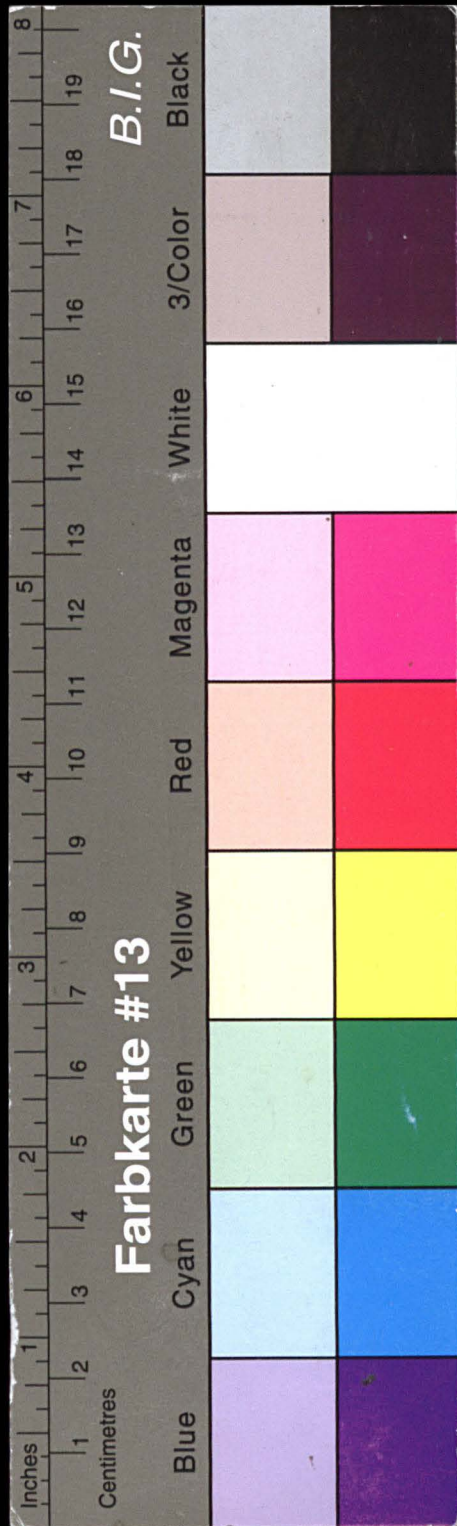
Betr.: Erkrankung des Geschäftsführers der WAS

Herr Landrat Dr. Haarmann,  
Herr Bössow,  
der unterzeichnete Sparkassenleiter  
und Herr Tobiesen.

In diesem Gespräch wurden dann folgende Gesichtspunkte festgelegt:

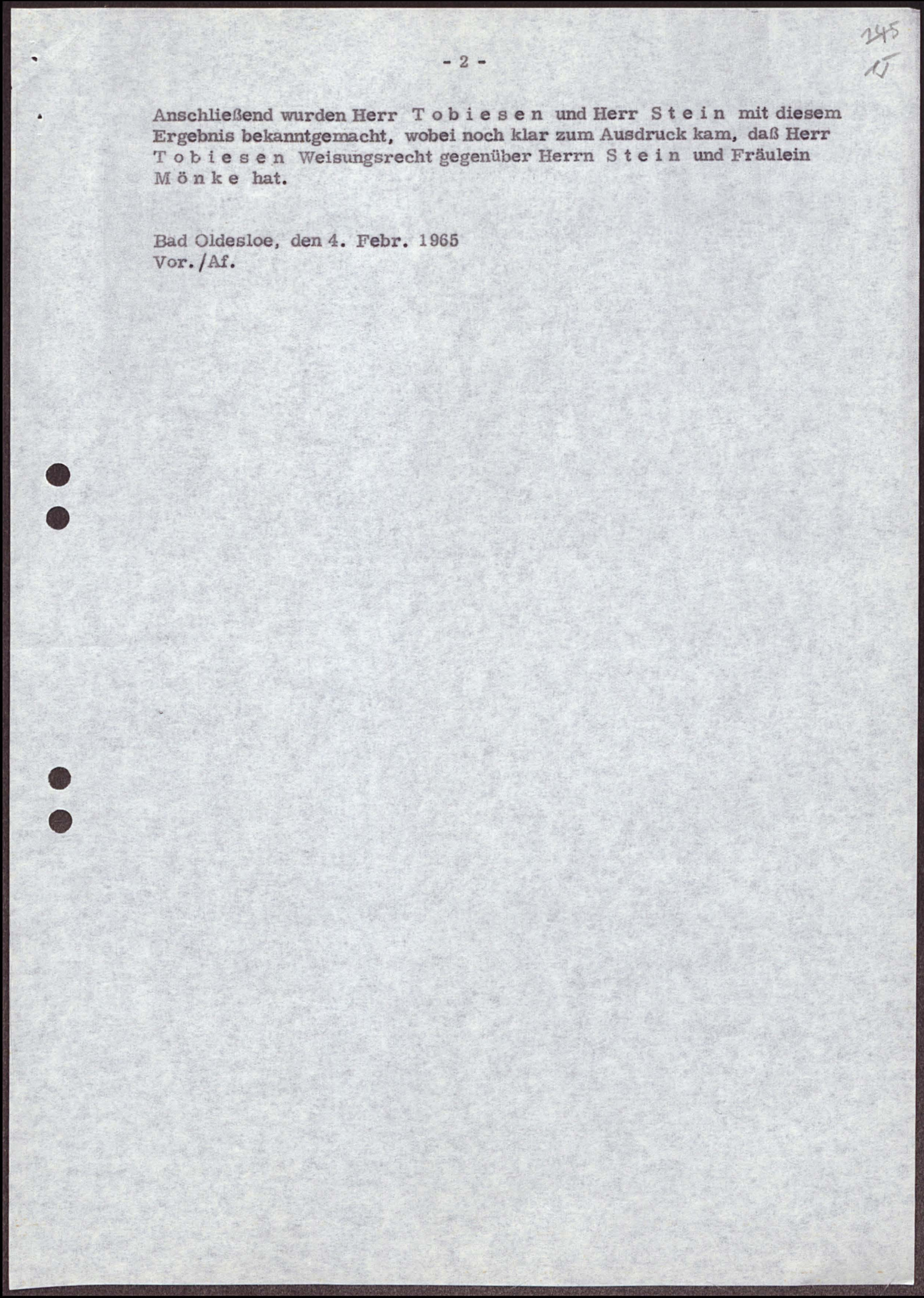
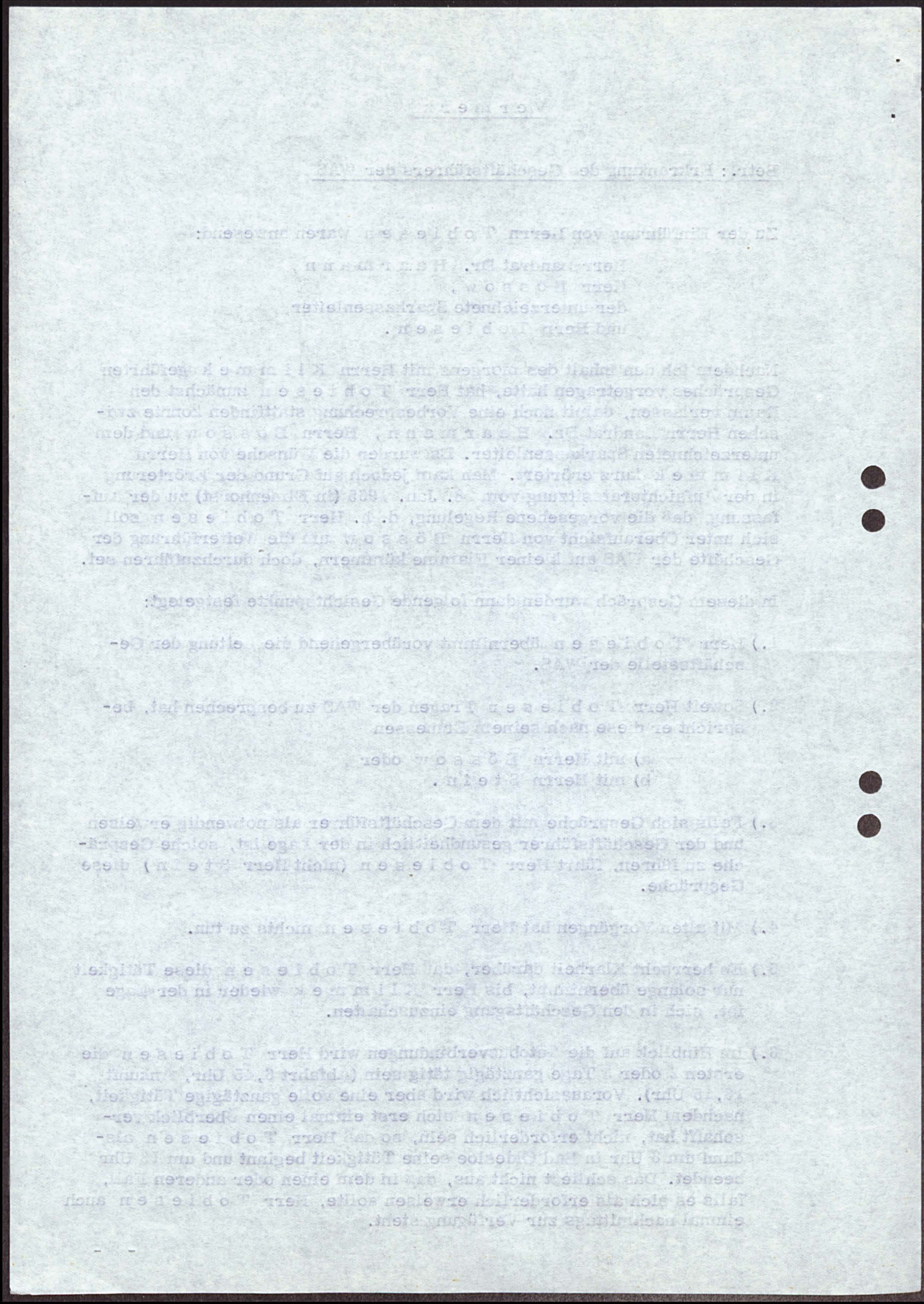
- 1.) Herr T o b i e s e n übernimmt vorübergehend die Leitung der Geschäftsstelle der WAS.
- 2.) Soweit Herr T o b i e s e n Fragen der WAS zu besprechen hat, bespricht er diese nach seinem Ermessen
  - a) mit Herrn B ö s s o w oder
  - b) mit Herrn S t e i n .
- 3.) Falls sich Gespräche mit dem Geschäftsführer als notwendig erweisen und der Geschäftsführer gesundheitlich in der Lage ist, solche Gespräche zu führen, führt Herr T o b i e s e n (nicht Herr S t e i n) diese Gespräche.
- 4.) Mit alten Vorgängen hat Herr T o b i e s e n nichts zu tun.
- 5.) Es herrscht Klarheit darüber, daß Herr T o b i e s e n diese Tätigkeit nur solange übernimmt, bis Herr K l i m m e k wieder in der Lage ist, sich in den Geschäftsgang einzuschalten.
- 6.) Im Hinblick auf die Autobusverbindungen wird Herr T o b i e s e n die ersten 2 oder 3 Tage ganztätig tätig sein (Abfahrt 6,45 Uhr, Ankunft 18,15 Uhr). Voraussichtlich wird aber eine volle ganztägige Tätigkeit, nachdem Herr T o b i e s e n sich erst einmal einen Überblick verschafft hat, nicht erforderlich sein, so daß Herr T o b i e s e n alsdann um 8 Uhr in Bad Oldesloe seine Tätigkeit beginnt und um 13 Uhr beendet. Das schließt nicht aus, daß in dem einen oder anderen Fall, falls es sich als erforderlich erweisen sollte, Herr T o b i e s e n auch einmal nachmittags zur Verfügung steht.



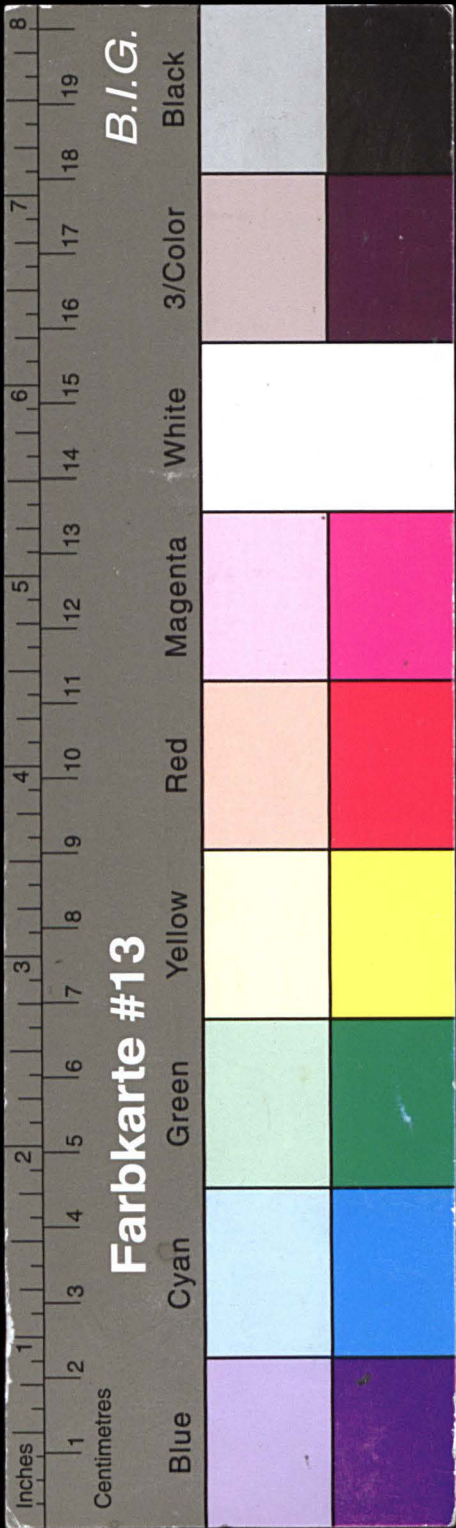


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

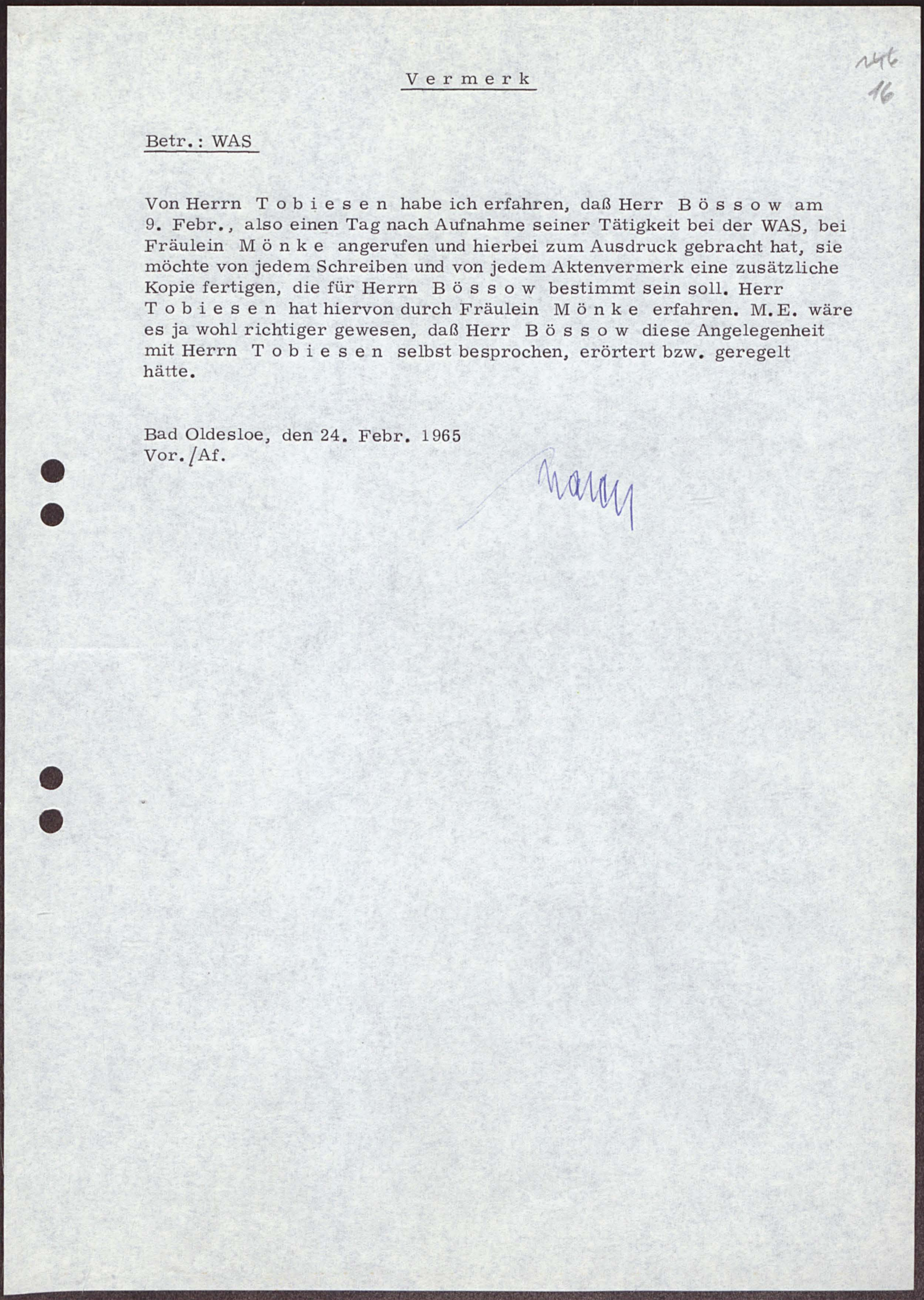
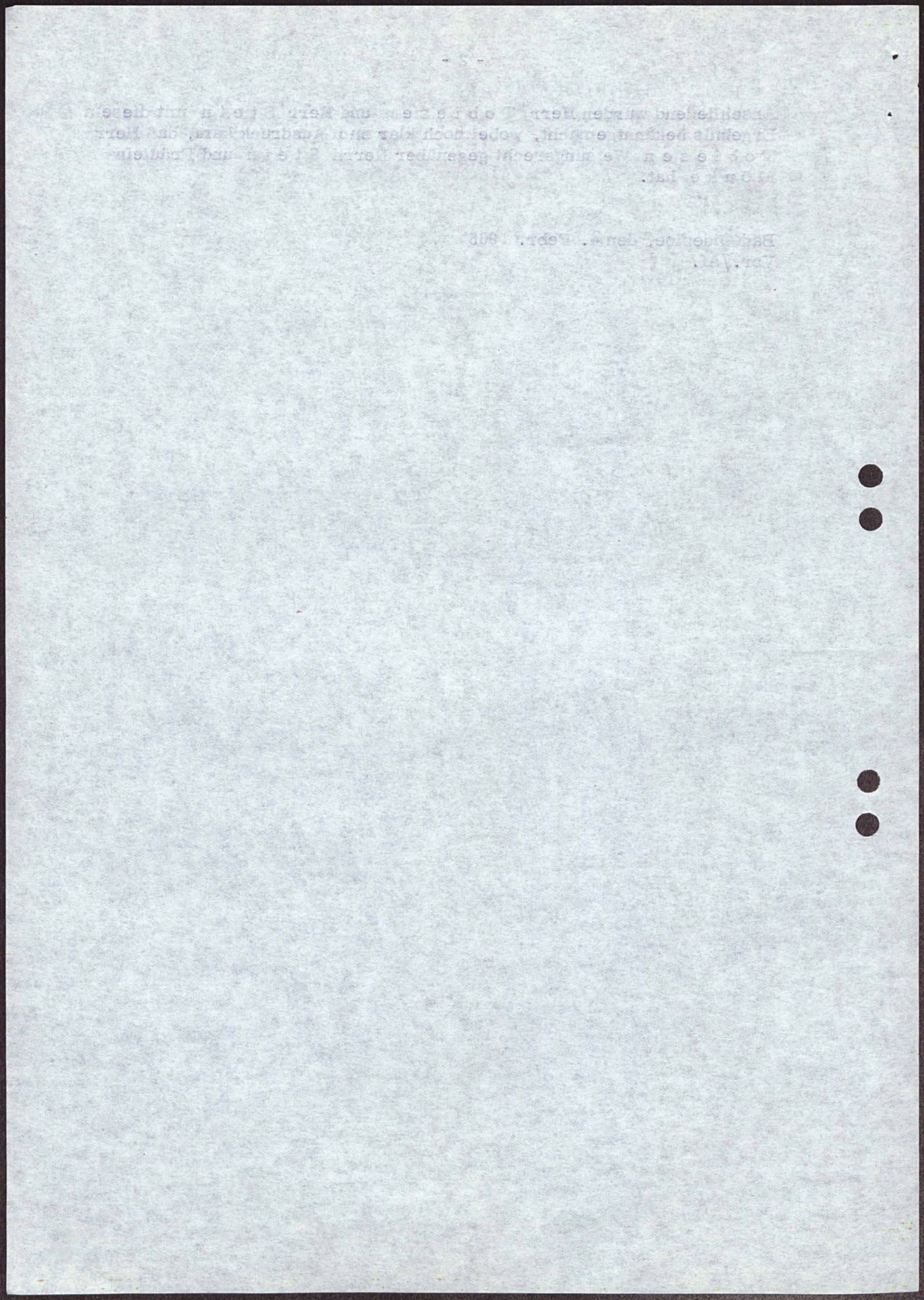




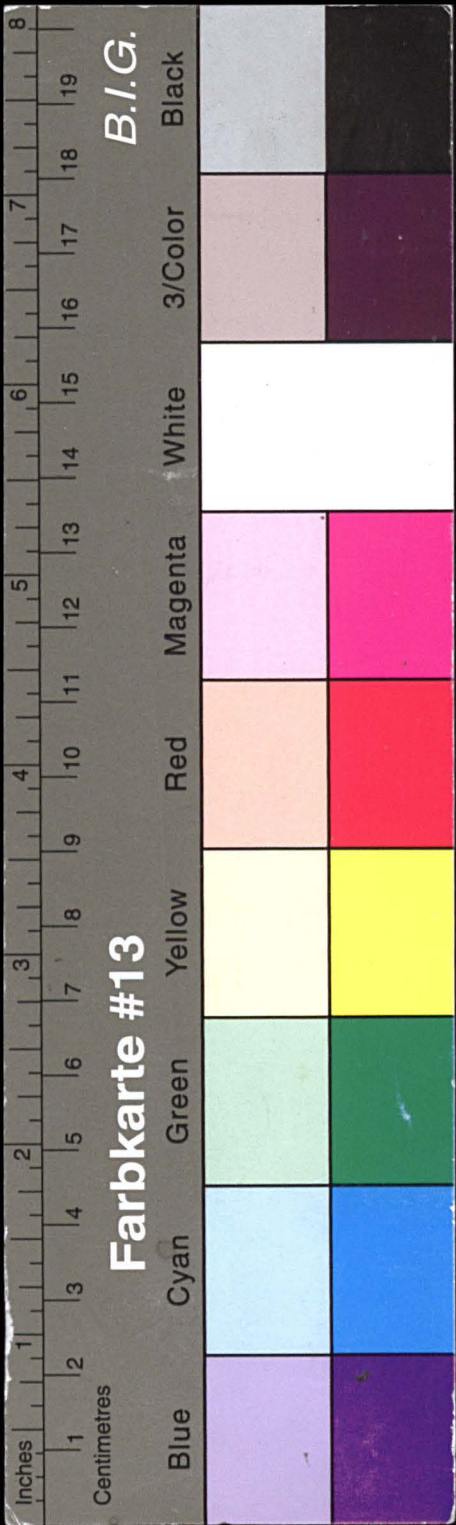


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

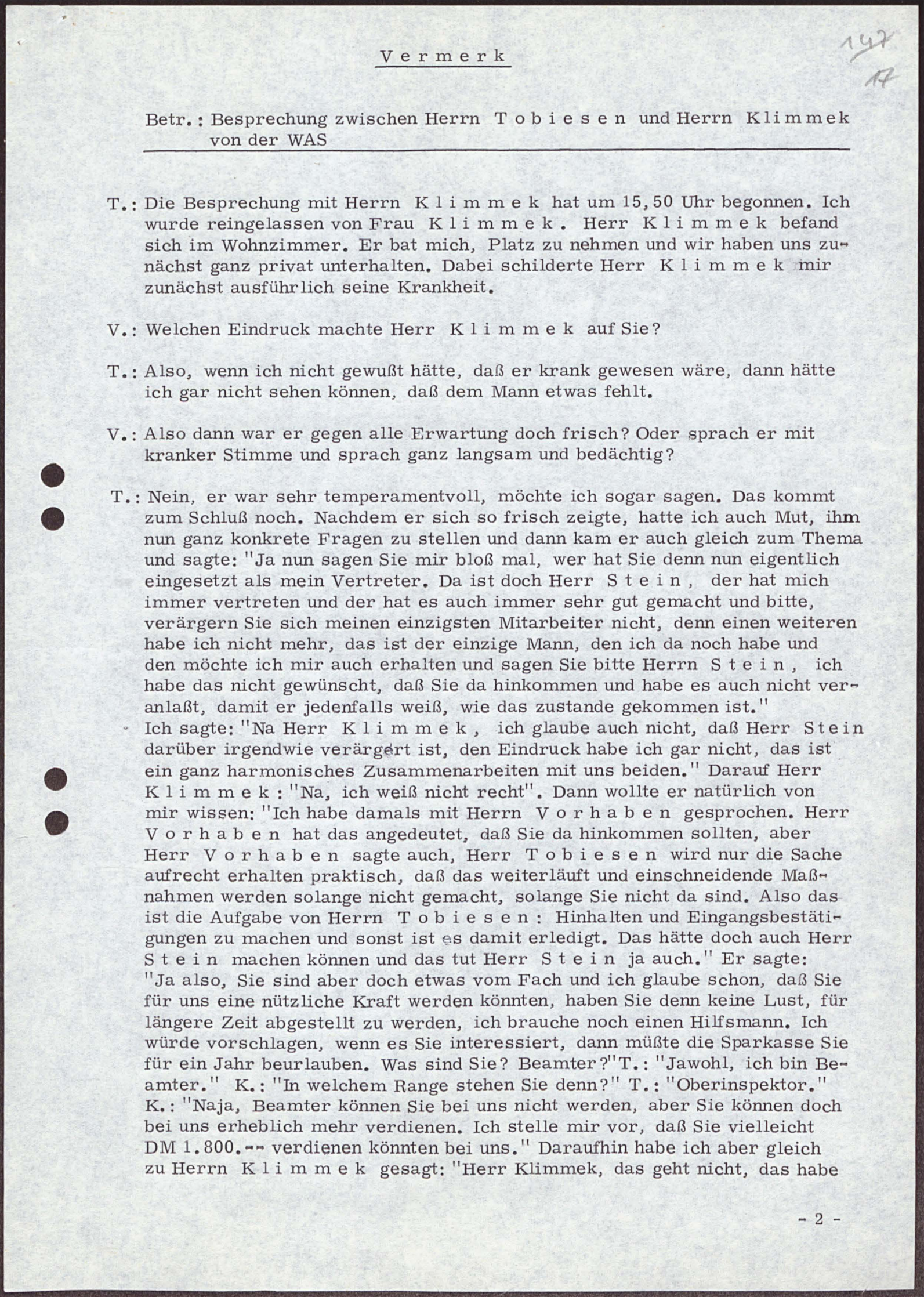
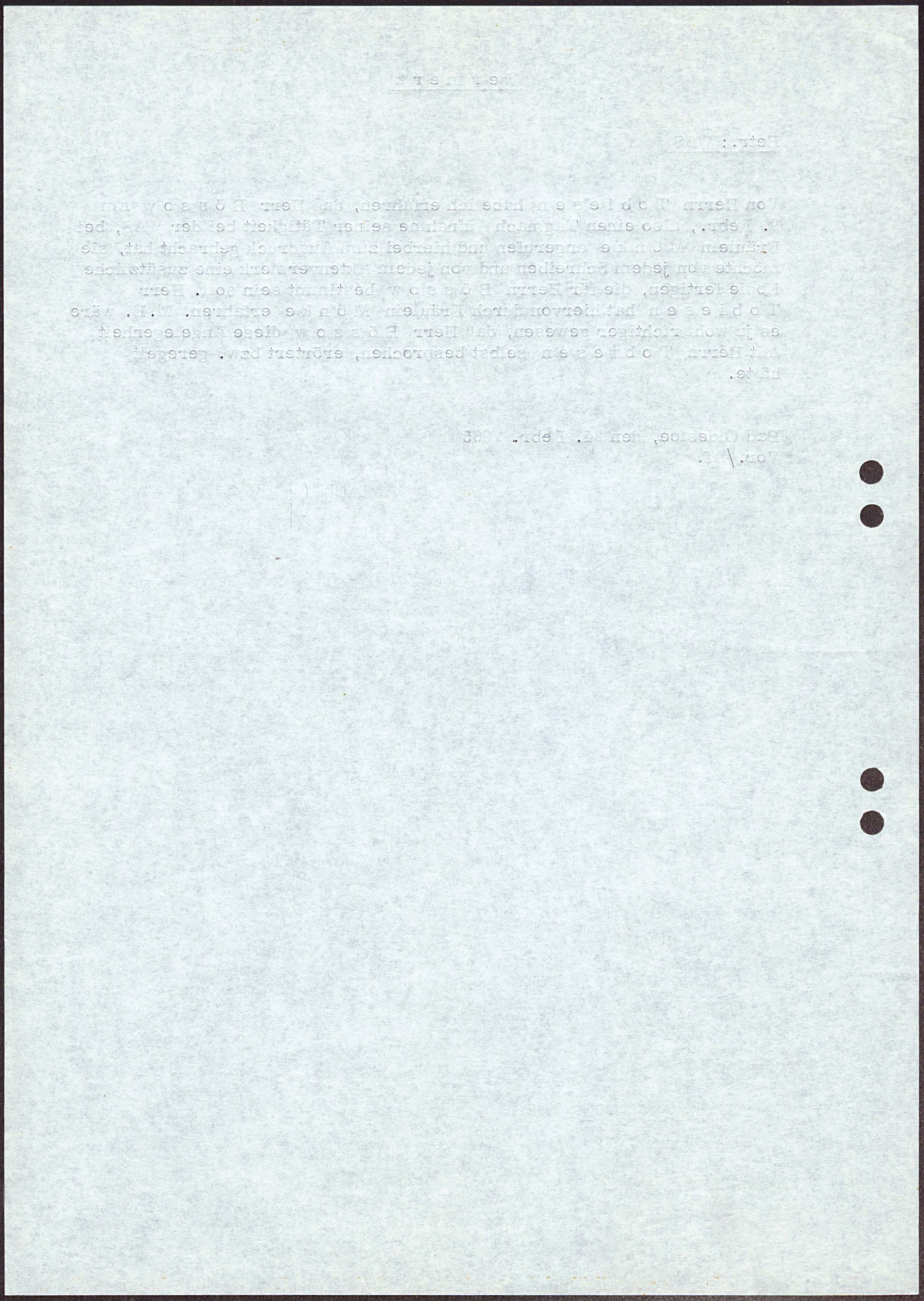






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vermerk

Betr.: Besprechung zwischen Herrn T o b i e s e n und Herrn Klimmek  
von der WAS

T.: Die Besprechung mit Herrn K l i m m e k hat um 15,50 Uhr begonnen. Ich wurde eingelassen von Frau K l i m m e k . Herr K l i m m e k befand sich im Wohnzimmer. Er bat mich, Platz zu nehmen und wir haben uns zunächst ganz privat unterhalten. Dabei schilderte Herr K l i m m e k mir zunächst ausführlich seine Krankheit.

V.: Welchen Eindruck machte Herr K l i m m e k auf Sie?

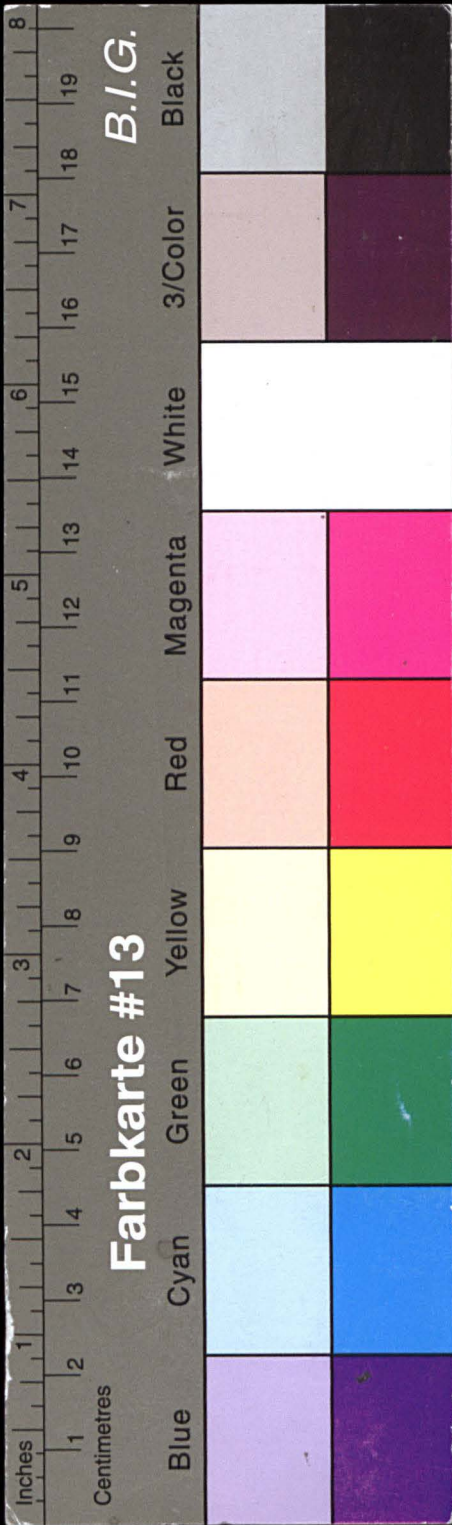
T.: Also, wenn ich nicht gewußt hätte, daß er krank gewesen wäre, dann hätte ich gar nicht sehen können, daß dem Mann etwas fehlt.

V.: Also dann war er gegen alle Erwartung doch frisch? Oder sprach er mit kranker Stimme und sprach ganz langsam und bedächtig?

T.: Nein, er war sehr temperamentvoll, möchte ich sogar sagen. Das kommt zum Schluß noch. Nachdem er sich so frisch zeigte, hatte ich auch Mut, ihm nun ganz konkrete Fragen zu stellen und dann kam er auch gleich zum Thema und sagte: "Ja nun sagen Sie mir bloß mal, wer hat Sie denn nun eigentlich eingesetzt als mein Vertreter. Da ist doch Herr S t e i n , der hat mich immer vertreten und der hat es auch immer sehr gut gemacht und bitte, verärgern Sie sich meinen einzigsten Mitarbeiter nicht, denn einen weiteren habe ich nicht mehr, das ist der einzige Mann, den ich da noch habe und den möchte ich mir auch erhalten und sagen Sie bitte Herrn S t e i n , ich habe das nicht gewünscht, daß Sie da hinkommen und habe es auch nicht veranlaßt, damit er jedenfalls weiß, wie das zustande gekommen ist."

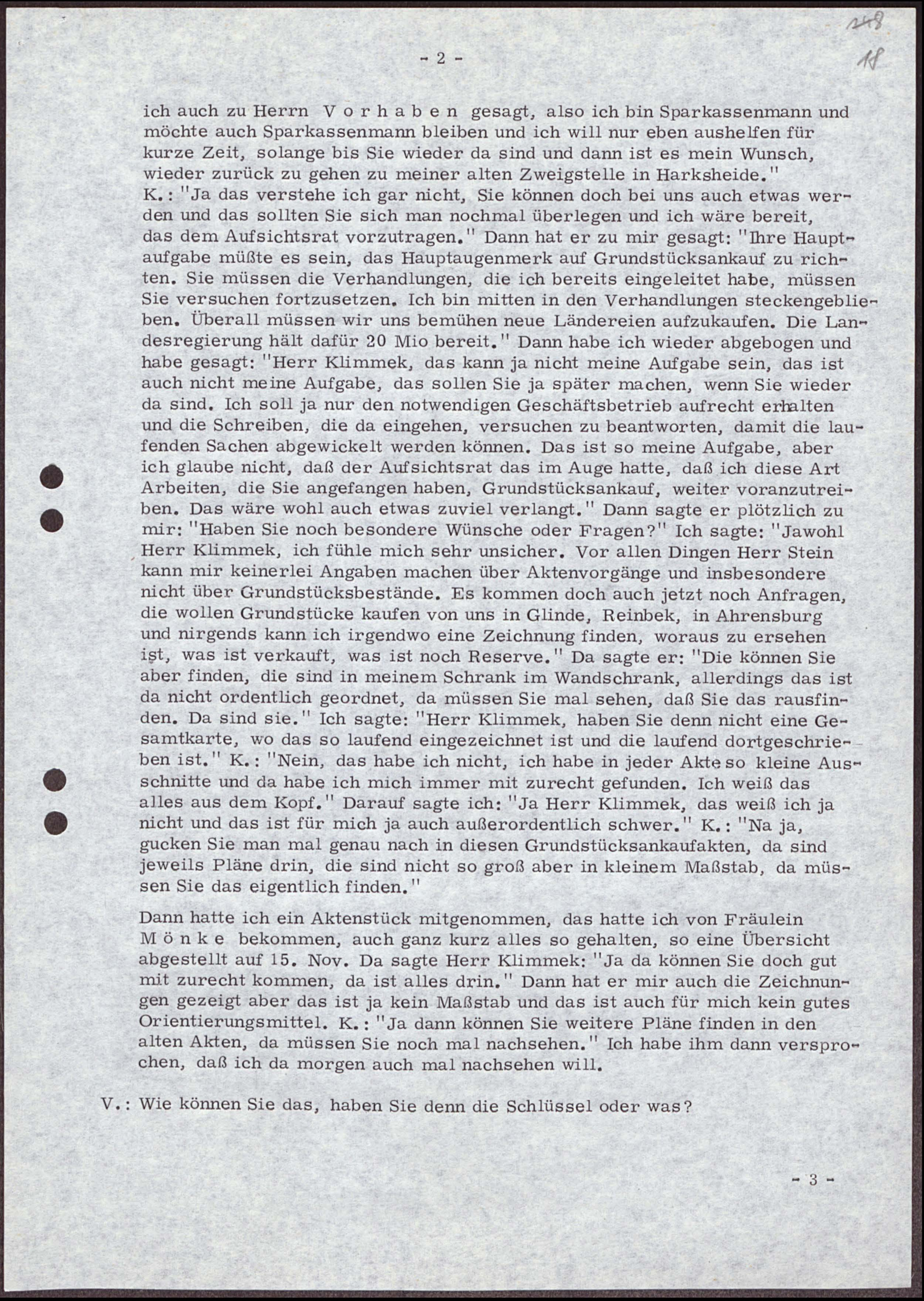
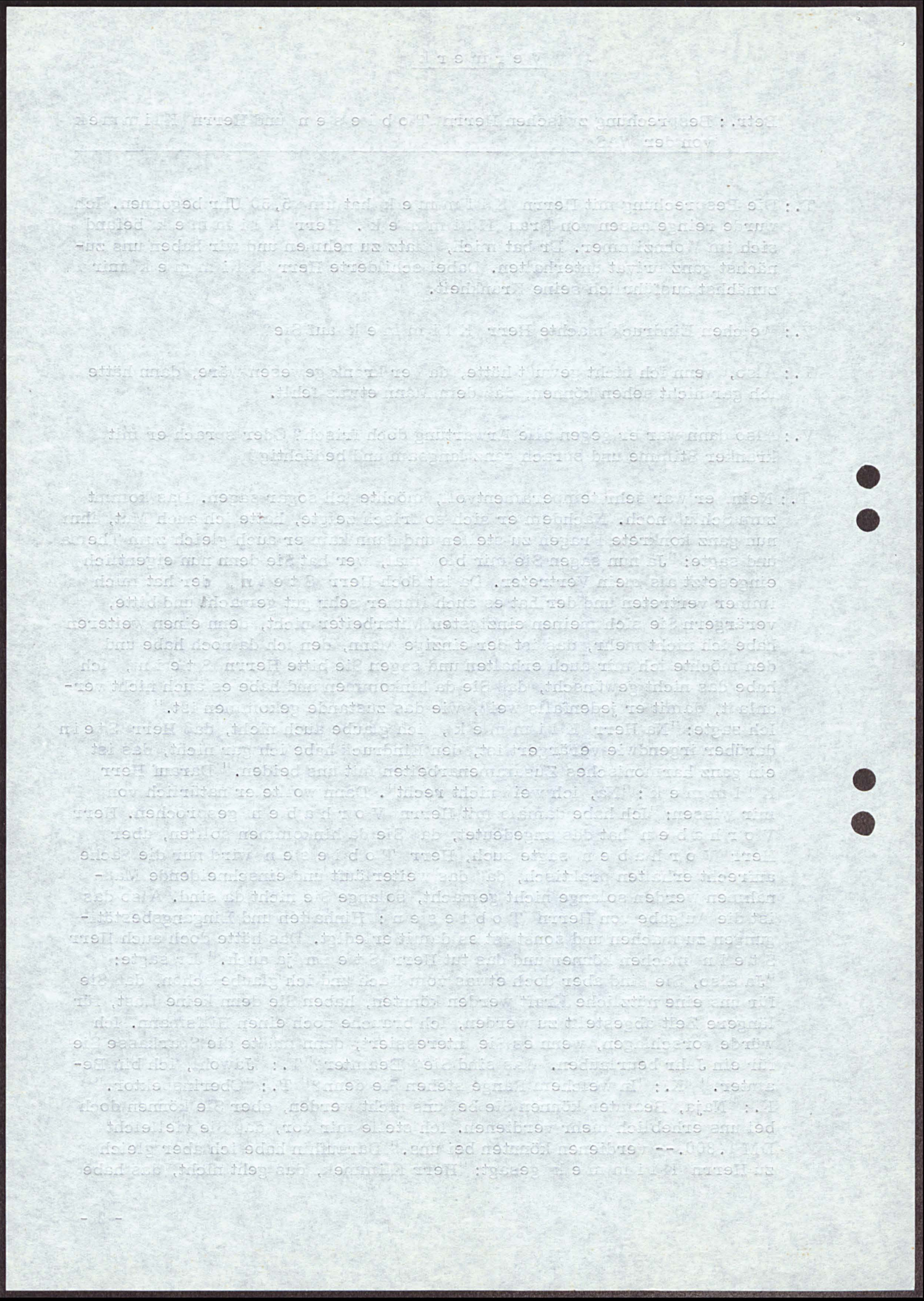
Ich sagte: "Na Herr K l i m m e k , ich glaube auch nicht, daß Herr Stein darüber irgendwie verärgert ist, den Eindruck habe ich gar nicht, das ist ein ganz harmonisches Zusammenarbeiten mit uns beiden." Darauf Herr K l i m m e k : "Na, ich weiß nicht recht". Dann wollte er natürlich von mir wissen: "Ich habe damals mit Herrn V o r h a b e n gesprochen. Herr V o r h a b e n hat das angedeutet, daß Sie da hinkommen sollten, aber Herr V o r h a b e n sagte auch, Herr T o b i e s e n wird nur die Sache aufrecht erhalten praktisch, daß das weiterläuft und einschneidende Maßnahmen werden solange nicht gemacht, solange Sie nicht da sind. Also das ist die Aufgabe von Herrn T o b i e s e n : Hinhalten und Eingangsbestätigungen zu machen und sonst ist es damit erledigt. Das hätte doch auch Herr S t e i n machen können und das tut Herr S t e i n ja auch." Er sagte: "Ja also, Sie sind aber doch etwas vom Fach und ich glaube schon, daß Sie für uns eine nützliche Kraft werden könnten, haben Sie denn keine Lust, für längere Zeit abgestellt zu werden, ich brauche noch einen Hilfsmann. Ich würde vorschlagen, wenn es Sie interessiert, dann müßte die Sparkasse Sie für ein Jahr beurlauben. Was sind Sie? Beamter?" T.: "Jawohl, ich bin Beamter." K.: "In welchem Range stehen Sie denn?" T.: "Oberinspektor." K.: "Naja, Beamter können Sie bei uns nicht werden, aber Sie können doch bei uns erheblich mehr verdienen. Ich stelle mir vor, daß Sie vielleicht DM 1.800.-- verdienen könnten bei uns." Daraufhin habe ich aber gleich zu Herrn K l i m m e k gesagt: "Herr Klimmek, das geht nicht, das habe



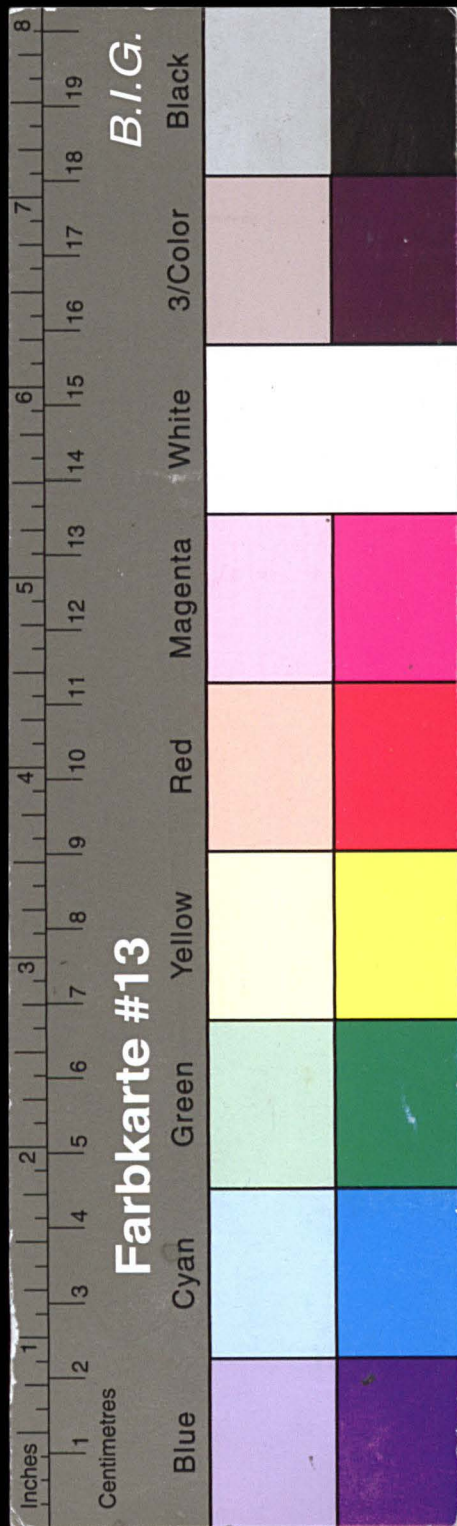


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

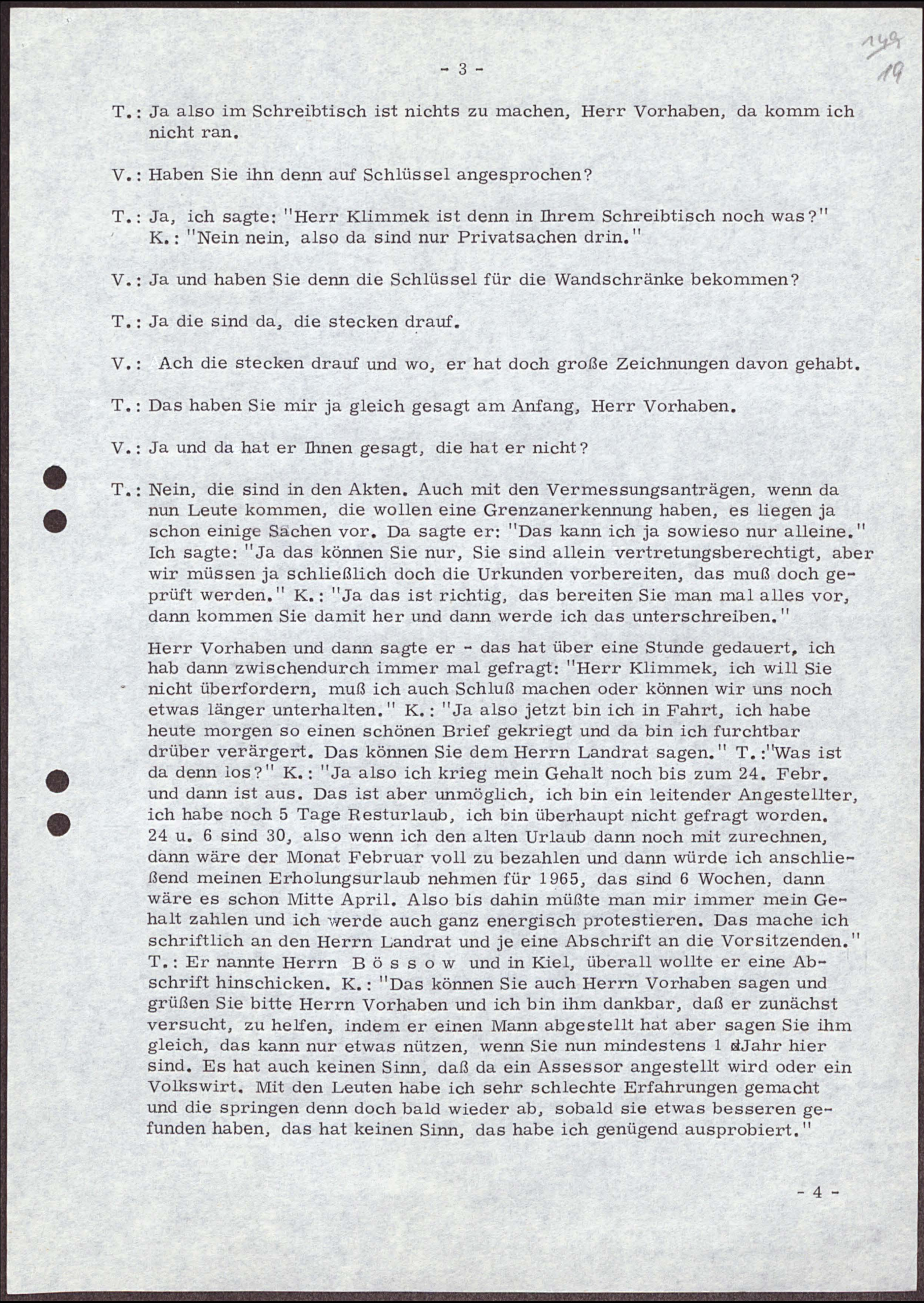
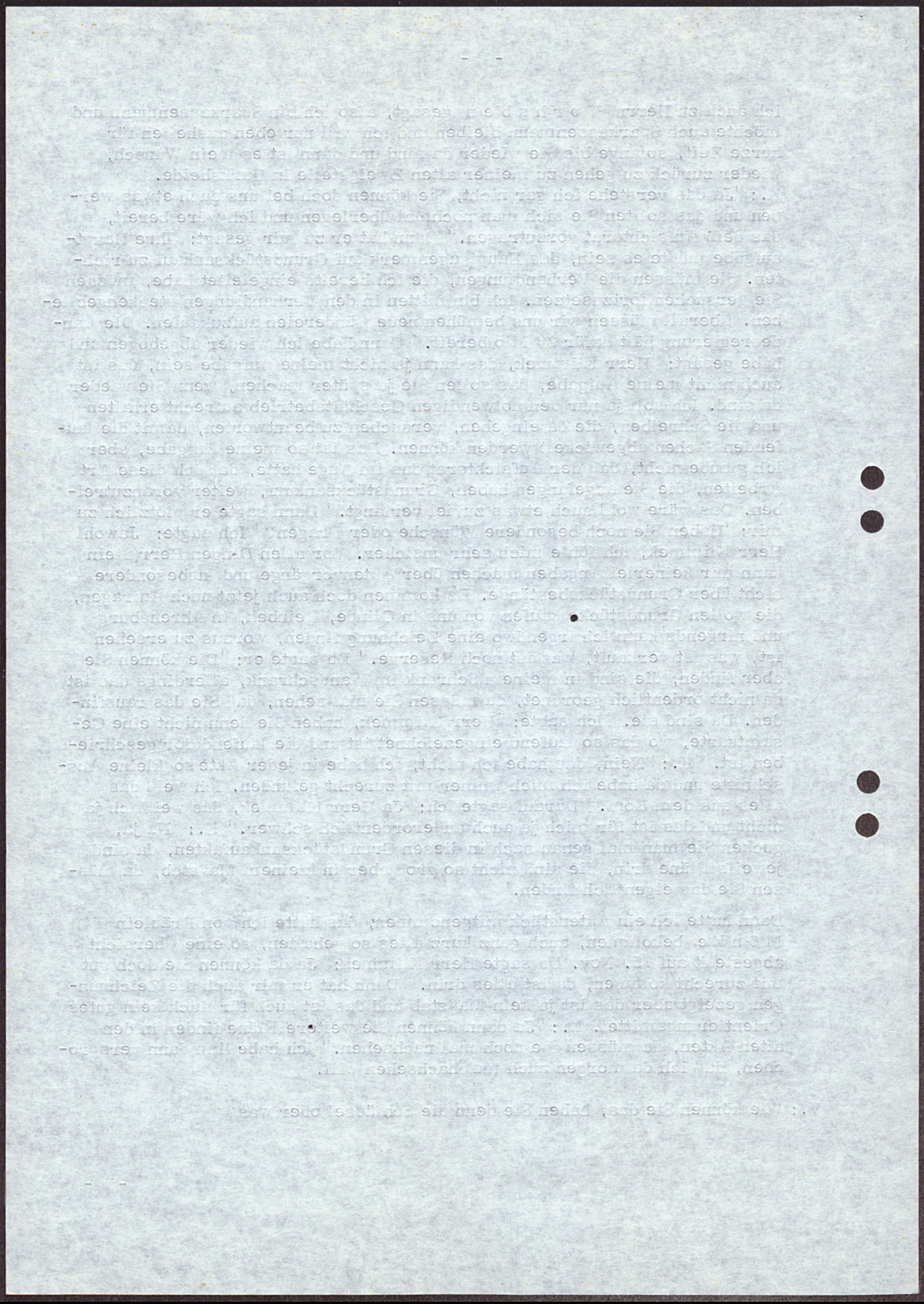




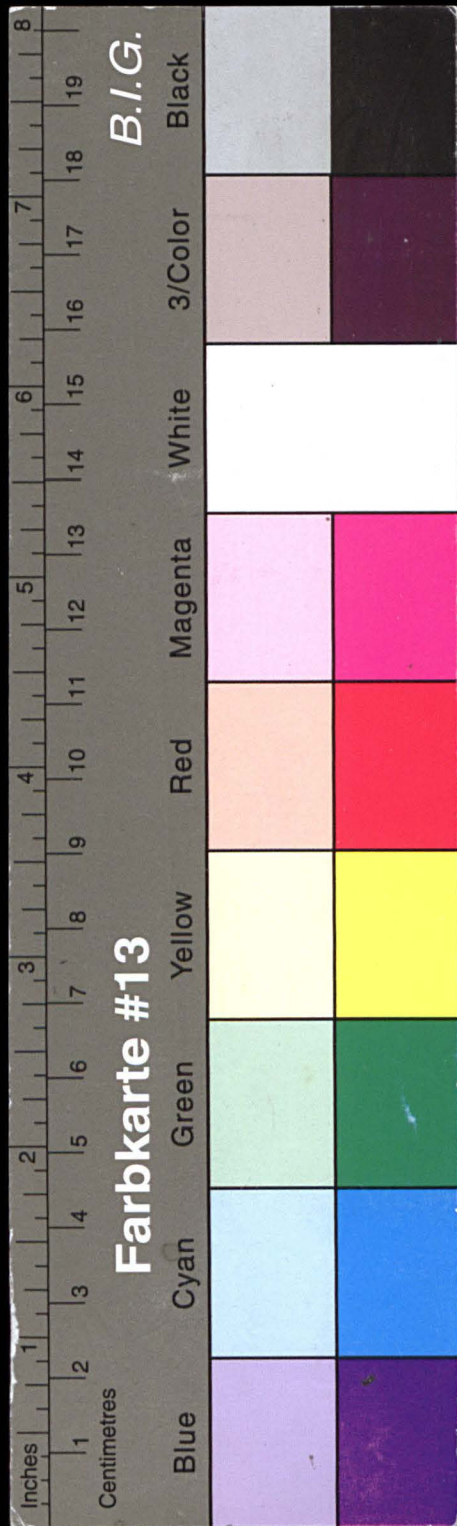


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

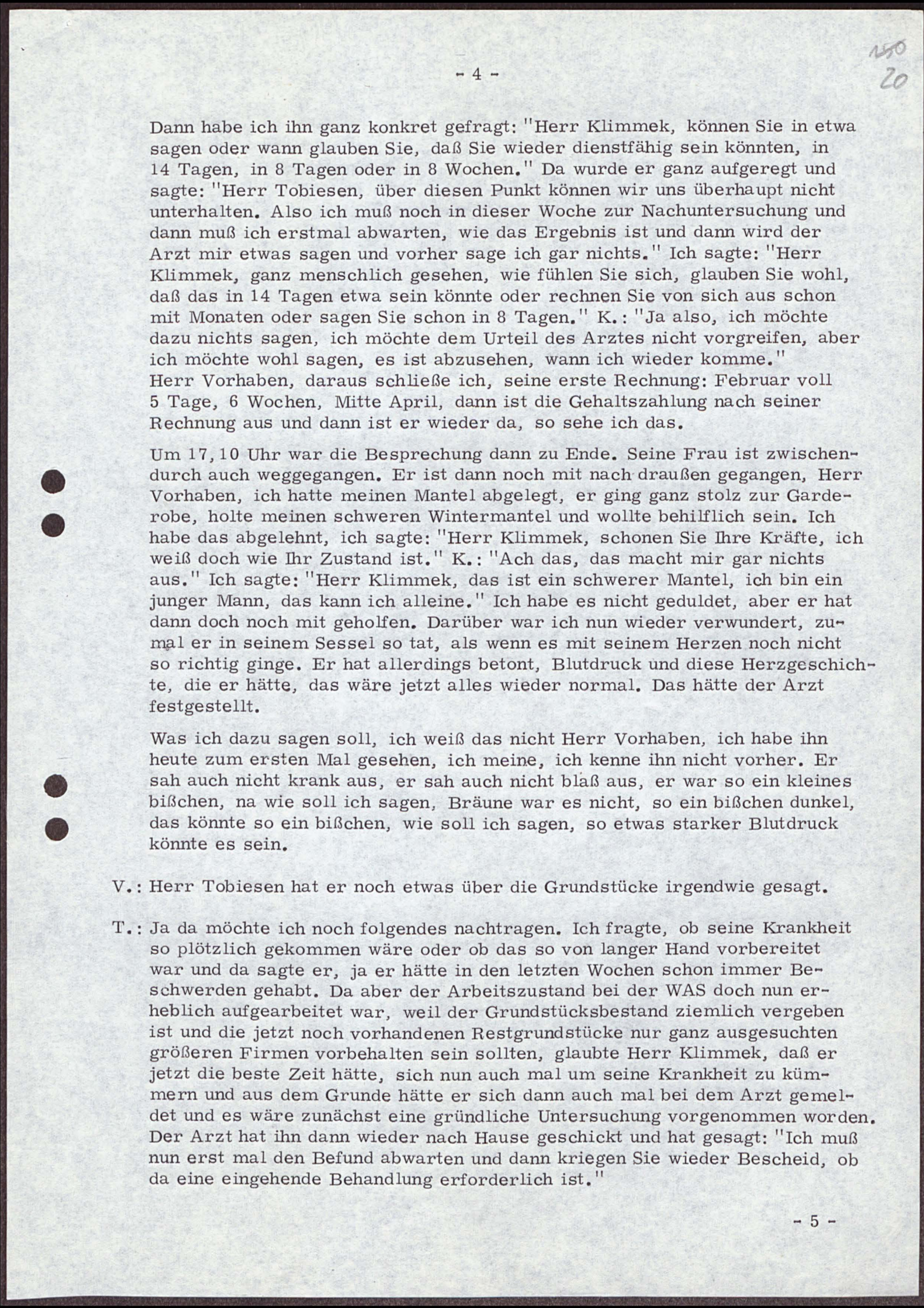
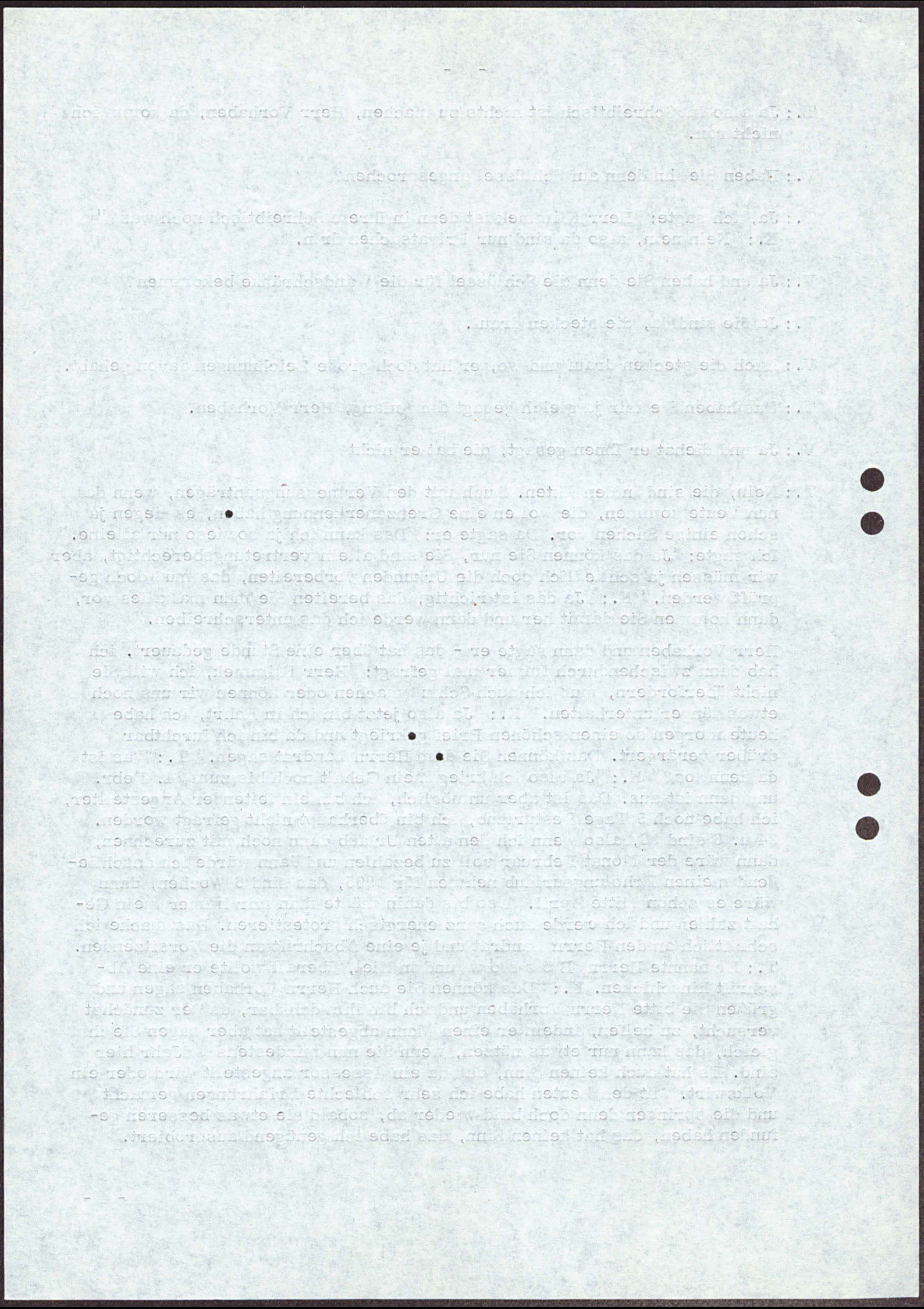






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

V.: Ja, Herr Tobiesen, mir ist nur eins dann unklar, daß er auf der einen Seite bei uns absolut einen Assistenten haben will und auf der anderen Seite sagt er, da ist nichts mehr zu verkaufen, das ist doch ein Widerspruch.

T.: Das ist ein Widerspruch.

V.: Das stimmt auch in etwa, es ist nämlich gar nicht mehr so viel zu verkaufen, abgesehen von Oldesloe. Ich hab ja immer die Auffassung vertreten, jedenfalls daß im letzten halben oder im letzten Jahr nicht mehr so viel dort zu tun ist. Das hab ich ihm ja auch gesagt, als wir uns darüber unterhalten haben.

T.: Ja das hat er auch einwandfrei zugegeben und deswegen betont er wohl auch, mein Augenmerk sollte darauf gerichtet sein, Grundstücksankäufe zu tätigen.

V.: Ja das ist ja Unsinn, Sie kennen ja die ganze Materie nicht usw., sie kennen die ganzen Absichten nicht, die kennt man nur aus der ganzen Geschichte der Entwicklung heraus. Also ich kenne sie aus dem Aufsichtsrat, die anderen Aufsichtsratsmitglieder auch, aber Sie doch nicht. Sie haben keine Unterlagen, keine richtige Einführung, da können Sie doch nicht Grundstücksäufe tätigen. Wie war denn Ihr Gesamteindruck, also hiernach . . . , na ich will erstmal Ihren Gesamteindruck hören, wie er Ihre Tätigkeit beurteilt.

T.: Von Herrn Klimmek der Gesundheitszustand?

V.: Nein, wie er Ihre Tätigkeit so beurteilt.

T.: Ja also Herr Klimmek meinte ja auch, wichtige Sachen lägen nicht vor und es könnte ja auch keine ...

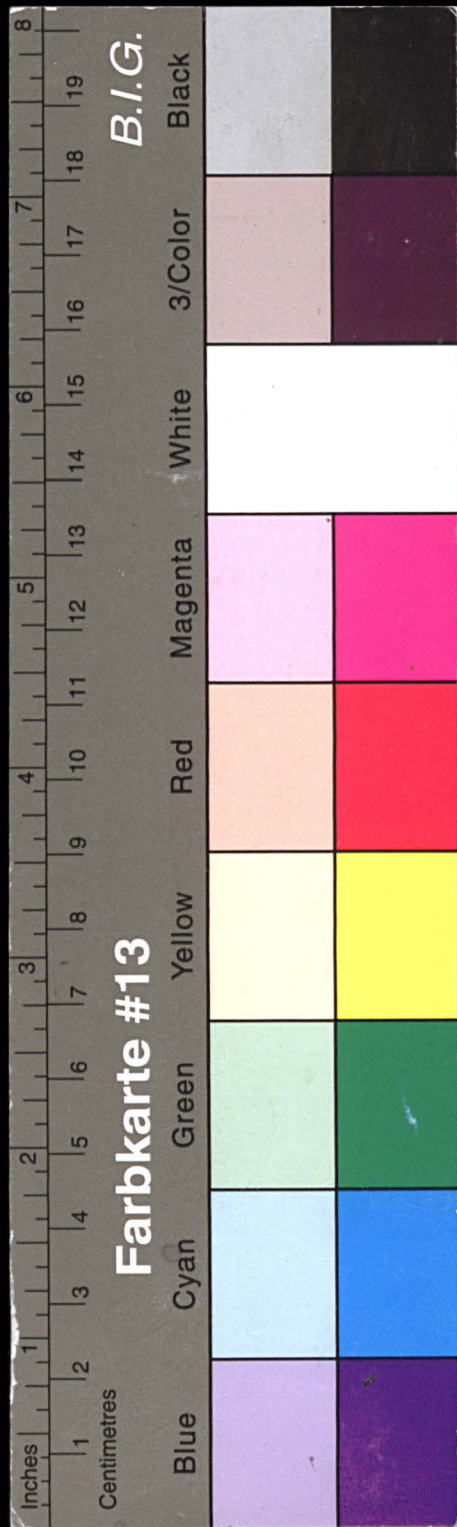
V.: Na moment, es sind doch neue Sachen da, z.B. Rotfoß, ist doch ein interessanter Kunde.

T.: Ja da sind noch mehrere Anfragen, die ich auch bearbeitet habe, die von mir auch eine Antwort bekommen haben.

V.: Aber Sie können ihnen ja keine konkreten Angaben machen, wo sie sich zweckmäßig nun ansetzen sollen oder so. Man kann ja nun nicht alles 6 oder 8 Wochen liegen lassen und wenn Herr Klimmek da ist, verhandelt er nachher mit den Kunden, sondern Sie müssen doch jetzt auch mal verhandeln.

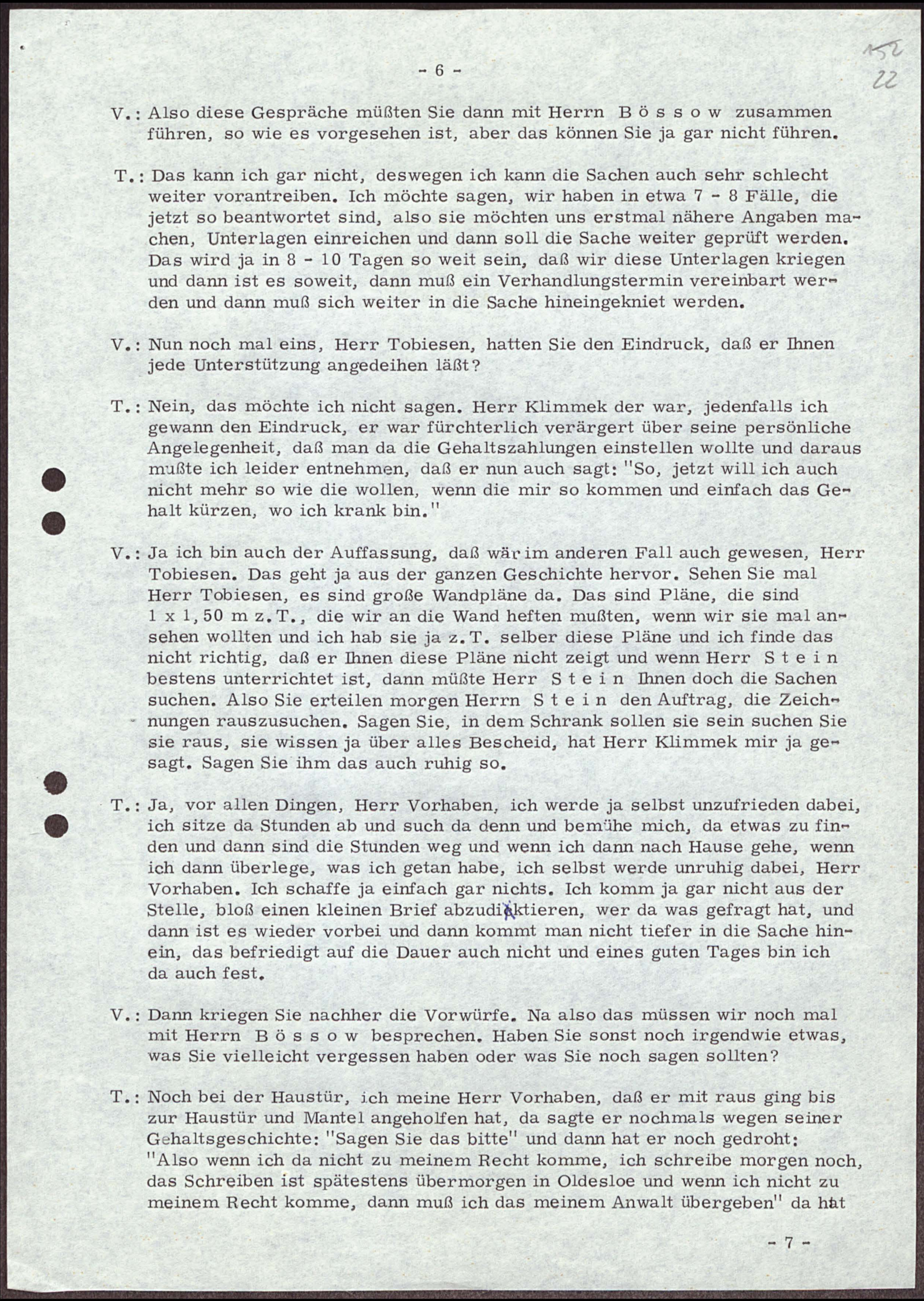
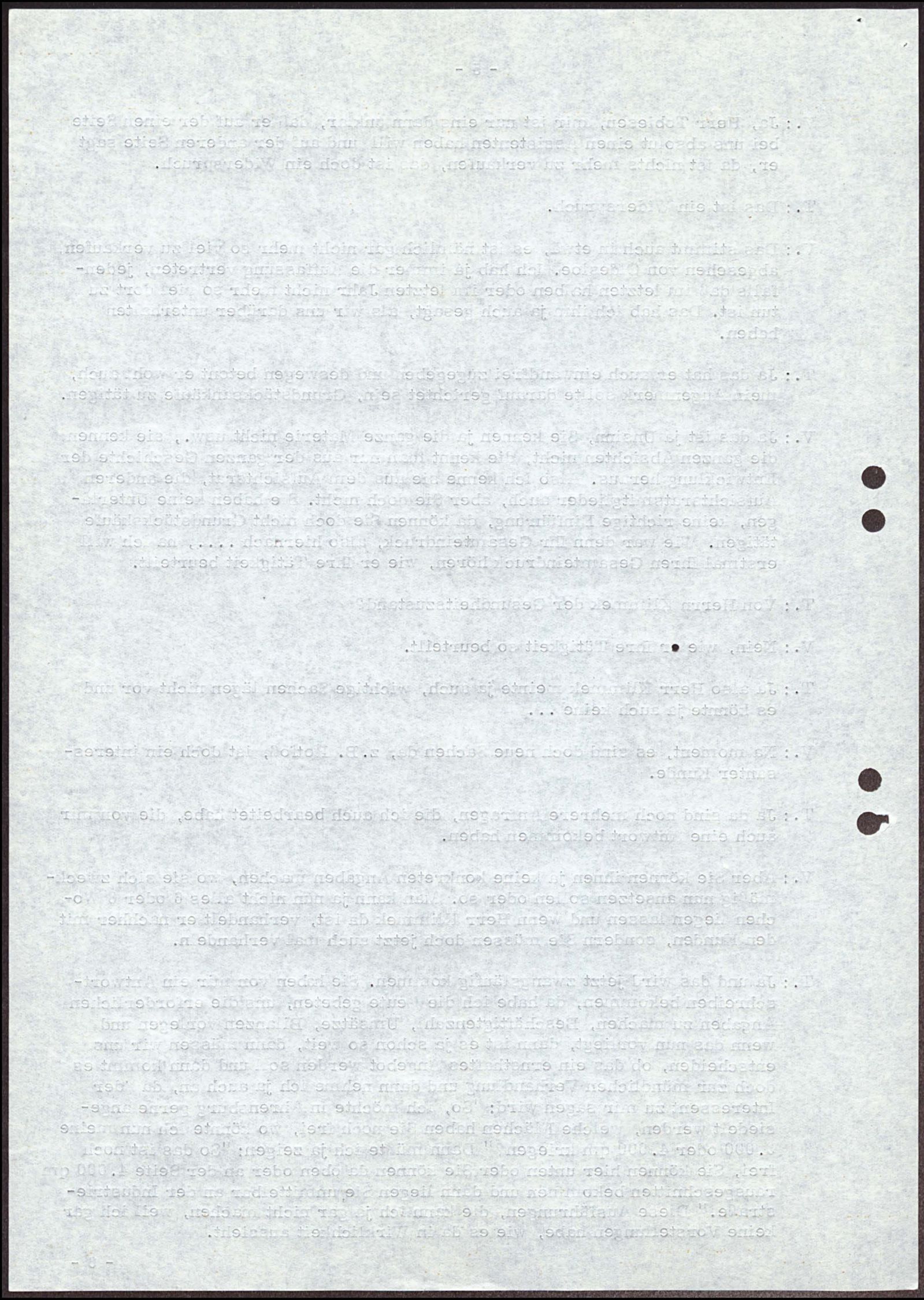
T.: Ja und das wird jetzt zwangsläufig kommen. Sie haben von mir ein Antwortschreiben bekommen, da habe ich die Leute gebeten, uns die erforderlichen Angaben zu machen, Beschäftigtenzahl, Umsätze, Bilanzen vorlegen und wenn das nun vorliegt, dann ist es ja schon so weit, dann müssen wir uns entscheiden, ob das ein ernsthaftes Angebot werden soll und dann kommt es doch zur mündlichen Verhandlung und dann nehme ich ja auch an, daß der Interessent zu mir sagen wird: "So, ich möchte in Ahrensburg gerne angesiedelt werden, welche Flächen haben Sie noch frei, wo könnte ich nun meine 3.000 oder 4.000 qm kriegen?" Dann müßte ich ja zeigen: "So das ist noch frei, Sie können hier unten oder Sie können da oben oder an der Seite 4.000 qm rausgeschnitten bekommen und dann liegen Sie unmittelbar an der Industriestraße." Diese Ausführungen, die kann ich ja gar nicht machen, weil ich gar keine Vorstellungen habe, wie es da in Wirklichkeit aussieht.



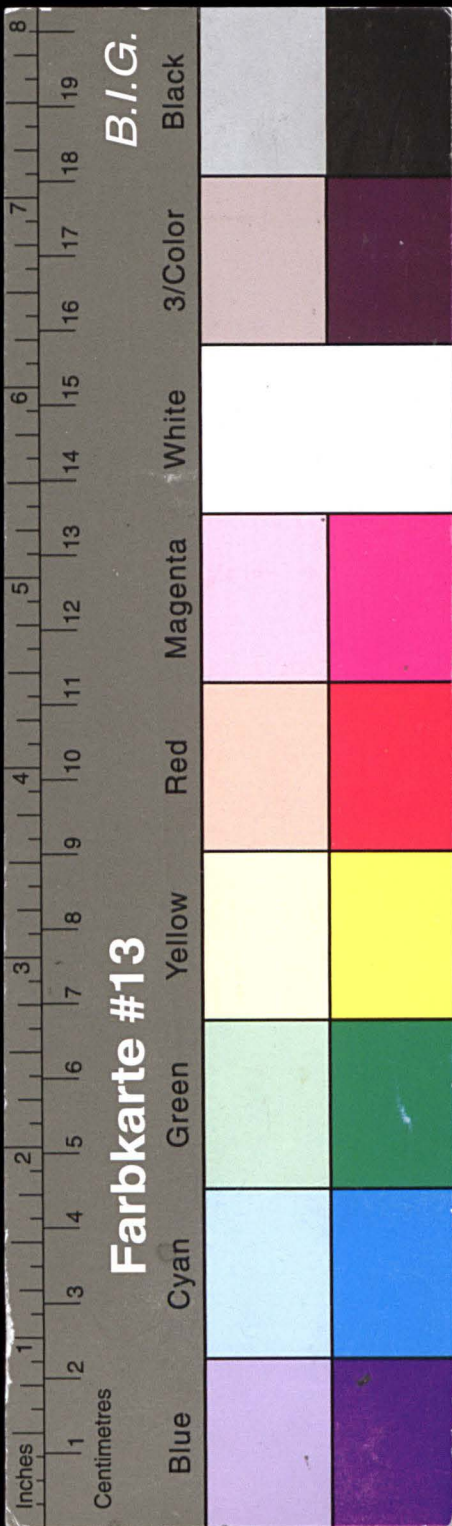


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

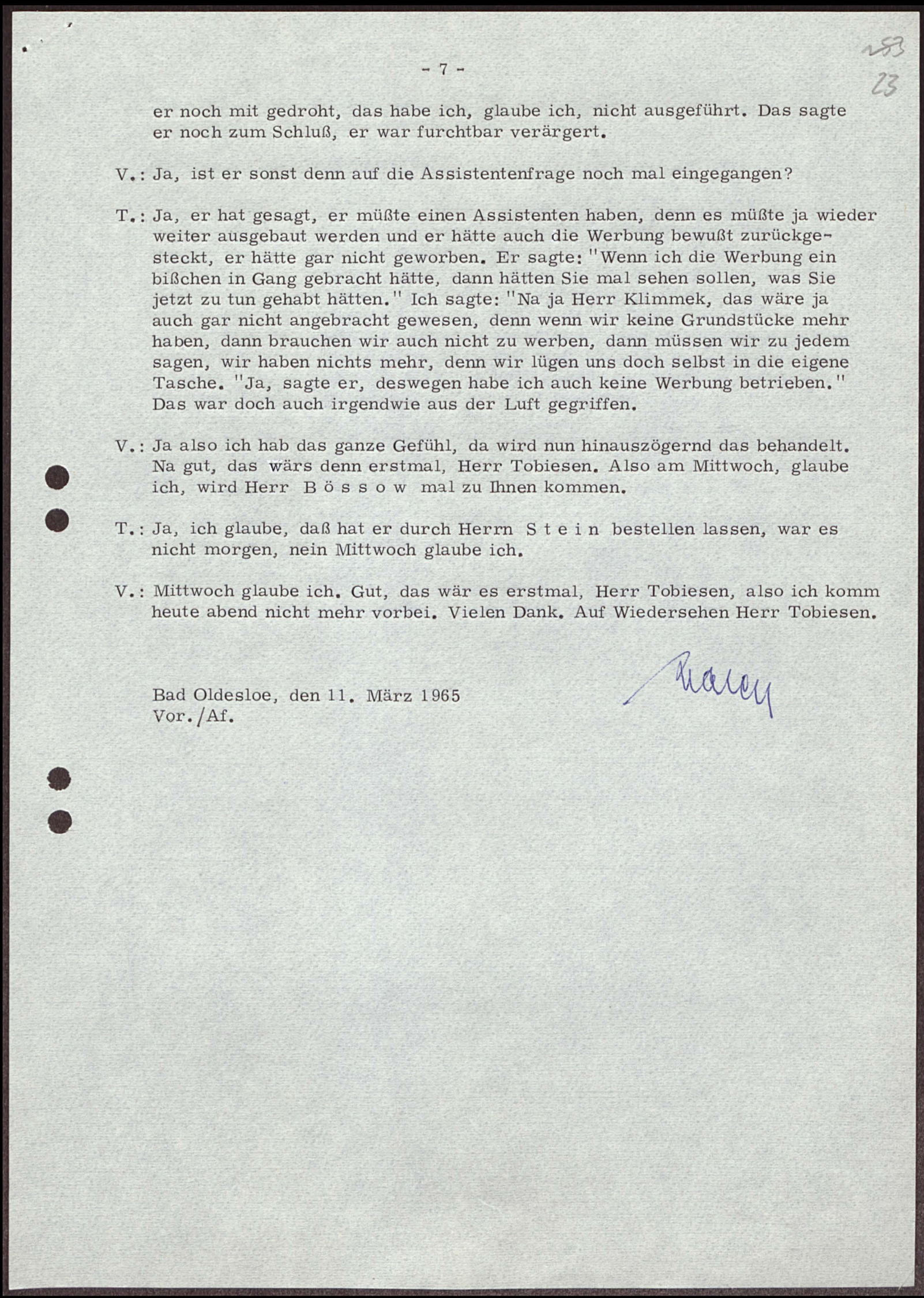
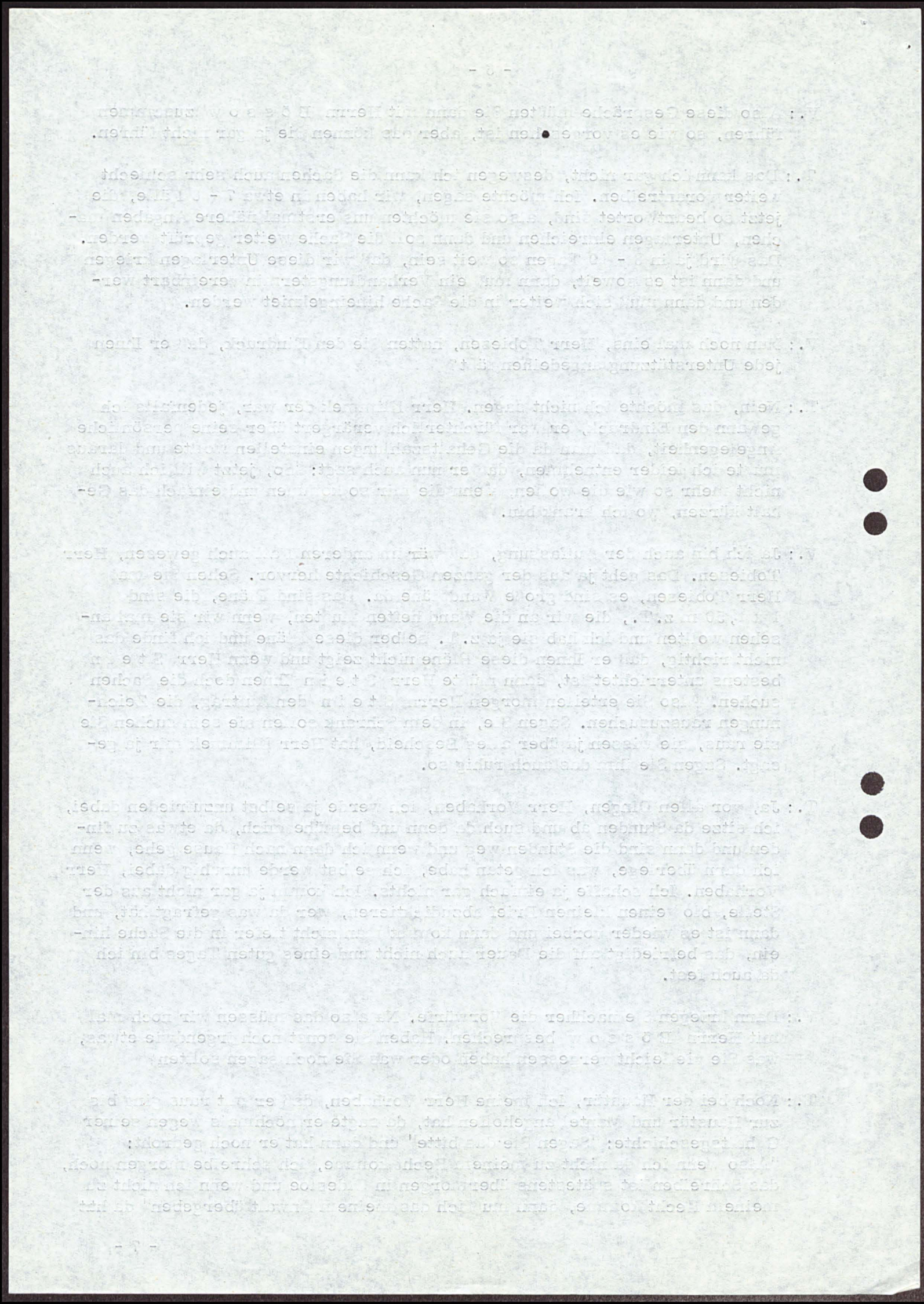




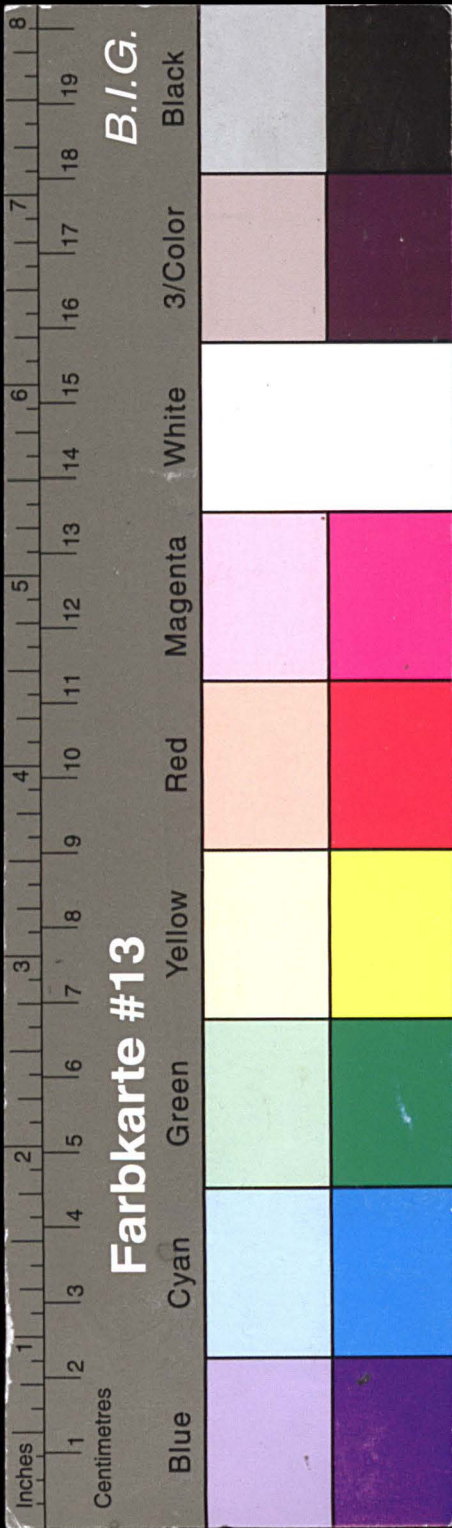


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

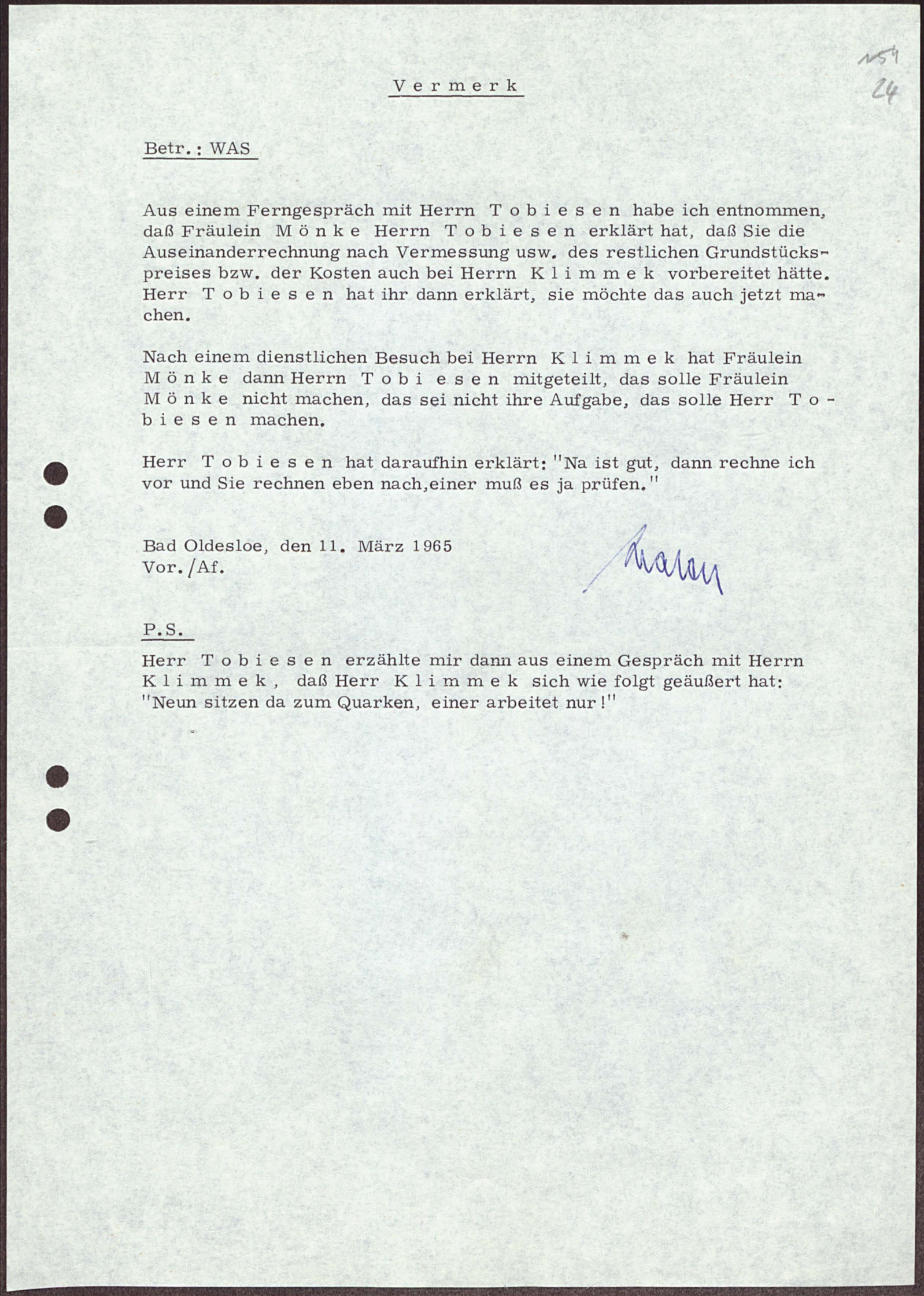
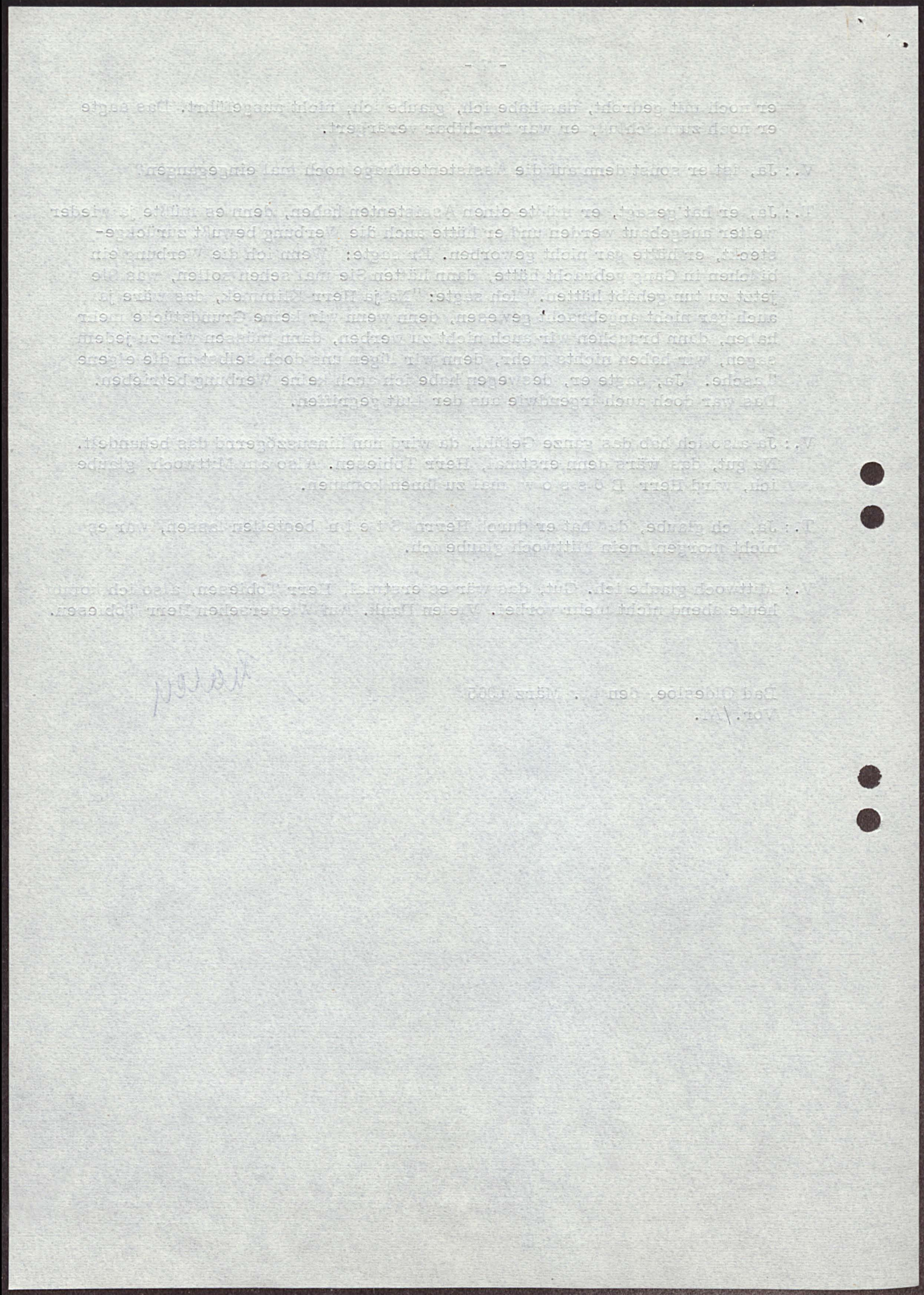




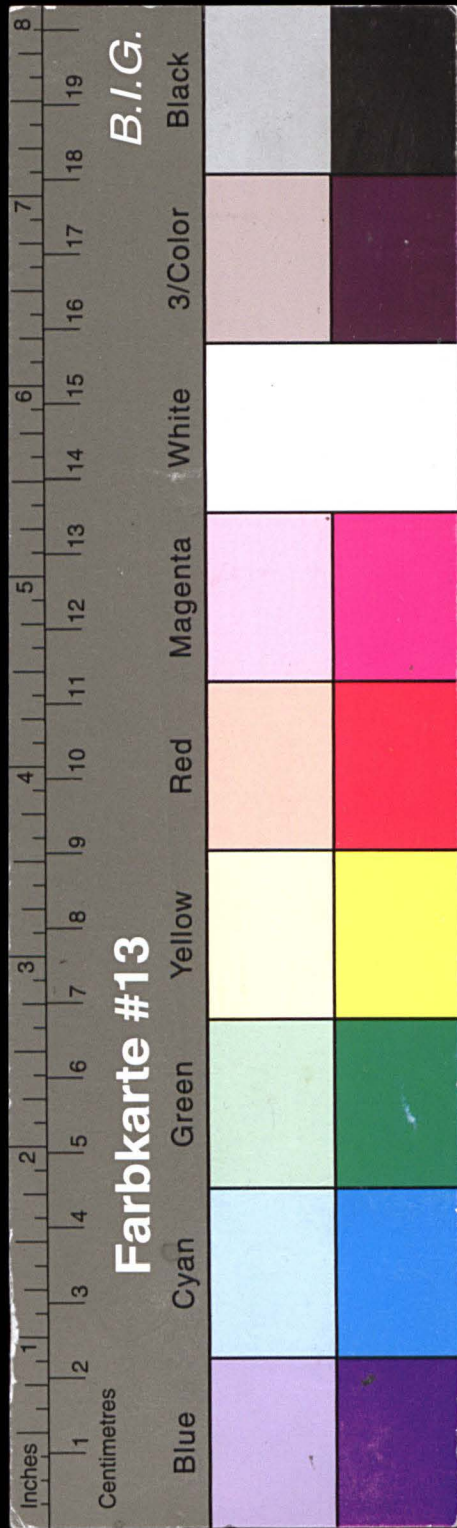


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

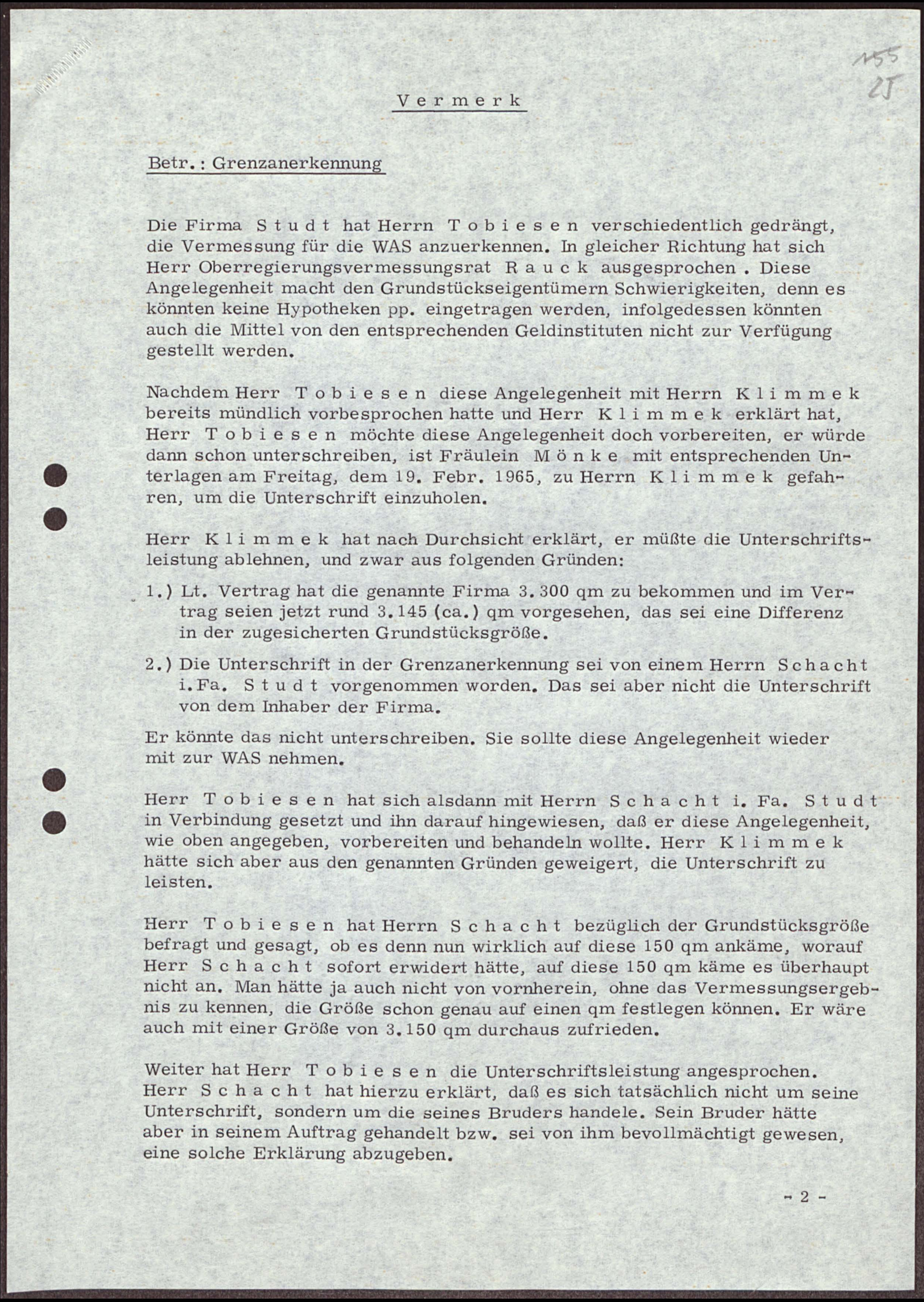
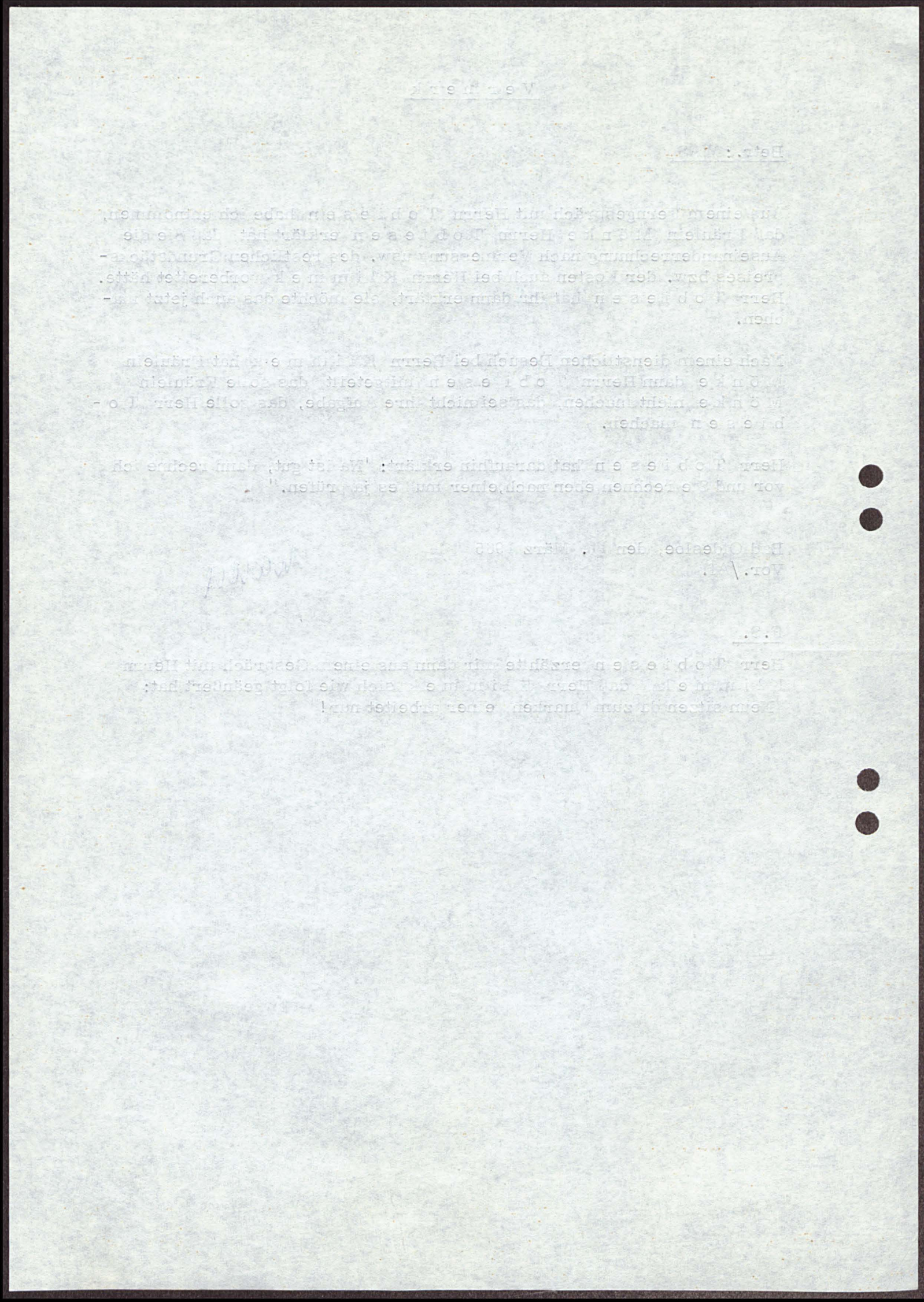




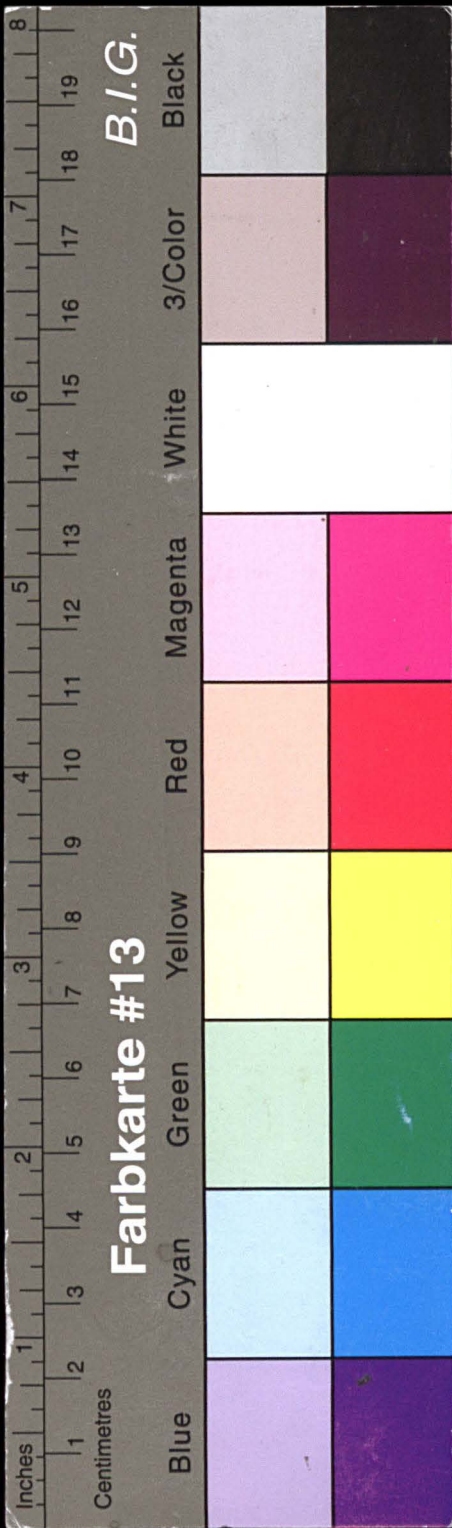


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

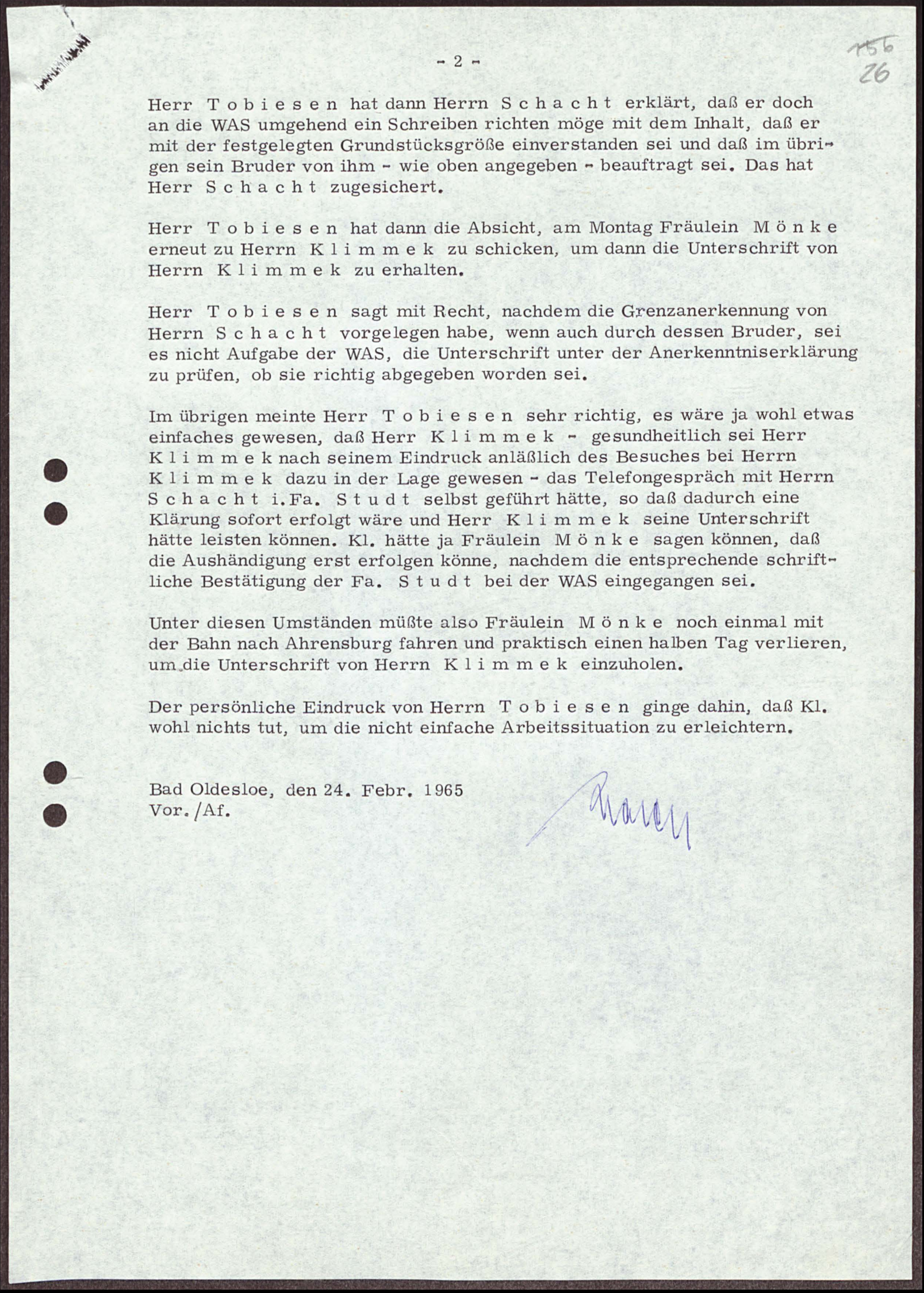
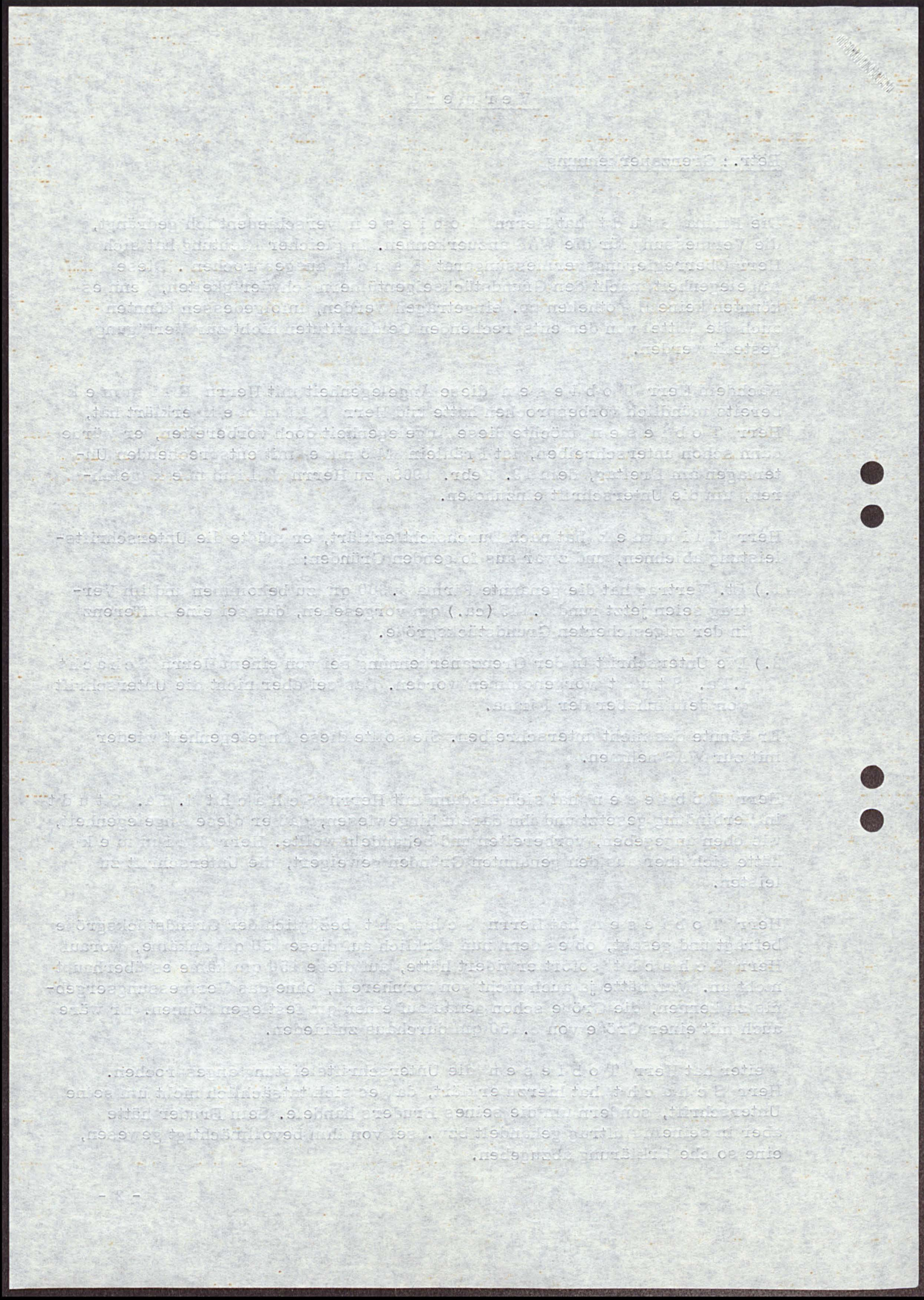




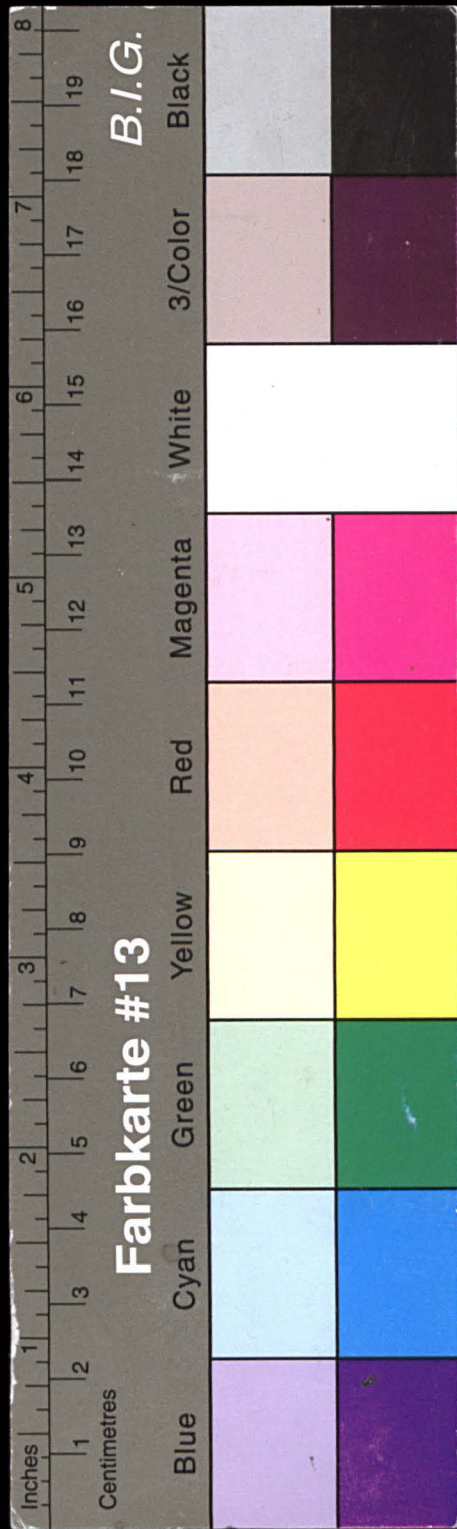


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

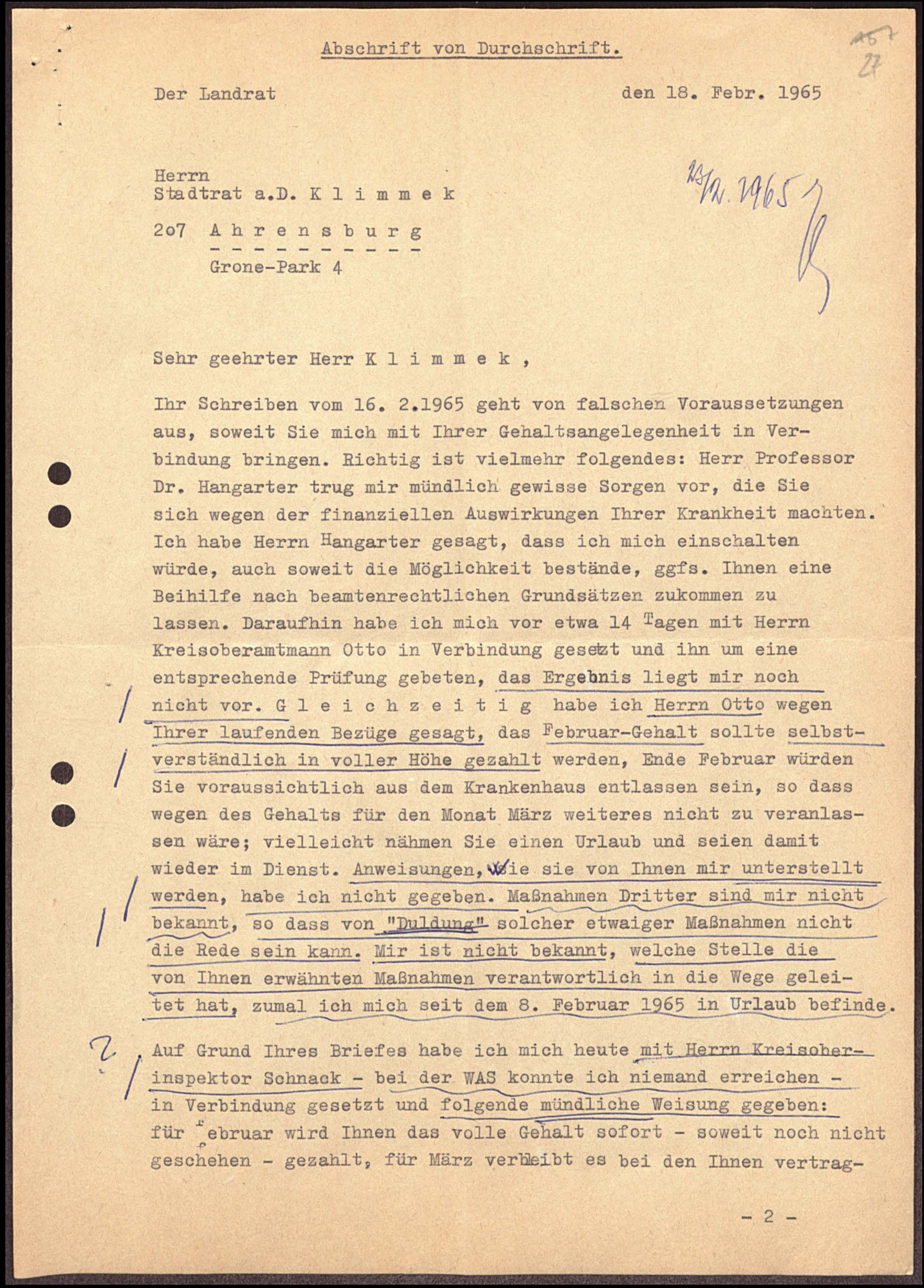
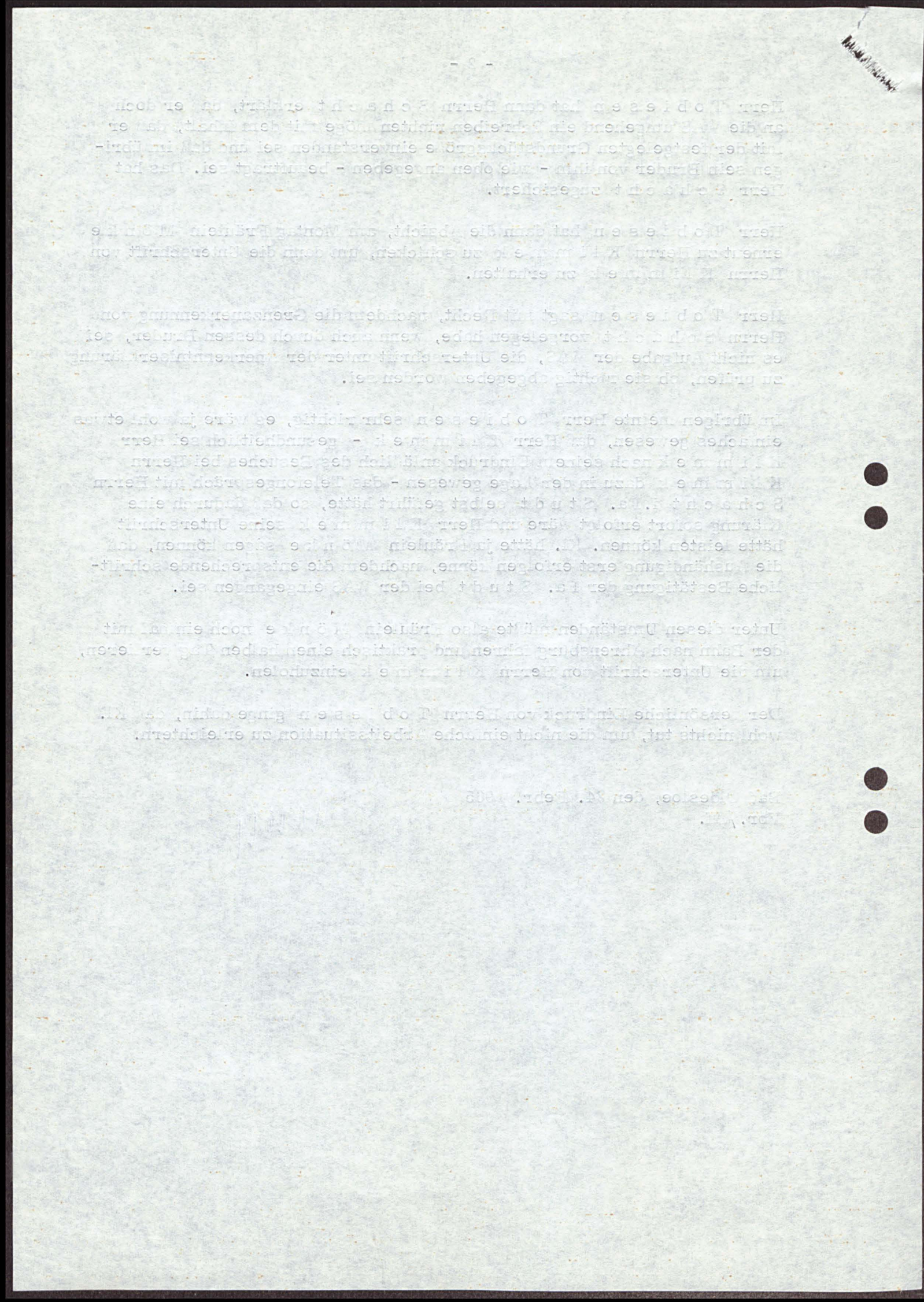






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



Abschrift von Durchschrift.

Der Landrat

den 18. Febr. 1965

Herrn  
Stadtrat a.D. K l i m m e k

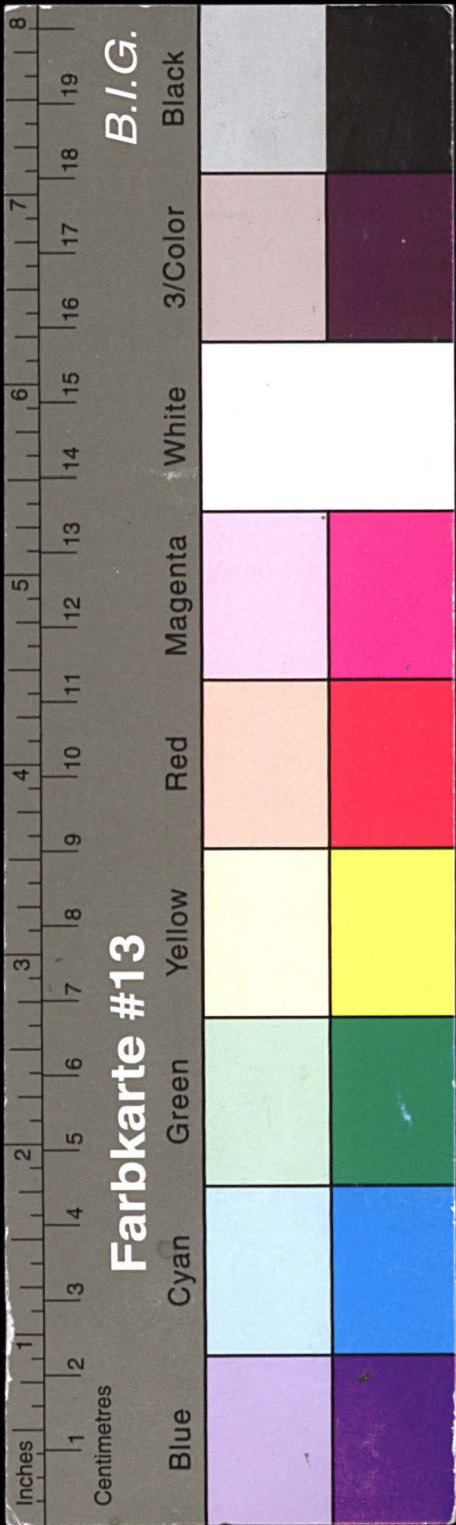
207 A h r e n s b u r g  
-----  
Grone-Park 4

Sehr geehrter Herr K l i m m e k ,

Ihr Schreiben vom 16. 2.1965 geht von falschen Voraussetzungen aus, soweit Sie mich mit Ihrer Gehaltsangelegenheit in Verbindung bringen. Richtig ist vielmehr folgendes: Herr Professor Dr. Hangarter trug mir mündlich gewisse Sorgen vor, die Sie sich wegen der finanziellen Auswirkungen Ihrer Krankheit machten. Ich habe Herrn Hangarter gesagt, dass ich mich einschalten würde, auch soweit die Möglichkeit bestände, ggfs. Ihnen eine Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zukommen zu lassen. Daraufhin habe ich mich vor etwa 14 Tagen mit Herrn Kreisoberamtmann Otto in Verbindung gesetzt und ihn um eine entsprechende Prüfung gebeten, das Ergebnis liegt mir noch nicht vor. G l e i c h z e i t i g habe ich Herrn Otto wegen Ihrer laufenden Bezüge gesagt, das Februar-Gehalt sollte selbstverständlich in voller Höhe gezahlt werden, Ende Februar würden Sie voraussichtlich aus dem Krankenhaus entlassen sein, so dass wegen des Gehalts für den Monat März weiteres nicht zu veranlassen wäre; vielleicht nähmen Sie einen Urlaub und seien damit wieder im Dienst. Anweisungen, wie sie von Ihnen mir unterstellt werden, habe ich nicht gegeben. Maßnahmen Dritter sind mir nicht bekannt, so dass von "Duldung" solcher etwaiger Maßnahmen nicht die Rede sein kann. Mir ist nicht bekannt, welche Stelle die von Ihnen erwähnten Maßnahmen verantwortlich in die Wege geleitet hat, zumal ich mich seit dem 8. Februar 1965 in Urlaub befinde.

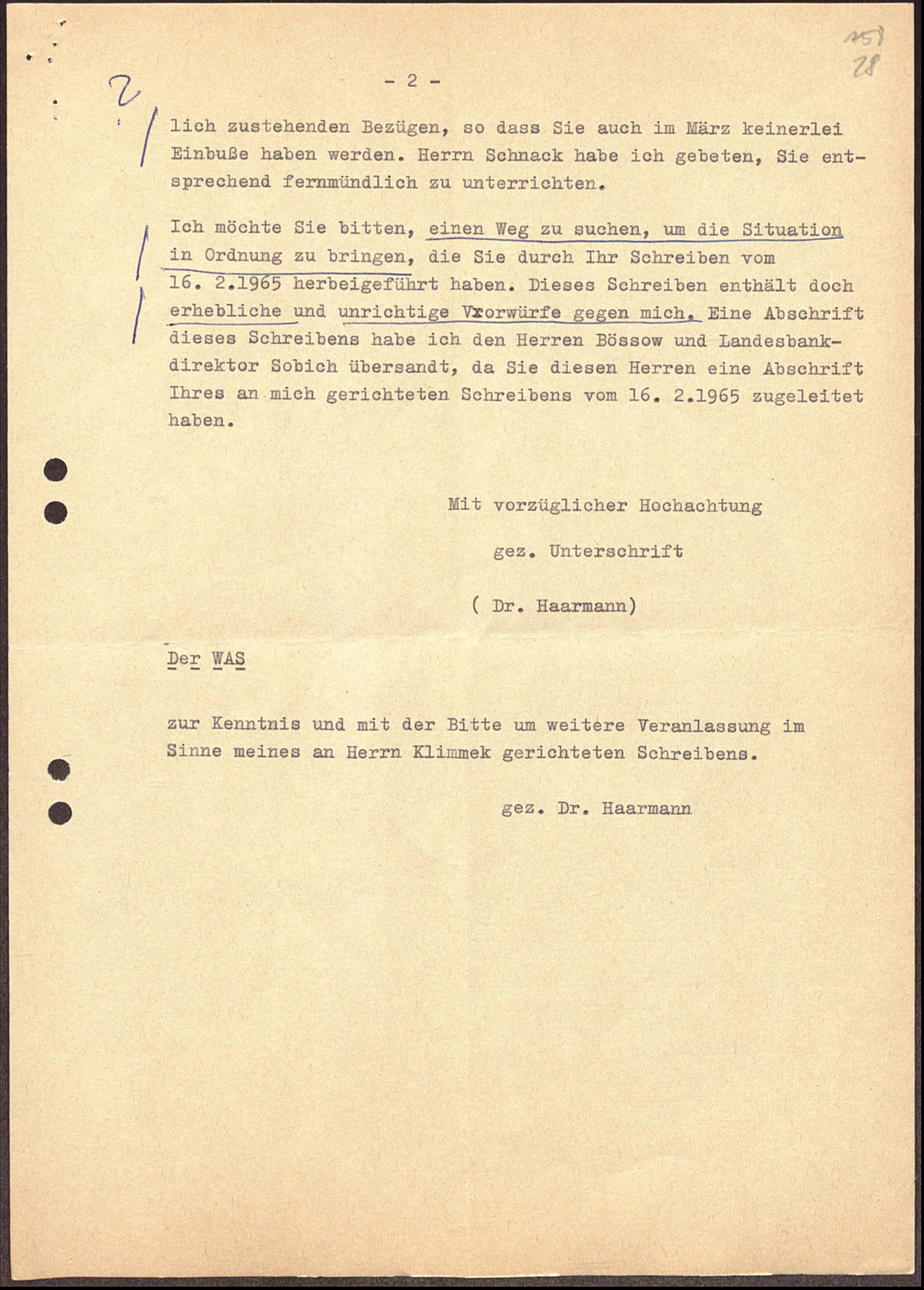
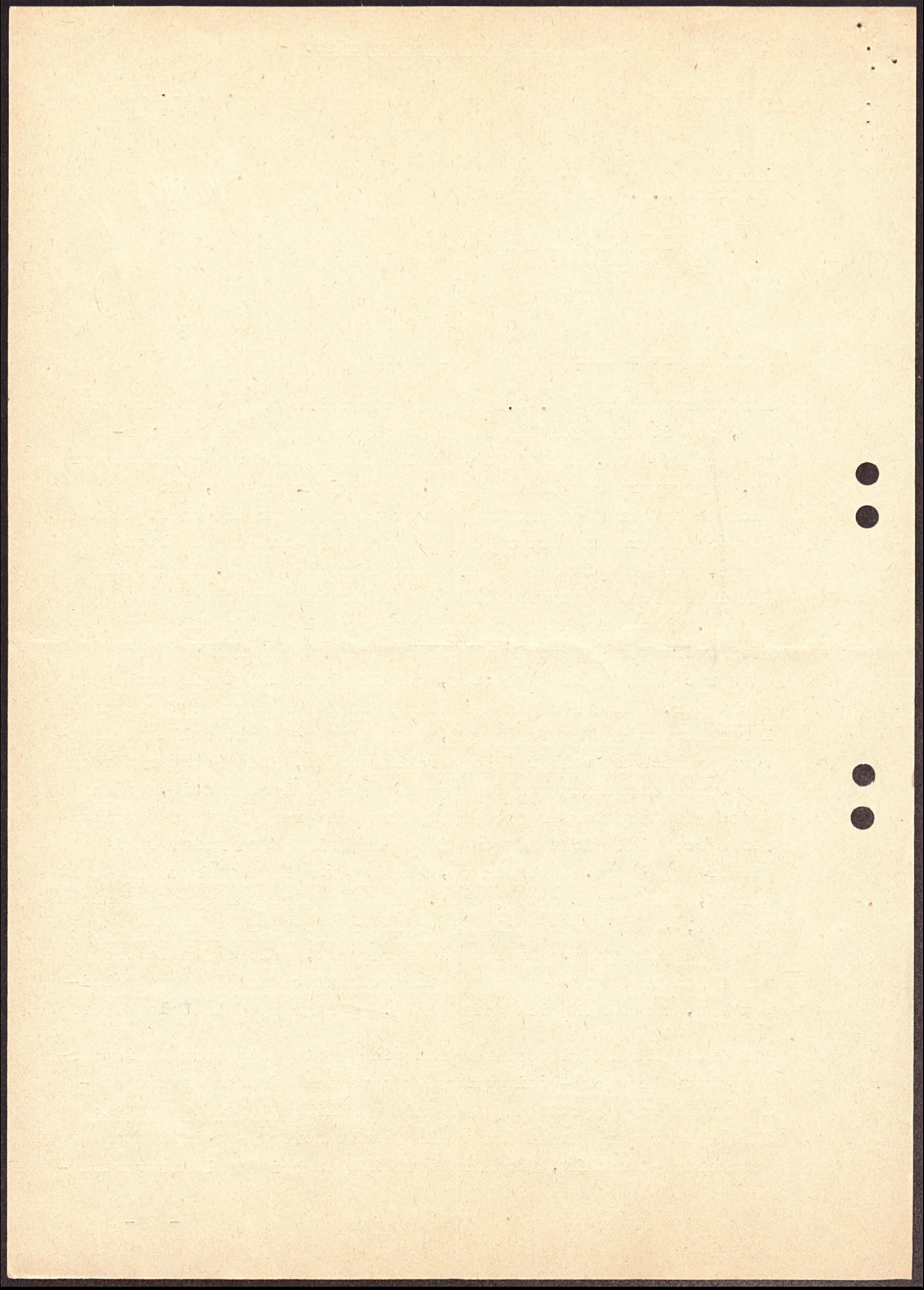
Auf Grund Ihres Briefes habe ich mich heute mit Herrn Kreisoberinspektor Schnack - bei der WAS konnte ich niemand erreichen - in Verbindung gesetzt und folgende mündliche Weisung gegeben: für Februar wird Ihnen das volle Gehalt sofort - soweit noch nicht geschehen - gezahlt, für März verbleibt es bei den Ihnen vertrag-



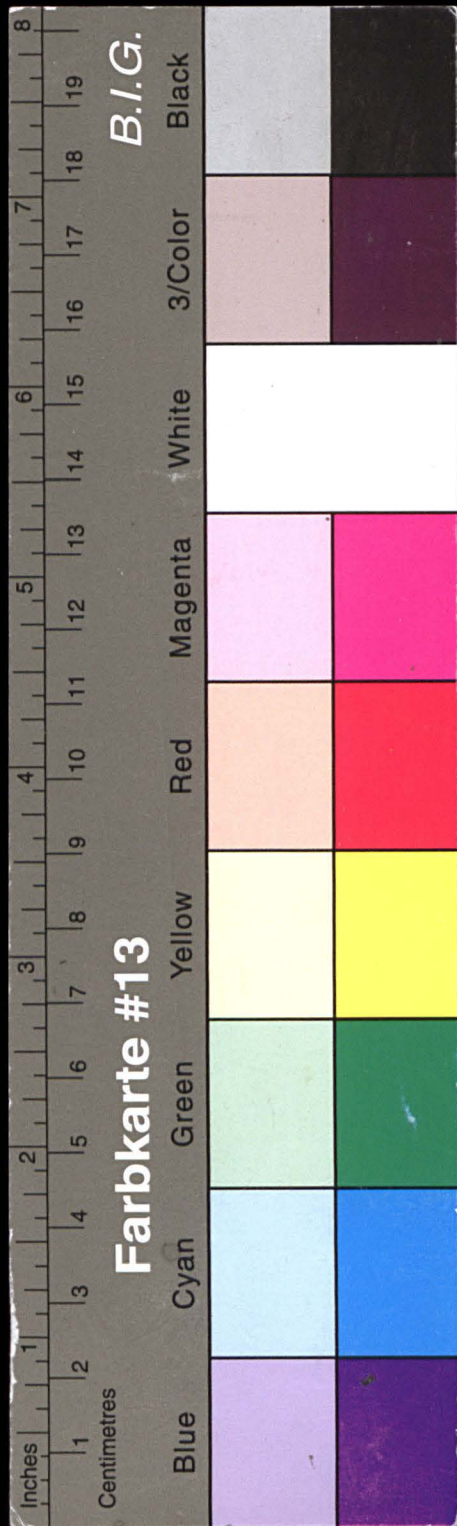


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

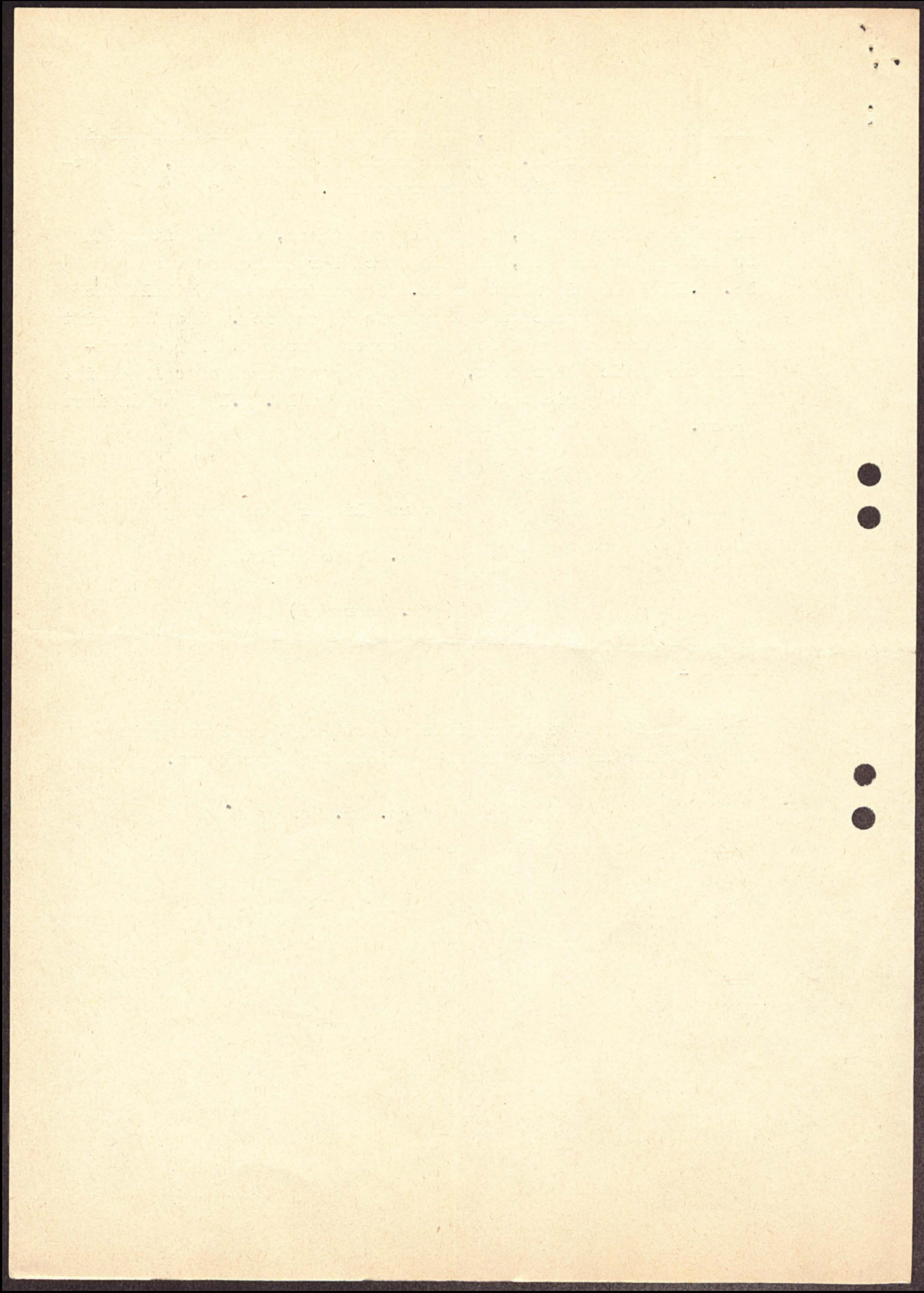






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



157  
29

Abschrift !

207 Ahrensburg, den 21.2.1965  
Gronepark Nr. 4

An den  
Vorsitzenden des Aufsichtsrates  
Herrn Landrat Dr. Haarmann,

Bad Oldesloe.

Sehr geehrter Herr Landrat !

Wurde ich im Krankenbett schon durch die Einstellung der Gehaltszahlung zur äußersten Anstrengung in Existenzfragen gezwungen, so zwingen Sie mich jetzt durch Ihr Schreiben vom 18.2.1965 weiteren unliebsamen Auseinandersetzungen.

Sie übersehen offenbar, daß hier zwei Dinge auseinander gehalten werden müssen: 1.) Ihre persönliche Verantwortung als Vorsitzender des Aufsichtsrates, 2.) der tatsächliche Ablauf der Angelegenheit.

Ihre Verantwortung: Sie sind doch als AR-Vorsitzender für mich die einzige Instanz, die zur Herbeiführung von Entscheidungen in meinen persönlichen Angelegenheiten berufen ist. Hätten Sie die jetzige klare Anweisung, die zu allen zuständigen Stellen durchgedrungen ist, damals gegeben, als Herr Prof. Dr. Hangarter Sie zweimal auf die Notwendigkeit einer irgendwie gearteten Regelung hingewiesen hatte, dann hätte ich gegen Sie keine Vorwürfe erheben dürfen. Hätten Sie außerdem die (vermutlich 2-malige) Gelegenheit wahrgenommen, die Sache im Aufsichtsrat zur Sprache u n d zur Entscheidung zu bringen ( am 28.1. und 9.2.), dann wäre alles in Ordnung gewesen, wie die Entscheidung auch ausgesehen haben würde.

Aus beiden Versäumnissen, insbesondere aus dem der klaren Anweisung, tragen Sie die volle Verantwortung dafür, daß es zur Gehaltseinstellung per 24.2.1965 überhaupt gekommen ist.

Dabei ich noch zu berücksichtigen, daß Entscheidungen und Weisungen, die vom Vorsitzenden bzw. vom Aufsichtsrat ausgehen, unbedingt und wohl in erster Linie der WAS-Geschäftsstelle mitgeteilt werden müssen, die allein für die Ausführung die Verantwortung trägt.

Ob und inwieweit Sie sich bei Ihren Überlegungen Ihrer Kreisbeamten bedienen, ist Ihre Sache und für die WAS bedeutungslos. Aber die WAS-Geschäftsstelle durfte nicht ohne Verhaltensmaßregel bleiben.

Ihr sehr passives Verhalten war es, das mich zu Vorwürfen gegen Sie im Schreiben vom 16.2.65 veranlasste, und das zudem den Charakter kalt-gleichgültiger und unmenschlicher Züge trägt.

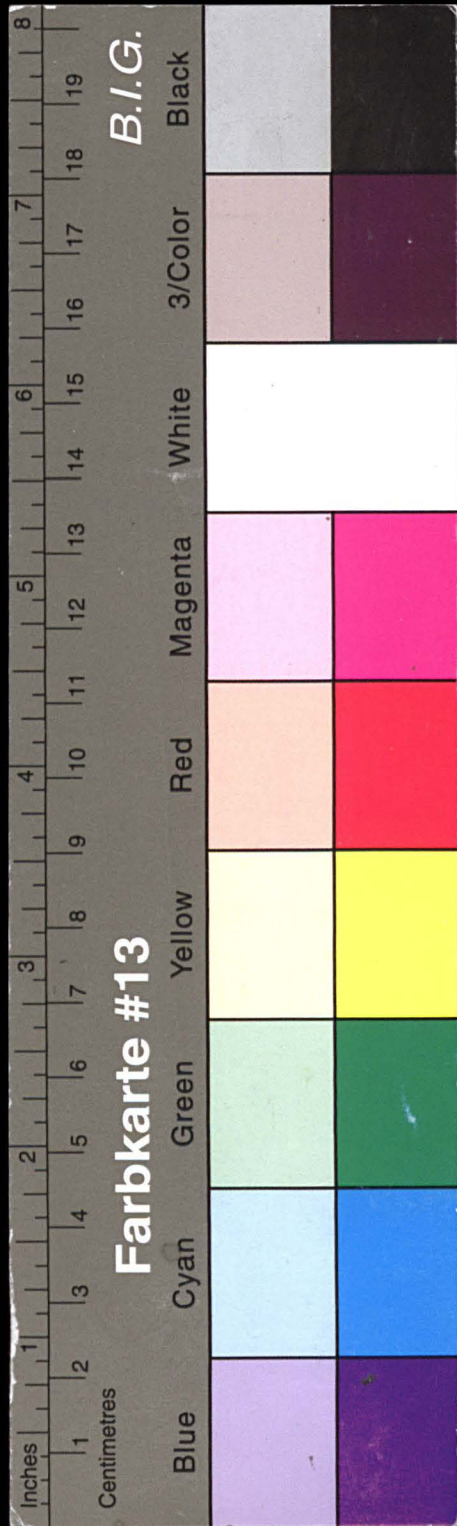
Der tatsächliche Ablauf: Dieser erhärtet den obigen Eindruck.

Die WAS-Geschäftsstelle teilte mir auf Befragen mit:

1.) Herr Witt, Personalamt, besprach die Angelegenheit Anfang Februar mit der Geschäftsstelle, wobei hauptsächlich Vertrag, Krankheitsbeginn und Ablauf der 6-wöchigen Frist eine Rolle spielten. Herr Stein, der eine Klärung erstrebte, sprach in diesem Zusammenhang auch mit Herr Otto, wobei Herr Otto nicht die geringste Andeutung davon machte, daß Ihrerseits eine Weisung vorläge !

- 2 -





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

- 2 -

- 2.) Das Kreispersonalamt, das die WAS-Vergütungen im einzelnen berechnet, hat meine Bezüge nur bis 24.2.1965 berechnet. Der Beleg liegt in den WAS-Akten. Das beweist, daß im Personalamt eine anders lautende Weisung nicht vorgelegen haben kann.
- 3.) Die WAS-Geschäftsstelle hat, wie schon erwähnt, überhaupt keine Weisung des AR-Vorsitzenden erhalten.

Bei diesem Ablauf, Herr Vorsitzender, findet Ihre Erklärung im Schreiben vom 18.2.1965, Sie hätten Herrn Otto " gesagt ", das Februar-Gehalt solle selbstverständlich noch voll ausgezahlt werden, keinen Platz !

Sie können, um im Gleichnis zu sprechen, von einem Opfer nicht erwarten, daß es sich für die falschen, unzureichenden u n d schmerzhaften Schnitte entschuldigt, die ein Schlächter an ihm vollzieht !

Ich habe daher auch keine Veranlassung, wie von Ihnen verlangt, einen Weg zu suchen, der eine von Ihnen zu vertretende Situation " in Ordnung bringt ".

Nur eine Bitte habe ich: mich von weiteren Auseinandersetzungen u Belastungen dieser Art bis zu meiner Wiederherstellung verschonen zu wollen, da die bisherigen Anstrengungen offenbar nicht ohne Rückwirkungen geblieben sind.

Die Herren stellvertr. Vorsitzenden haben, wie von Ihnen, Durchschriften erhalten.

Hochachtungsvoll !

gez. Klimmek

Abschrift!

Hermann B ö s s o w

Bad Oldesloe, den 23. Febr. 1965.  
Hamburger Str. 33

Herrn

Landrat Dr. W. Haarmann,

206 Bad Oldesloe

Am Goldberg

Sehr geehrter Herr Landrat !

Am 26.2. fahre ich, wie Sie wissen, für drei Wochen in Urlaub.

Am 18.1. hatte ich in der gemeinsamen Sitzung in Kiel, wegen der Erkrankung von Herrn Klimmek, einen Sonderauftrag für die W A S übernommen. Ich darf diese Sonderregelung als beendet betrachten, da ich sicher davon ausgehen darf, daß nach Beendigung meines Urlaubs Herr Klimmek an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt sein wird.

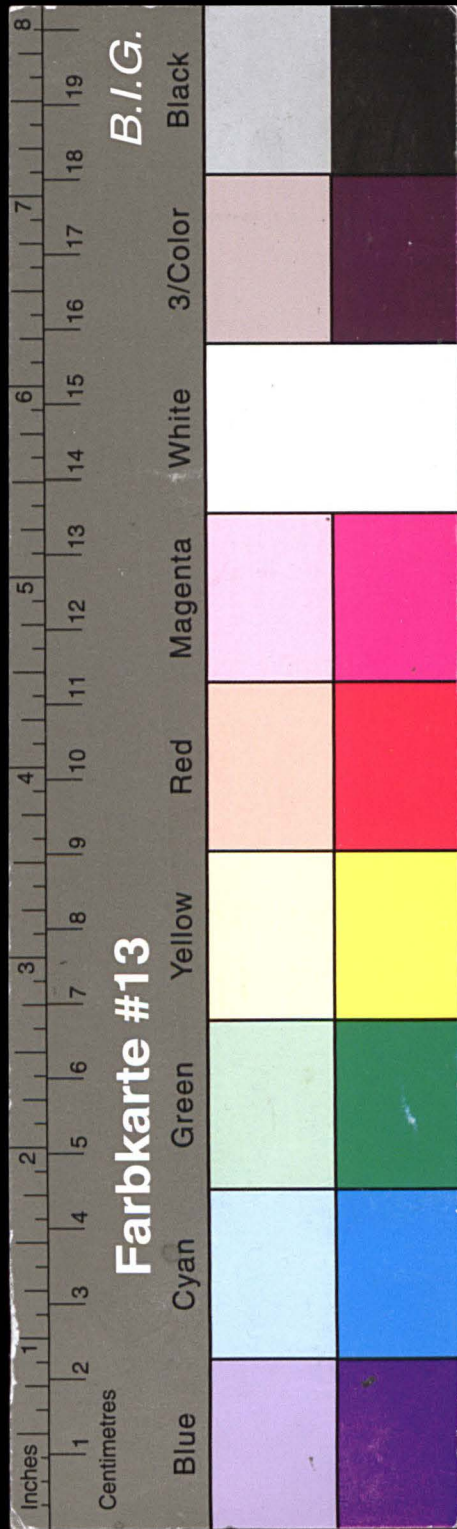
Ich wünsche Ihnen weiterhin erholsame Urlaubstage.

Freundliche Grüße

gez. Hermann Bossow

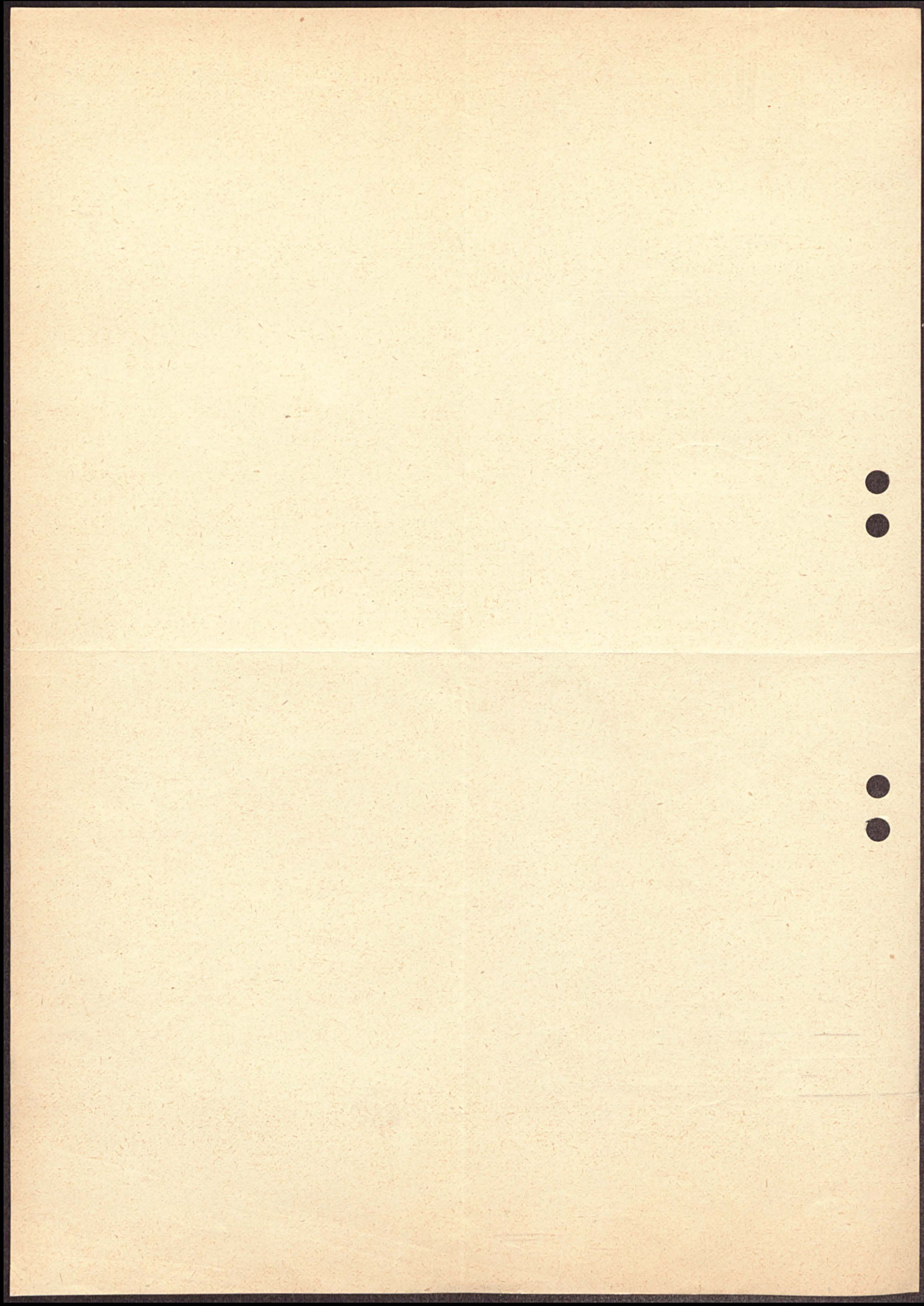
8/3. 1965  
B





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



Ablichtung 167  
31

00/20 Bad Oldesloe, den 24. Februar 1965

1) V e r m e r k :

Der Geschäftsführer der WAS, Herr Klimmek, ist erkrankt. Unabhängig von der vertraglichen Vereinbarung hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats der WAS, Landrat Dr. Haarmann, folgende Regelung angeordnet:

a) Die Vergütung für den Monat Februar 1965 ist sofort ohne Kürzungen auszuzahlen.

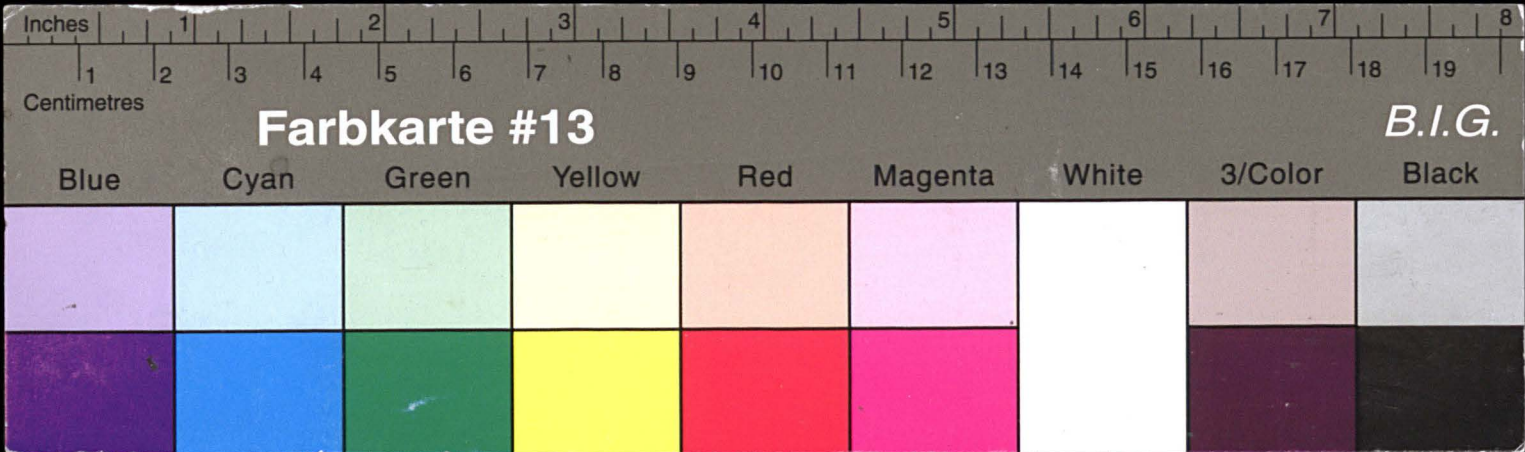
b) Die Vergütung für den Monat März 1965 ist zum Fälligkeitstage ohne Kürzung auszuzahlen.

2) Diese Entscheidungen hat der Unterzeichnende auftragsgemäss Herrn Klimmek fernmündlich mitgeteilt. Dabei brachte Herr Klimmek den Wunsch zum Ausdruck, dass ihm nach Ablauf seines Urlaubs für das Jahr 1965 noch ein Genesungsurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gewährt wird. Er bat, diesen Wunsch dem Herrn Landrat zu unterbreiten.

3) Abschrift von Punkt 1) dieses Vermerkes an die WAS mit der Bitte um Kenntnisnahme. Auf die mündlichen Besprechungen zwischen Herrn Stein, Fräulein Mönke und dem Unterzeichnenden wird Bezug genommen.

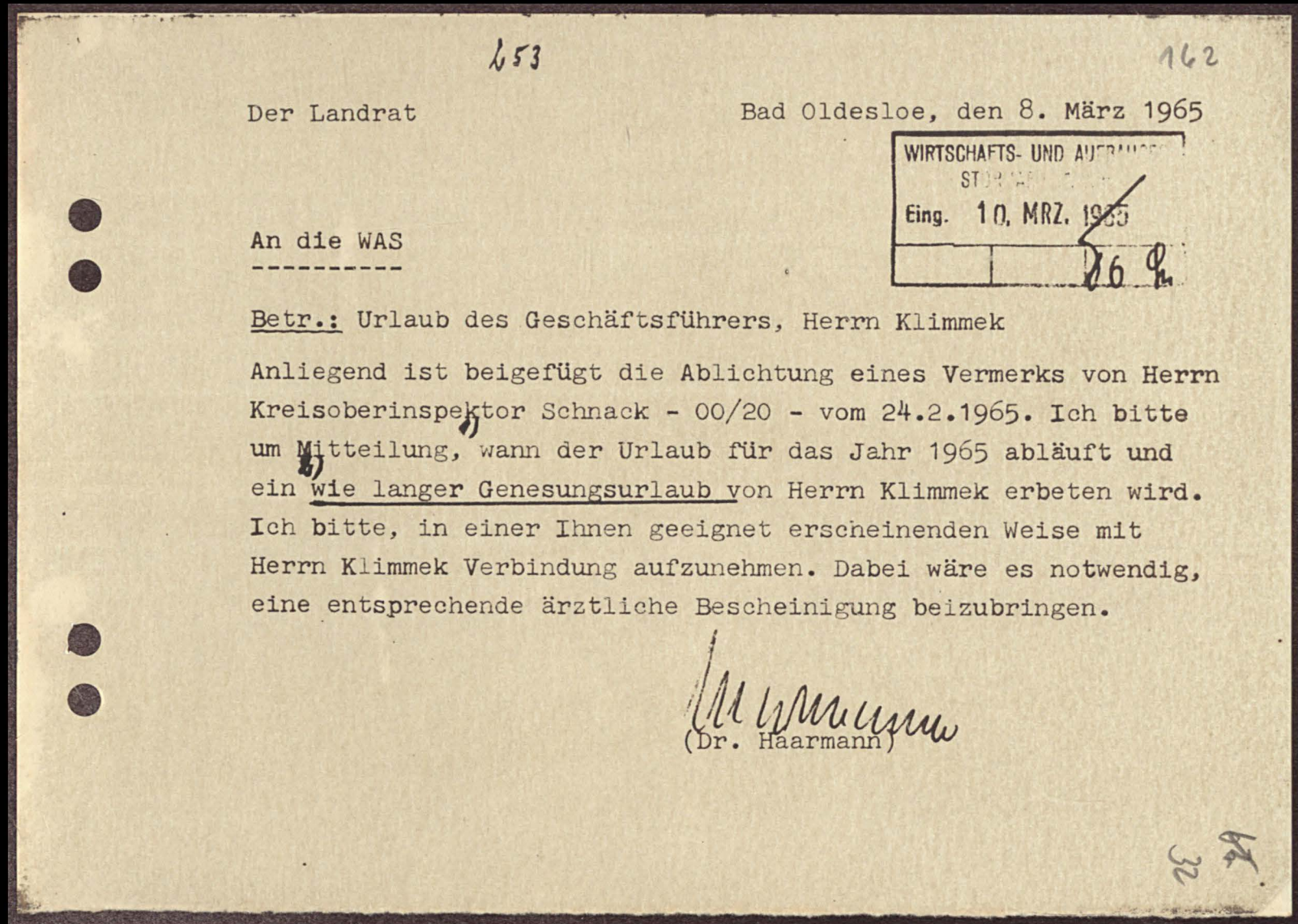
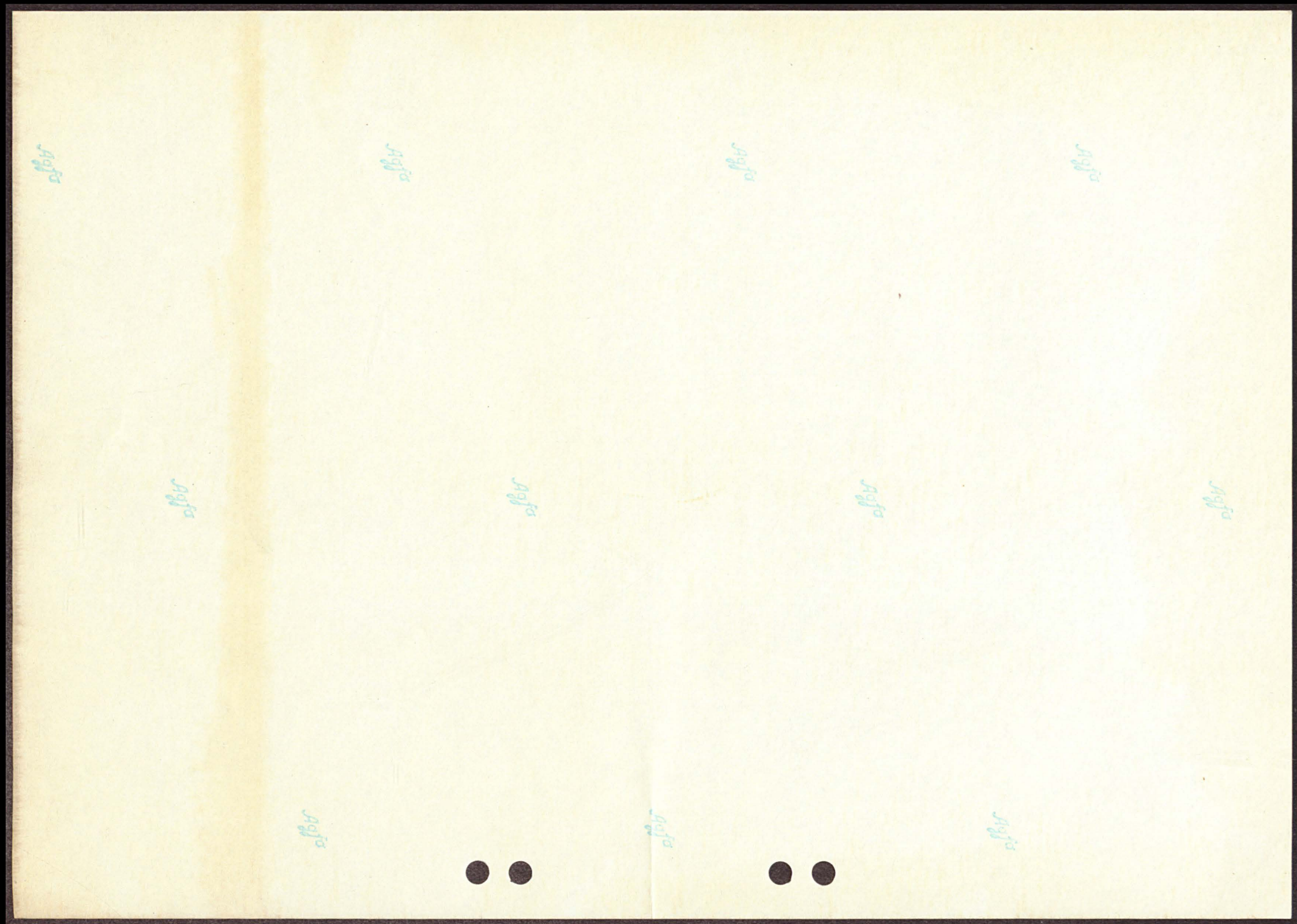
4) Herrn Landrat vorgelegt. *8/365 h* *h*  
(Schnack)



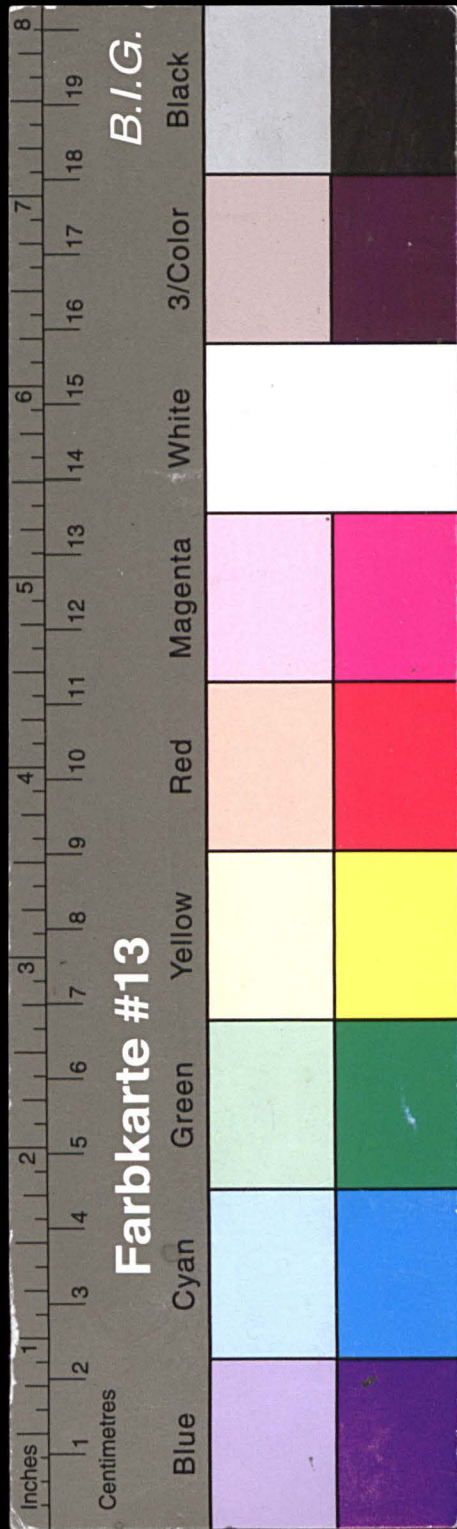


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

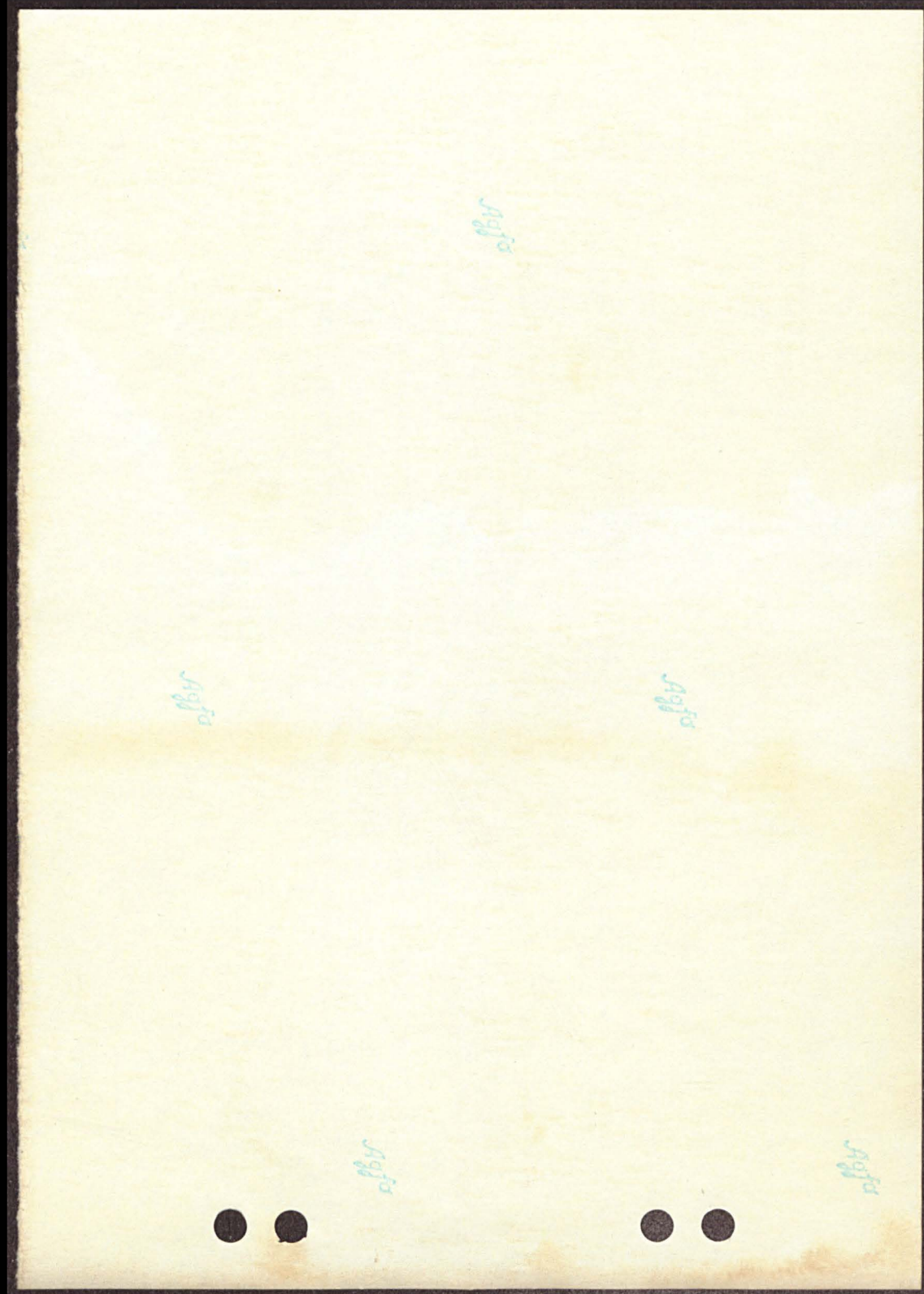






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



145  
33

Durchschrift

WIRTSCHAFTS- UND AUFBAUGESCHICHT  
STORMARN M.B.H.

Bad Oldesloe, den 12. März 1965  
To/M.-

V e r m e r k :

Betr.: Urlaub des Geschäftsführers Herrn Klimmek

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WAS, Herrn Landrat Dr. Haarmann, v. 8. 3. 1965 und den Aktenvermerk des Herrn Oberinspektor Schnack v. 24. 2. 1965 habe ich Herrn Klimmek am 11. 3. 1965 nach vorheriger fernmündlicher Absprache persönlich in seiner Wohnung in Ahrensburg, Gronepark 4, aufgesucht, um die Wünsche von Herrn Klimmek hinsichtlich der Gewährung eines Genesungsurlaubes zur restlosen Wiederherstellung und Festigung seiner Gesundheit zu erfahren.

Der Anspruch auf Weiterzahlung des Gehaltes (6 Wochen - nach Krankheitsbeginn 15. 1. 1965 - ) endet mit dem 24. 2. 1965.

Für Herrn Klimmek bestehen noch folgende Urlaubsansprüche:

a) für 1964 (alt) ..... 5 Werktage,  
b) " 1965 (neu) ..... 32 Werktage,

die, wie folgt, im Anschluß nach dem 24. 2. 1965 abgegolten worden sind bzw. werden:

zu a) vom 25. 2. - 2. 3. = 5 Werktage,  
zu b) vom 3. 3. - 8. 4. = 32 Werktage.

Herr Klimmek hat mir eröffnet, daß er im Laufe der nächsten Woche zur 2. Nachuntersuchung bei Herrn Prof. Hangarter in Bad Oldesloe, Kreiskrankenhaus, erscheinen muß und er anstrebt, zum

1. April 1965

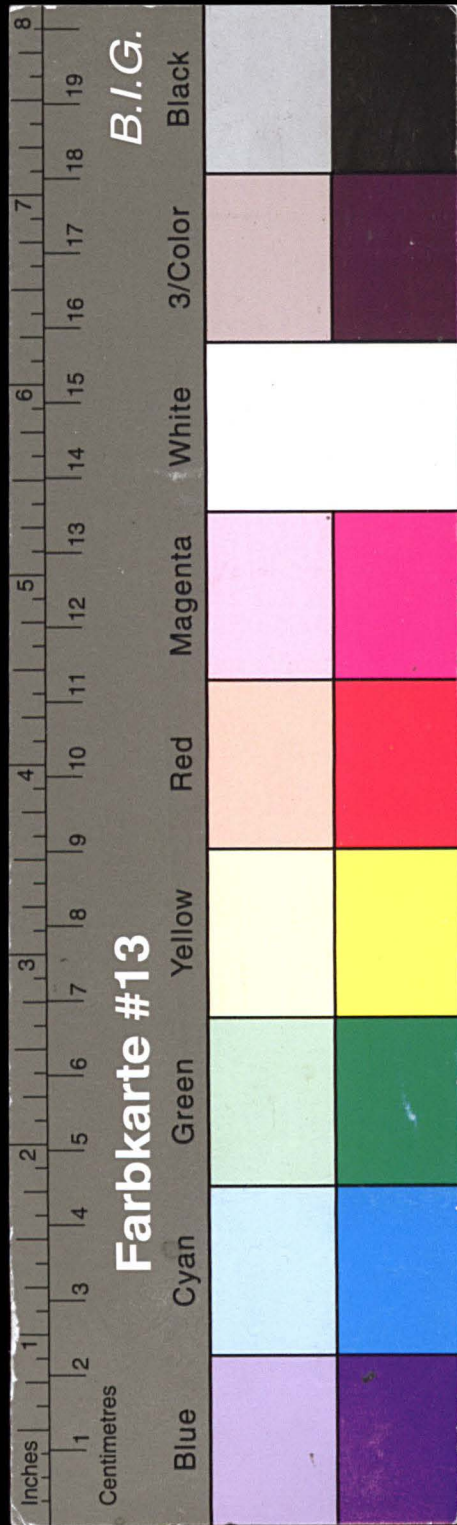
wieder seine Arbeit bei der WAS aufzunehmen. Selbstverständlich mußte er zunächst den ärztlichen Befund abwarten und möchte auch nicht der Entscheidung des Herrn Prof. Hangarter vorgreifen.

Hinsichtlich der bereits gegenüber Herrn Oberinspektor Schnack fernmündl. vorgetragenen Wünsche auf Gewährung eines Genesungsurlaubes machte Herr Klimmek folgende Ausführungen:

1) Die Dringlichkeit und die Dauer eines erforderlichen Genesungsurlaubes sollen von Herrn Prof. Hangarter festgestellt werden, worüber zu gg. Zeit noch eine entsprechende ärztliche Bescheinigung vorgelegt wird.

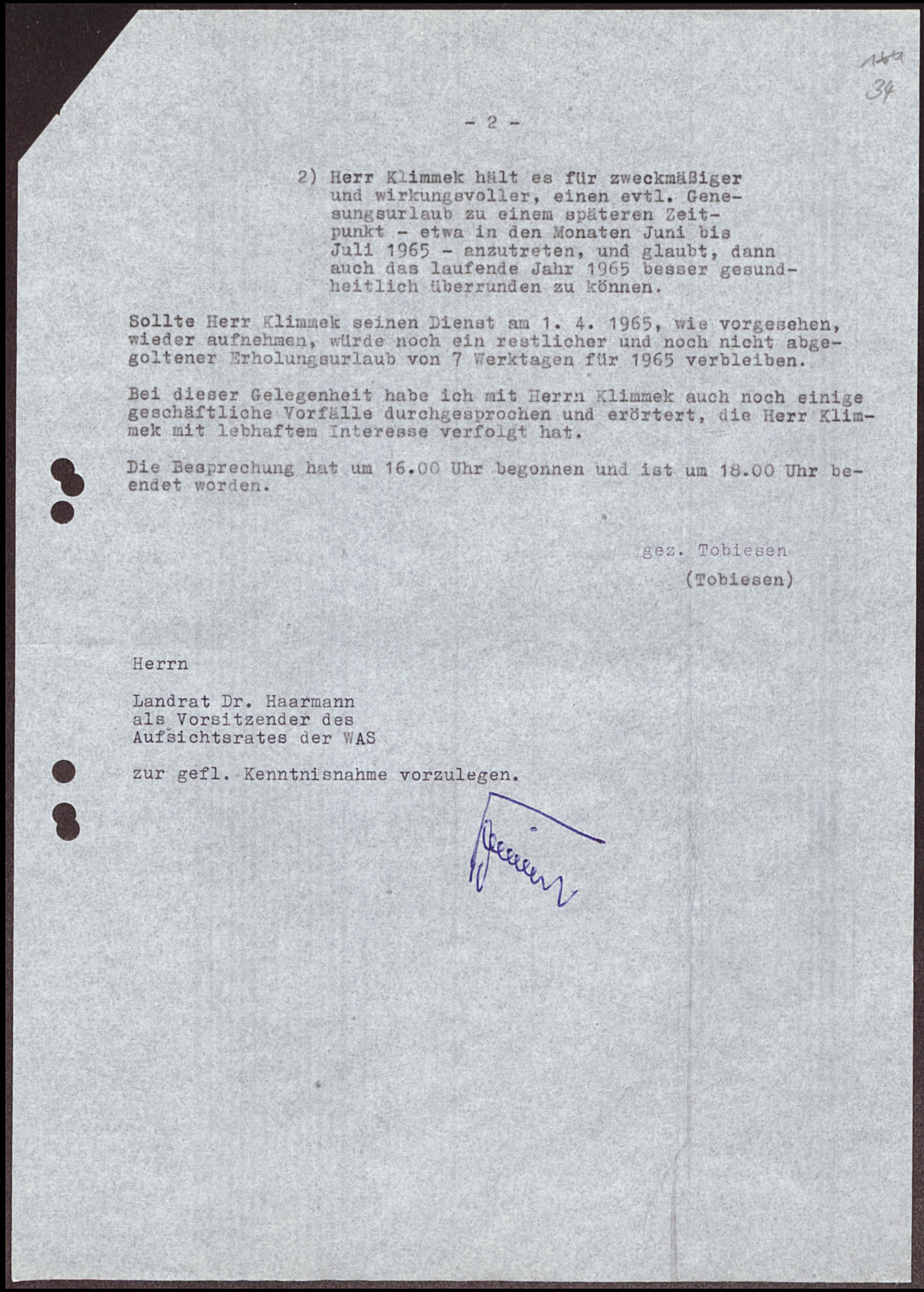
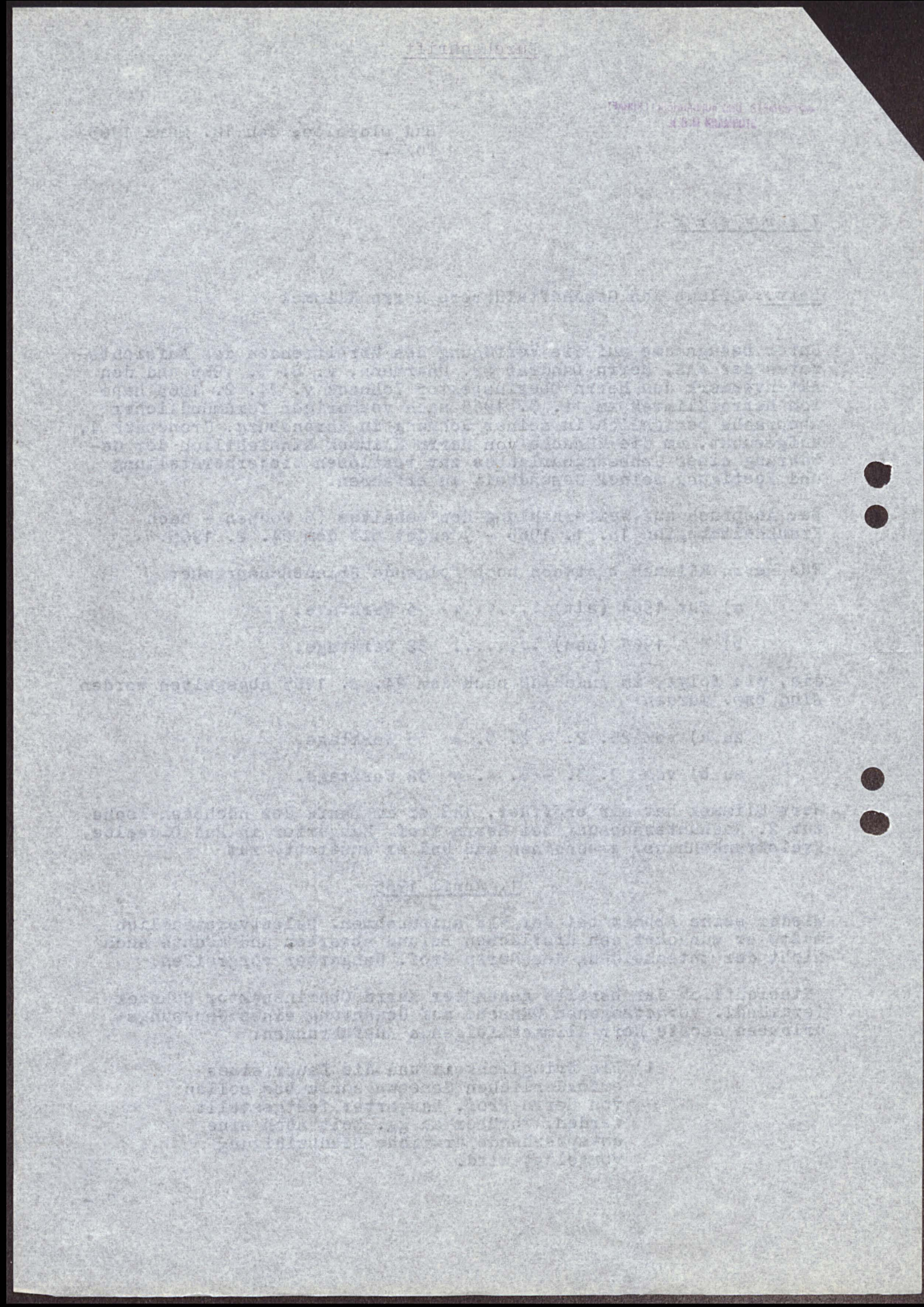
- 2 -



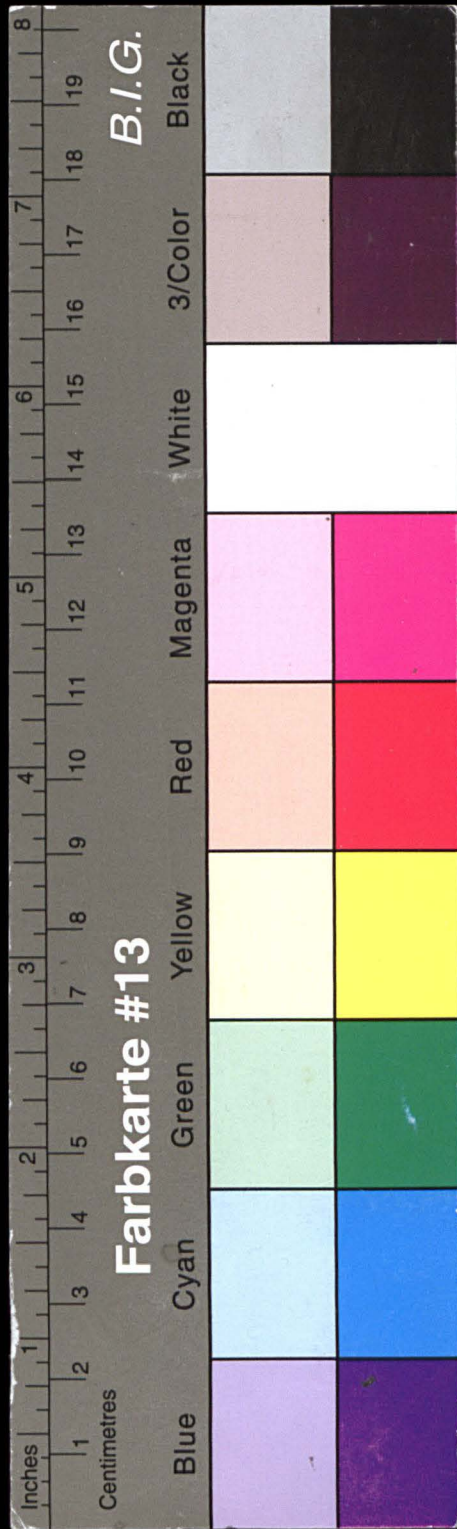


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

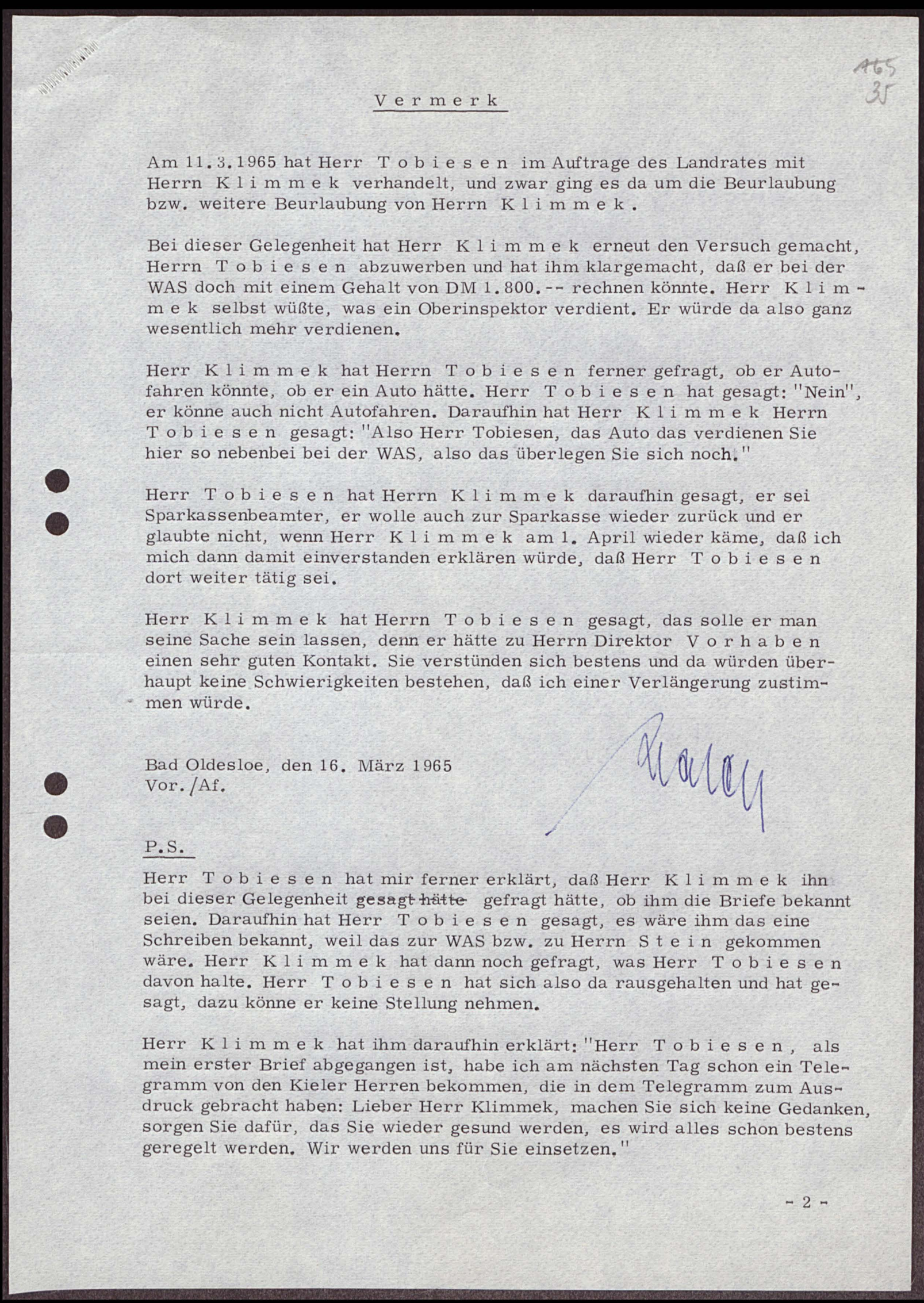
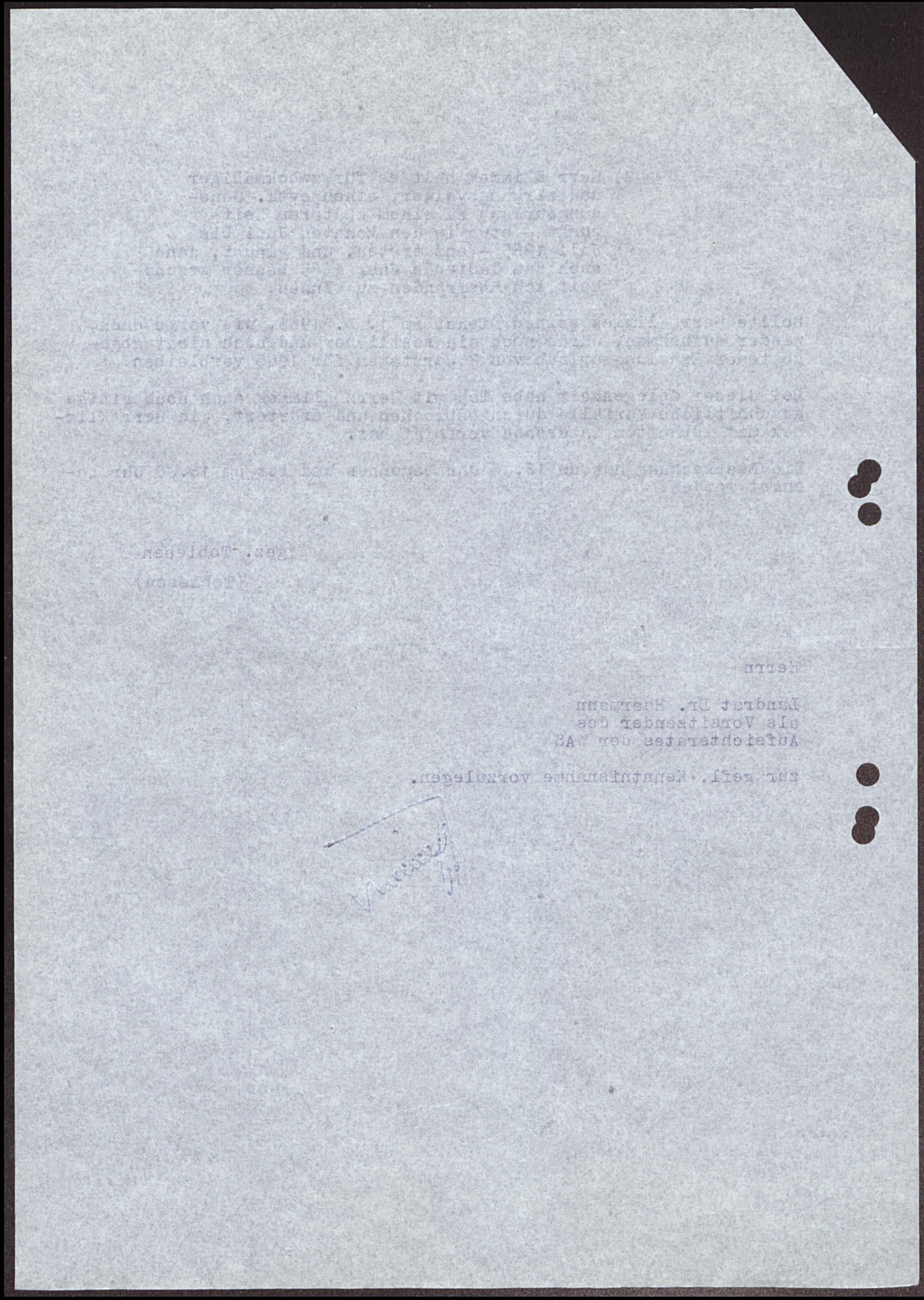






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vermerk

Am 11.3.1965 hat Herr T o b i e s e n im Auftrage des Landrates mit Herrn K l i m m e k verhandelt, und zwar ging es da um die Beurlaubung bzw. weitere Beurlaubung von Herrn K l i m m e k .

Bei dieser Gelegenheit hat Herr K l i m m e k erneut den Versuch gemacht, Herrn T o b i e s e n abzuwerben und hat ihm klargemacht, daß er bei der WAS doch mit einem Gehalt von DM 1.800.-- rechnen könnte. Herr K l i m m e k selbst wüßte, was ein Oberinspektor verdient. Er würde da also ganz wesentlich mehr verdienen.

Herr K l i m m e k hat Herrn T o b i e s e n ferner gefragt, ob er Autofahren könnte, ob er ein Auto hätte. Herr T o b i e s e n hat gesagt: "Nein", er könne auch nicht Autofahren. Daraufhin hat Herr K l i m m e k Herrn T o b i e s e n gesagt: "Also Herr Tobiesen, das Auto das verdienen Sie hier so nebenbei bei der WAS, also das überlegen Sie sich noch."

Herr T o b i e s e n hat Herrn K l i m m e k daraufhin gesagt, er sei Sparkassenbeamter, er wolle auch zur Sparkasse wieder zurück und er glaube nicht, wenn Herr K l i m m e k am 1. April wieder käme, daß ich mich dann damit einverstanden erklären würde, daß Herr T o b i e s e n dort weiter tätig sei.

Herr K l i m m e k hat Herrn T o b i e s e n gesagt, das solle er man seine Sache sein lassen, denn er hätte zu Herrn Direktor V o r h a b e n einen sehr guten Kontakt. Sie verstünden sich bestens und da würden überhaupt keine Schwierigkeiten bestehen, daß ich einer Verlängerung zustimmen würde.

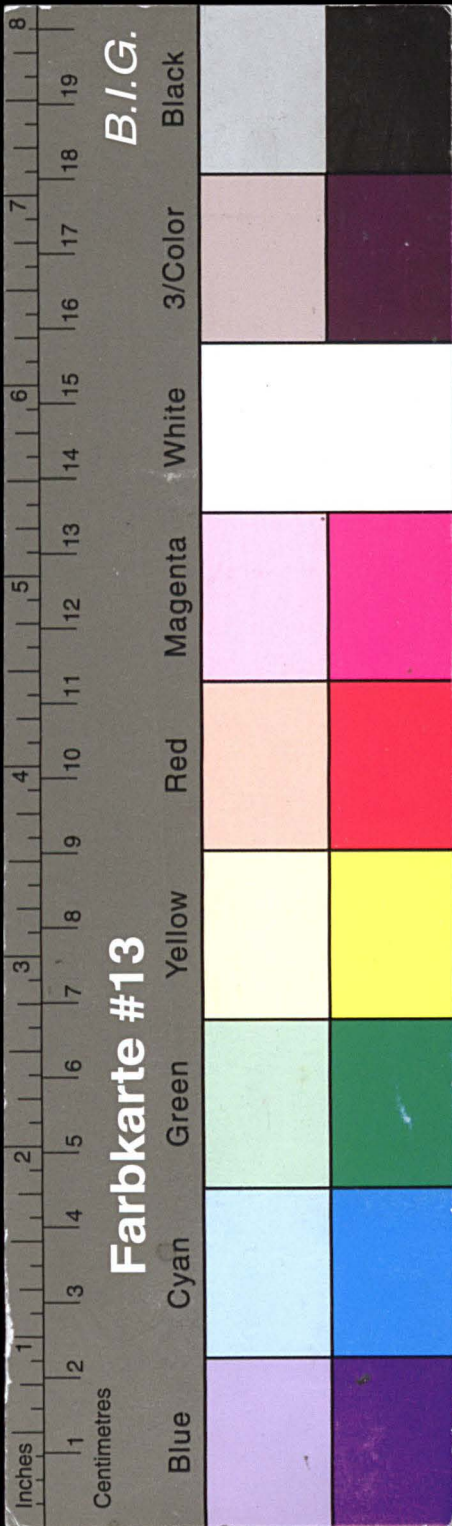
Bad Oldesloe, den 16. März 1965  
Vor./Af.

## P.S.

Herr T o b i e s e n hat mir ferner erklärt, daß Herr K l i m m e k ihn bei dieser Gelegenheit ~~gesagt hätte~~ gefragt hätte, ob ihm die Briefe bekannt seien. Daraufhin hat Herr T o b i e s e n gesagt, es wäre ihm das eine Schreiben bekannt, weil das zur WAS bzw. zu Herrn S t e i n gekommen wäre. Herr K l i m m e k hat dann noch gefragt, was Herr T o b i e s e n davon halte. Herr T o b i e s e n hat sich also da rausgehalten und hat gesagt, dazu könne er keine Stellung nehmen.

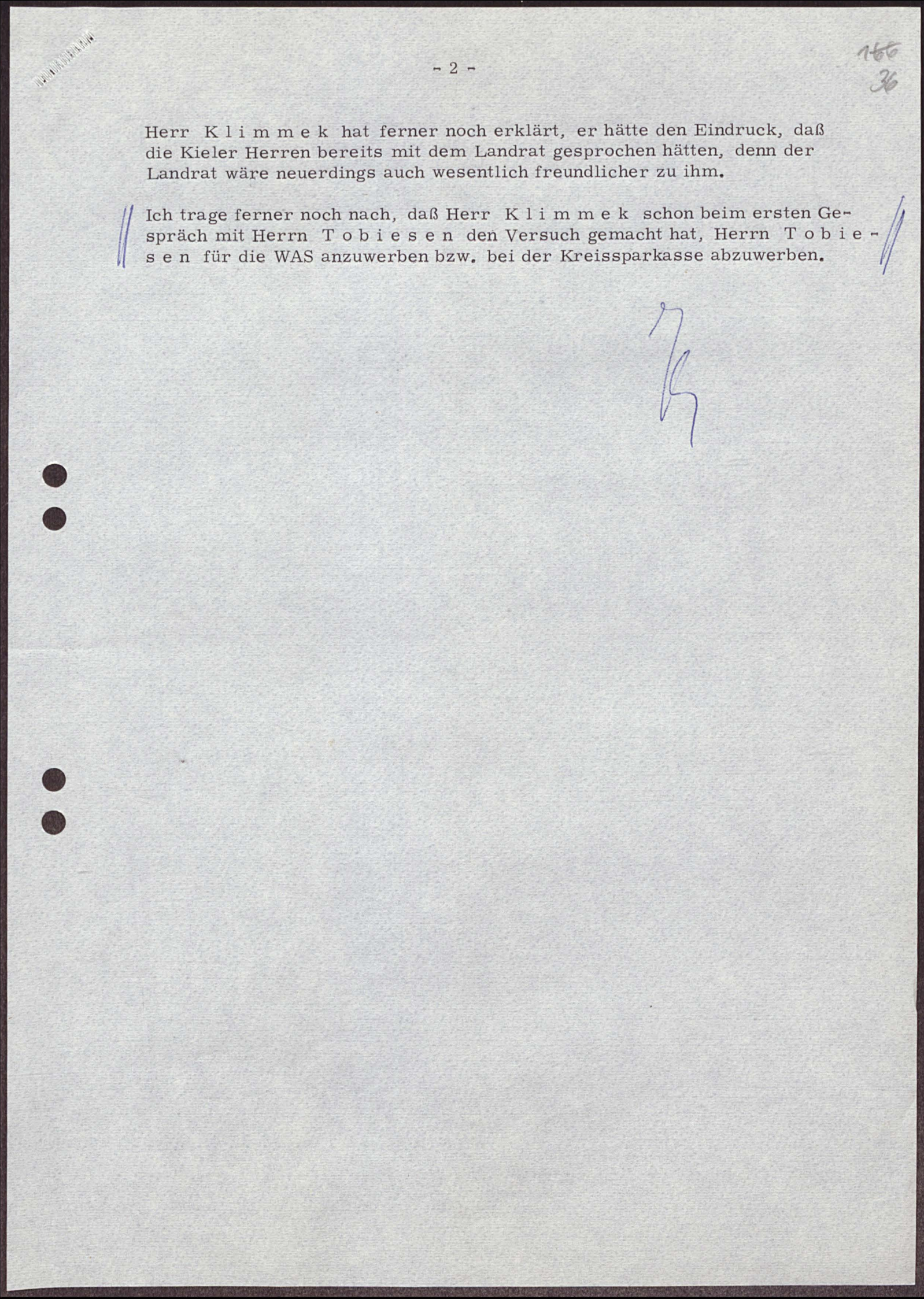
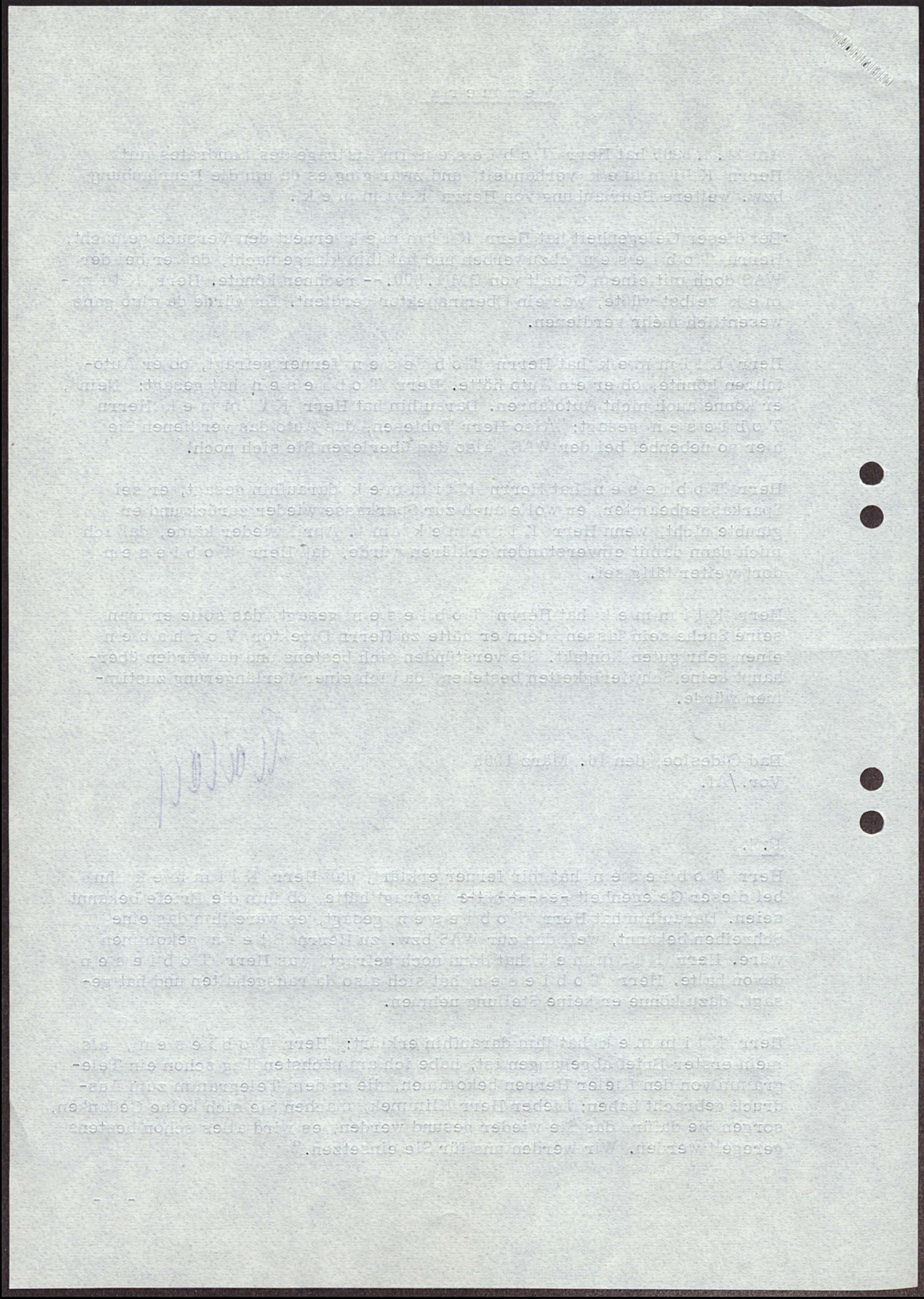
Herr K l i m m e k hat ihm daraufhin erklärt: "Herr T o b i e s e n , als mein erster Brief abgegangen ist, habe ich am nächsten Tag schon ein Telegramm von den Kieler Herren bekommen, die in dem Telegramm zum Ausdruck gebracht haben: Lieber Herr Klimmek, machen Sie sich keine Gedanken, sorgen Sie dafür, das Sie wieder gesund werden, es wird alles schon bestens geregelt werden. Wir werden uns für Sie einsetzen,"



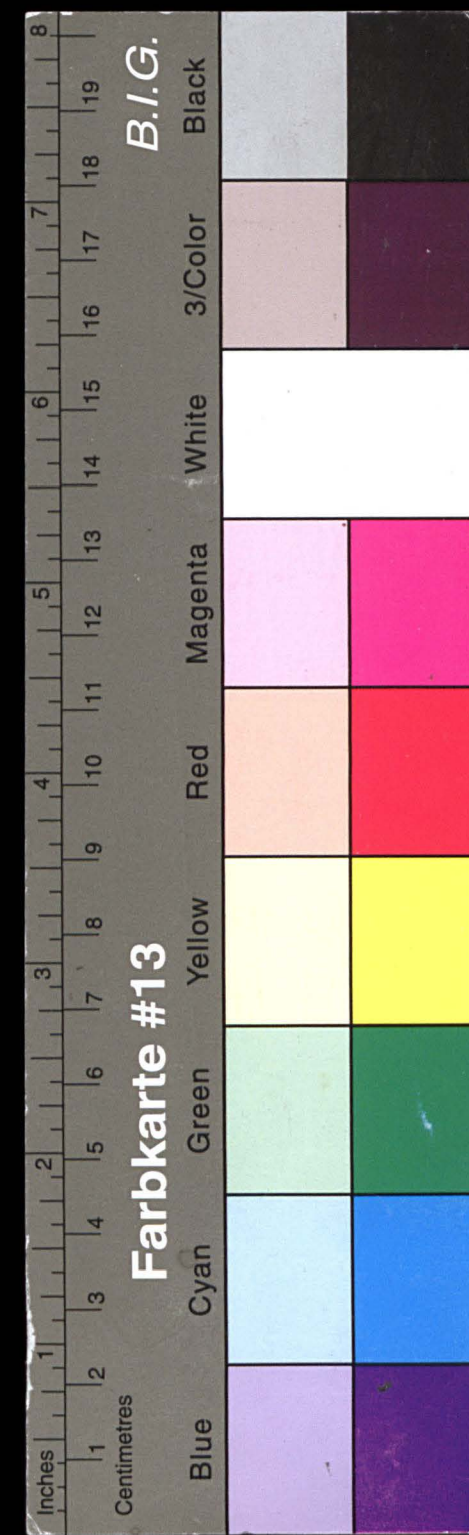


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

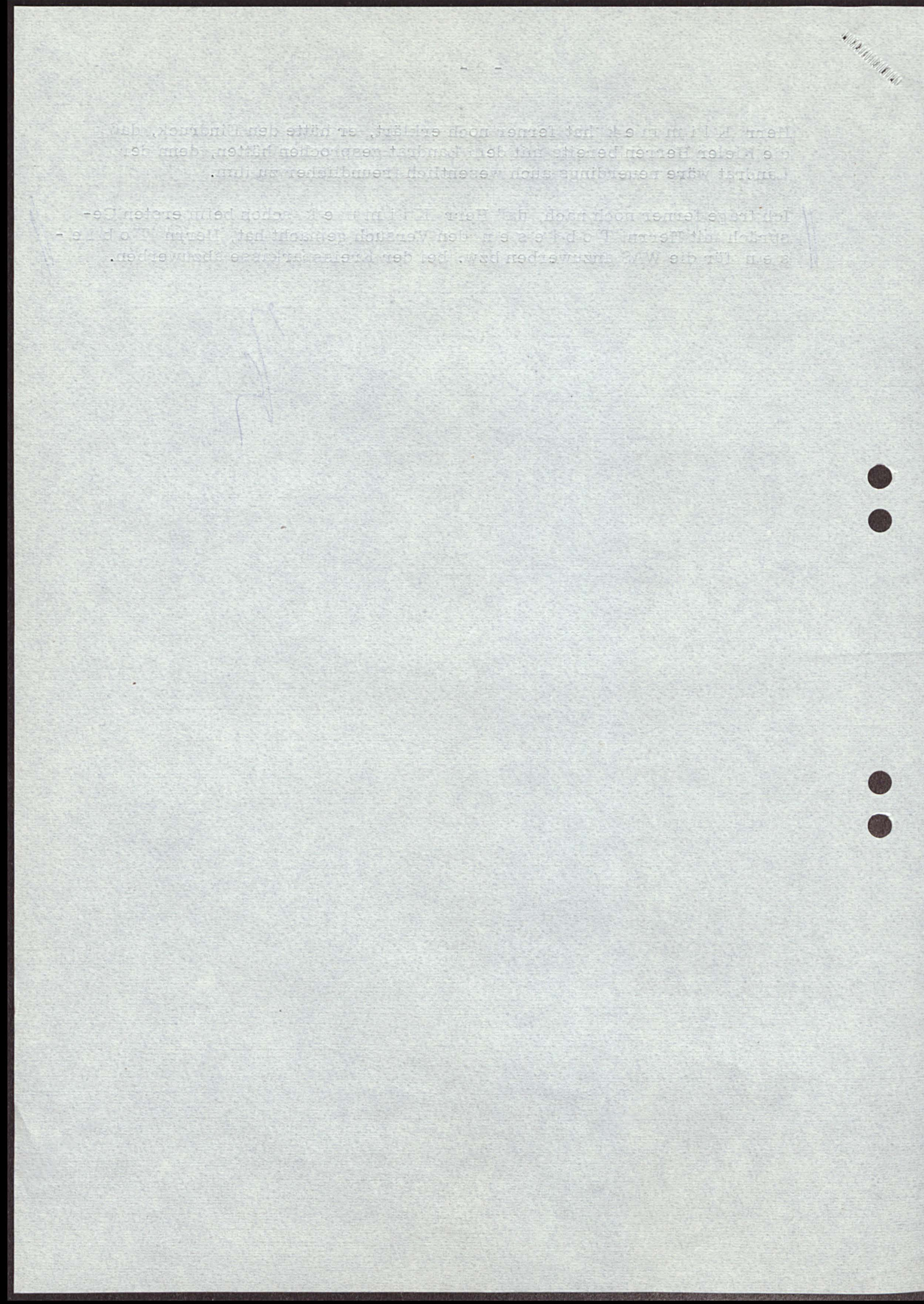






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



# Vermerk über ein Gespräch

Telefonisch  
Persönlich

mit Herrn = -Frau = -Firma

Fräulein Ehlers

-Vorzimmer-

-in Landrat

Datum - Uhrzeit:

13. 5. 1965 - 10. 20 Uhr

Telefon-Nr. - Nebenstelle:

## Inhalt des Gesprächs:

Fräulein Ehlers richtete aus, daß der Landrat Herrn  
Direktor Vorhaben gern sprechen möchte.

Herr Landrat ist bis 10.45 Uhr telef. zu erreichen. Er  
bittet um Anruf.

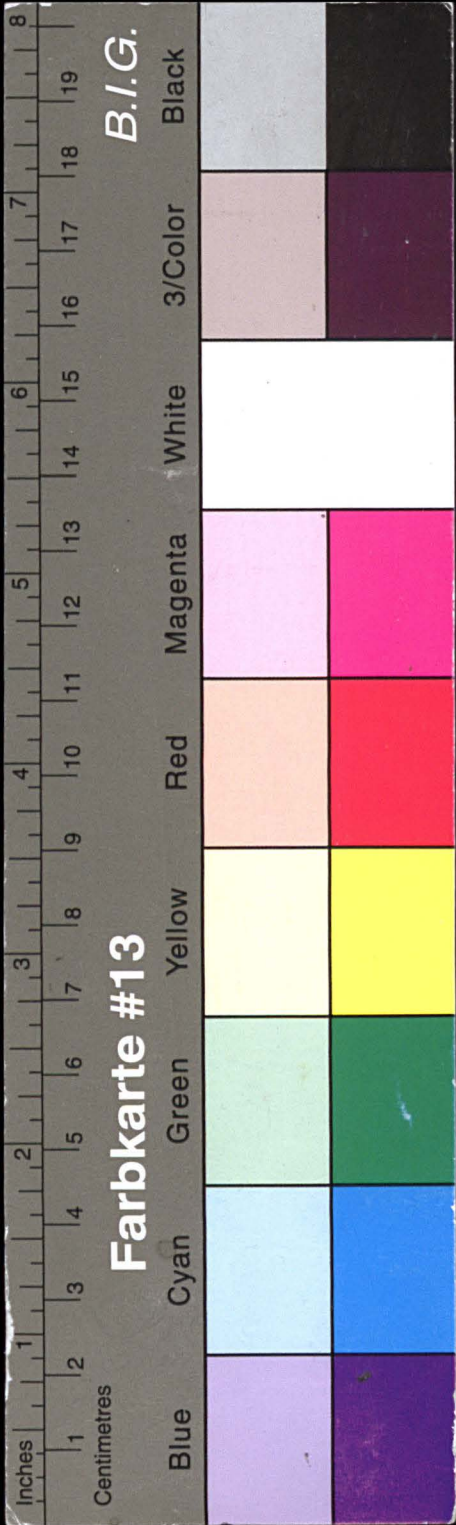
Aufgenommen von:

Vorlage an Herrn Direktor Vorhaben

Erledigungsvermerk:

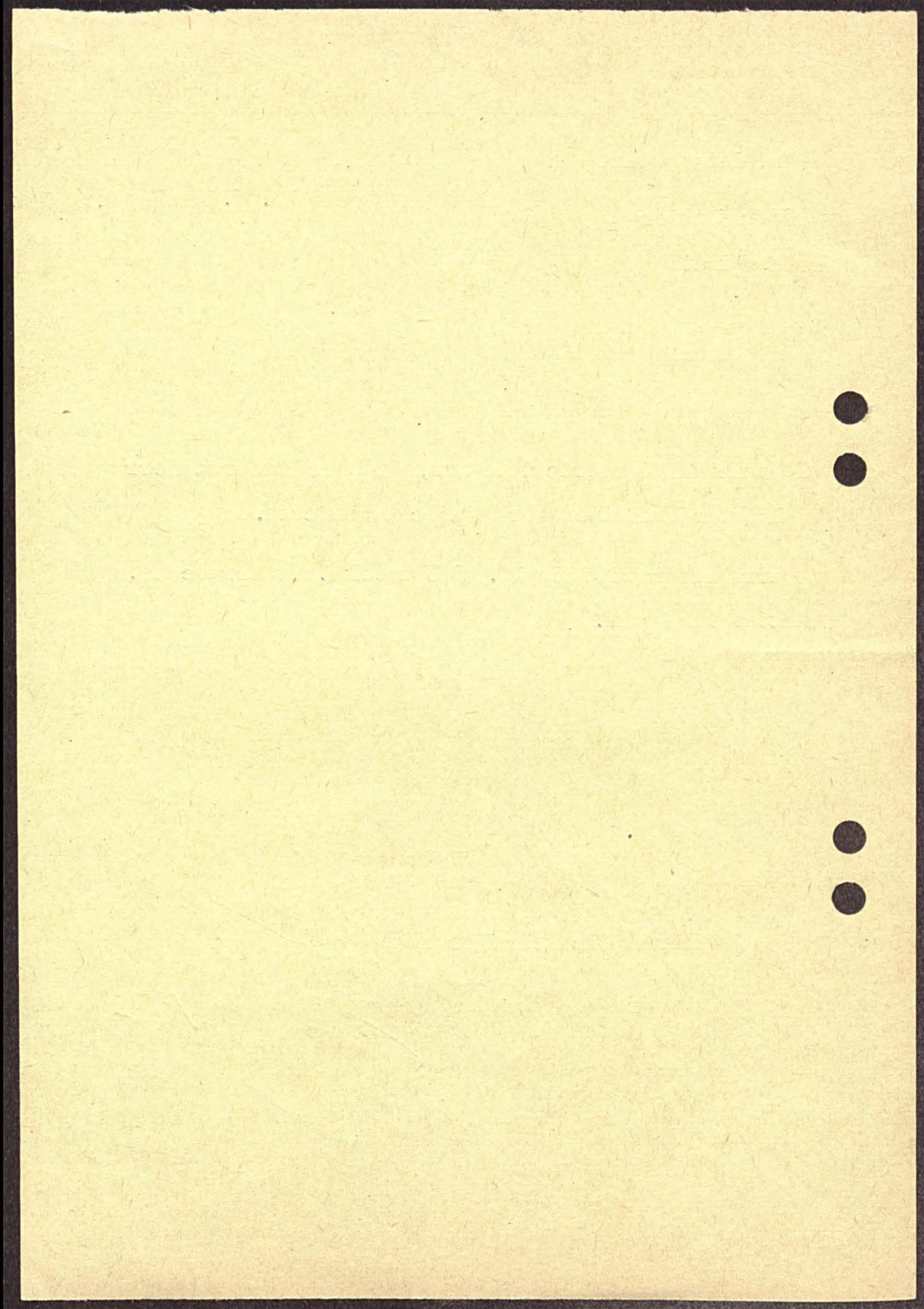
010/512 - Aufnahmeblock für Gesprächs-Vermerke  
Allg. Verw. Nr. 21 Deutscher Gemeindeverlag - Frankfurt a. M. - Kohlhammer





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



268  
39

V e r m e r k

Betr.: WAS - Vergütung T o b i e s e n

Am 18. Mai erhalte ich einen Anruf von Herrn Landrat Dr. Haarmann, der mich in der obigen Angelegenheit ansprach. Bezüglich Herrn Bössow hat er mit Herrn Sobich gesprochen. Mehr oder minder war Herr Sobich der Auffassung, daß für Herrn Bössow eine Vergütung von 2 x monatlich DM 500.-- = DM 1.000.-- angemessen sein würde.

Herr Landrat Dr. Haarmann fragte mich dann nach meiner Meinung über die Vergütung von Herrn Tobiesen.

Ich habe Herrn Dr. H. erklärt, daß ich, um überhaupt einen Bewertungsmaßstab zu erhalten, Herrn Tobiesen gebeten habe,

- a) seine Zeit, die er bei der WAS einschl. Fahrtzeit zugebracht habe,
- b) seine Mehrarbeit bei der Zweigstelle Harksheide

festzuhalten. Unter Zugrundelegung eines 25 % Überstundenzuschlages kämen in dem einem Fall etwa DM 1.250.--, unter Zugrundelegung eines 50 %igen Überstundenzuschlages rund DM 1.500.-- heraus.

Ich habe ferner zum Ausdruck gebracht, daß dieses nicht unbedingt meine Auffassung ist und auch nicht die Auffassung von Herrn Tobiesen sei, diesen Betrag zu erhalten, Herr Tobiesen sei ja Beamter. Aber es scheint doch immerhin ein Maßstab zu sein, an Hand dessen man sich orientieren könnte.

Auf die Frage des Landrates habe ich ferner darauf hingewiesen, daß Herr Tobiesen insgesamt 10 Wochen, also rund 2 1/2 Monate tätig gewesen sei. Meine Auffassung sei, daß man Herrn Tobiesen unter diesen Umständen eine Vergütung von DM 1.000.-- zahlen sollte.

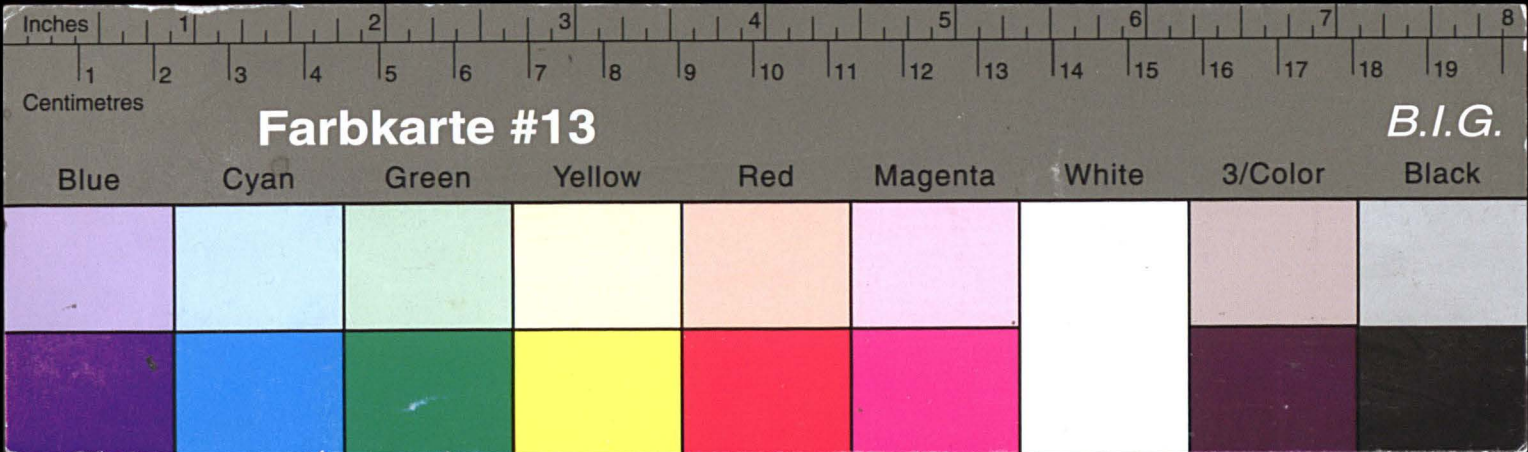
Es wäre wohl so, daß nominell beide Beträge gleich seien, es sei andererseits aber so, daß Herr Tobiesen einen zeitlich größeren Aufwand gehabt habe, insofern fände die Höherbewertung der Tätigkeit von Herrn Bössow bei einem geringeren Zeitaufwand entsprechende Berücksichtigung.

Herr Landrat Dr. Haarmann schloß sich meiner Ansicht an bzw. hielt eine solche Lösung, wie oben dargestellt, für richtig.

Bad Oldesloe, den 18. Mai 1965  
Vor./Af.

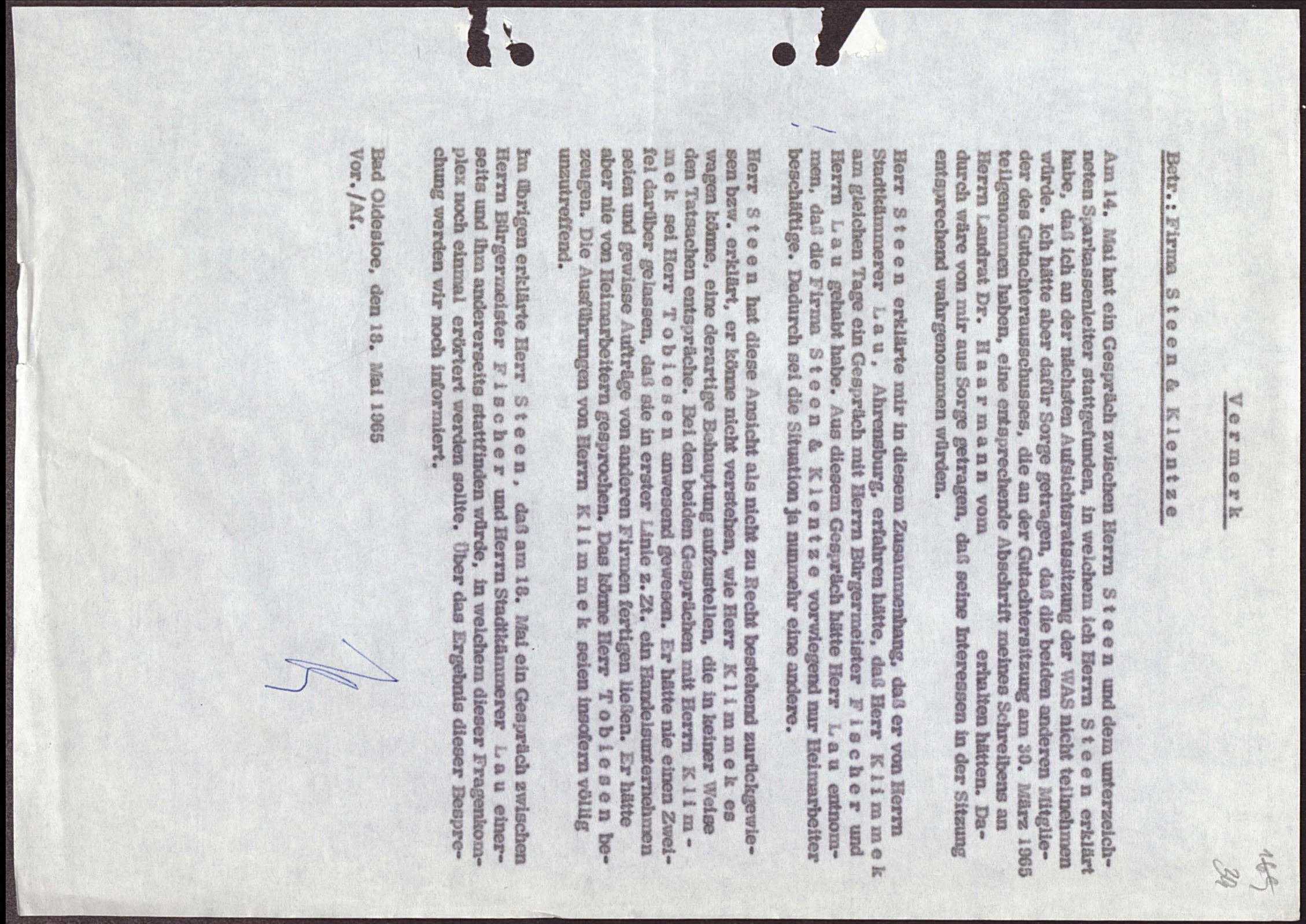
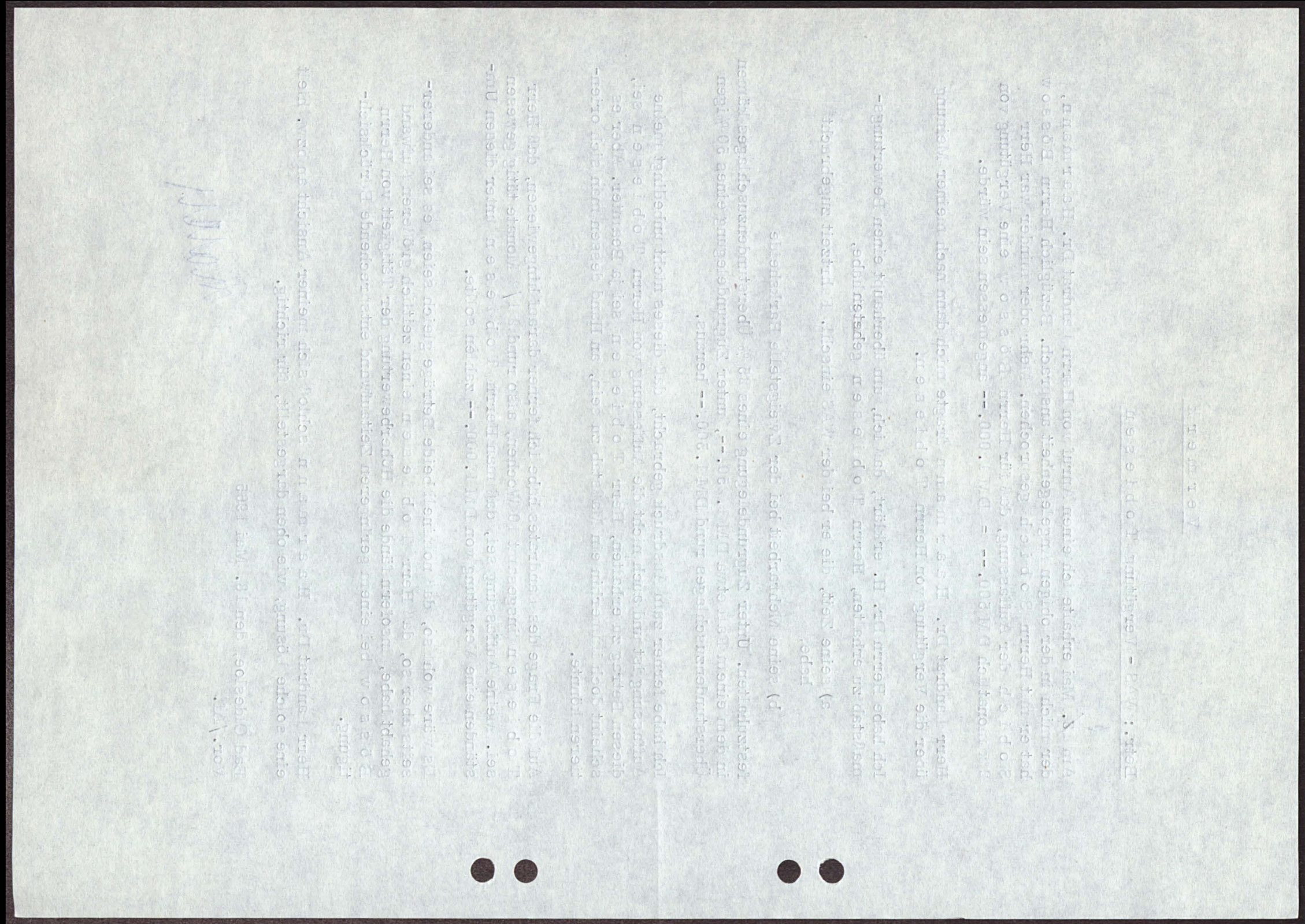
*M. M. M.*



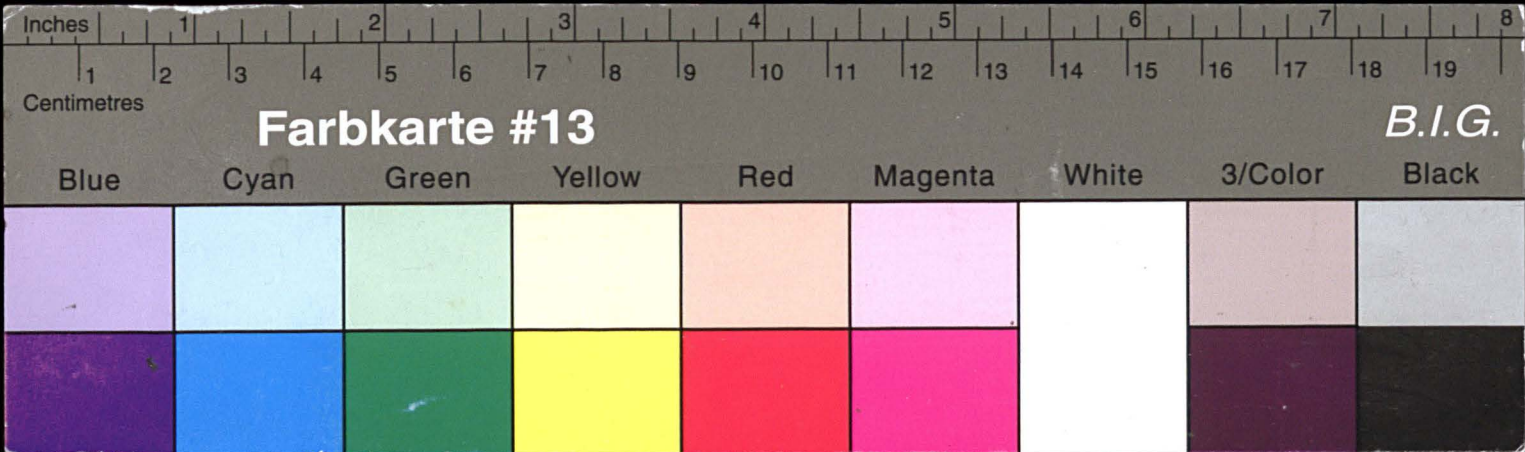


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

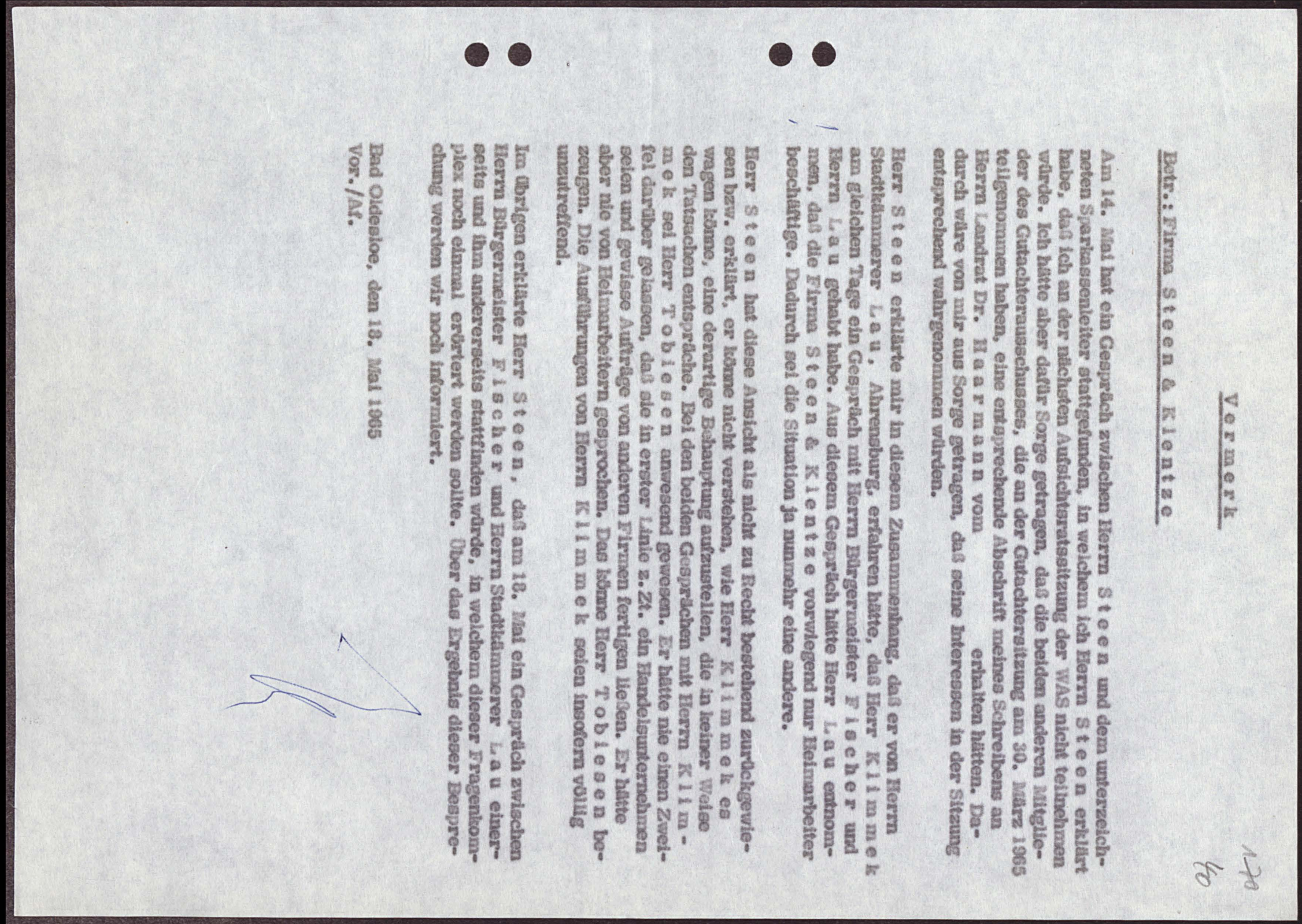
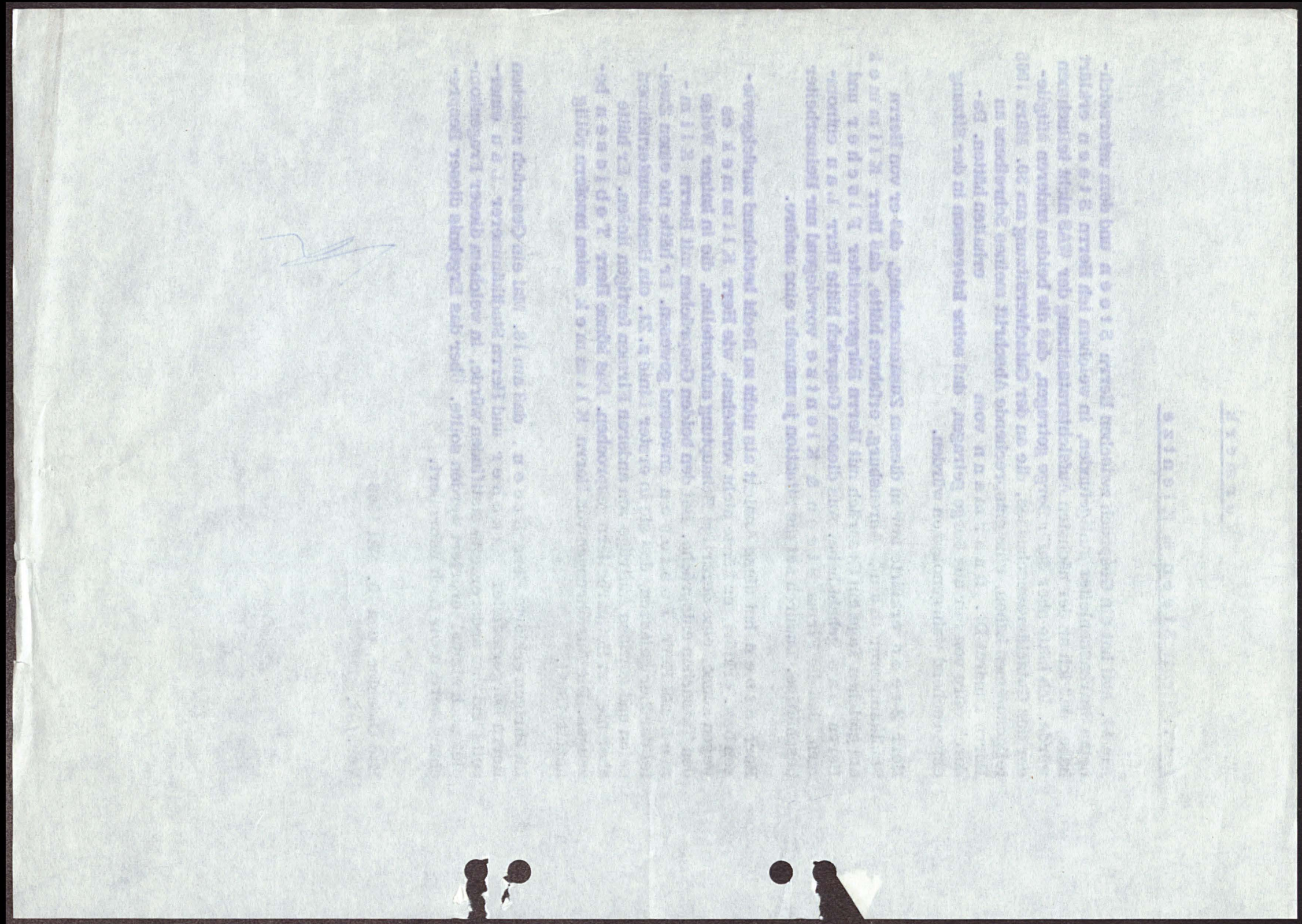




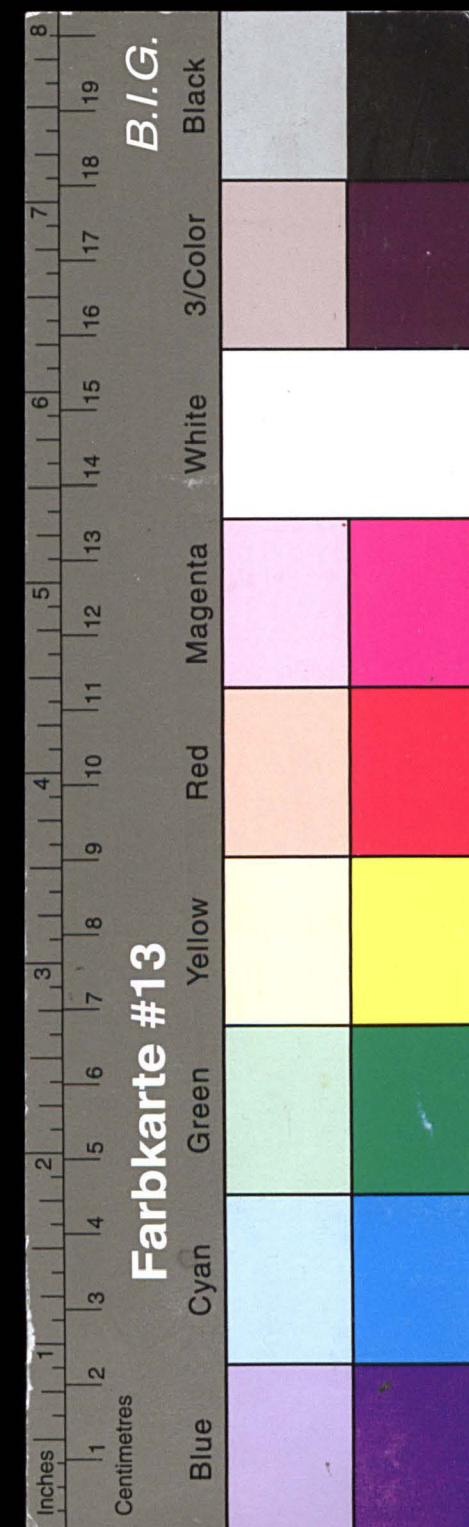


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

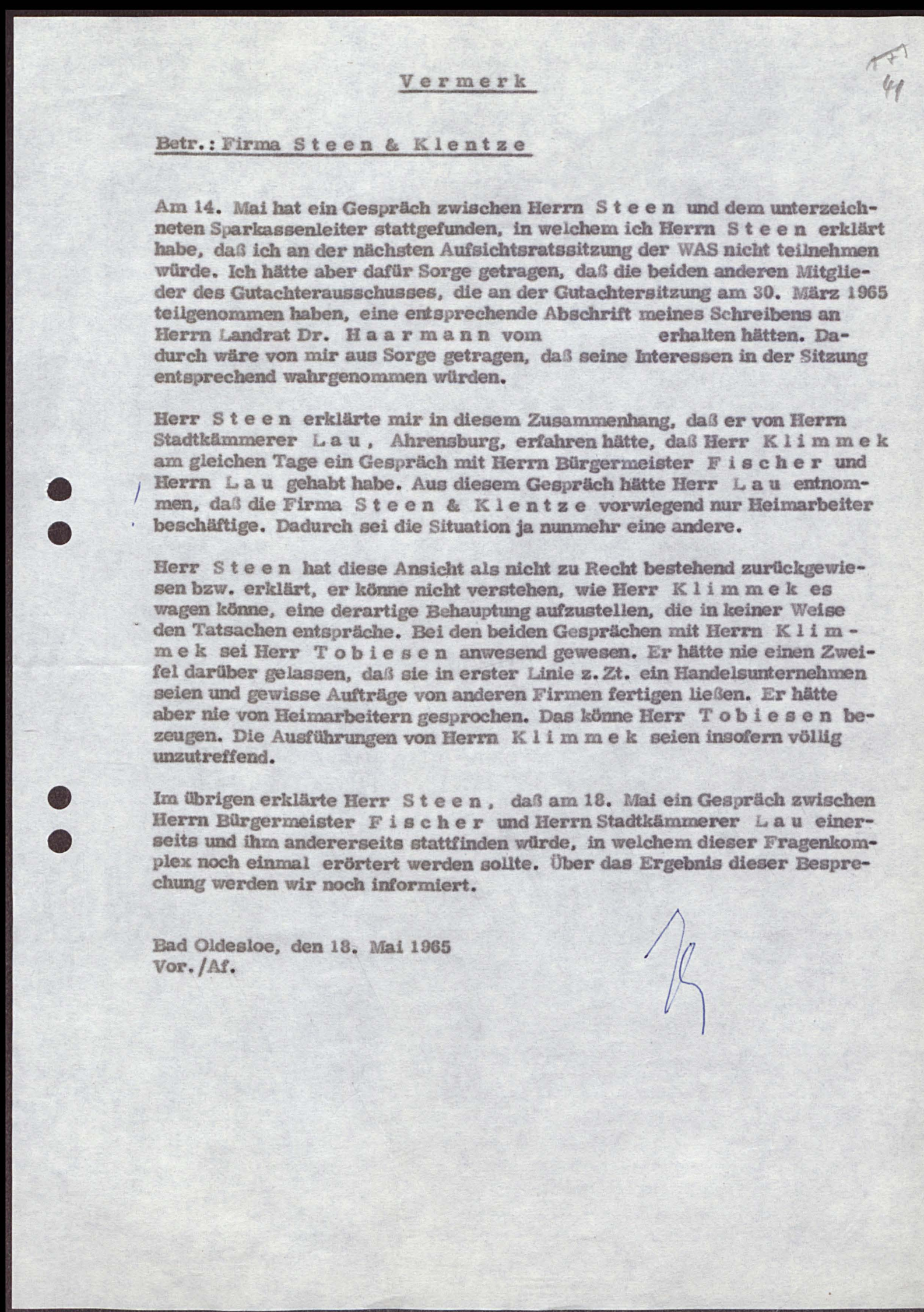
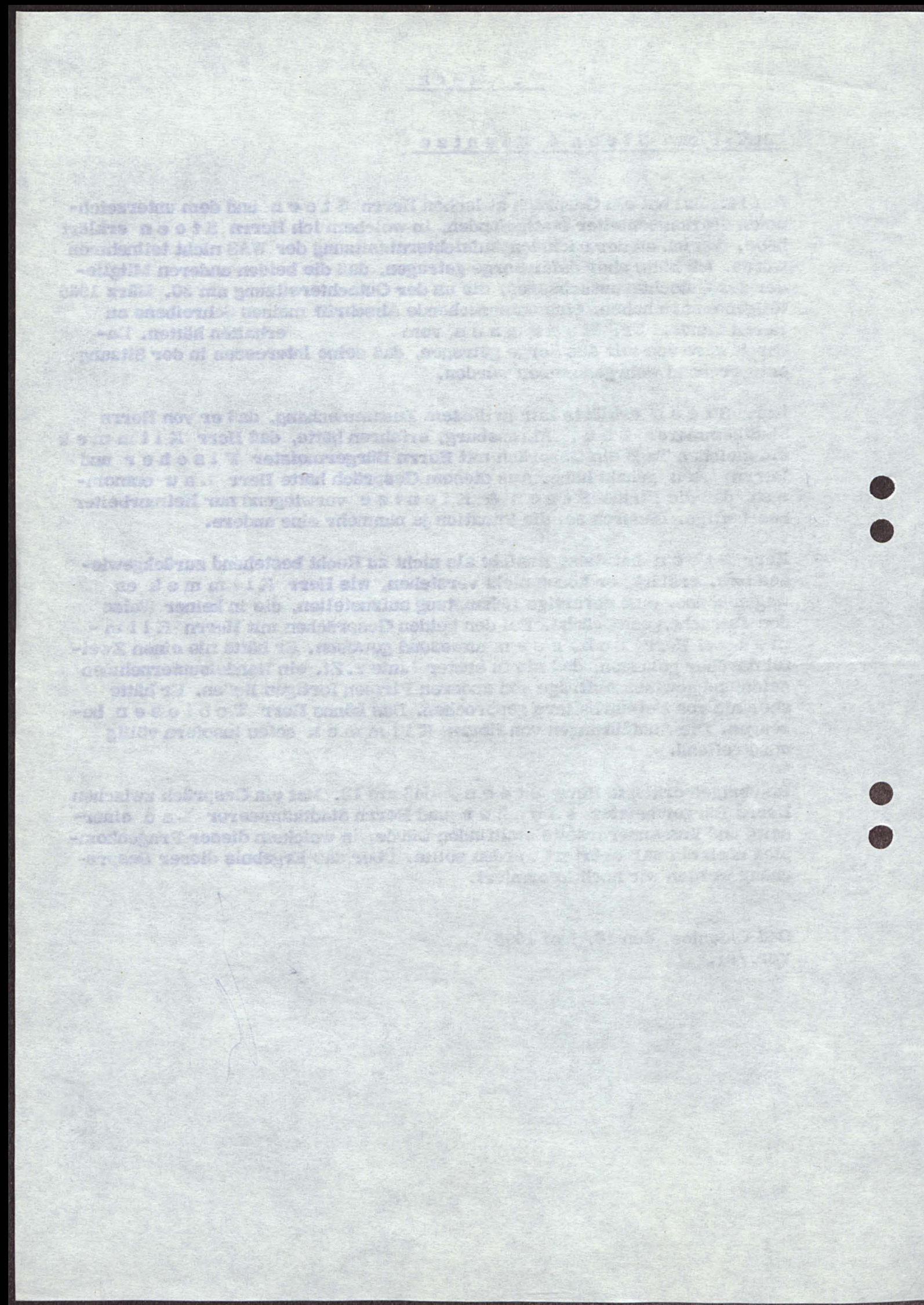




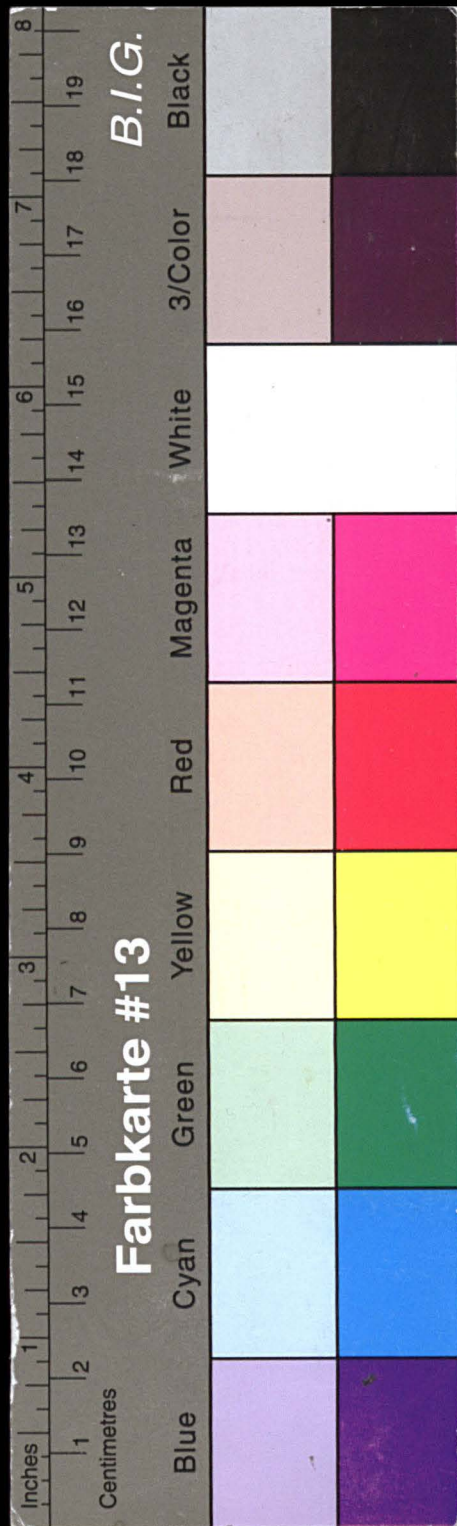


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

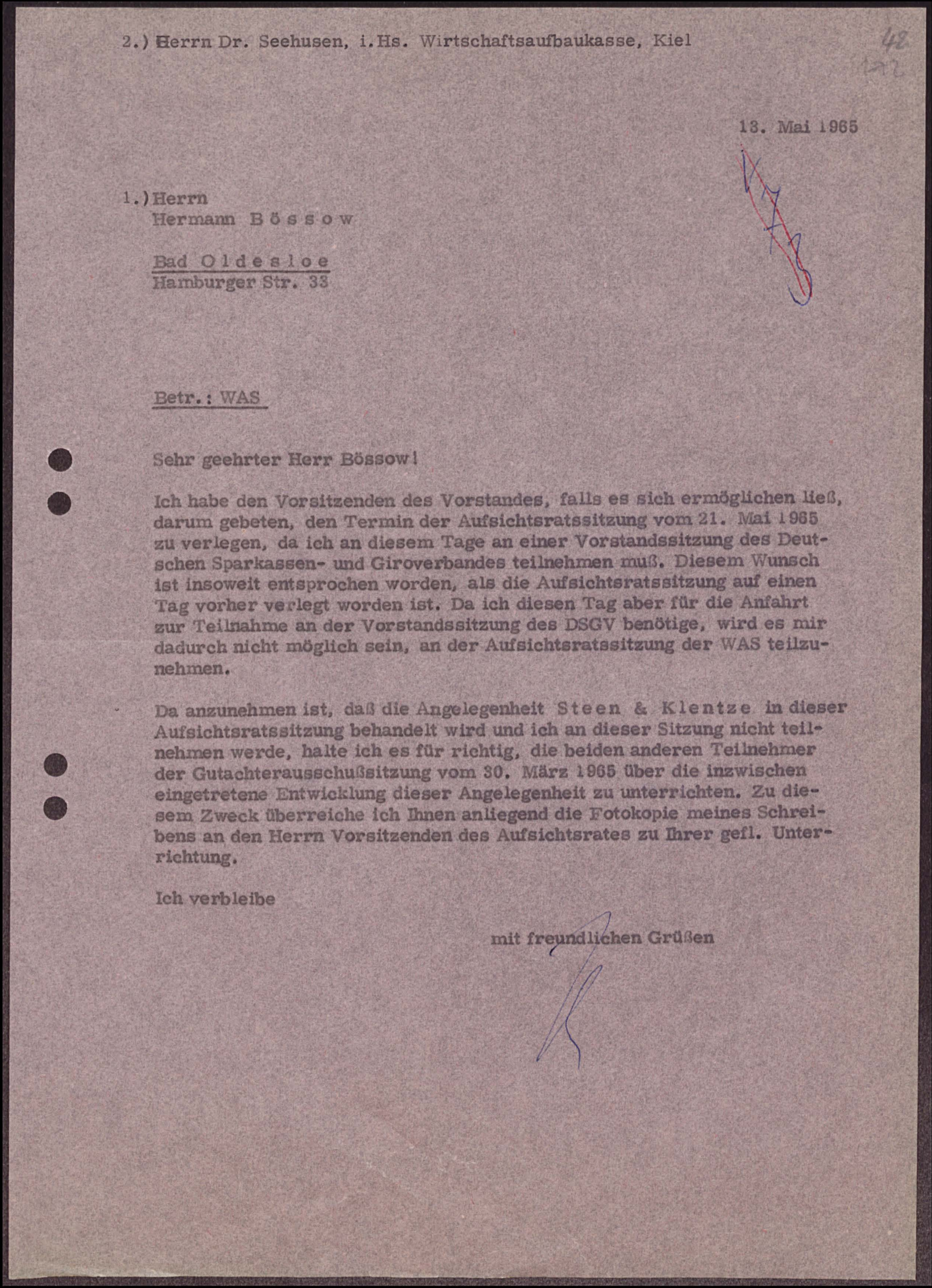
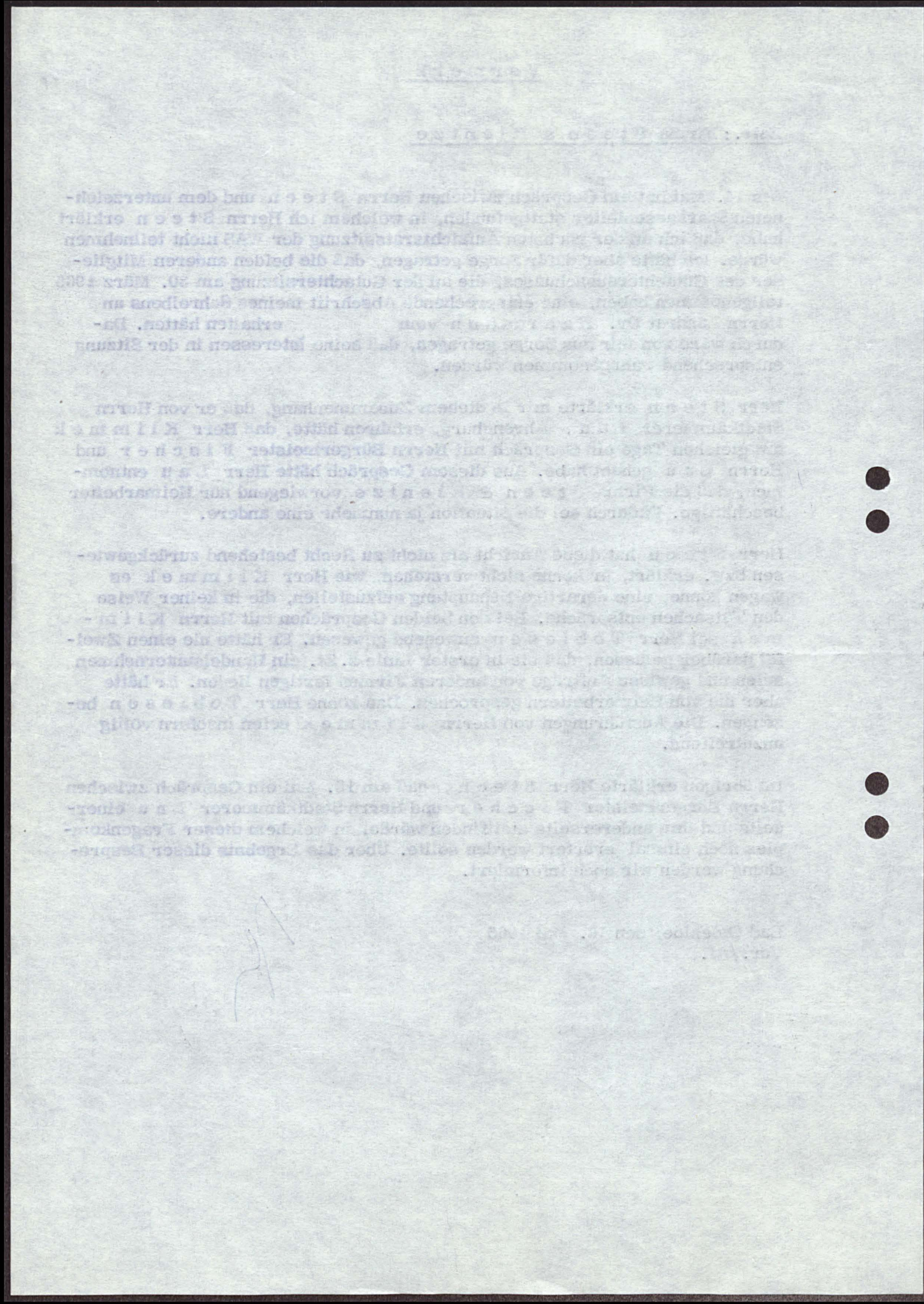




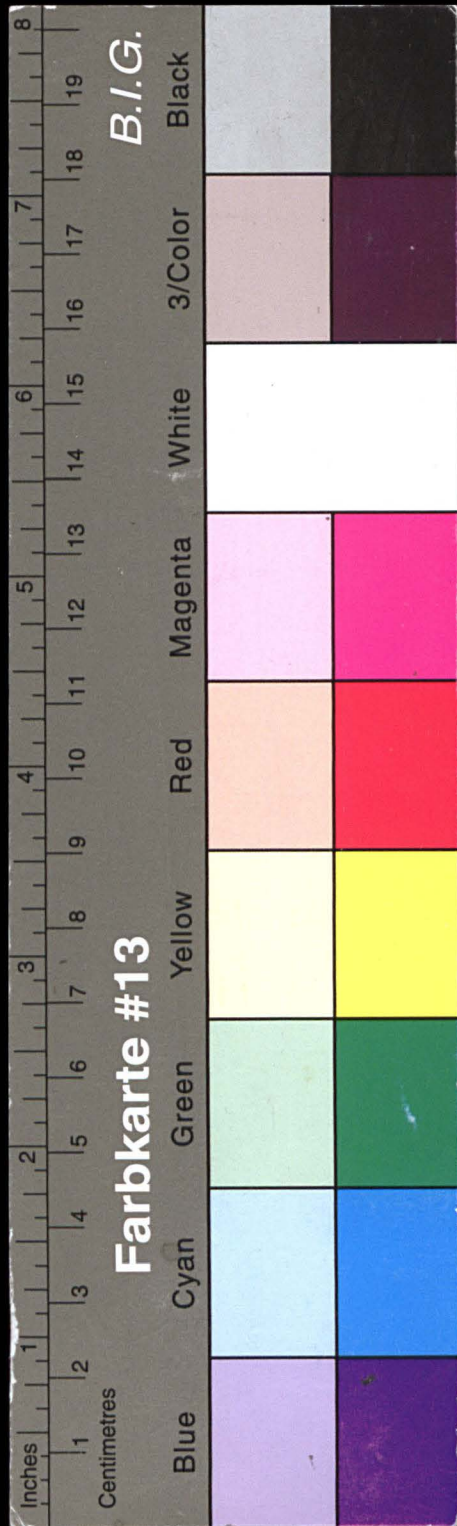


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

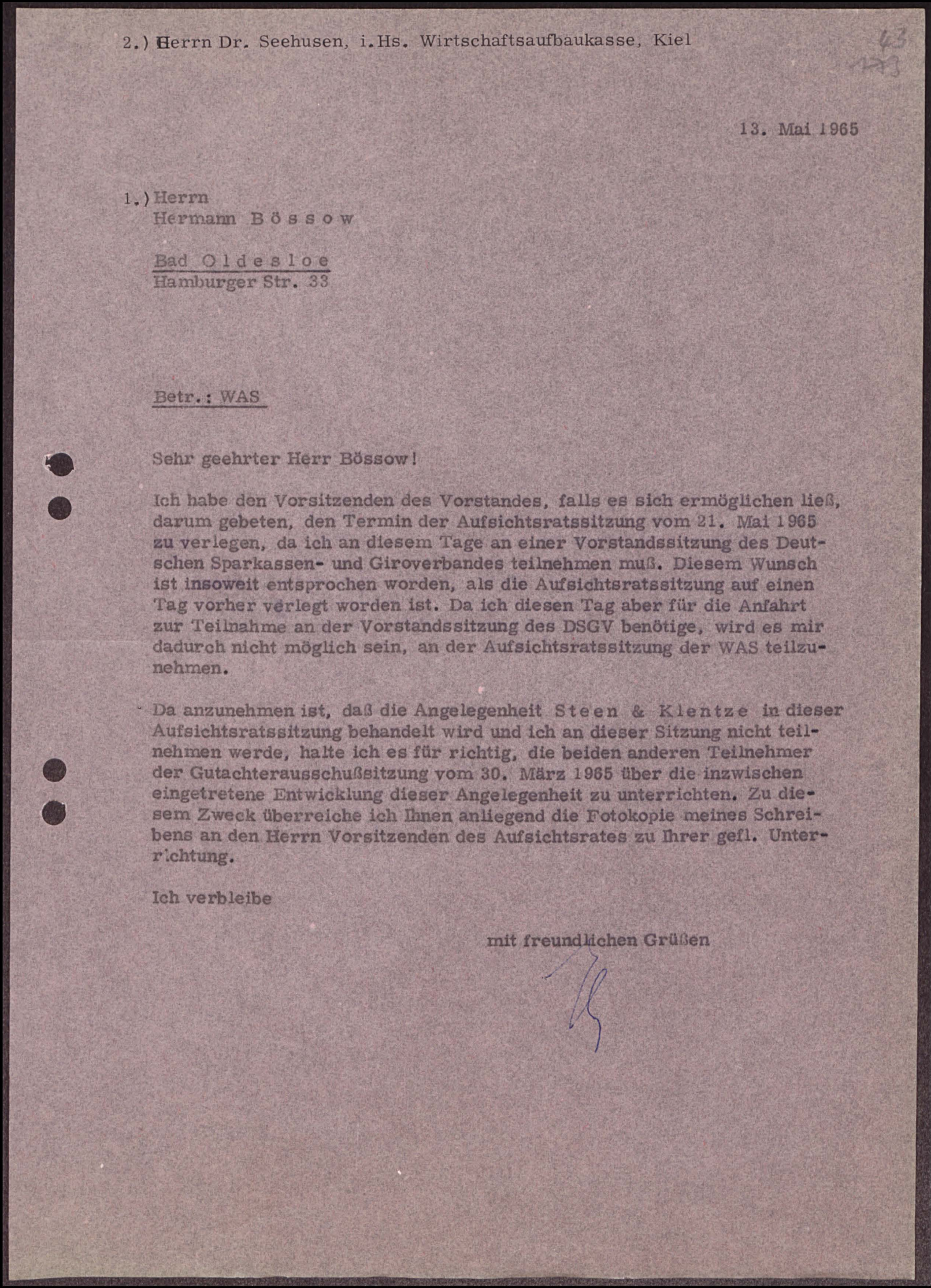
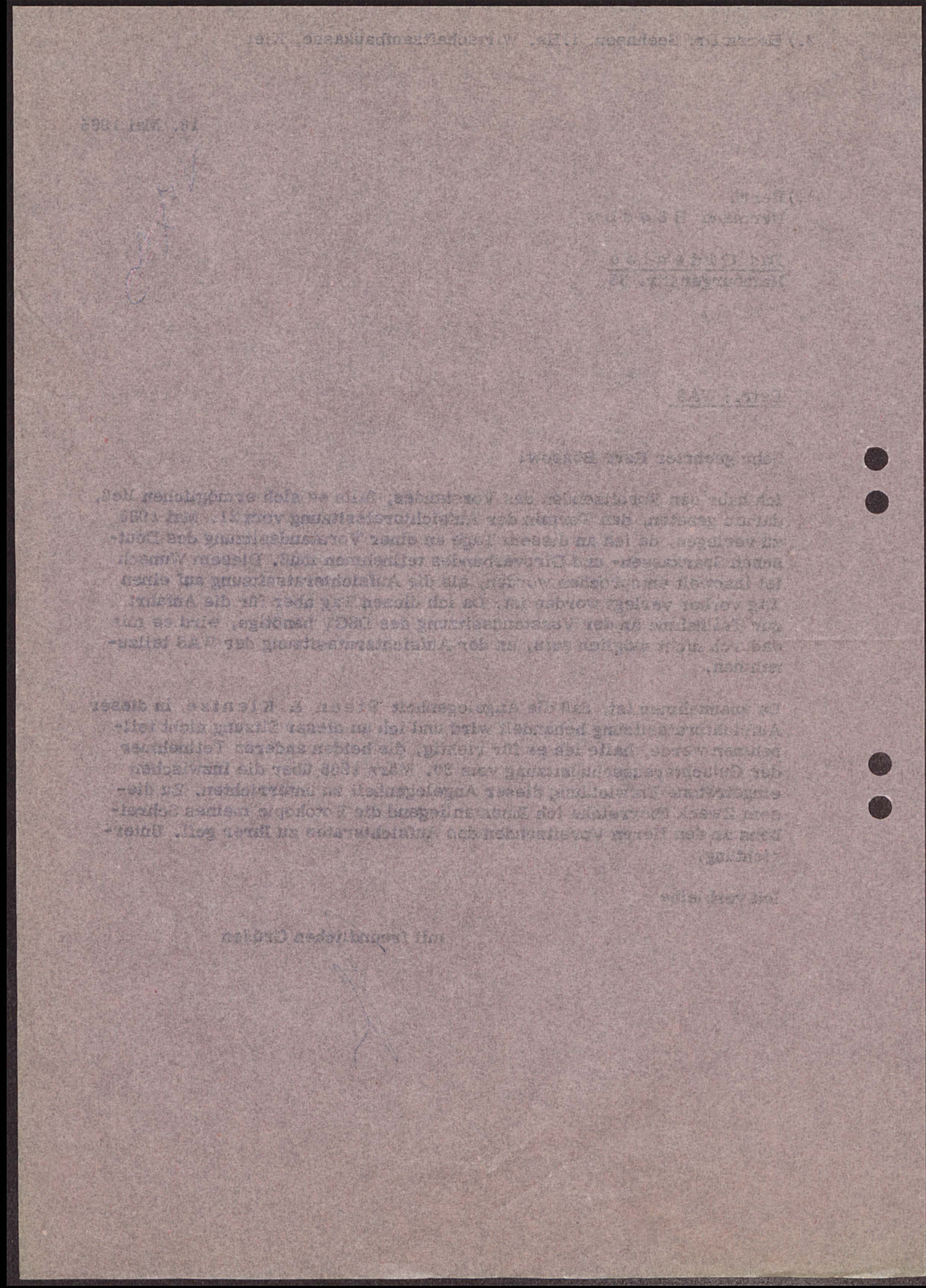






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



2.) Herrn Dr. Seehusen, i.Hs. Wirtschaftsaufbaukasse, Kiel

13. Mai 1965

1.) Herrn  
Hermann Bössow

Bad Oldesloe  
Hamburger Str. 33

Betr.: WAS

Sehr geehrter Herr Bössow!

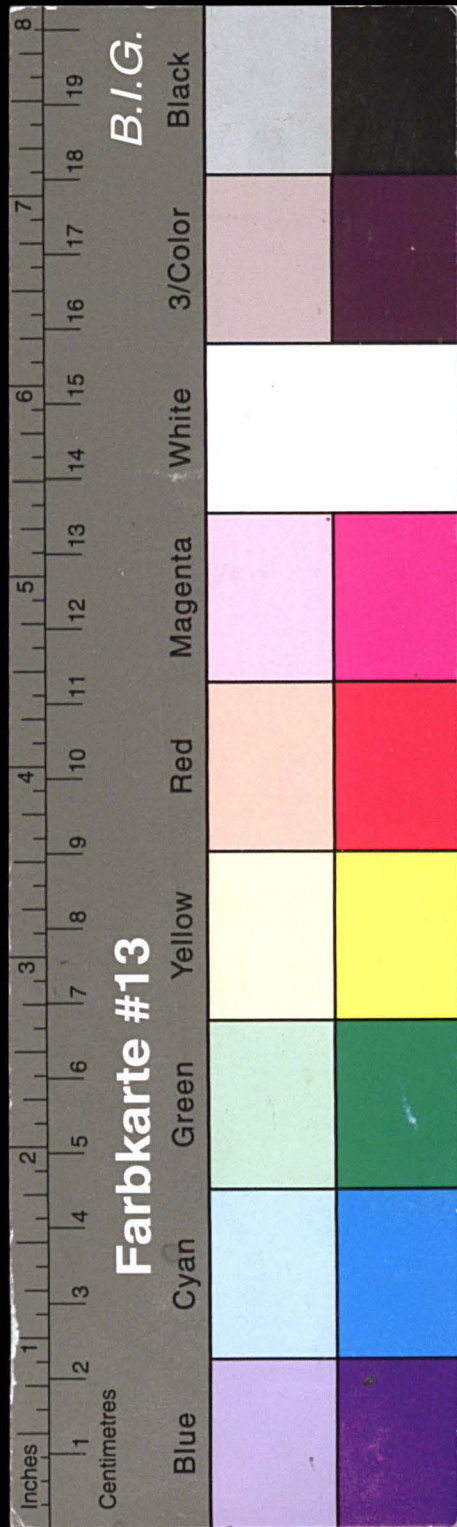
Ich habe den Vorsitzenden des Vorstandes, falls es sich ermöglichen ließ, darum gebeten, den Termin der Aufsichtsratssitzung vom 21. Mai 1965 zu verlegen, da ich an diesem Tage an einer Vorstandssitzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes teilnehmen muß. Diesem Wunsch ist insoweit entsprochen worden, als die Aufsichtsratssitzung auf einen Tag vorher verlegt worden ist. Da ich diesen Tag aber für die Anfahrt zur Teilnahme an der Vorstandssitzung des DSGV benötige, wird es mir dadurch nicht möglich sein, an der Aufsichtsratssitzung der WAS teilzunehmen.

Da anzunehmen ist, daß die Angelegenheit Steen & Klentze in dieser Aufsichtsratssitzung behandelt wird und ich an dieser Sitzung nicht teilnehmen werde, halte ich es für richtig, die beiden anderen Teilnehmer der Gutachterausschußsitzung vom 30. März 1965 über die inzwischen eingetretene Entwicklung dieser Angelegenheit zu unterrichten. Zu diesem Zweck überreiche ich Ihnen anliegend die Fotokopie meines Schreibens an den Herrn Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu Ihrer gefl. Unterrichtung.

Ich verbleibe

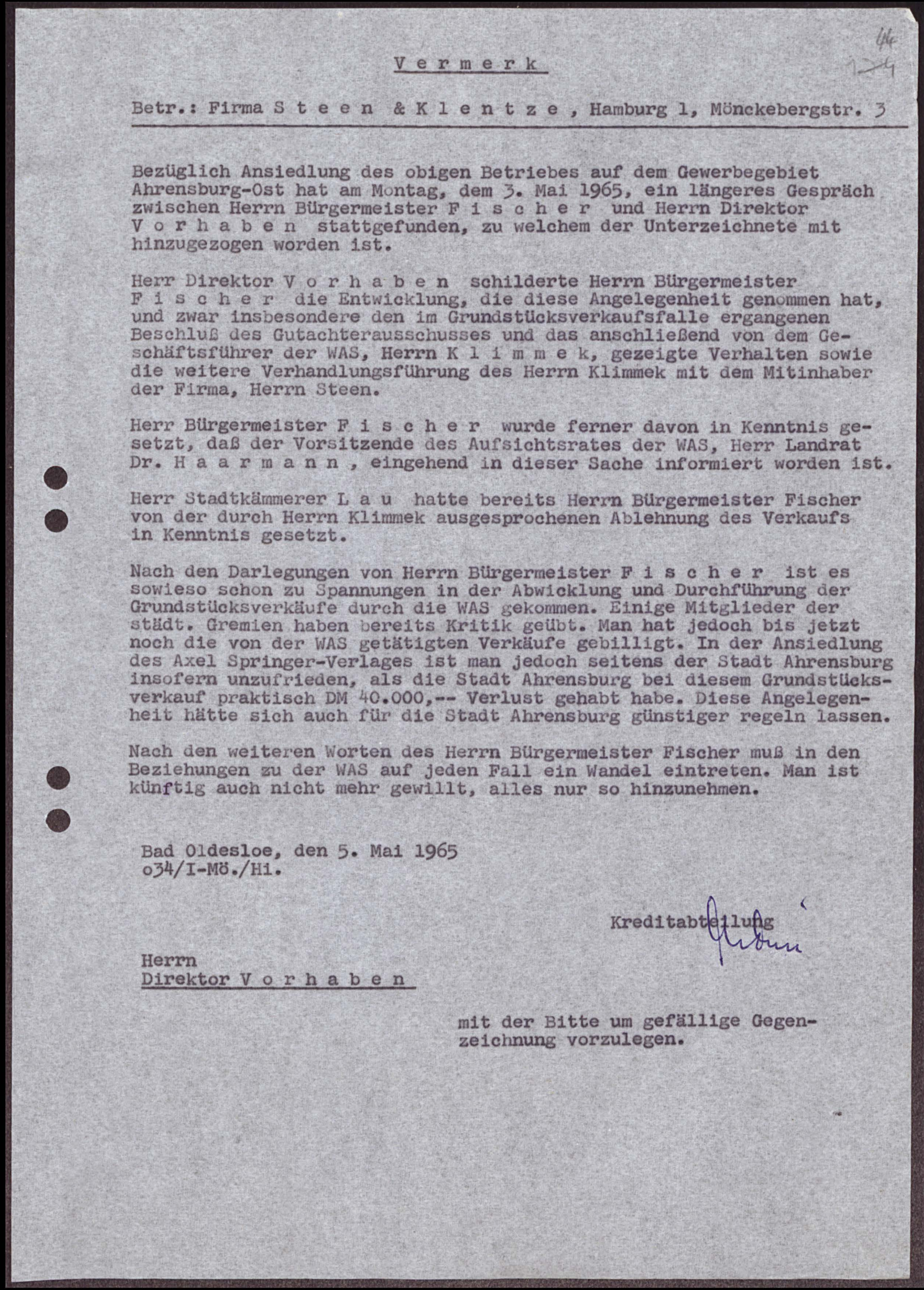
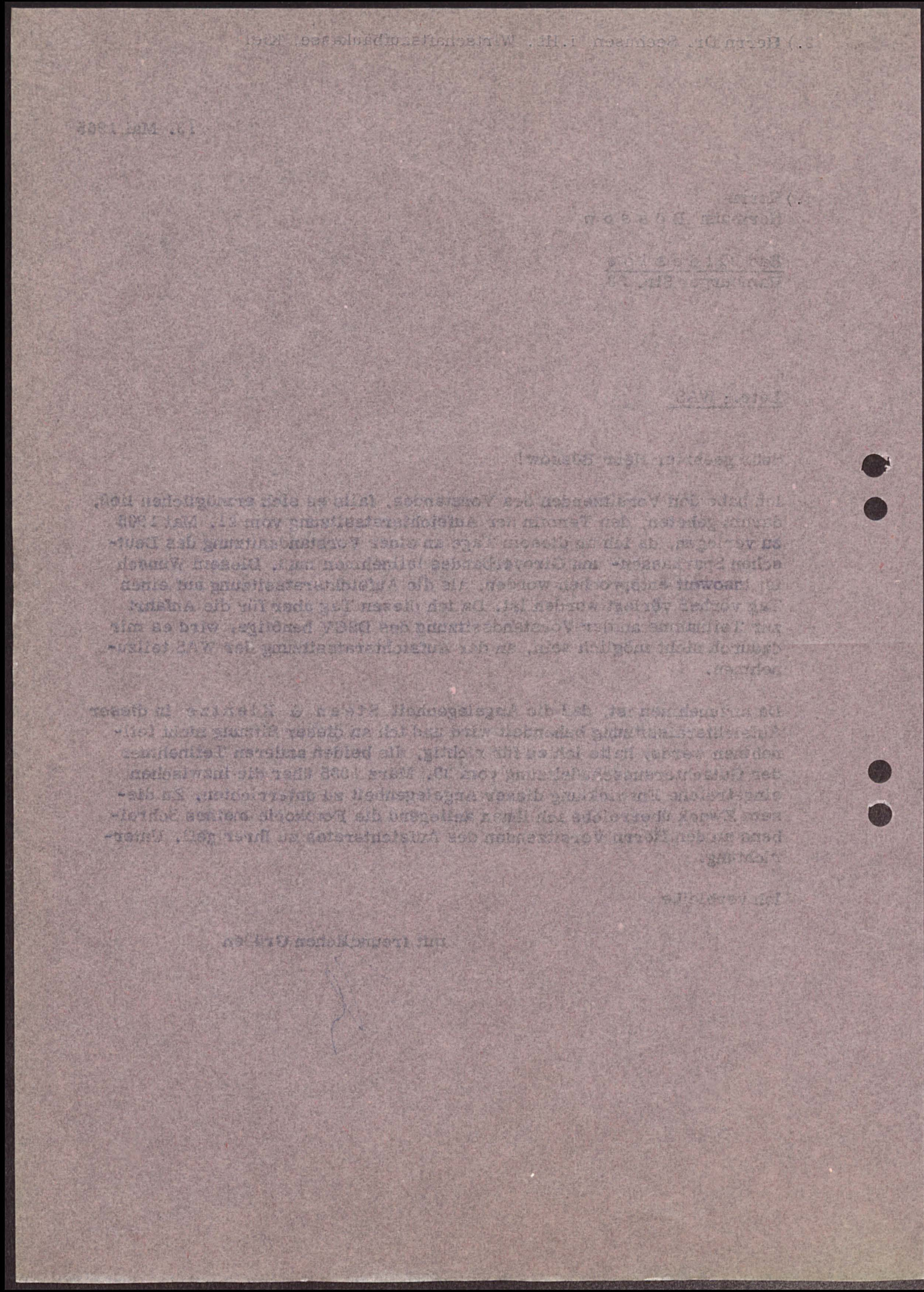
mit freundlichen Grüßen





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vermerk

Betr.: Firma S t e e n & K l e n t z e , Hamburg 1, Mönckebergstr. 3

Bezüglich Ansiedlung des obigen Betriebes auf dem Gewerbegebiet Ahrensburg-Ost hat am Montag, dem 3. Mai 1965, ein längeres Gespräch zwischen Herrn Bürgermeister F i s c h e r und Herrn Direktor V o r h a b e n stattgefunden, zu welchem der Unterzeichnete mit hinzugezogen worden ist.

Herr Direktor V o r h a b e n schilderte Herrn Bürgermeister F i s c h e r die Entwicklung, die diese Angelegenheit genommen hat, und zwar insbesondere den im Grundstücksverkaufsfalle ergangenen Beschluß des Gutachterausschusses und das anschließend von dem Geschäftsführer der WAS, Herrn K l i m m e k, gezeigte Verhalten sowie die weitere Verhandlungsführung des Herrn Klimmek mit dem Mitinhaber der Firma, Herrn Steen.

Herr Bürgermeister F i s c h e r wurde ferner davon in Kenntnis gesetzt, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates der WAS, Herr Landrat Dr. H a a r m a n n, eingehend in dieser Sache informiert worden ist.

Herr Stadtkämmerer L a u hatte bereits Herrn Bürgermeister Fischer von der durch Herrn Klimmek ausgesprochenen Ablehnung des Verkaufs in Kenntnis gesetzt.

Nach den Darlegungen von Herrn Bürgermeister F i s c h e r ist es sowieso schon zu Spannungen in der Abwicklung und Durchführung der Grundstücksverkäufe durch die WAS gekommen. Einige Mitglieder der städt. Gremien haben bereits Kritik geübt. Man hat jedoch bis jetzt noch die von der WAS getätigten Verkäufe gebilligt. In der Ansiedlung des Axel Springer-Verlages ist man jedoch seitens der Stadt Ahrensburg insofern unzufrieden, als die Stadt Ahrensburg bei diesem Grundstücksverkauf praktisch DM 40.000,-- Verlust gehabt habe. Diese Angelegenheit hätte sich auch für die Stadt Ahrensburg günstiger regeln lassen.

Nach den weiteren Worten des Herrn Bürgermeister Fischer muß in den Beziehungen zu der WAS auf jeden Fall ein Wandel eintreten. Man ist künftig auch nicht mehr gewillt, alles nur so hinzunehmen.

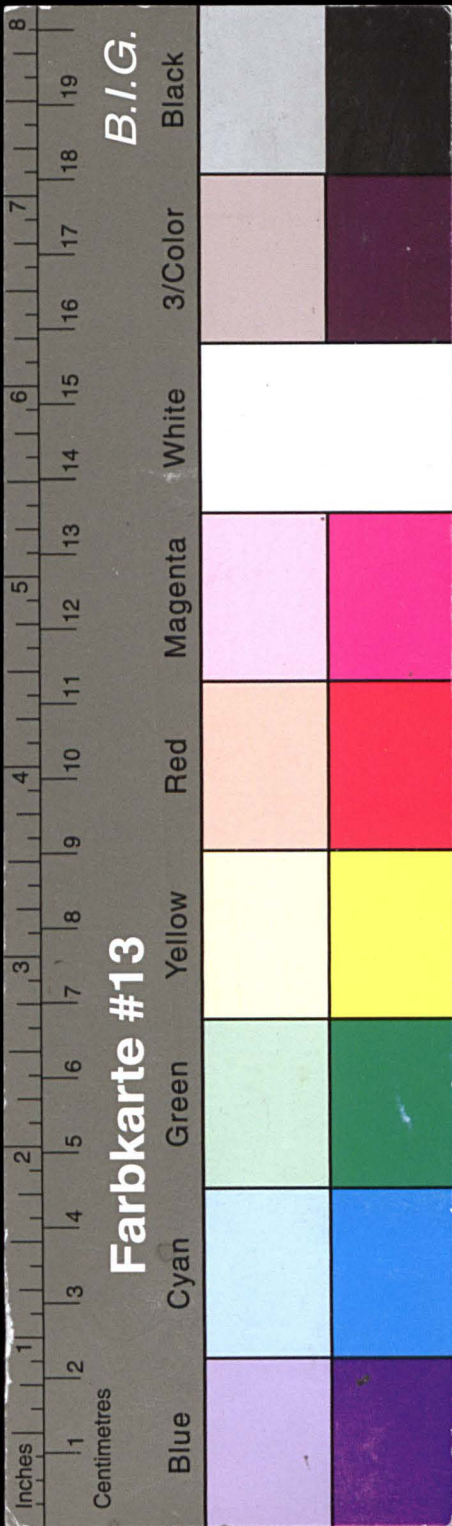
Bad Oldesloe, den 5. Mai 1965  
o34/I-Mö./H1.

Kreditabteilung

Herrn  
Direktor V o r h a b e n

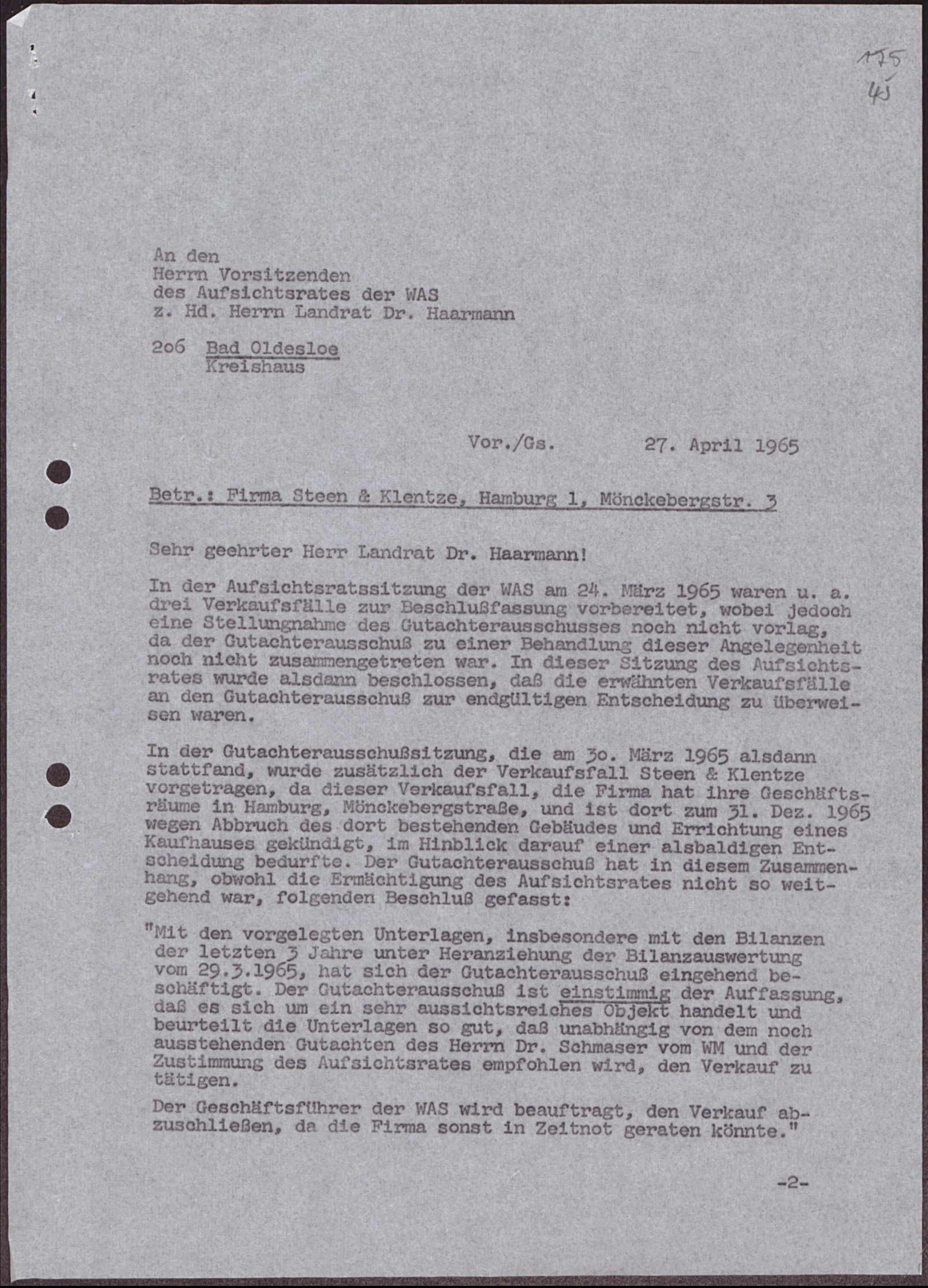
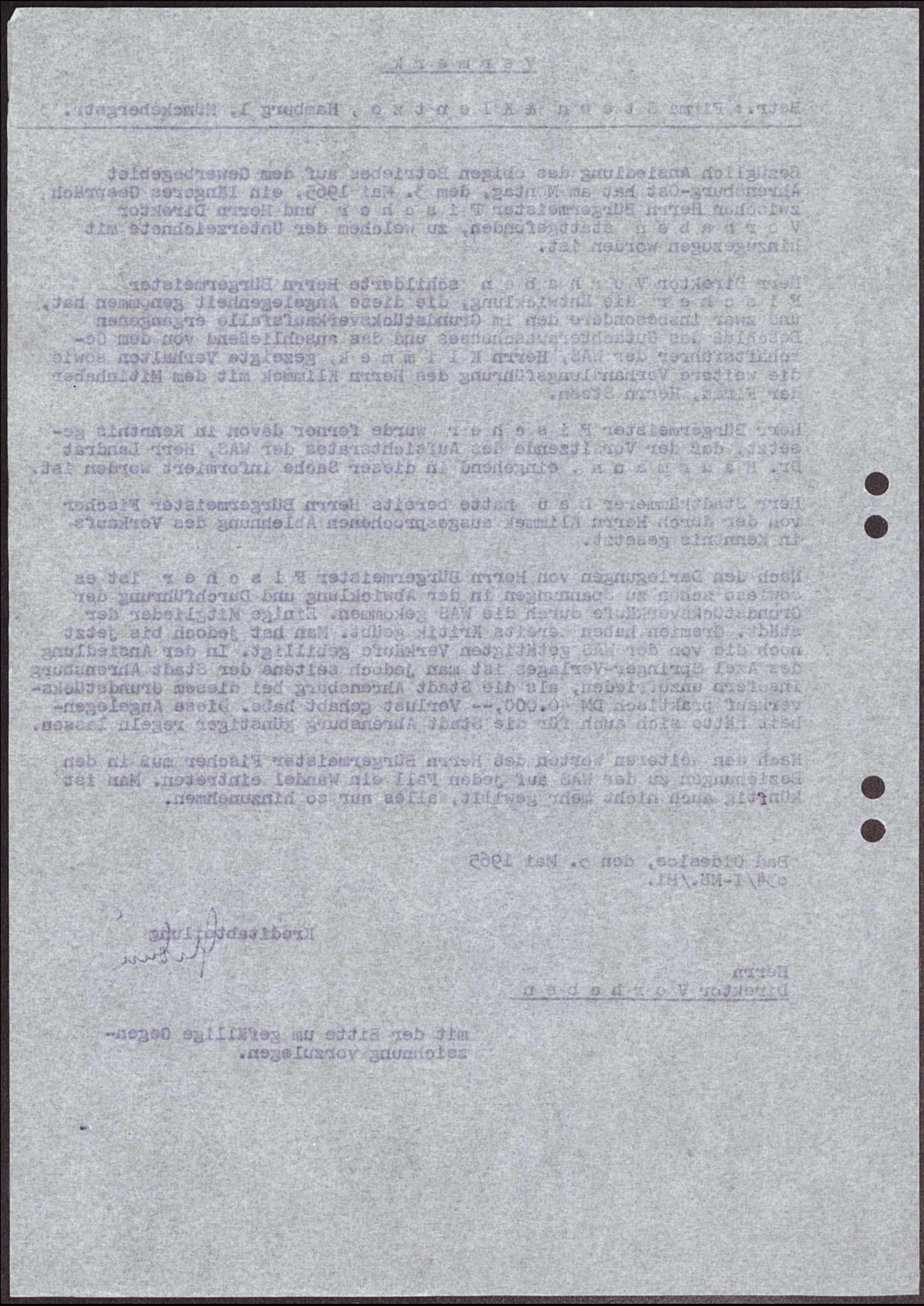
mit der Bitte um gefällige Gegenzeichnung vorzulegen.



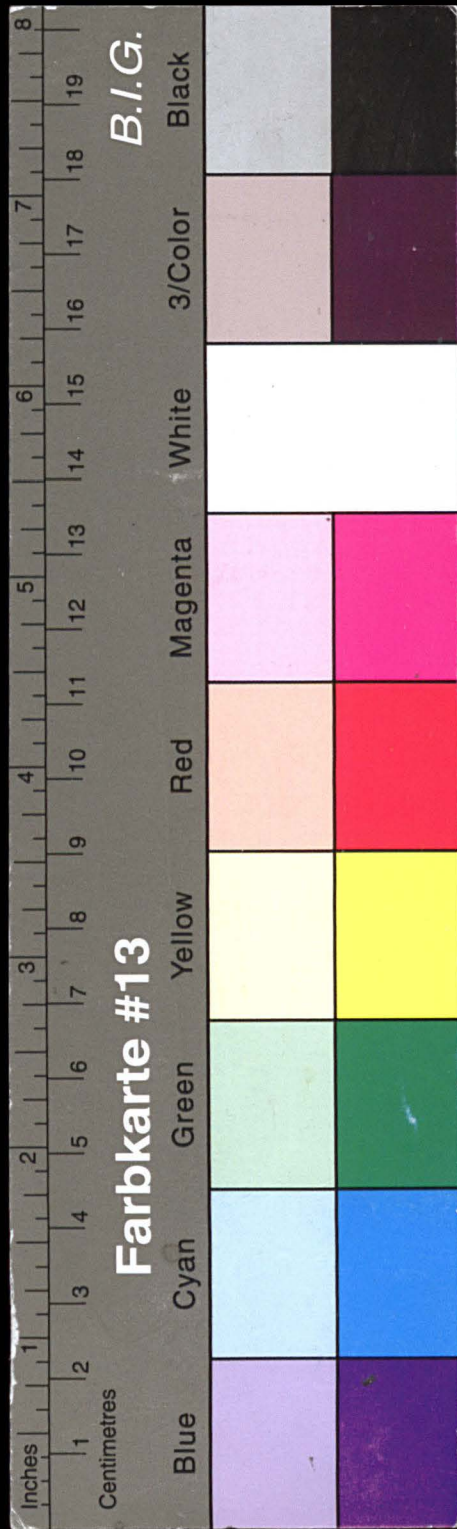


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

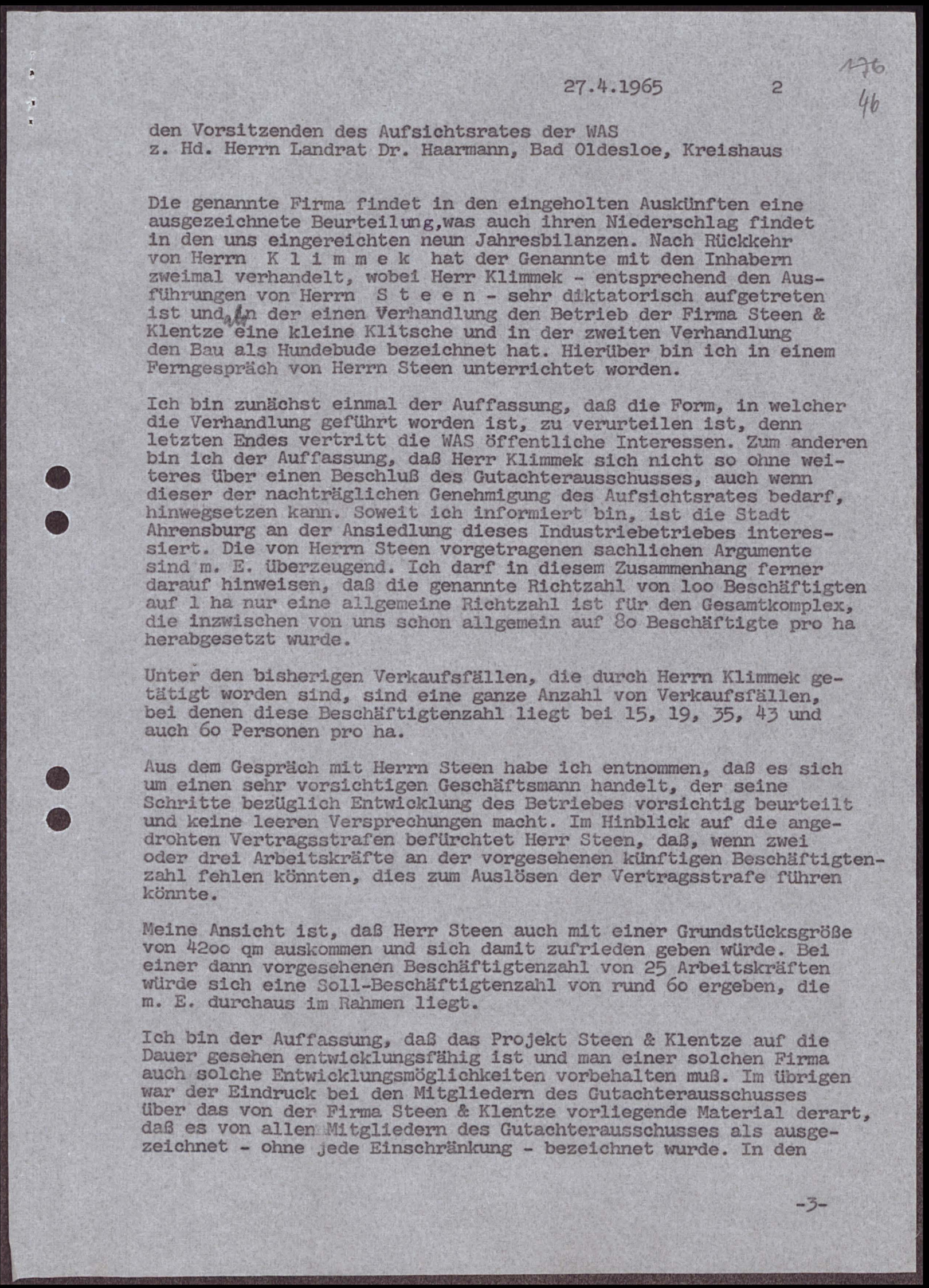
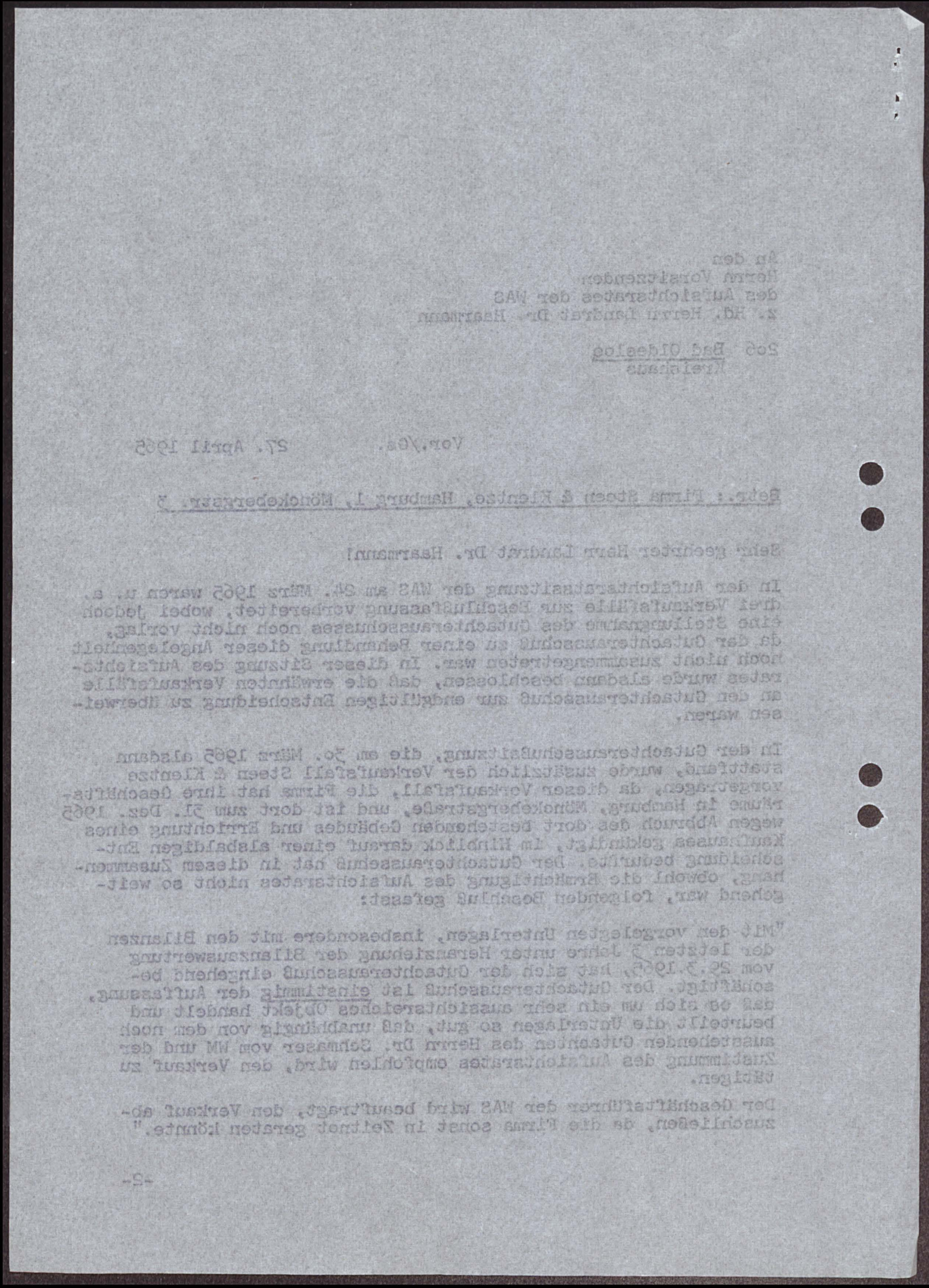




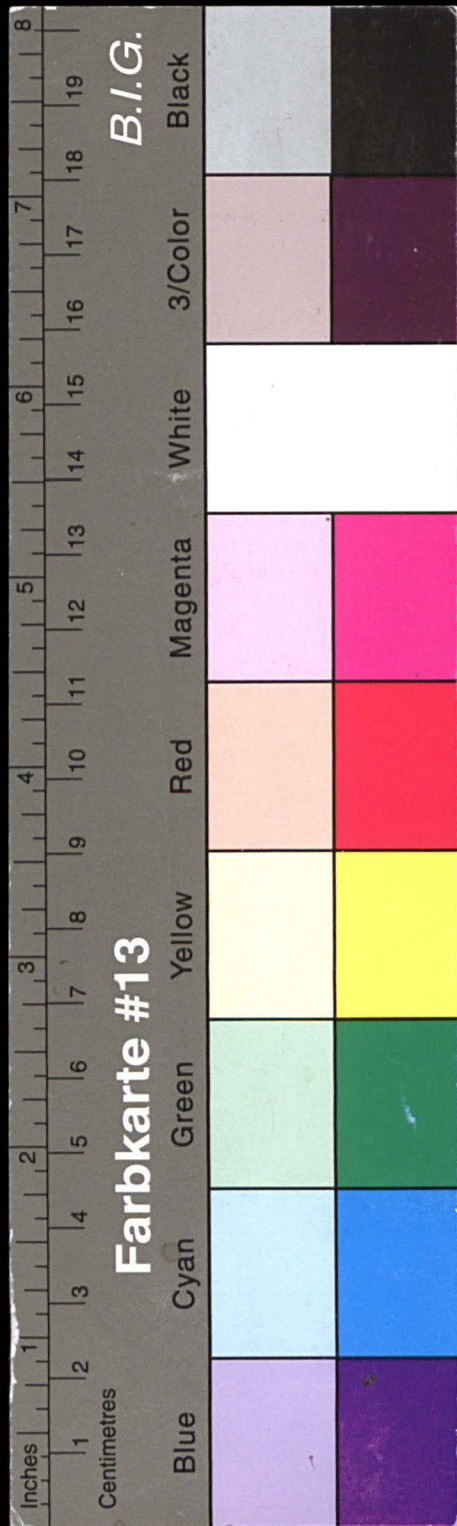


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Ich bin der Auffassung, daß das Projekt Steen & Klentze auf die Dauer gesehen entwicklungsfähig ist und man einen solchen Firmenaufbau auch in Zukunftsmöglichkeiten vorfinden muß. Im Hinblick auf die Beteiligungen der Mitglieder des Aufsichtsrates ist über das von der Firma Steen & Klentze vorliegende Material derart, daß es von allen Mitgliedern des Aufsichtsrates als zureichend - ohne jede Einschränkung - bezeichnet wurde. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Firma Steen & Klentze auf die Beteiligungen der Mitglieder des Aufsichtsrates bedarf, diese der nachfolgenden Genehmigung des Aufsichtsrates bedarf. Die von Herrn Steen vorgeschlagenen sachlichen Argumente sind im Übrigen in dem Zusammenhang derart, daß die Beteiligungen der Mitglieder des Aufsichtsrates bedarf, diese der nachfolgenden Genehmigung des Aufsichtsrates bedarf. Die von Herrn Steen vorgeschlagenen sachlichen Argumente sind im Übrigen in dem Zusammenhang derart, daß die Beteiligungen der Mitglieder des Aufsichtsrates bedarf, diese der nachfolgenden Genehmigung des Aufsichtsrates bedarf.

den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der WAS  
z. Hd. Herrn Landrat Dr. Haarmann, Bad Oldesloe, Kreishaus

Gremien der WAS ist man sich immer darüber klar gewesen, daß man für eine gesunde Streuung von größeren und kleineren Betrieben sorgen wollte, so daß der Ansatz der Firma Steen & Klentze in dem Gewerbegebiet Ahrensburg-Ost durchaus zu begrüßen wäre.

Herr Steen hat mich gebeten, Ihnen seine Wünsche und meine Auffassung hierzu vorzutragen mit der Bitte, doch für eine baldige, für Herrn Steen positive Entscheidung im Hinblick auf die Eilbedürftigkeit Sorge zu tragen. Herr Steen würde es im Hinblick auf den Räumungstermin (31.12.1965) außerordentlich begrüßen, wenn er bereits vor der nächsten Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 1965 eine für ihn günstige Entscheidung erhalten könnte. Maßgebender Gesichtspunkt für die Bitte ist insbesondere, daß er bis zum genannten Räumungstermin noch seine Betriebsgebäude im Gebiet Ahrensburg-Ost errichten muß.

Ich persönlich würde es begrüßen, insbesondere im Hinblick auf die Behandlung, die Herrn Steen zuteil geworden ist, wenn Sie dem Wunsche von Herrn Steen baldigst entsprechen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Sparkassendirektor

P.S.

Zum Sachverhalt folgendes:

Die Firma Steen & Klentze benötigt nach ihren Angaben 5000 qm bei einer Beschäftigtenzahl von zunächst 20 Personen.

(Bei dieser Größe ist zu beachten, daß das Grundstück 120 m tief geschnitten ist. Dementsprechend wäre die Grundstücksbreite rd. 40 m).

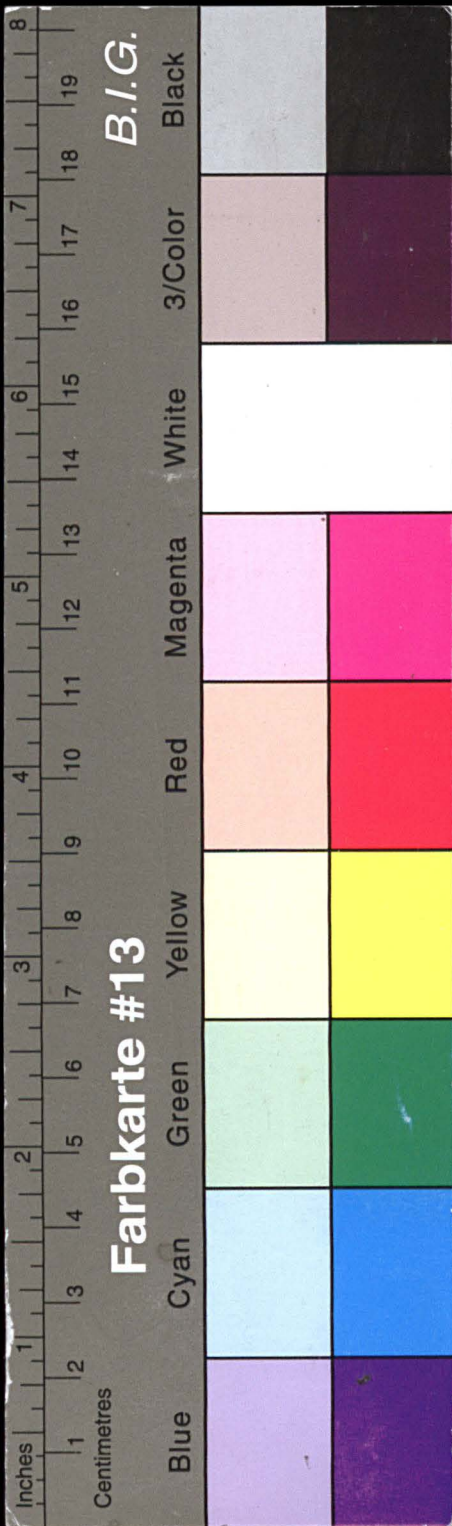
Herr Klimmek hat der Firma folgende Möglichkeiten offengelassen:

- a) 3200 qm bei 20 Beschäftigten u. Investitionen von DM 330.000,--,
  - b) 5000 qm bei 50 Beschäftigten bei einer Investition von weiteren DM 300.000,--, insgesamt DM 630.000,--.
- (Bei 3200 qm würde das Grundstück lediglich 26 qm breit sein).

Im Hinblick darauf, daß auf beiden Seiten Durchlässe für Kraftfahrzeuge auffahren sein müssen, würden von dieser Breite 2 x 4,50 = 9 m abgehen, so daß lediglich eine effektive Bebauungsbreite von 17 m verbleiben würde.

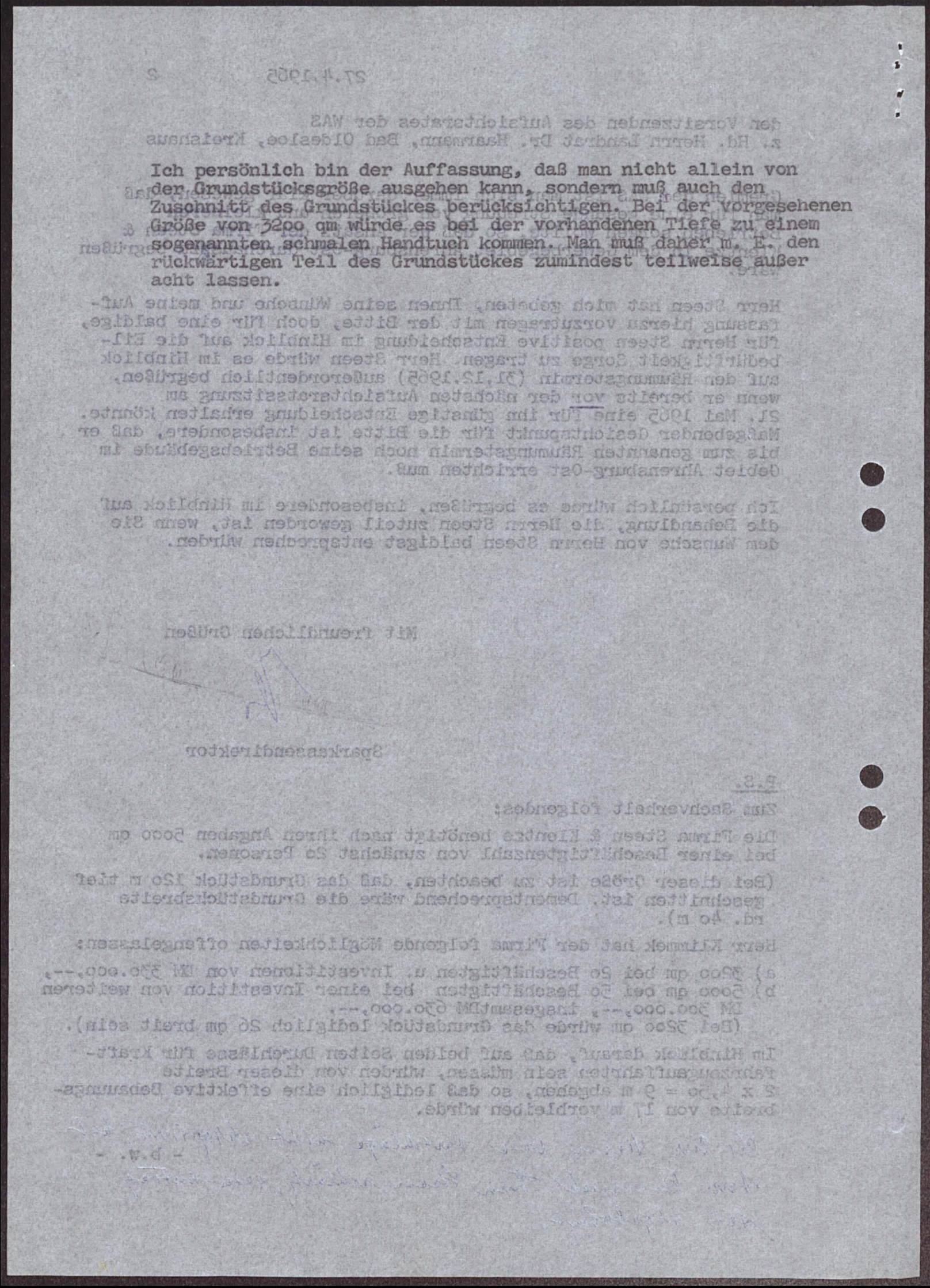
Als Herr Steen diese Vorläufe nicht akzeptierte, hat Herr Klimmek Herrn Steen schriftlich sein Auftrag sei abgelehnt.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



010/512 - Aufnahmeblock für Gesprächs-Vermerke  
Allg. Verw. Nr. 21 - Deutscher Gemeindeverlag - Frankfurt a. M. W. Kahlhammer

### Vermerk über ein Gespräch

mit Herrn - ~~XXXXXXXXXX~~

Steen

Fal. Steen & Klentze

in Hamburg

Datum - Uhrzeit: 10.00  
23. 4. 1965

Telefon-Nr. - Nebenstelle:  
33 30 25

Telefonisch 120  
Persönlich 48

Inhalt des Gesprächs:

Herr Steen bittet Herrn Direktor Vorhaben um Anruf. Er ist bis 13,00 Uhr unter der o.a. Nr. zu erreichen.

Aufgenommen von: Apfel

Vorlage an: Herrn Direktor Vorhaben

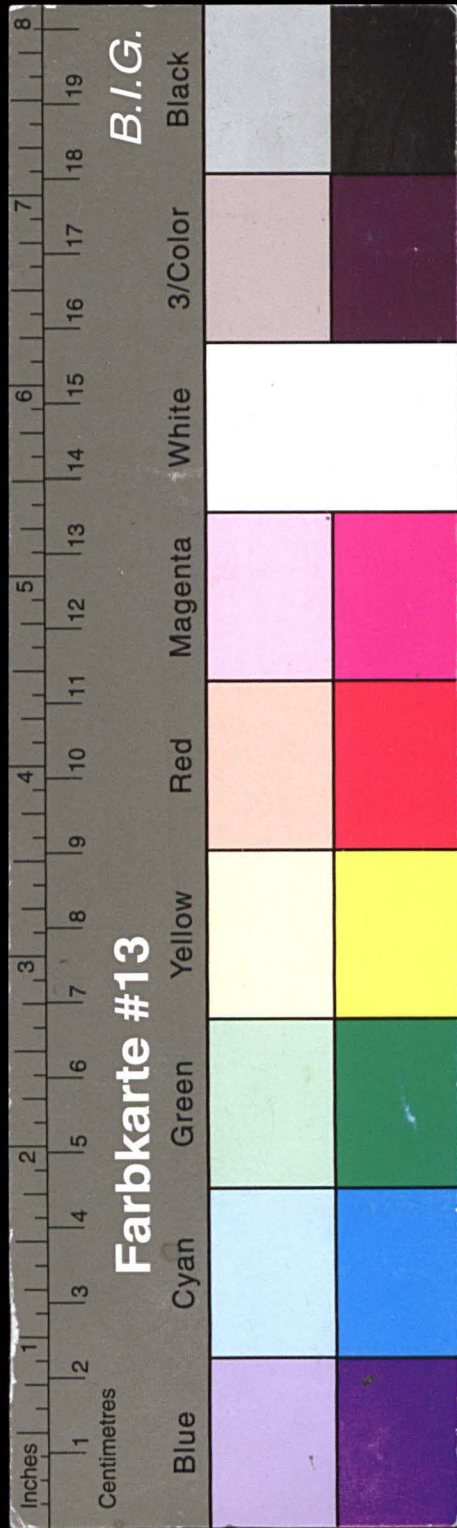
Erledigungsvermerk:

Herr Steen befindet sich in Hannover beim Stand der Fa. Behrens, Ahrensburg, Halle 7 Stand 1013. Falls er nicht anwesend ist, bittet er am Stand zu hinterlassen, wo Sie zu treffen sind.

23.4.65

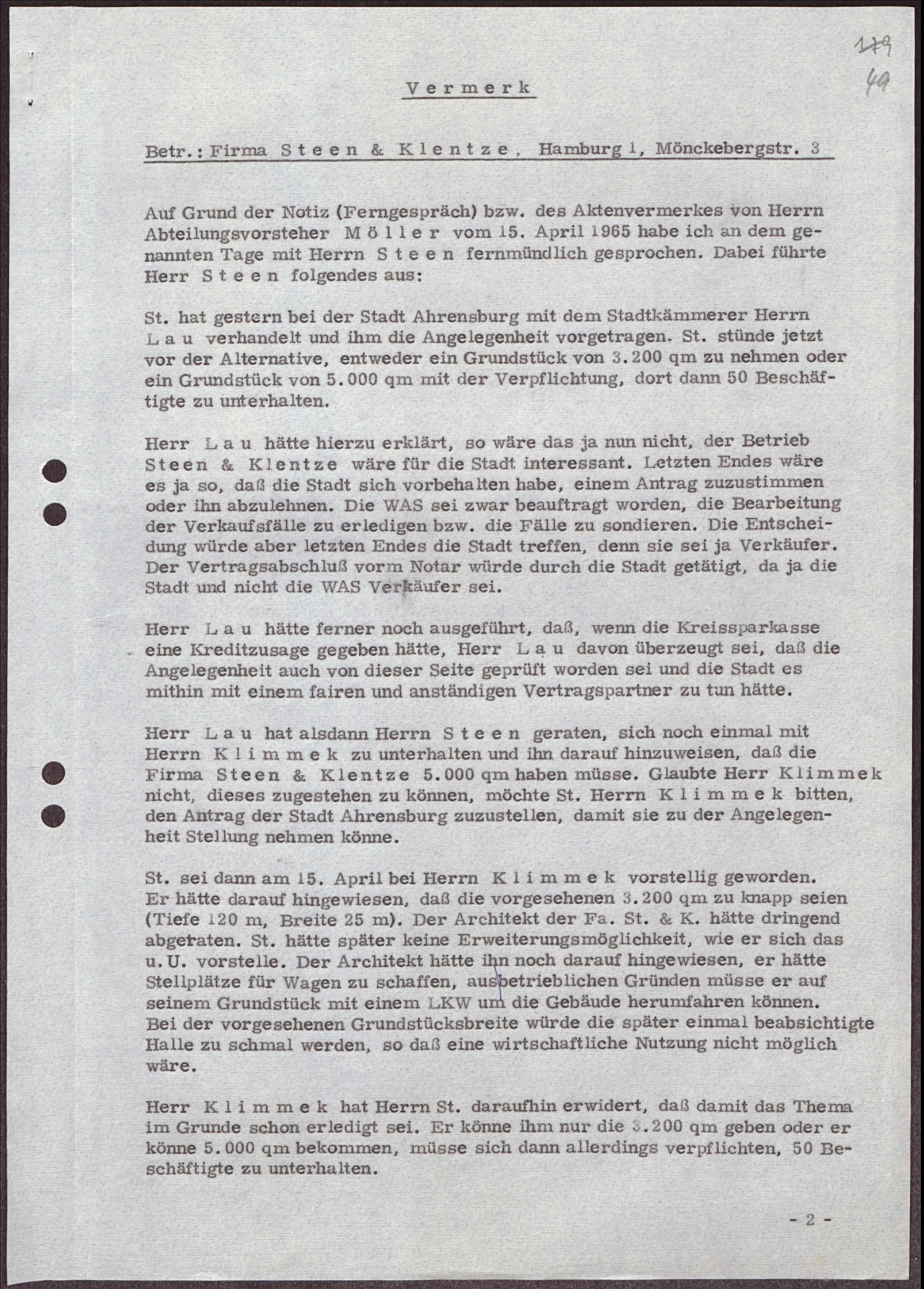
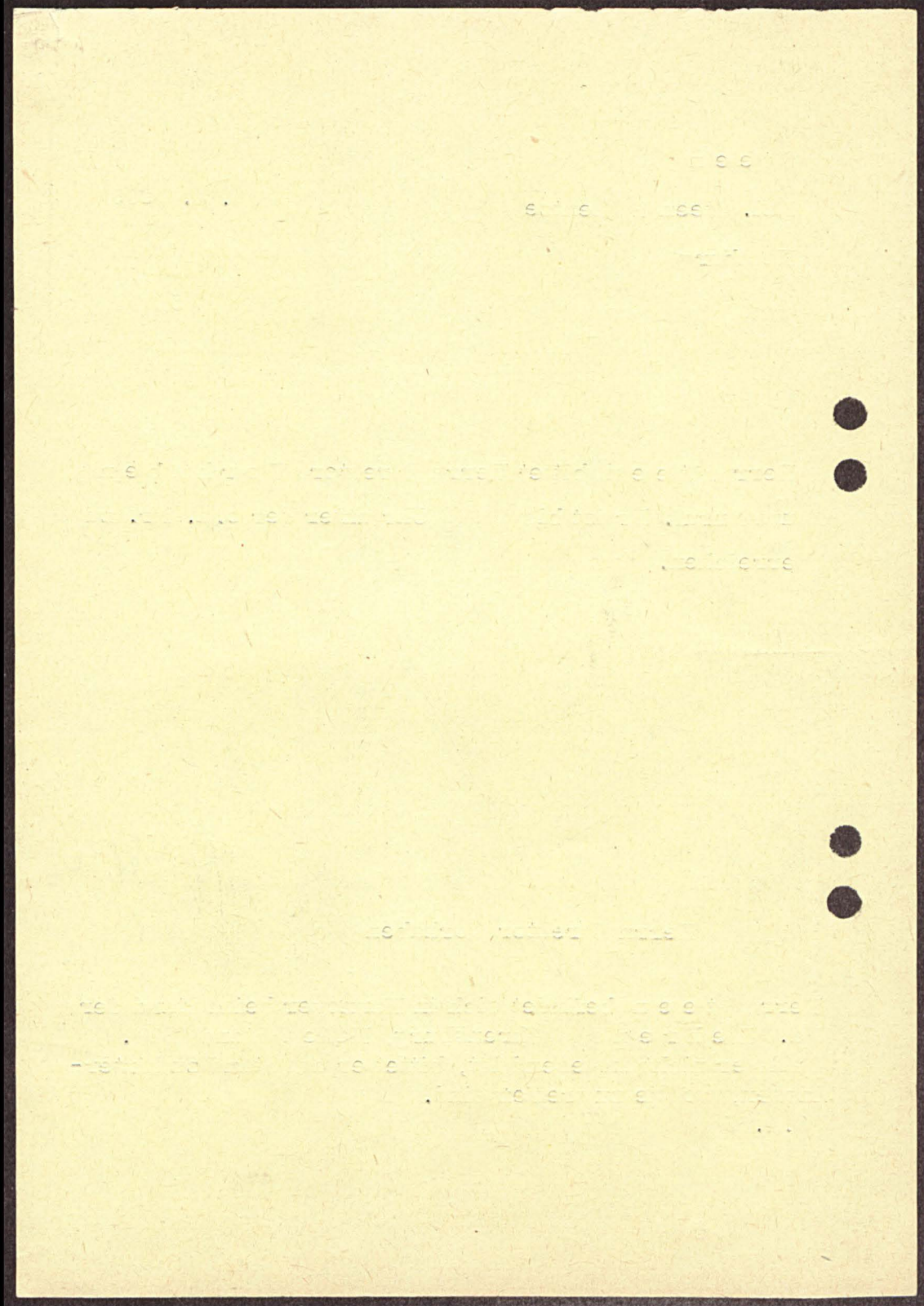
(Unterschrift)



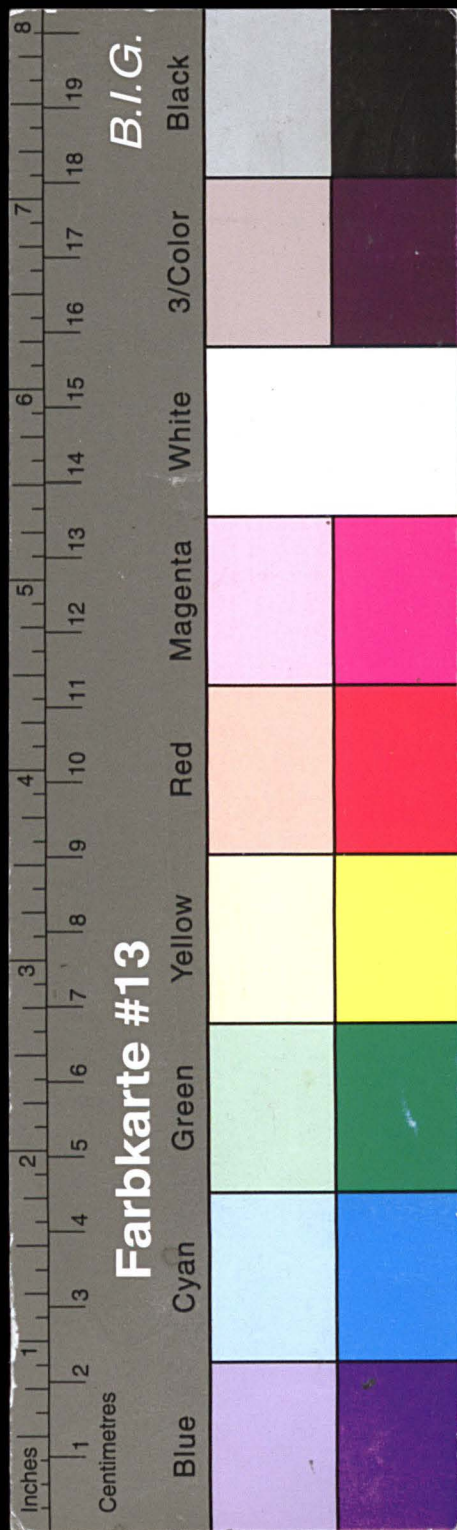


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

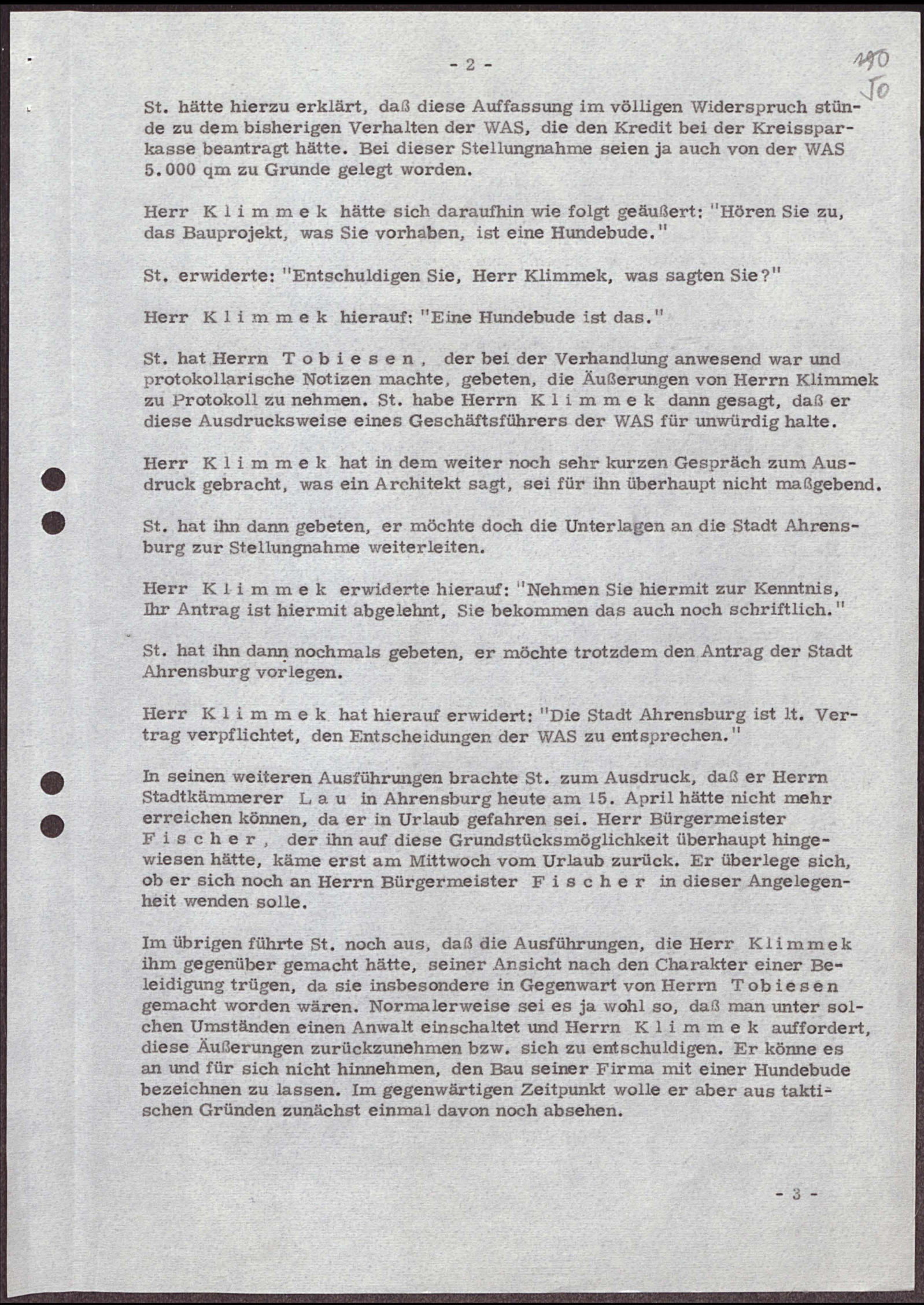
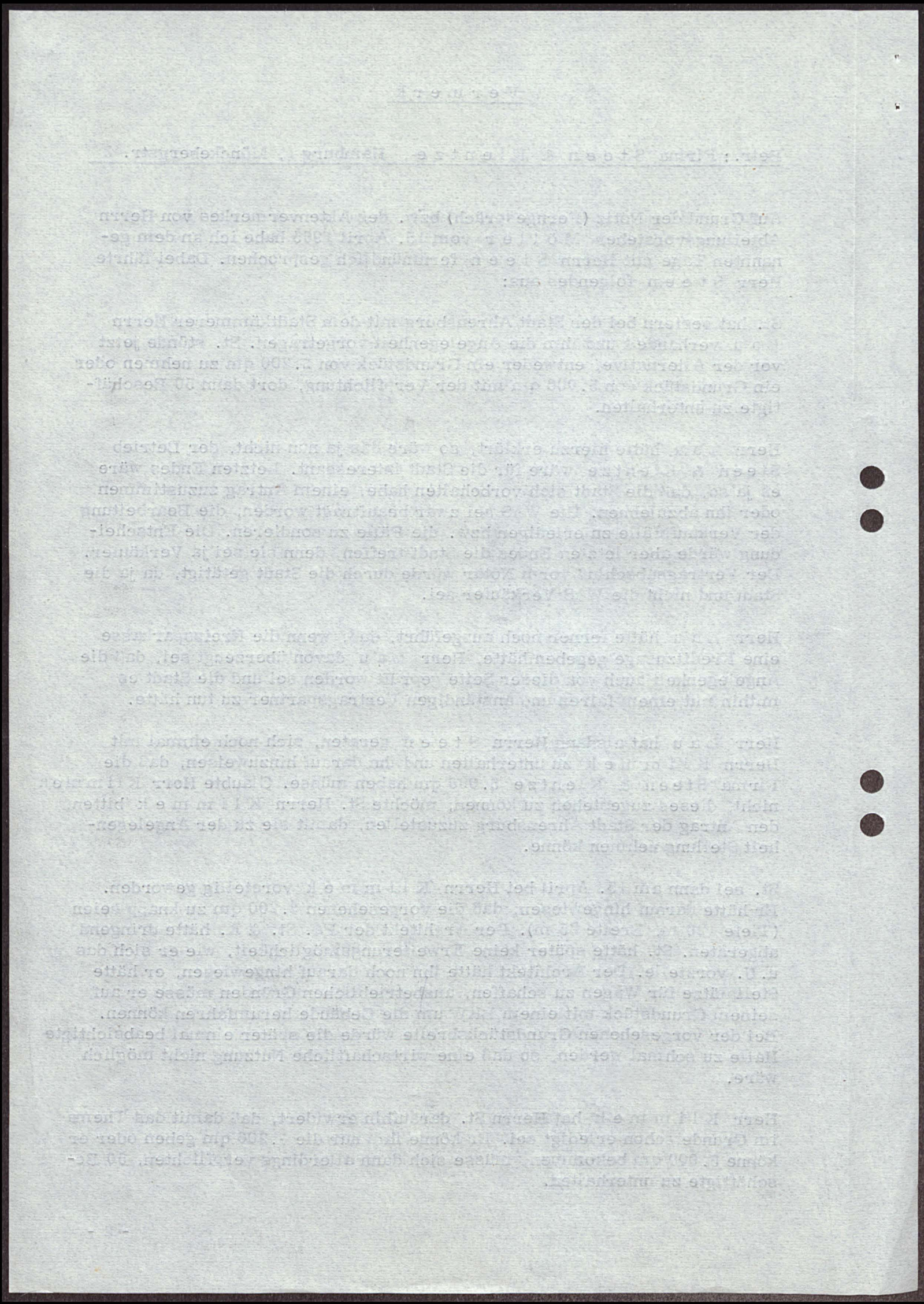




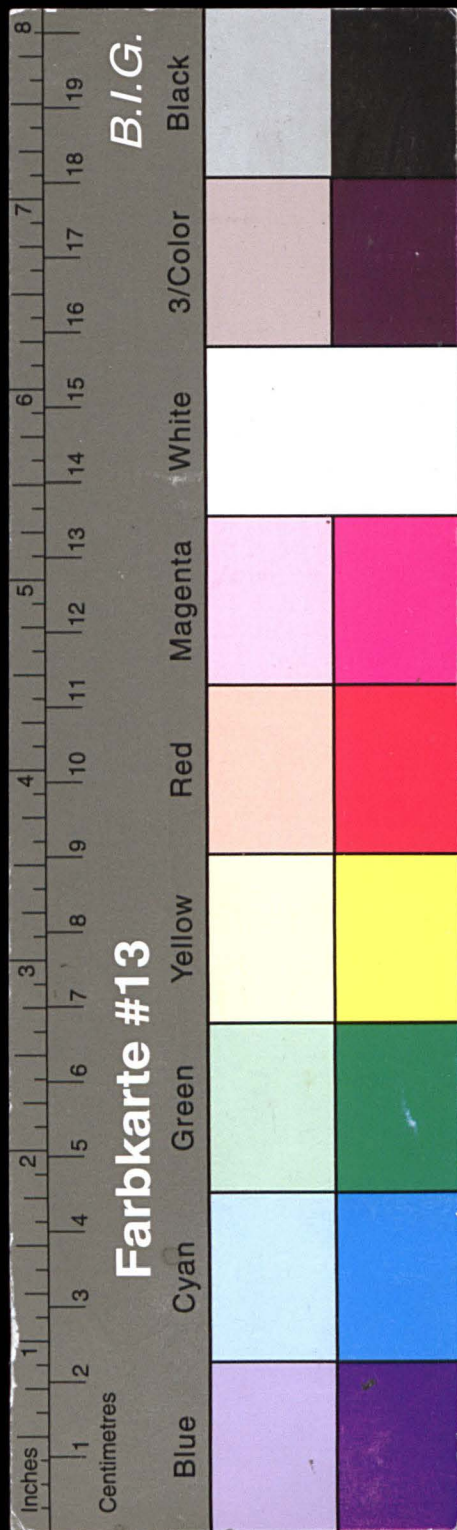


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

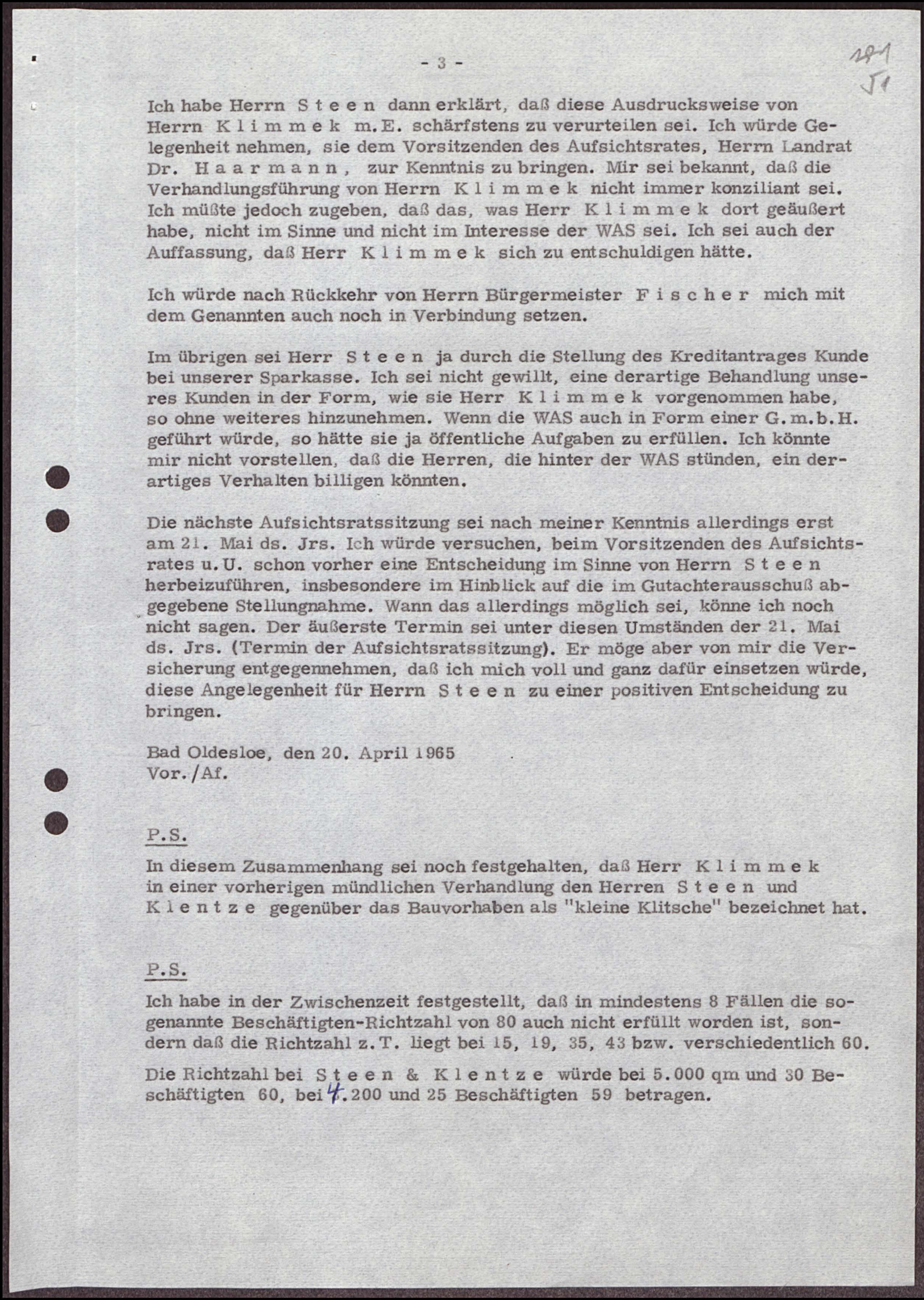
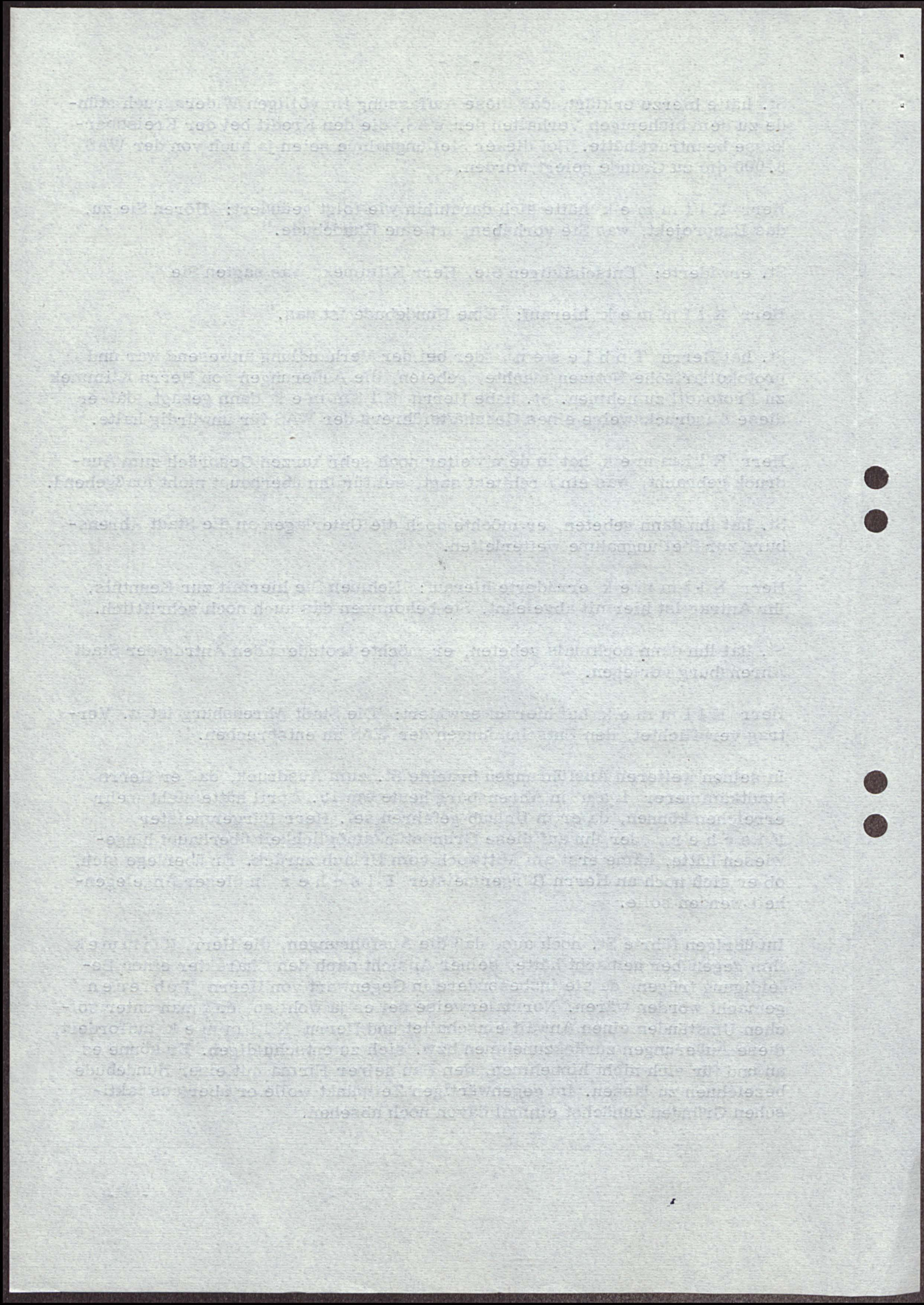




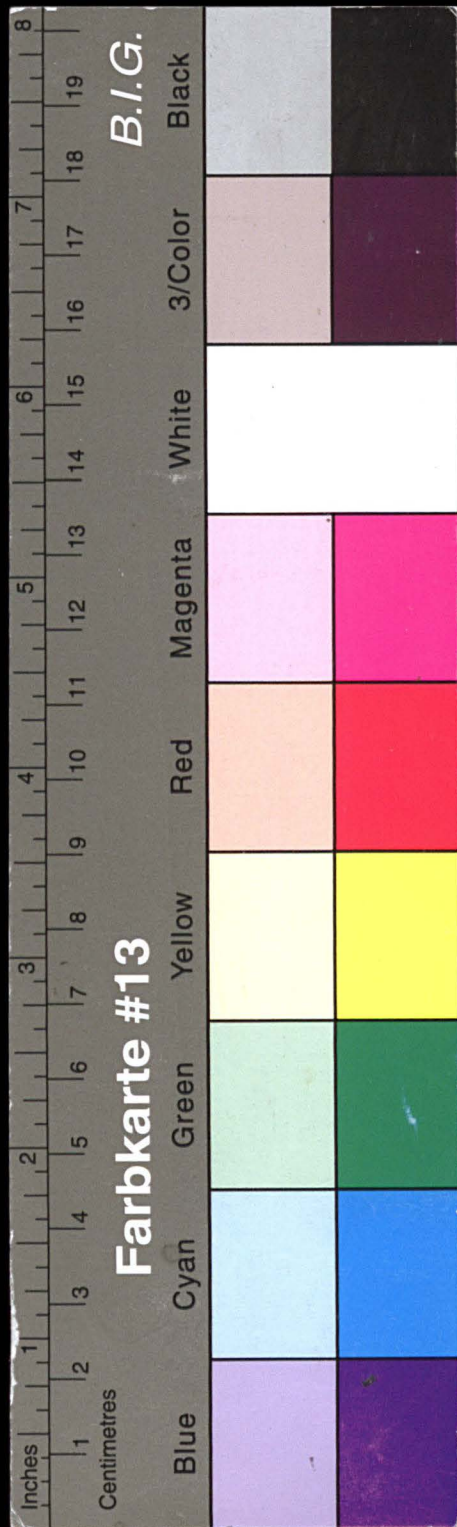


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

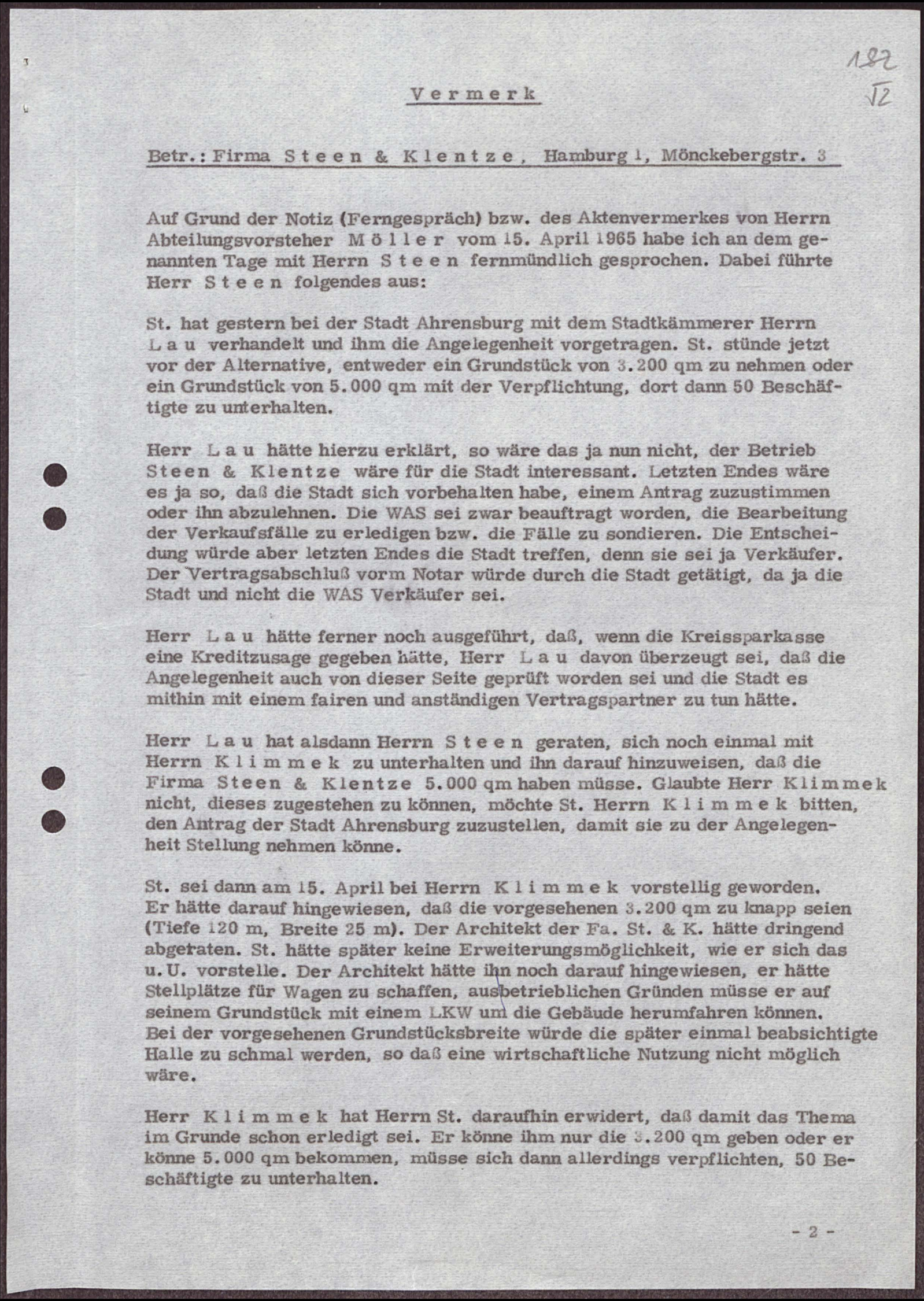
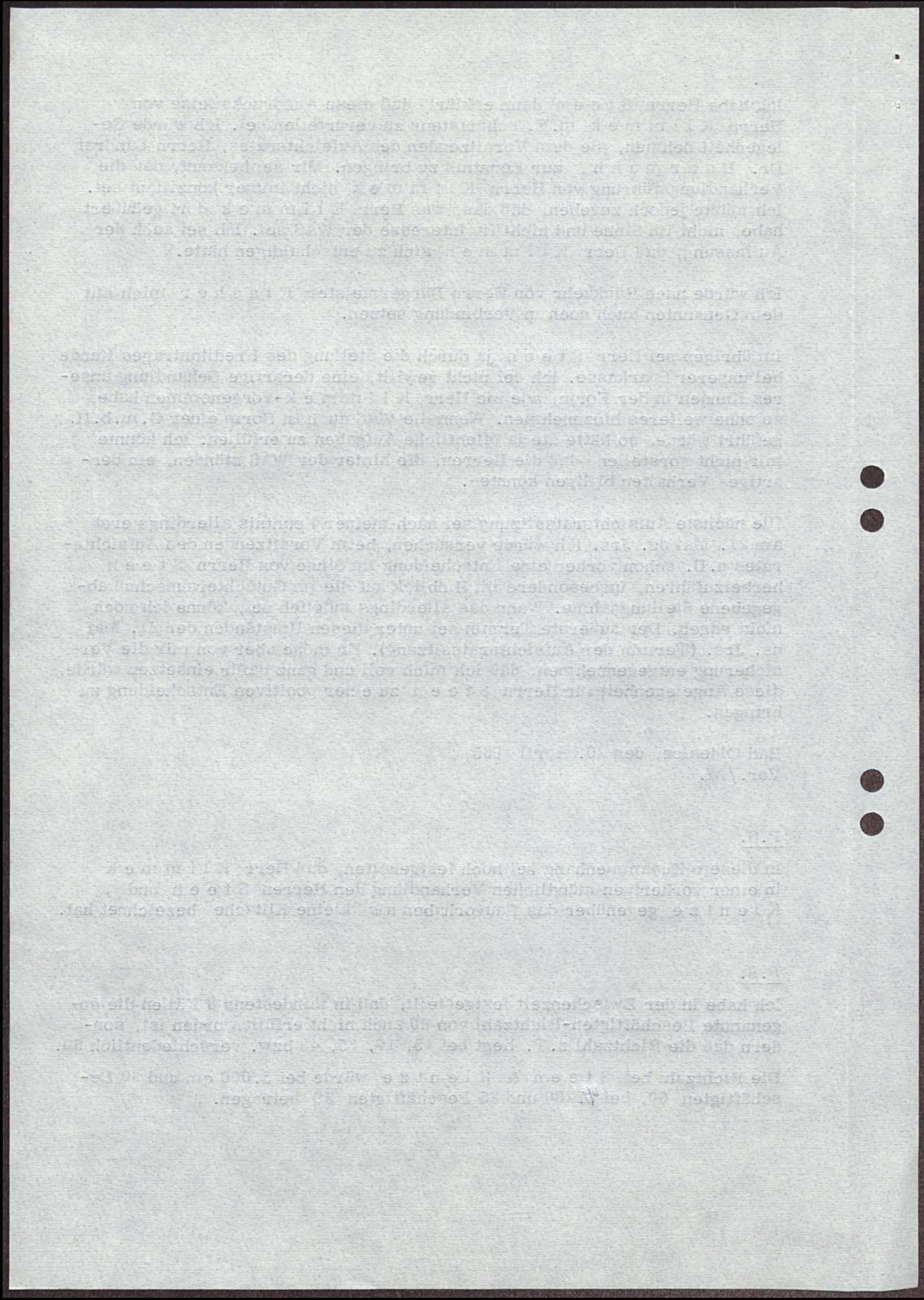




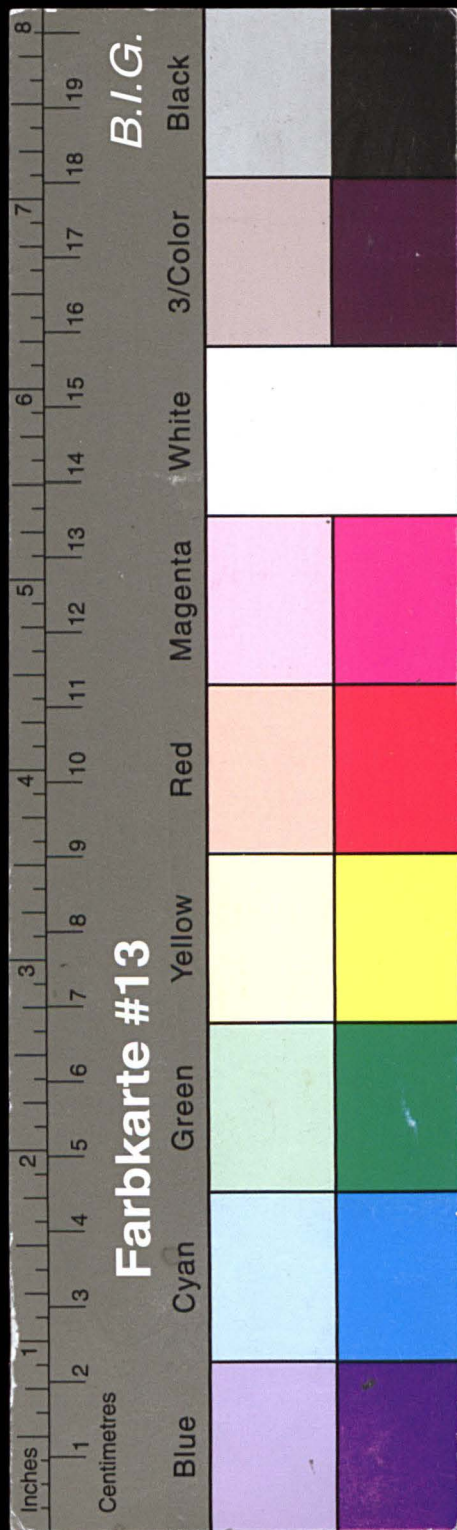


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

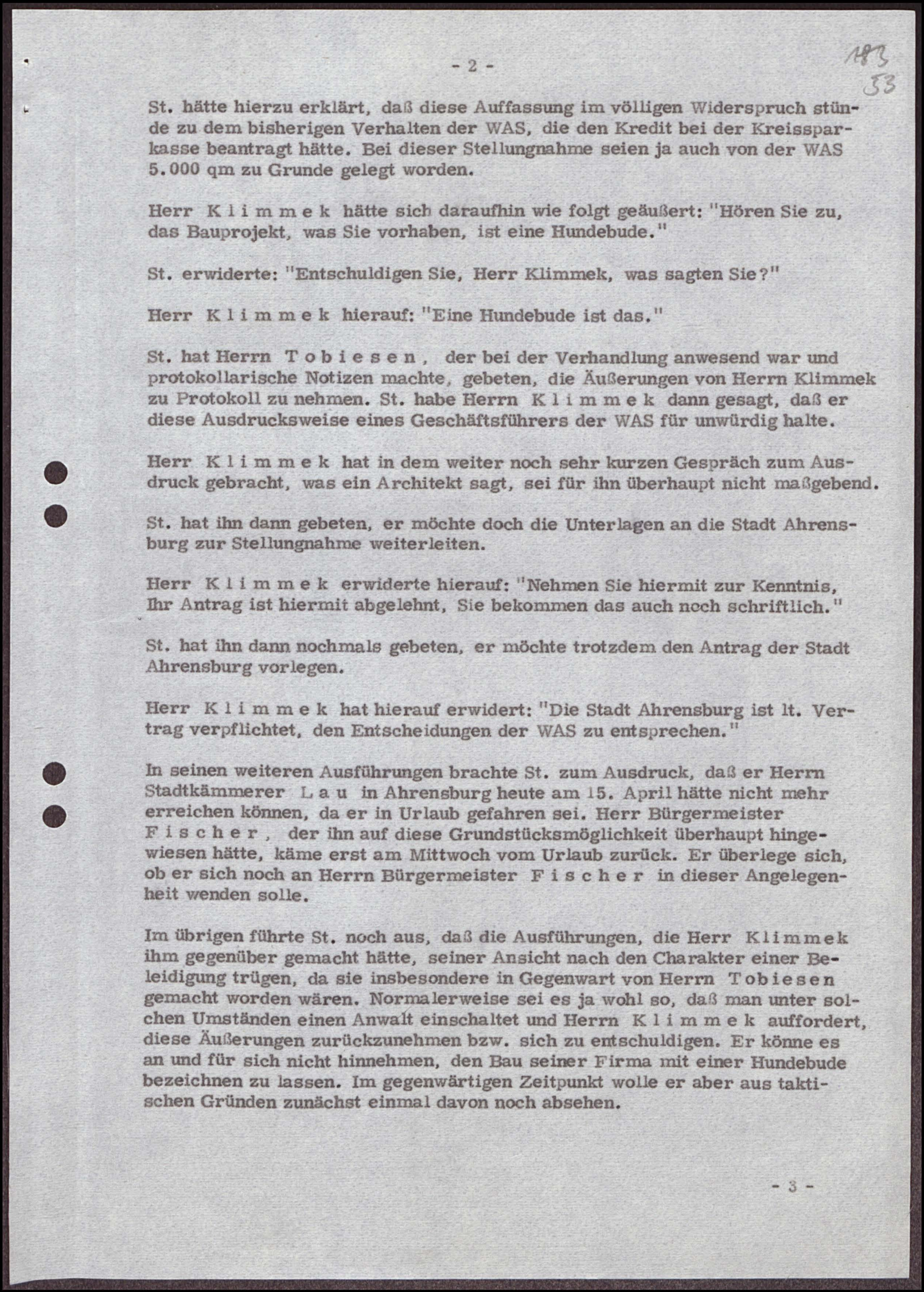
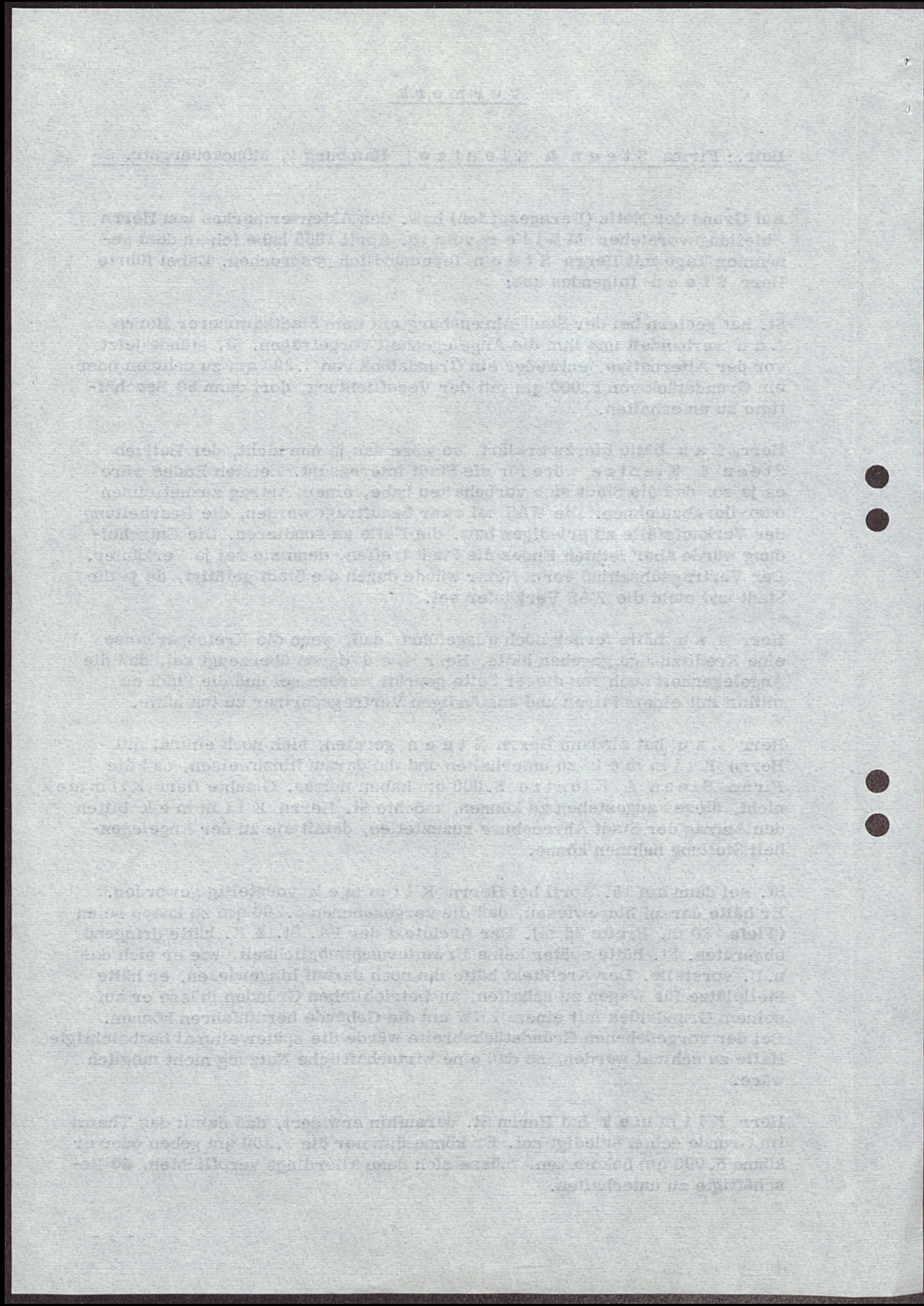




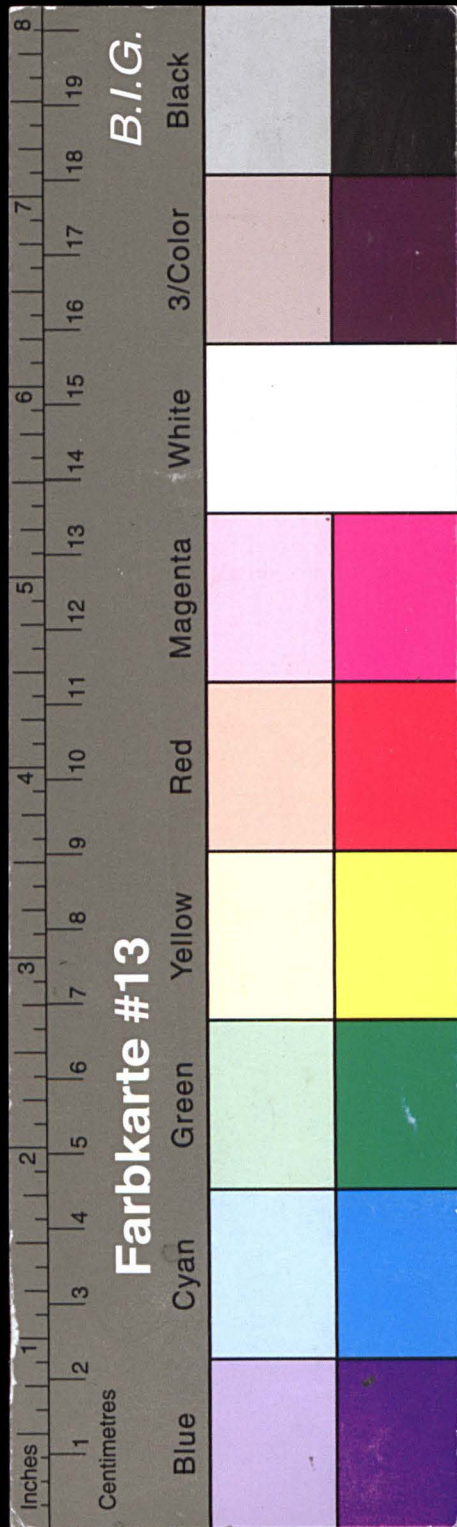


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

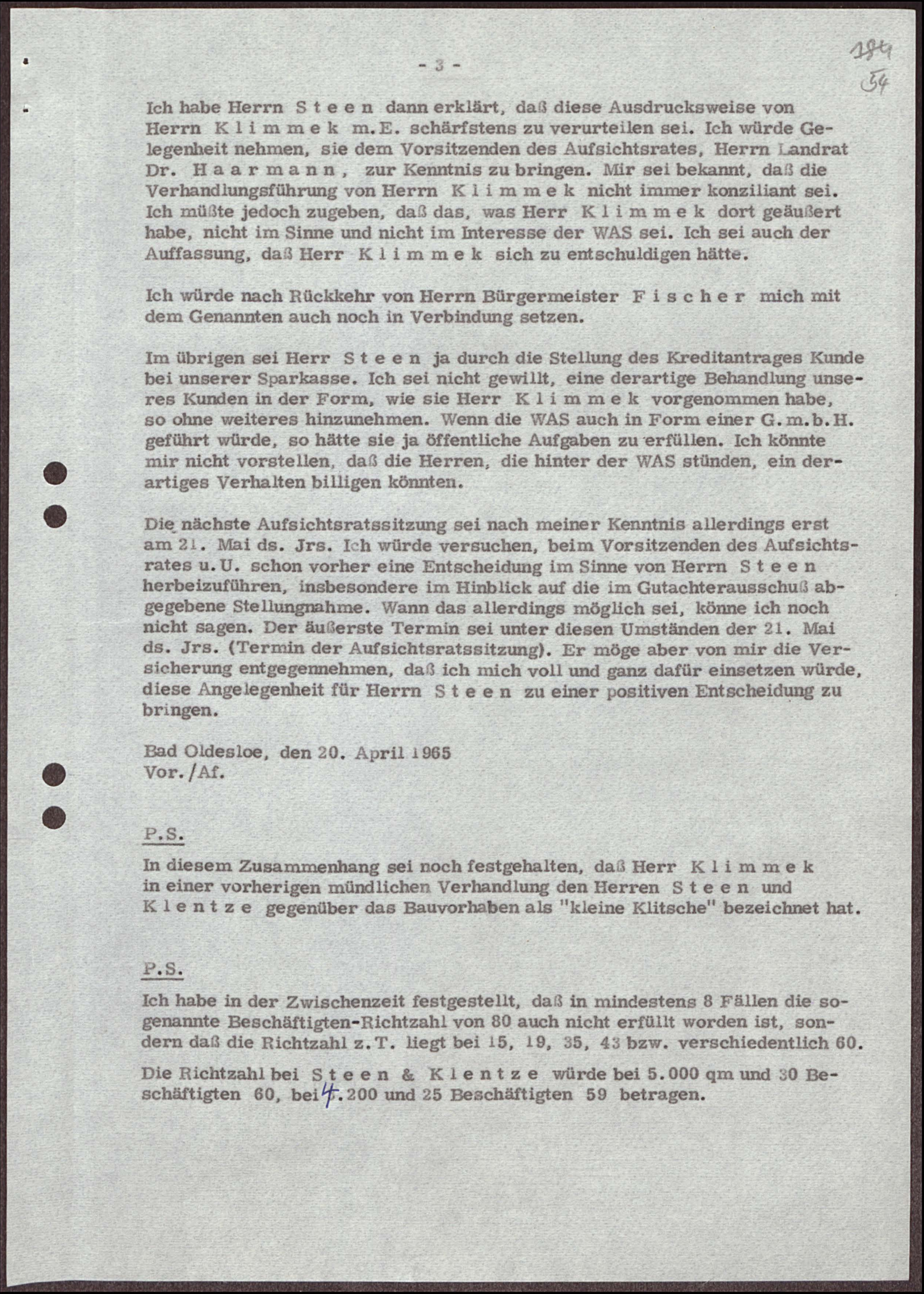
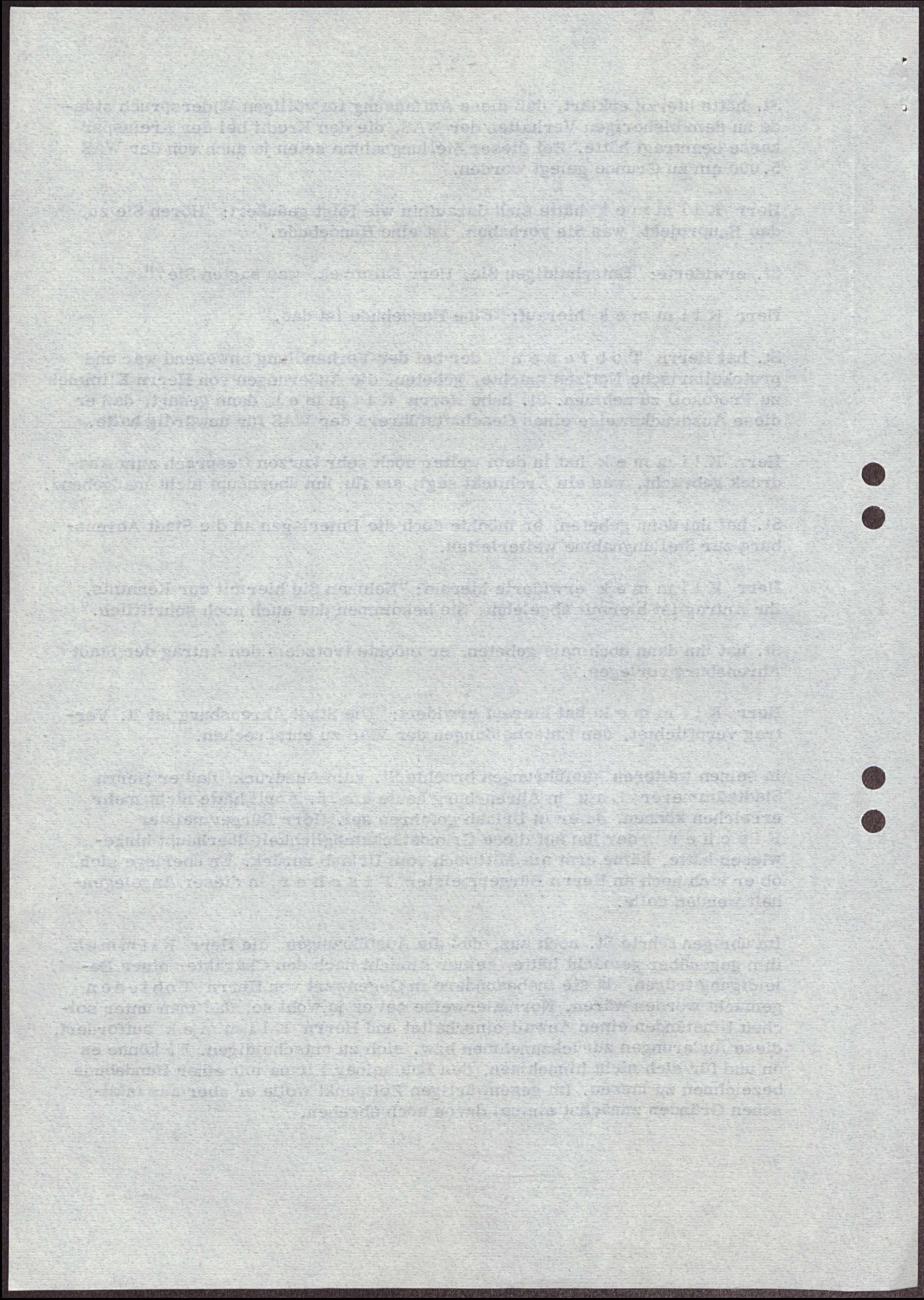






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



- 3 -

184  
54

Ich habe Herrn Steen dann erklärt, daß diese Ausdrucksweise von Herrn Klimmek m.E. schärfstens zu verurteilen sei. Ich würde Gelegenheit nehmen, sie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Landrat Dr. Haarmann, zur Kenntnis zu bringen. Mir sei bekannt, daß die Verhandlungsführung von Herrn Klimmek nicht immer konziliant sei. Ich müßte jedoch zugeben, daß das, was Herr Klimmek dort geäußert habe, nicht im Sinne und nicht im Interesse der WAS sei. Ich sei auch der Auffassung, daß Herr Klimmek sich zu entschuldigen hätte.

Ich würde nach Rückkehr von Herrn Bürgermeister Fischer mich mit dem Genannten auch noch in Verbindung setzen.

Im übrigen sei Herr Steen ja durch die Stellung des Kreditantrages Kunde bei unserer Sparkasse. Ich sei nicht gewillt, eine derartige Behandlung unseres Kunden in der Form, wie sie Herr Klimmek vorgenommen habe, so ohne weiteres hinzunehmen. Wenn die WAS auch in Form einer G.m.b.H. geführt würde, so hätte sie ja öffentliche Aufgaben zu erfüllen. Ich könnte mir nicht vorstellen, daß die Herren, die hinter der WAS stünden, ein derartiges Verhalten billigen könnten.

Die nächste Aufsichtsratssitzung sei nach meiner Kenntnis allerdings erst am 21. Mai ds. Jrs. Ich würde versuchen, beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates u.U. schon vorher eine Entscheidung im Sinne von Herrn Steen herbeizuführen, insbesondere im Hinblick auf die im Gutachterausschuß abgegebene Stellungnahme. Wann das allerdings möglich sei, könne ich noch nicht sagen. Der äußerste Termin sei unter diesen Umständen der 21. Mai ds. Jrs. (Termin der Aufsichtsratssitzung). Er möge aber von mir die Versicherung entgegennehmen, daß ich mich voll und ganz dafür einsetzen würde, diese Angelegenheit für Herrn Steen zu einer positiven Entscheidung zu bringen.

Bad Oldesloe, den 20. April 1965  
Vor./Af.

P.S.

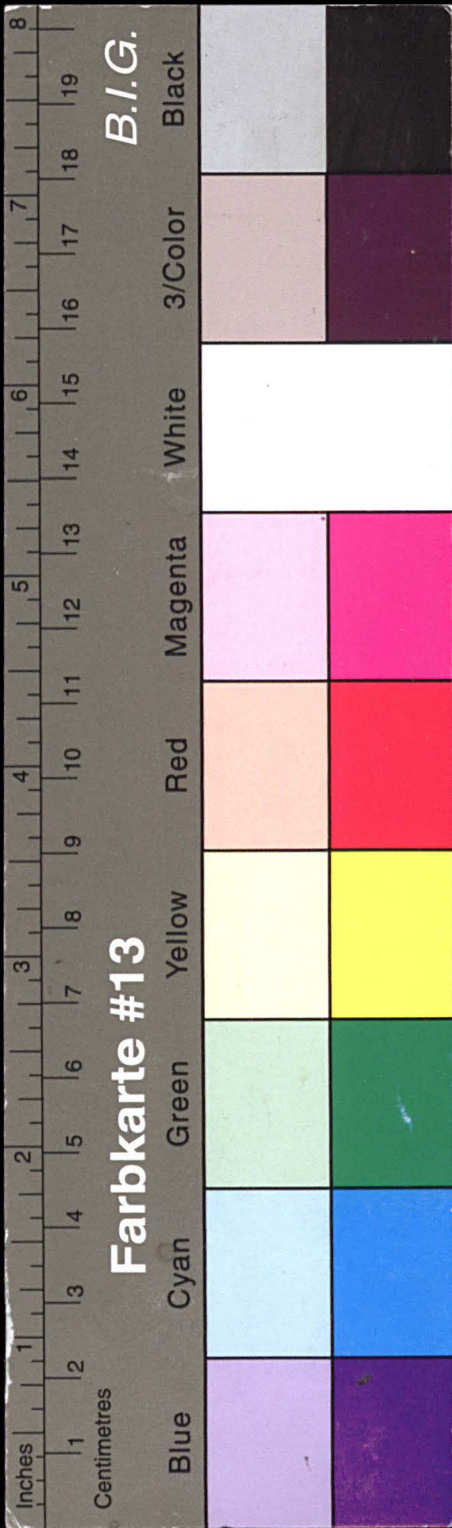
In diesem Zusammenhang sei noch festgehalten, daß Herr Klimmek in einer vorherigen mündlichen Verhandlung den Herren Steen und Klentze gegenüber das Bauvorhaben als "kleine Klitsche" bezeichnet hat.

P.S.

Ich habe in der Zwischenzeit festgestellt, daß in mindestens 8 Fällen die sogenannte Beschäftigten-Richtzahl von 80 auch nicht erfüllt worden ist, sondern daß die Richtzahl z.T. liegt bei 15, 19, 35, 43 bzw. verschiedentlich 60.

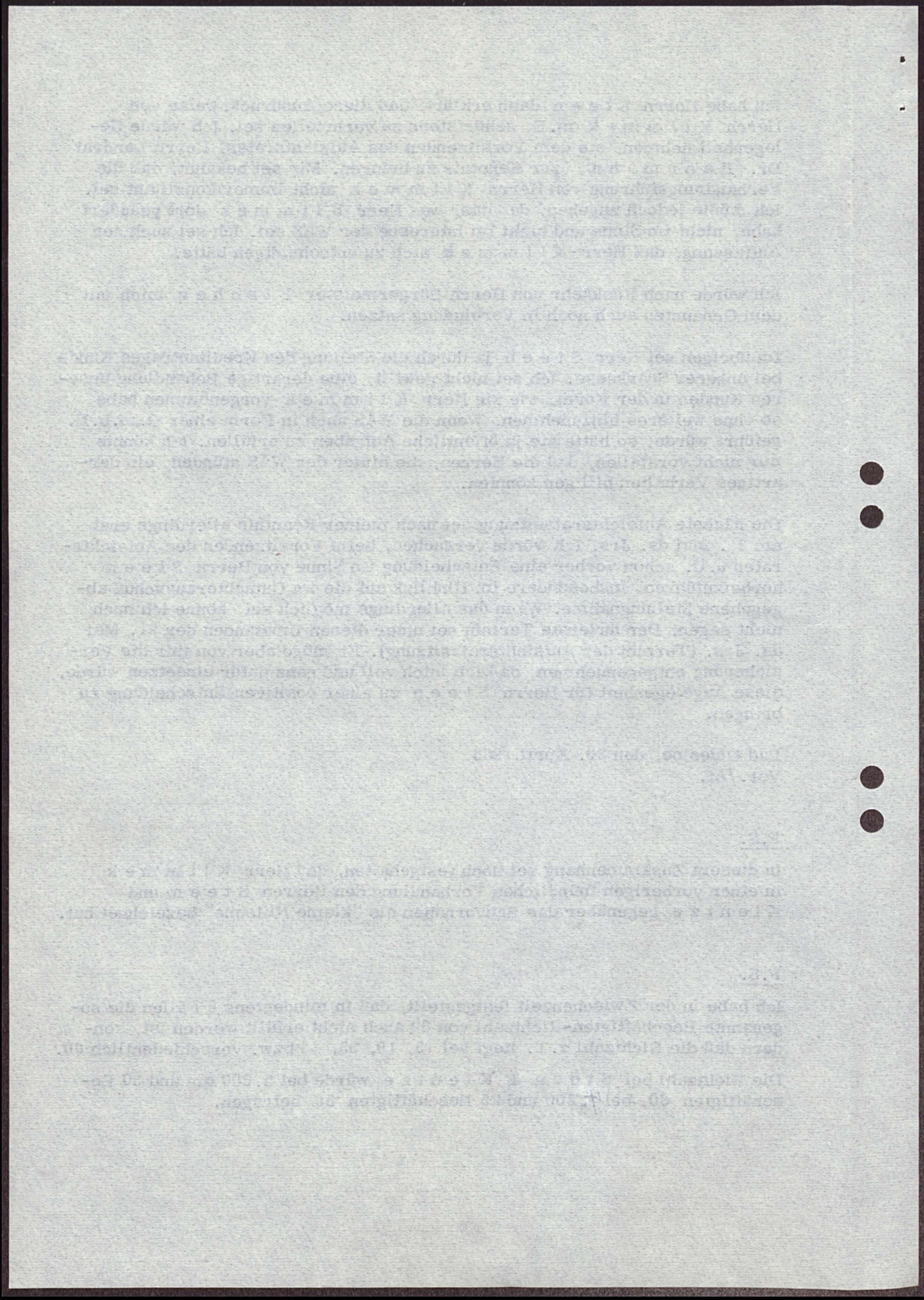
Die Richtzahl bei Steen & Klentze würde bei 5.000 qm und 30 Beschäftigten 60, bei 4.200 und 25 Beschäftigten 59 betragen.





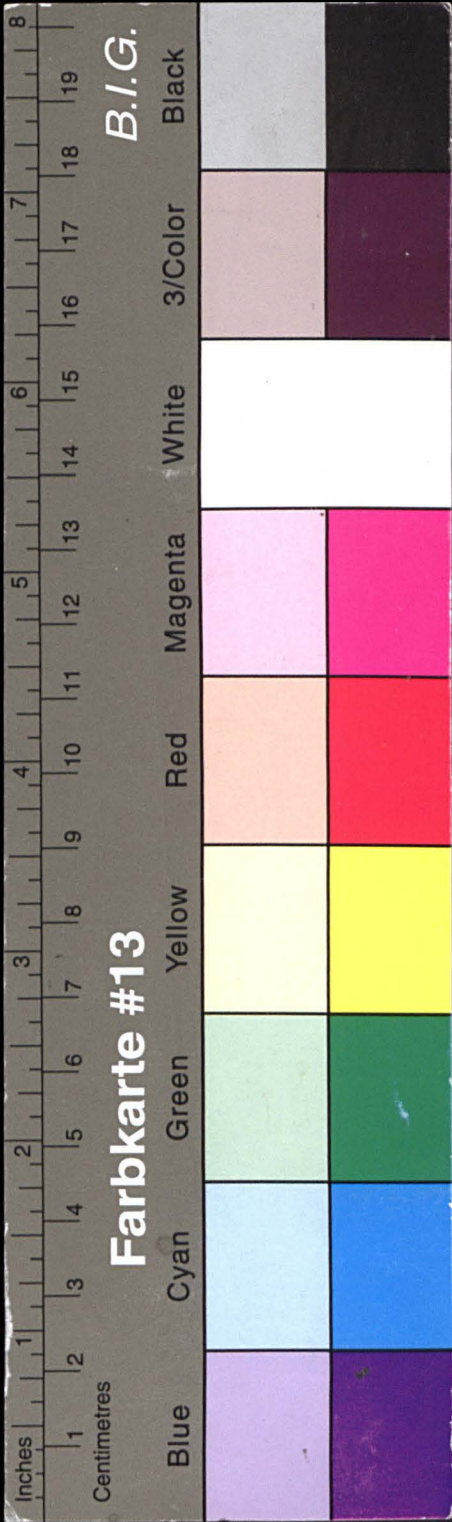
# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



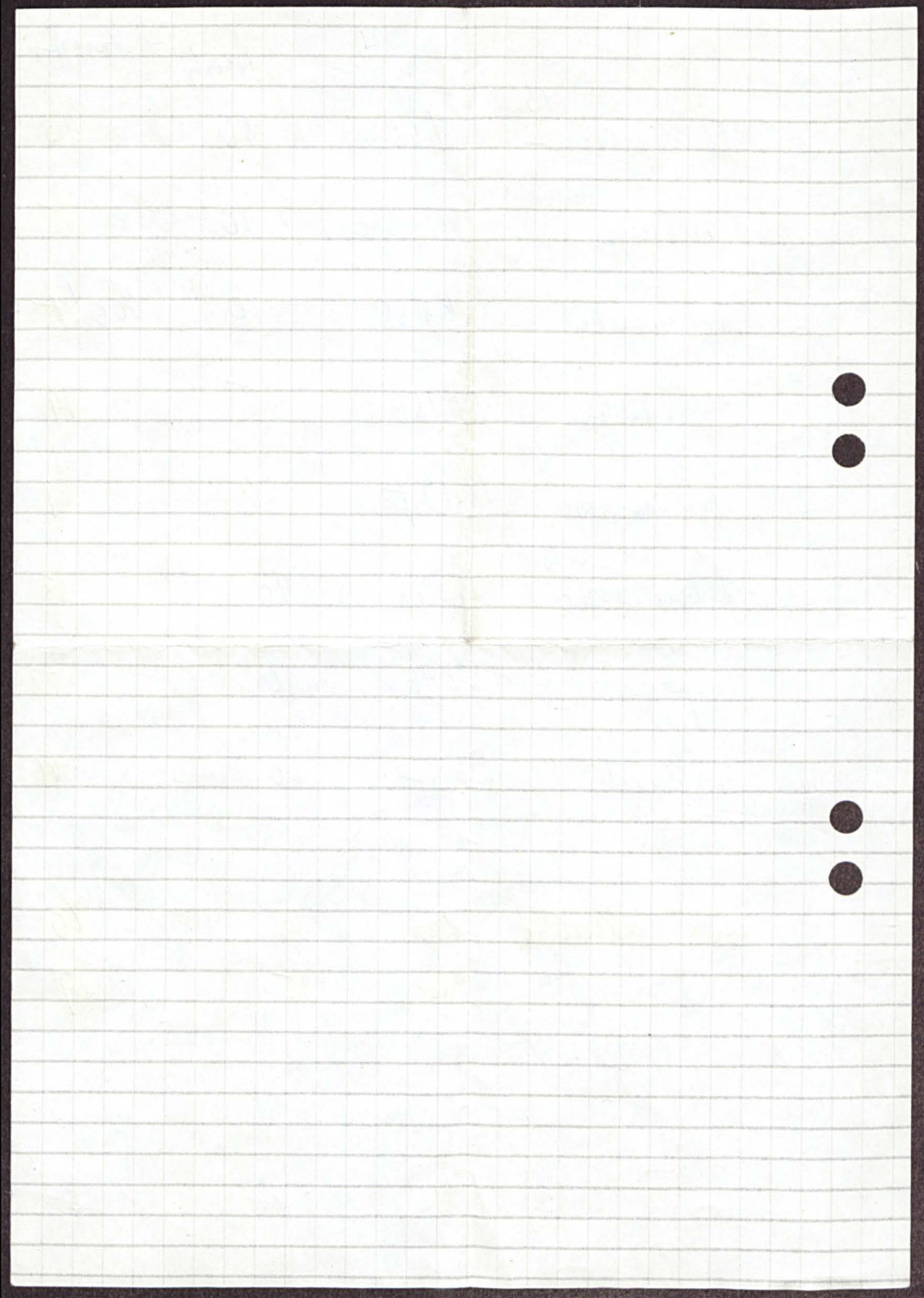
	<sup>2</sup> m	<sup>35</sup> Arth.	<sup>2004</sup> Zeit
Asminnen <sup>013</sup>	11666	50	43
Herrmann <sup>flarku</sup>	2784	10	35
Loutainer <sup>"</sup>	6588	10	300'15
Alstermilch <sup>010</sup>	18756	35	19
Hausdorff <sup>002</sup>	12197	80	61
Mittelelbe <sup>002</sup>	15348	90	58
Klippgen	8646	50	58
Sisalpack	10.027	60	60
Grass Kleutze	5000	50	60
	4200	25	59





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



185  
56

Betr.: Telefongespräch zwischen Herrn S t e e n und Herrn Direktor  
V o r h a b e n am 15.4.1965

St.: ..... daß ich bei Ihnen war. Wo sind Sie jetzt, Herr Vorhaben?

V.: Ich bin hier in Oldesloe.

St.: Sie sind in Oldesloe in der Sparkasse?

V.: Ja.

St.: Haben Sie Herrn T o b i e s e n schon gesprochen?

V.: Nein, war der dabei.

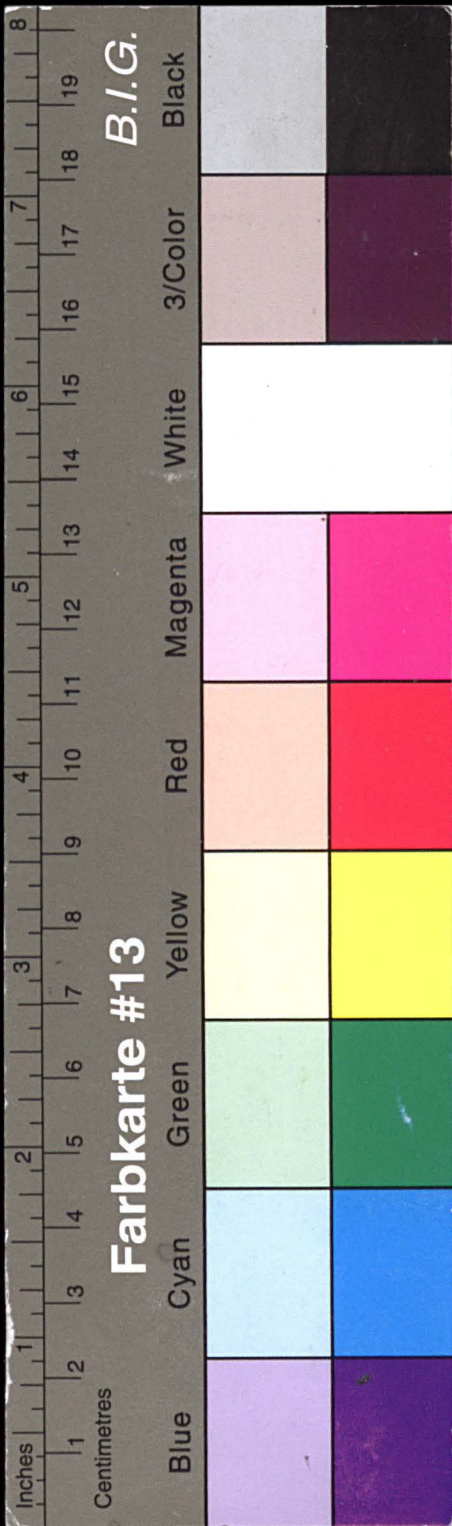
St.: Ja, der war dabei.

V.: Ach der war dabei, dann haben Sie also einen Zeugen.

St.: Ja, ich habe einen Zeugen. Herr Vorhaben, es war also folgendermaßen:  
Ich war gestern noch bei der Stadt in Ahrensburg und habe mit Herrn  
L a u gesprochen. Ich habe Herrn L a u die Sache vorgetragen und ihm  
gesagt, wie die Dinge jetzt liegen würden und daß wir also vor der Alternative  
stehen würden, also entweder ein Grundstück von 3.200 qm zu nehmen  
oder aber die Verpflichtung auf uns zu nehmen bis 5.000 und dann 50 Leute.  
Da meinte Herr L a u , also so wäre das ja nun nicht. Wir wären ja doch  
für die Stadt immerhin interessant und dieser Vorbehalt, der wäre wohl  
mal getroffen worden, aber der hat ja nun nicht immer Allgemeingültigkeit  
und letztlich würde die Stadt sich das auch noch vorbehalten, einem Antrag  
zuzustimmen oder ihn abzulehnen. Er sagte, in diesem Fall sind wir  
Grundstücksverkäufer und die WAS ist zwar beauftragt worden, die Sache  
durchzuarbeiten und praktisch die Fälle zu sondieren und hat uns dann  
praktisch Nachricht zu geben, ob wir damit einverstanden sind, denn wir  
sind ja auch die Verkäufer und schließen letzten Endes vorm Notar den  
Vertrag. Er sagte, so wie Sie mir das hier schildern, bin ich der Auf-  
fassung, daß Sie für uns durchaus aktuell sind und wenn Sie mir sagen,  
daß die Kreissparkasse, in diesem Fall also Herr Vorhaben, sogar auch  
den Kredit bewilligen will, dann bin ich davon überzeugt, daß von dieser  
Seiter das auch geprüft worden ist und daß ich das also mit Ihnen mit  
einem fairen und anständigen Vertragspartner zu tun habe. Dann sagte er,  
also dann unterhalten Sie sich mit Herrn K l i m m e k zunächst noch mal  
und sagen Sie ihm, daß Sie 5.000 qm haben müßten und wenn er nicht damit  
einverstanden ist und wenn er das nicht will, dann bitten Sie ihn, er möchte  
den Antrag der Stadt Ahrensburg zustellen, damit sie dazu Stellung nehmen  
kann. In diesem Sinn bin ich dann heute bei Herrn K l i m m e k gewe-  
sen und habe ihm das erklärt und ihn gebeten, davon also insofern Kennt-  
nis zu nehmen, daß die 3.200 qm doch zu knapp sind, denn wir hätten mit  
unserem Architekten auch Rücksprache genommen, der uns dringend ab-  
geraten hat, das zu tun, denn er sagt, Sie haben nachher später keine Er-  
weiterungsmöglichkeit, so wie Sie sich das vielleicht mal vorstellen. Sie

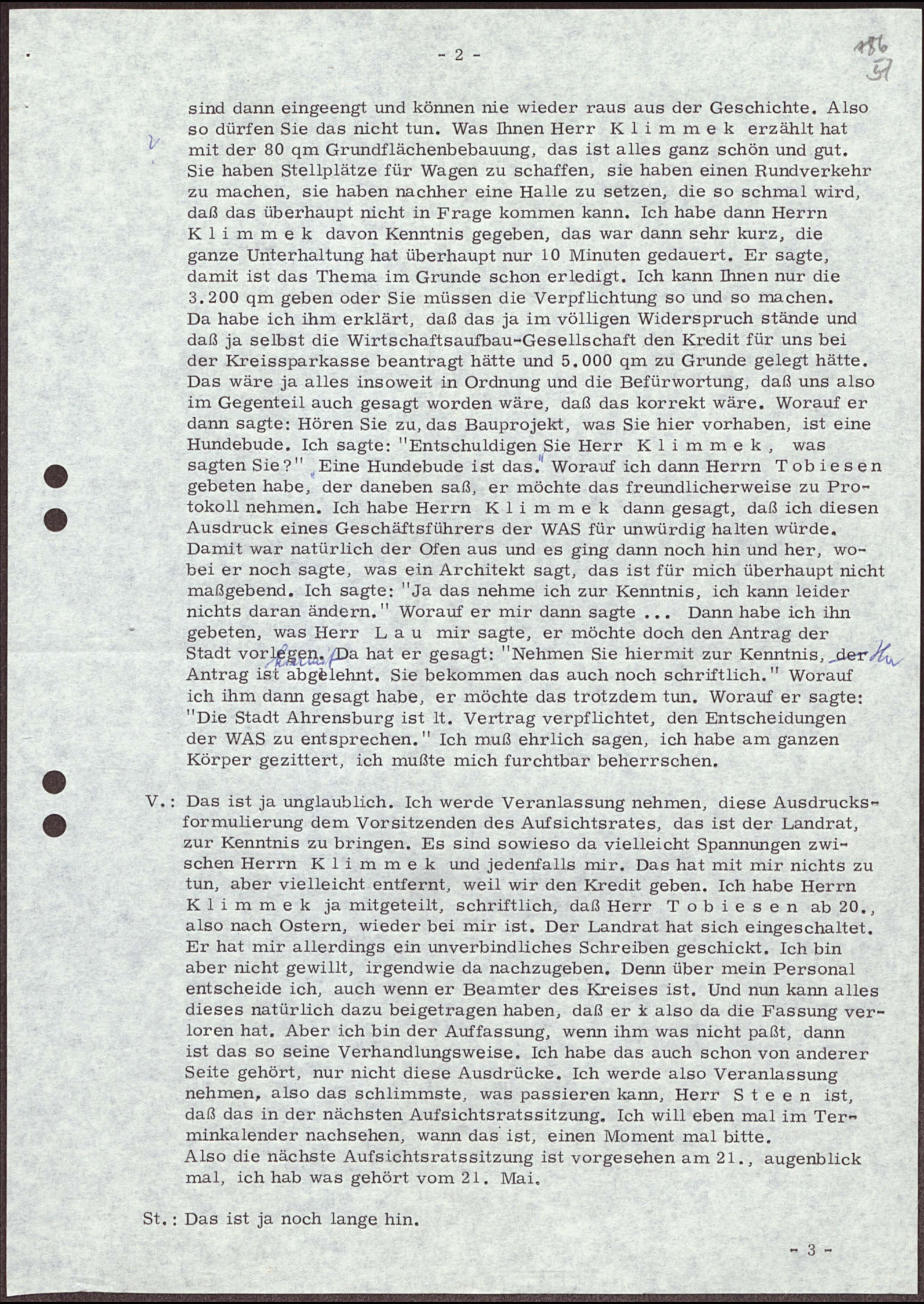
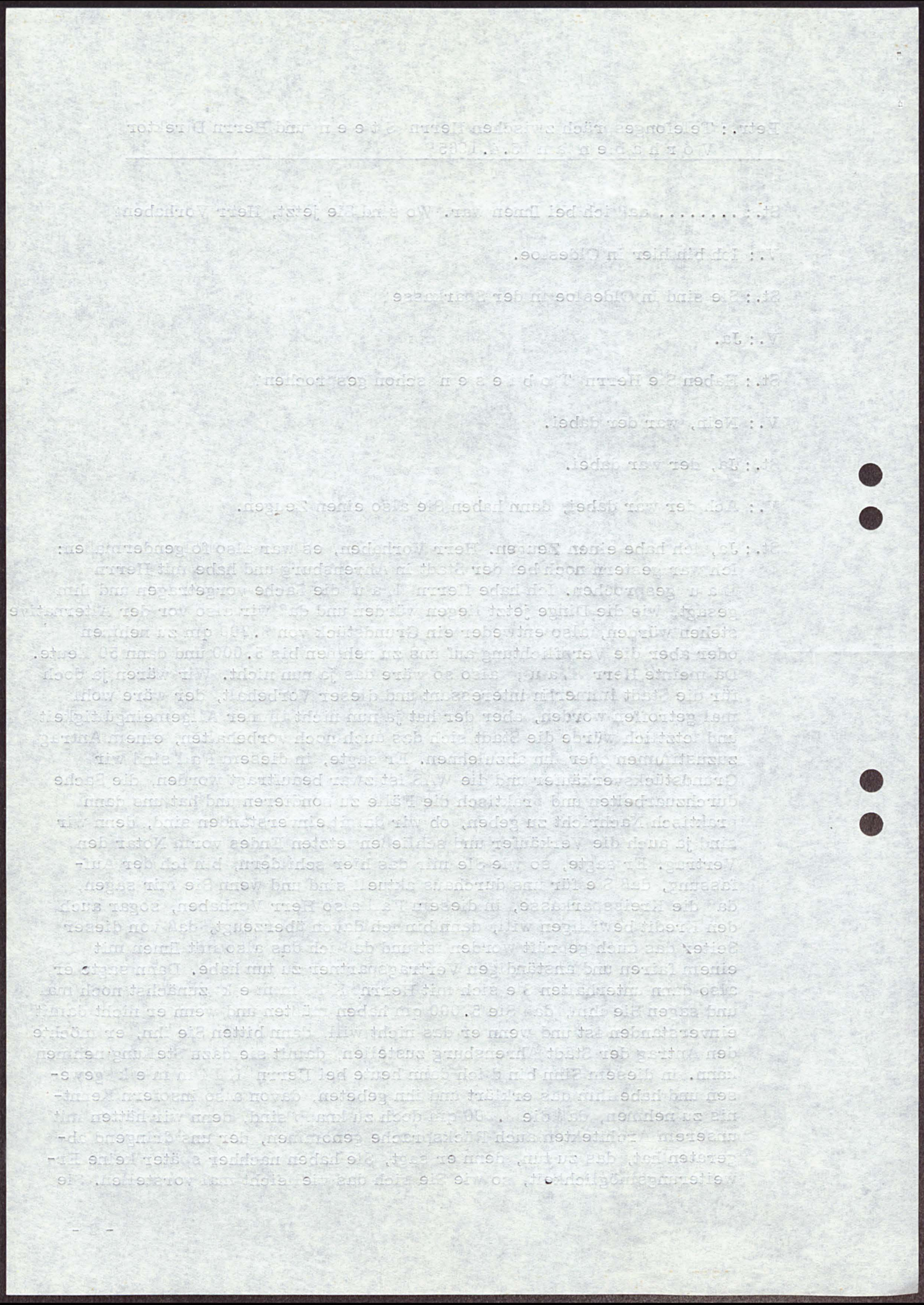
- 2 -





# Kreisarchiv Stormarn E103

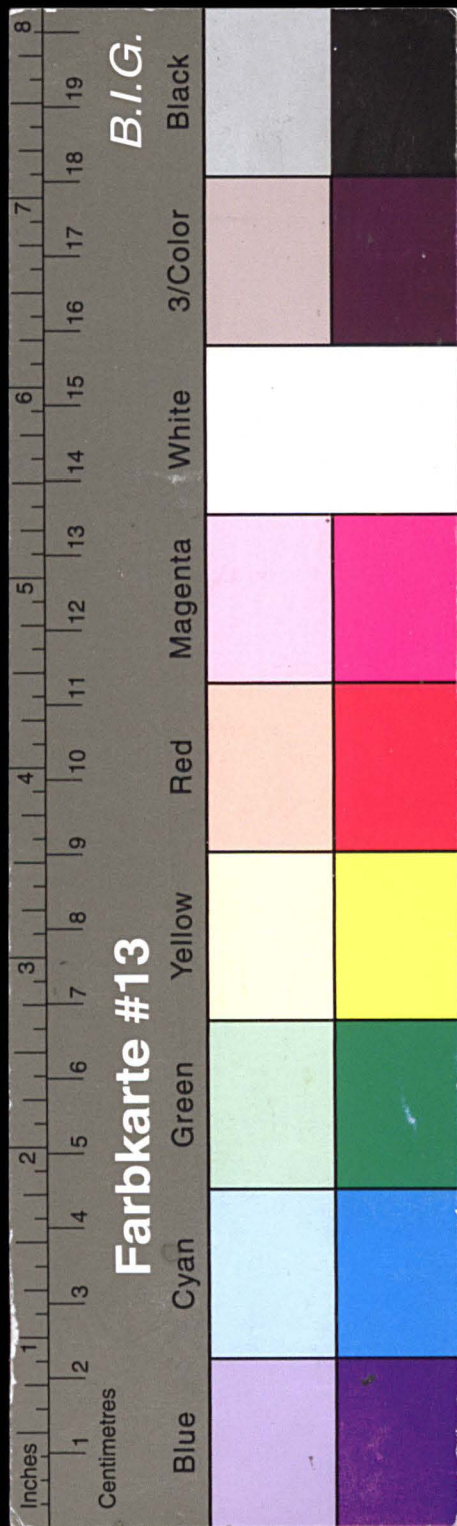
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





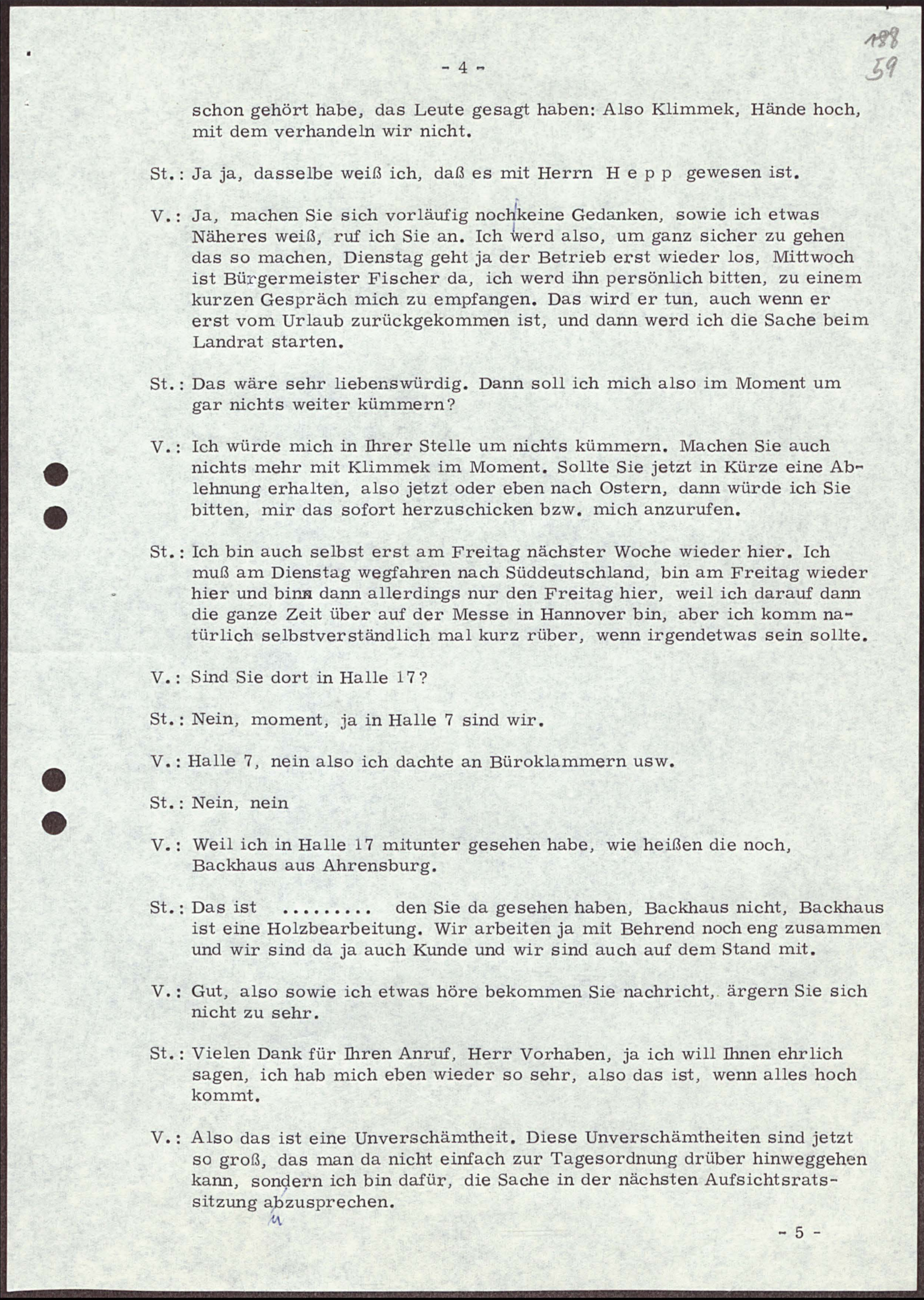
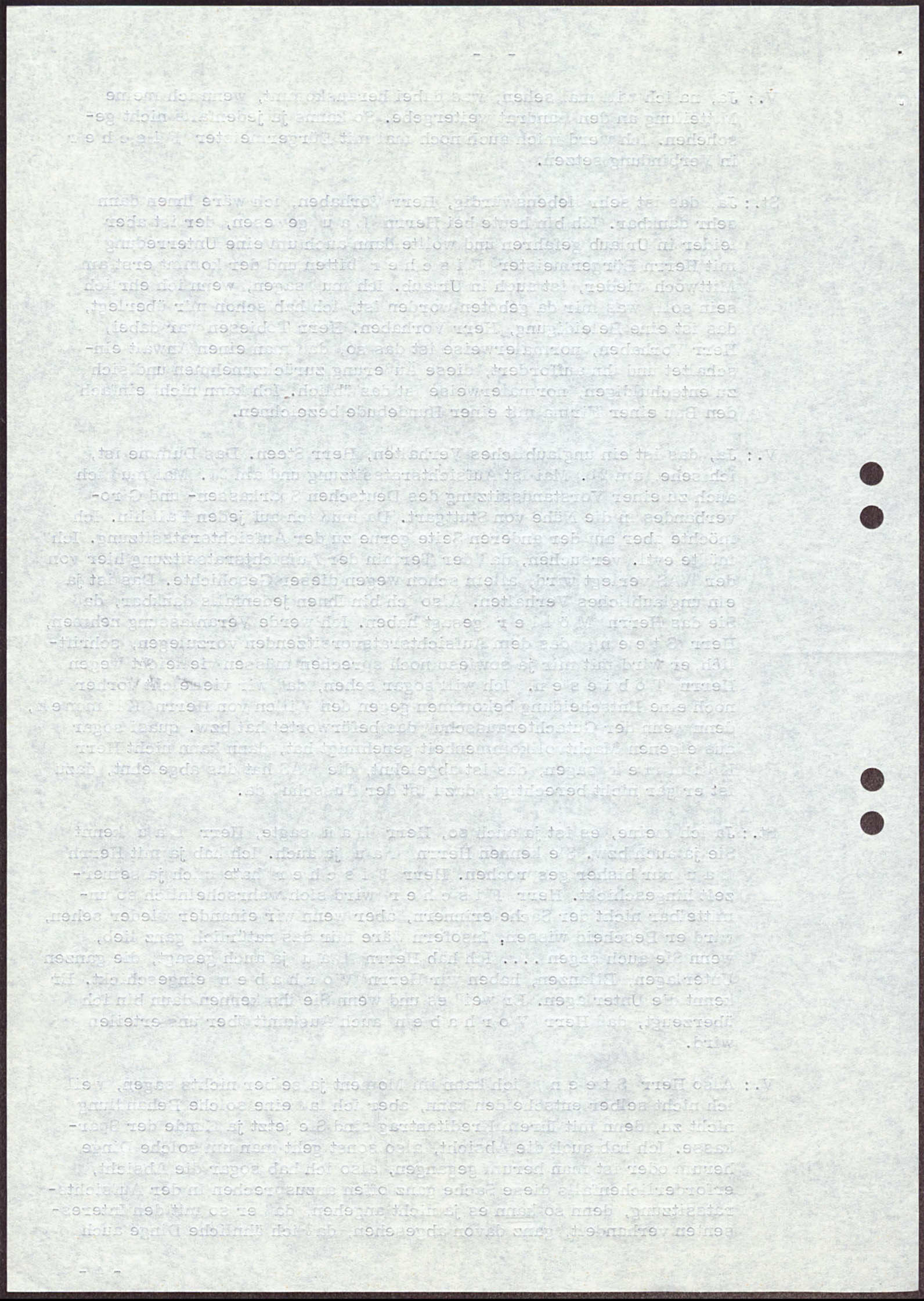




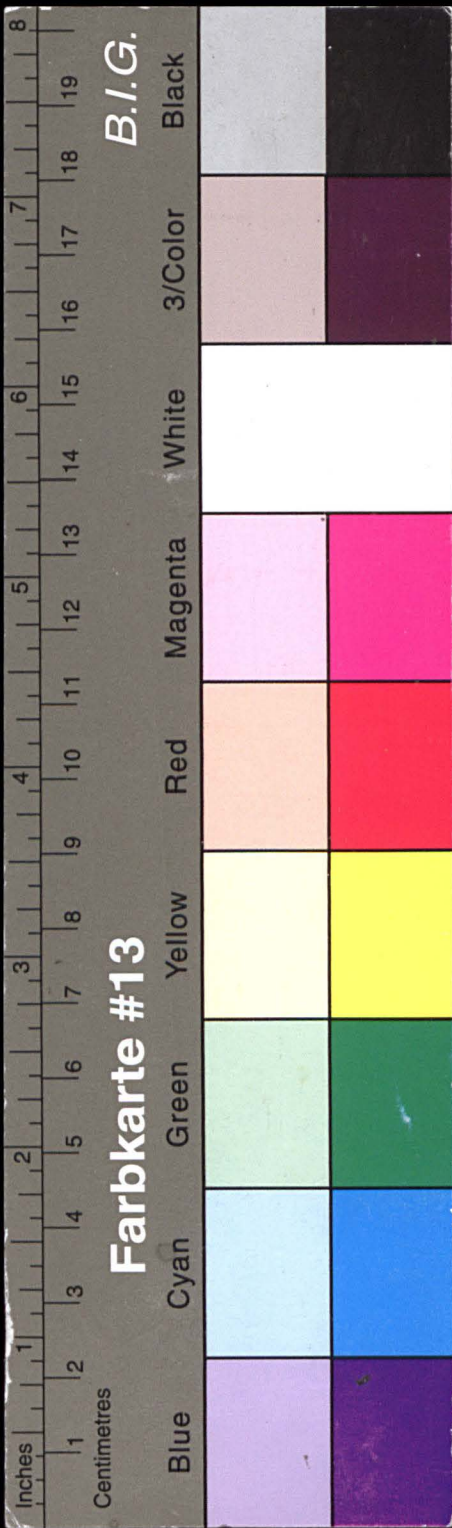


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

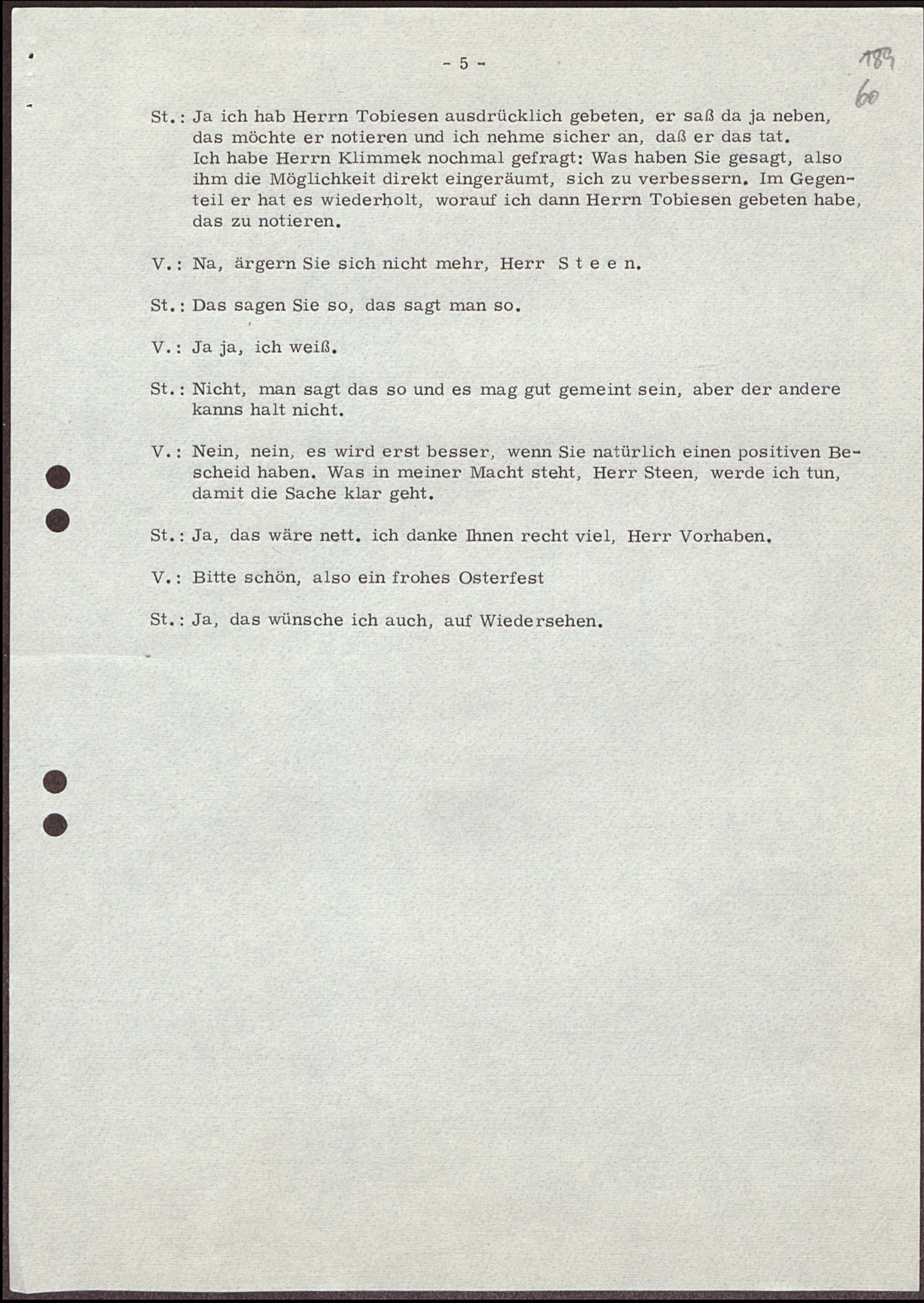
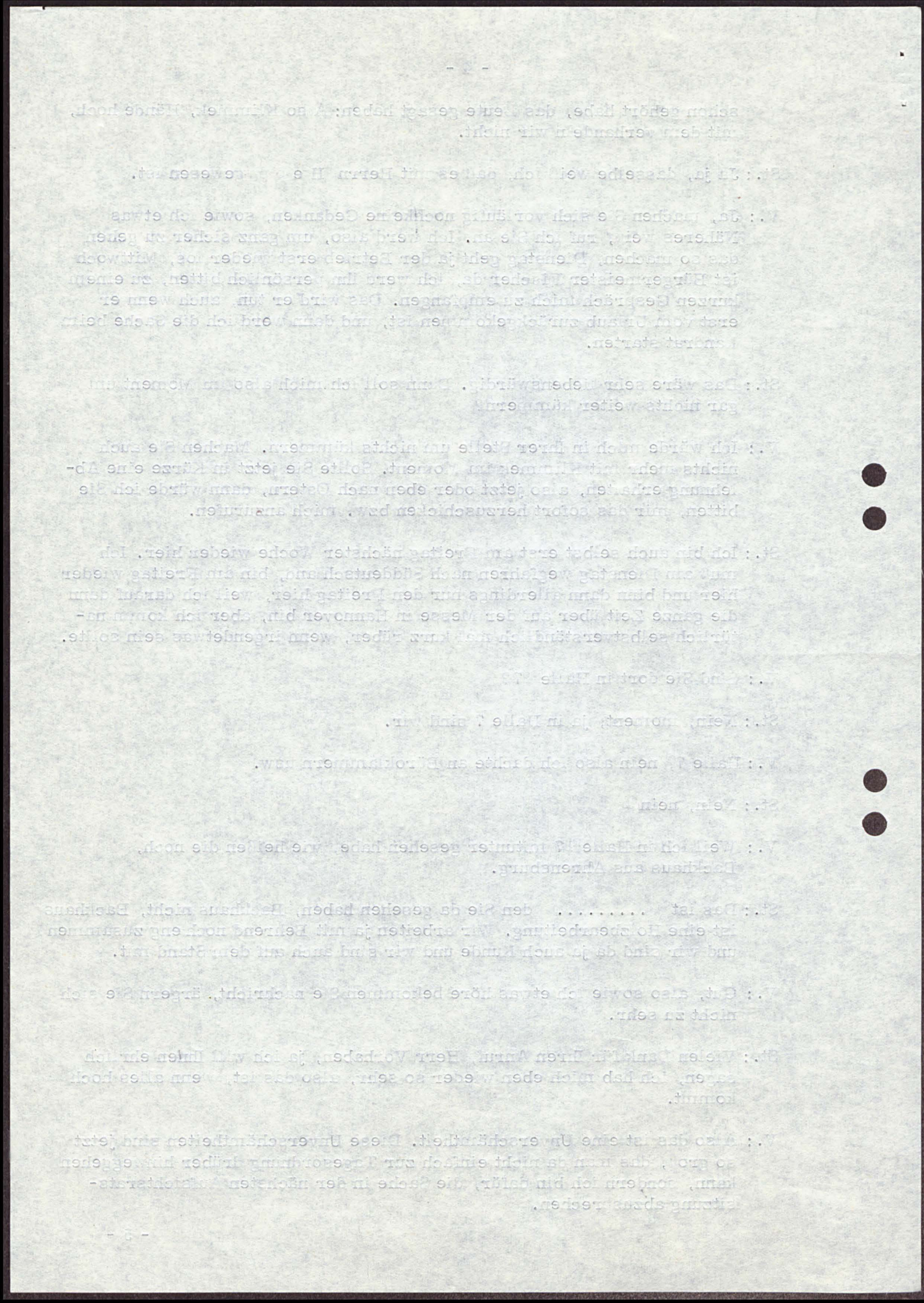






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

St. 1. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 2. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 3. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 4. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 5. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 6. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 7. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 8. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 9. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 10. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.

St. 11. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 12. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 13. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 14. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 15. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 16. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 17. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 18. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 19. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 20. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.

St. 21. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 22. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 23. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 24. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 25. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 26. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 27. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 28. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 29. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.  
St. 30. Ich habe Herrn Steen und Herrn Klentze gebeten, er sei da zu sein.

Harksheide, den 15. April 1965.

1970

61

207  
14. 1965  
J  
R

## V e r m e r k .

Betr.: Industrieansiedlung in AHRENSBURG - Ost. "Kornkamp"

-Antrag der Firma Steen & Klentze auf Erwerb eines Grundstücks in einer Größe von 5.000 qm zum Zwecke der Verlegung des Gewerbebetriebes aus Hamburg, Mönckebergstr.3-

In der Gutachterausschußsitzung der WAS am 30.3.1965 in Kiel im Hause der Landesbank hat u.a. auch der obige Antrag zur Beratung vorgelegen und ist nach eingehender Prüfung der Unterlagen positiv beurteilt worden.

Mit Rücksicht auf diesen besonderen Fall hinsichtlich der Eilbedürftigkeit - das bisherige Betriebsgebäude ist von einem Kaufhauskonzern erworben und das Mitverhältnis zum 31.12.1965 gekündigt worden - hat der Gutachterausschuß unabhängig von dem noch ausstehenden Gutachten des Herrn ORR Dr. Schmaser vom WM und der Zustimmung des AR empfohlen, den Verkauf zu tätigen, und den Geschäftsführer beauftragt, den Verkauf abzuschließen, da die Firma sonst in Zeitnot geraten könnte.

Inzwischen hat der seit dem 15.1.1965 erkrankte Geschäftsführer Klimmek am 1.4.1965 die Geschäfte der WAS wieder übernommen und mit der Firma Steen & Klentze am 12.4.1965 einen Besprechungs-termin vereinbart.

I. Besprechungstermin am 12.4.1965 :

Anwesend :

a) von der Firma Steen & Klentze: Herr Steen und Herr Klentze.

b) von der WAS : Geschäftsführer Klimmek  
Tobiesen

Herr Klimmek erklärte den erschienenen Herren Steen u. Klentze, daß bei einer Beschäftigtenzahl von 20 und einem Investitionsvolumen von nur M 328.500,-- einschl. Grundstück die gewünschte Grundstücksgröße von 5.000 qm nicht zugeteilt werden könne. Er führte weiter aus, daß das durchzuführende Bauvorhaben doch nur eine kleine " Klitsche " sei. Nach längerer Aussprache unterbreitete Herr Klimmek folgende 2 Vorschläge :

- 1.) Zuteilung eines Grundstücks in einer Größe von 3.200 qm bei einer Investition von M 328.500,-- und 20 Beschäftigten,
- 2.) Zuteilung eines Grundstücks in einer Größe von 5.000 qm mit der zusätzlichen Verpflichtung, bis Ende 1967 eine weitere Investition von M 300.000,-- , insgesamt M 628.500,-- , vorzunehmen und die Zahl der Beschäftigten um 30 auf 50 zu erhöhen.

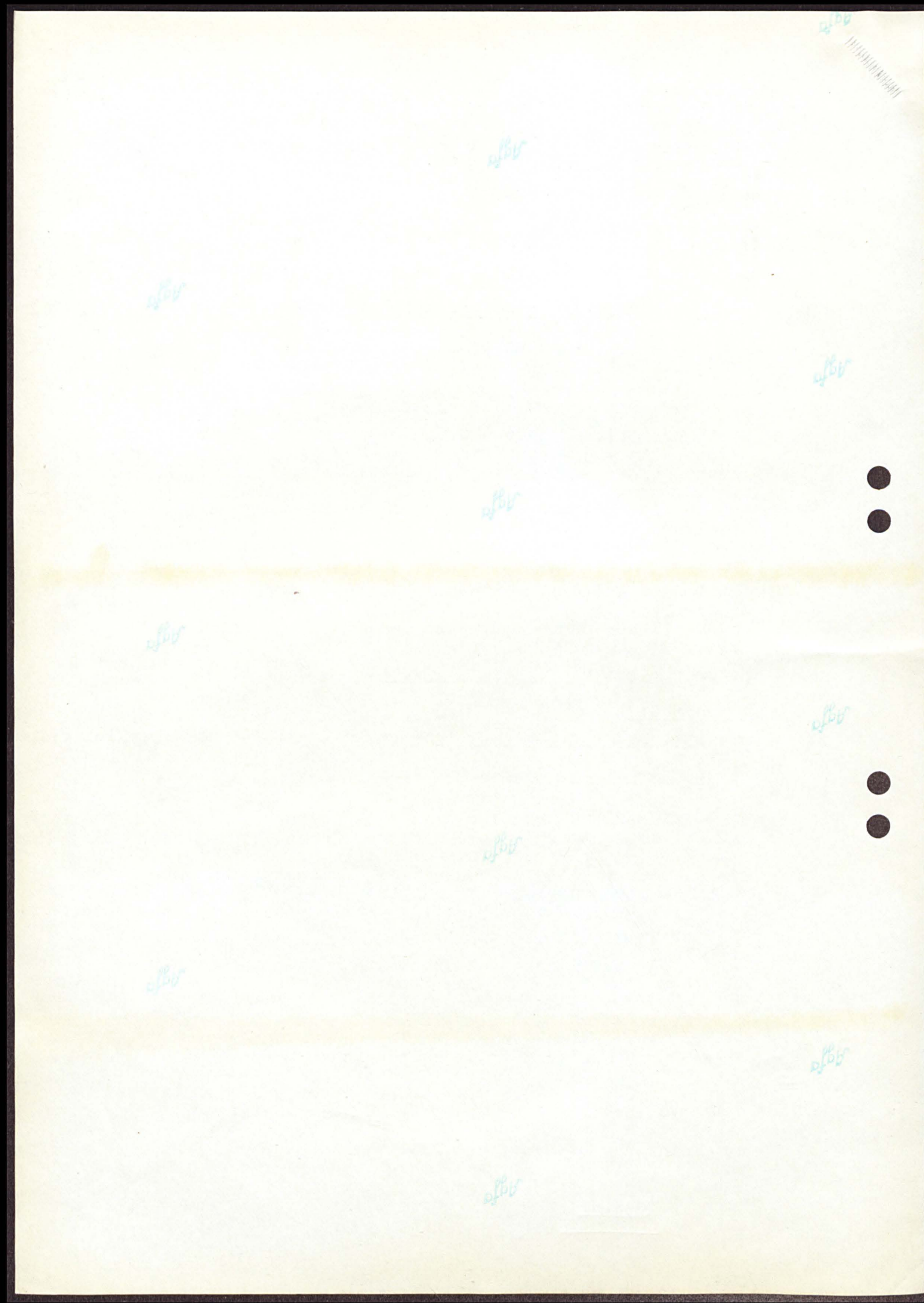
Eine Einigung zwischen den Parteien konnte bei dieser Besprechung nicht erzielt werden. Die Vertreter der Firma Steen & Klentze baten daher um einige Tage Bedenkzeit. Herr Klimmek willigte ein und bei der Verabschiedung sagte Herr Klimmek nochmal: "Ihr Bauvorhaben ist doch nur eine kleine Klitsche "





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



1971  
62

- 2 -

2. Verhandlungstermin am 15.4.1965 :

Anwesend: von der Firma Steen & Klentze: Herr S t e e n  
von der WAS : 1.) Herr Klimmek,  
2.) Tobiesen.

Klimmek : Na, haben Sie sich jetzt entschieden und für welchen Vorschlag ?

Steen : Ja, Herr Klimmek, wir wollen es bei der ursprünglich beantragten Grundstücksgröße von 5.000 qm belassen, da die Kreissparkasse Stormarn unter Zugrundelegung von dieser Grundstücksgröße uns bereits ein Darlehen von M 200.000,-- fest zugesagt hat, aber eine weitere kurzfristige Investitionsverpflichtung, wie Sie es wünschen, können wir nicht verantworten und auch nicht übernehmen.

Klimmek : Das geht aber nicht, und dann ist Ihr Antrag hiermit abgelehnt.

Steen : ( etwas erregt ) Dann bitte ich darum, meine Unterlagen an die Stadt AHRENSBURG weiterzuleiten, da der Grundstückskaufvertrag auch von der Stadt Ahrensburg abgeschlossen werden muß. Die Stadt Ahrensburg hat mir erklärt, daß ich für sie interessant bin.

Klimmek : Das kann ich nicht. Die Stadt Ahrensburg hat mit der Grundstückszuteilung nichts zu tun und ist auch vertraglich der WAS gegenüber gebunden.

Steen : ( stärker erregt ) Sie weigern sich also.

Klimmek : ( mit gehobener Stimme ) Für Ihre " Hundehütte " können wir doch keine 5.000 qm abgeben.

Steen : ( sehr erregt ) Was haben Sie gesagt " Hundehütte " ? Dann zu mir gewandt: Halten Sie das Wort " Hundehütte " in Ihrem Protokoll fest. Dann wieder zu Klimmek gewandt " Schon bei meinem 1. Besuch haben Sie unser Bauvorhaben als " Kleine Klitsche " benannt. Das ist beleidigend, und das nehme ich nicht hin. Ich werde mich über Sie beschweren.

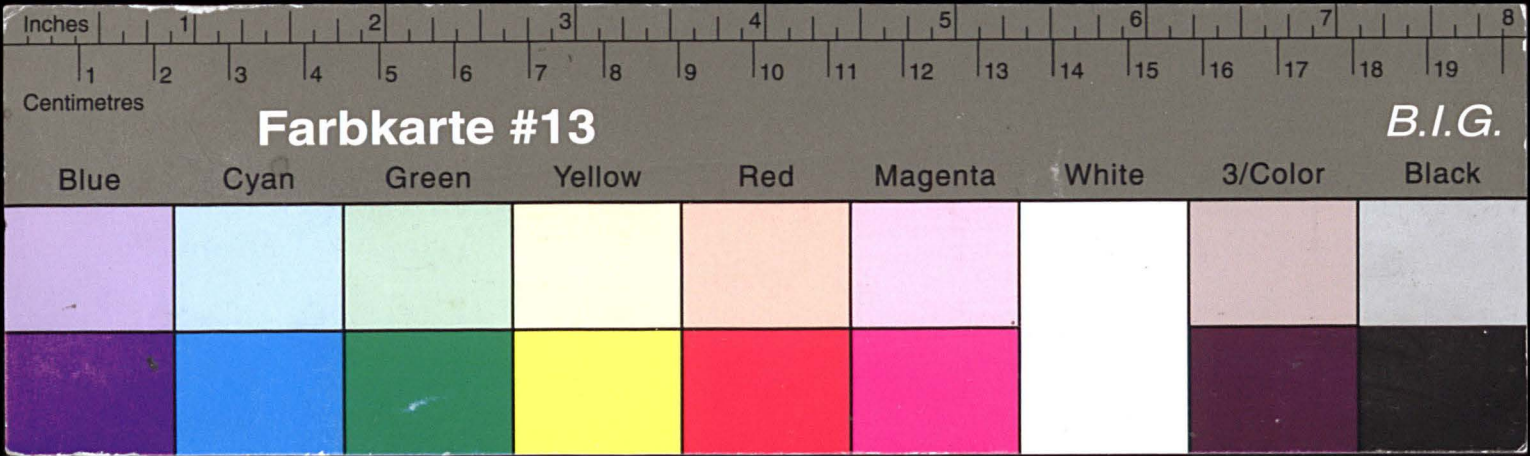
Klimmek : ( jetzt auch sehr erregt ) Wenn Sie mit mir in diesem Ton weiter verhandeln, muß ich leider die Besprechung als beendet ansehen.

Dabei stand Klimmek auf und reichte Herrn Steen die Hand zur Verabschiedung, so daß Herrn Steen nichts weiter übrig blieb, als das Besprechungszimmer der WAS zu verlassen.

Danach hat Herr Klimmek dann noch die Stadtverwaltung in Ahrensburg fernmündlich angerufen und versucht, Bürgermeister Fischer zu erreichen, der jedoch nicht anwesend war. Er hat dann mit einem Amtmann gesprochen und diesen Vorfall vorgetragen und weiter gebeten, alle Dienststellen entsprechend zu informieren, für den Fall, daß Herr Steen dort versuchen sollte, seine Wünsche durchzusetzen.

*Tobiesen*  
(Tobiesen)





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

